



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

Berufsausbildung in Hessen 2021

Stefan Kuse
unter Mitarbeit von Heiko Müller
und Simon Schiefer

HA-Report Nr. 1042

Wiesbaden 2021

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

BEARBEITUNG

HA Hessen Agentur GmbH

KONTAKT

HA Hessen Agentur GmbH
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden
Tel +49 611 95017-80 /-85
Fax +49 611 95017-8466
info@hessen-agentur.de

VERFASSER

Stefan Kuse unter Mitarbeit von Heiko Müller und Simon Schiefer

STAND

Juni 2021

HINWEISE ZUR VERWENDUNG

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

DRUCK

A&M Service GmbH, Elz

AUFLAGE

350

BESTELLUNG

Download unter www.hessen-agentur.de/mediathek

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem Frühjahr 2020 beherrscht die weltweite Corona-Pandemie unser Leben. Ihre direkten und indirekten Auswirkungen reichen weit – bis hinein in die duale Berufsausbildung. Die Zahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge fiel in Deutschland um zweistellige Prozentwerte, und die zuvor in unserem Bundesland beobachtete positive Entwicklung endete abrupt. Viele Firmen haben wegen unsicherer Geschäftserwartungen ihr Ausbildungsplatzangebot reduziert, und gleichzeitig erschweren es die Kontaktbeschränkungen, dass Betriebe und junge Menschen zueinander fanden.

Diesen Einbruch müssen wir schnell überwinden – aus wirtschaftlichen wie aus gesellschaftlichen Gründen. Junge Menschen brauchen Chancen, und Unternehmen brauchen Fachkräfte. Deswegen müssen wir alle Möglichkeiten nutzen, um wieder mehr Firmen und mehr junge Menschen für die duale Ausbildung zu gewinnen.

Erfreulicherweise sind die demografischen Voraussetzungen in Hessen günstig – die Anzahl an Schulabgängerinnen und -abgängern dürfte kaum noch nennenswert sinken, sondern vielmehr in Kürze wieder ansteigen. Und für viele junge Menschen ist und bleibt die duale Ausbildung erste Wahl für den Start ins Berufsleben.

Die Landesregierung, die hessischen Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V., der Verband freier Berufe in Hessen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB-Bezirk Hessen-Thüringen) sowie die kommunalen Spitzenverbände gehen diese Aufgabe gemeinsam an. Dafür danke ich allen Beteiligten außerordentlich. Und ganz besonders danke ich allen Betrieben, die sich auch in dieser herausfordernden Zeit dafür einsetzen, jungen Menschen eine berufliche Zukunft und Karriereperspektiven zu eröffnen.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Tarek Al-Wazir". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Tarek Al-Wazir,

Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Berufsausbildung in Hessen 2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	I
Das Wichtigste in der Übersicht	1
1 Einleitung	7
2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	9
3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	31
4 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	44
5 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit	47
6 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden	52
7 Effekte der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und die Ausbildung in Betrieben	60
8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	65
9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems	68
Abbildungsverzeichnis	78
Tabellenverzeichnis	79
Literatur- und Quellenverzeichnis	80
Tabellenanhang	82
Glossar	113

Das Wichtigste in der Übersicht

- Im Zeitraum von Oktober 2019 bis Ende September 2020 (nachfolgend: „Berichtsjahr“) wurden in Hessen 33.285 **Ausbildungsverträge** von Jugendlichen und Betrieben geschlossen. Die Anzahl dieser Ausbildungsverträge im dualen System von Berufsschulen und Betrieben sank im Vorjahresvergleich um -13 %. Auf Bundesebene betrug der Rückgang -11 %. Im Zuständigkeitsbereich von „Industrie und Handel“ gab es in Hessen im Vorjahresvergleich einen Rückgang um -15 % (Bund: -14 %), im Handwerk um -12 % (Bund: -8 %). Hauptursache für die Abnahme sind die mit der Corona-Pandemie und den Eindämmungsmaßnahmen bzw. Kontaktbeschränkungen im „Lockdown“ ab März 2020 verbundenen wirtschaftlichen Folgen sowie Probleme bei der Zusammenführung von Betrieben und Jugendlichen. Wesentlich ist zudem eine demografisch bedingt aktuell niedrige Anzahl an Schülern von allgemeinbildenden Schulen. Auch laufen die für den Ausbildungsmarkt positiven Effekte der Zuwanderung aus dem Ausland weiter aus.
- Das den hessischen Arbeitsagenturen und Jobcentern im Berichtsjahr zur **Vermittlung** gemeldete Ausbildungsplatzangebot der Betriebe sank im Vorjahresvergleich um -9 %, die Anzahl der Stellenbewerberinnen und -bewerber um -7 %. Hauptgründe dafür, weniger Ausbildungsplätze anzubieten, dürften für die Betriebe unsichere Geschäftserwartungen und finanzielle Aspekte gewesen sein. Für die Entwicklung der Nachfrageseite sind vor allem die Kontaktbeschränkungen verantwortlich. Aufgrund dieser konnten weniger Jugendliche erreicht und hinsichtlich geeigneter Ausbildungsplätze beraten werden. Zudem setzten viele potenzielle Schülern – schlechte Chancen auf einen Ausbildungsplatz antizipierend – ihren Schulbesuch fort. Bei einem insofern deutlich verkleinerten Vermittlungsgeschäft bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern vergrößerten sich für diese zugleich die Probleme, die gemeldeten Stellen und Jugendlichen nach Ausbruch der Pandemie noch zusammenzuführen: Ende September 2020 gab es in Hessen daher 6.784 unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber, 8 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der unbesetzten Stellen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 28 % auf 3.331 Stellen. Übergeordnet blieb es damit – wie angesichts der historischen Krise zu erwarten – in Hessen wie auf Bundesebene bei einem rechnerischen Mangel an Ausbildungsplätzen. In Hessen erreichte dieser in etwa das gleiche Niveau wie in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.
- Der sogenannte **Übergangsbereich** zielt darauf ab, individuelle Kompetenzen von Jugendlichen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Er übernimmt eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Allerdings wird angestrebt, ihn möglichst klein zu halten, da die Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen der Absolventinnen und Absolventen der betref-

fenden Bildungsgänge im Verhältnis zum zeitlichen Aufwand nicht hinreichend verbessert werden („Warteschleife“). Aufgrund der Corona-Pandemie hätte ein Anstieg der Anzahl an Teilnehmenden im Übergangsbereich erwartet werden können. Dieser vollzog sich allerdings allein in solchen Maßnahmen, die Jugendlichen das Nachholen eines Schulabschlusses ermöglichen. Ansonsten setzte sich die Schrumpfung des Bereichs trotz Corona-Pandemie fort. Im Schuljahr 2020/2021 starteten 14.024 Personen einen Bildungsgang im Übergangsbereich, 1.669 Personen bzw. -11 % weniger als im Vorjahr. Ursache für den langfristigen Trend sind vor allem die demografische Entwicklung und die infolgedessen gesunkene Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen. Zudem verkleinert sich aktuell auch wieder die Nachfrage der Personen mit Fluchthintergrund nach den für sie geeigneten Bildungsgängen. Nicht zuletzt muss davon ausgegangen werden, dass Maßnahmen im Übergangsbereich aufgrund der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnten.¹

- Die Jugendlichen nutzten im Berichtsjahr verstärkt **schulische Ausbildungen** an Schulen des Gesundheitswesens. Hintergrund ist allerdings nicht nur die Corona-Pandemie. Vielmehr tragen auch Verbesserungen in der statistischen Erfassung dazu bei, dass die Anzahl an Teilnehmenden in schulischen Ausbildungen aktuell höher ausfällt als in Vorjahren.
- Prozentual hohe Abnahmen bei der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich gab es in **Ausbildungsberufen** wie Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (u. a. Koch/Köchin mit -31 %), im Gast-, Tourismus- und Veranstaltungsgewerbe (u. a. „Hotelfachmann/frau“ mit -30 %) sowie in medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen (u. a. „Friseur/in“ mit -30 %, „medizinische/r Fachangestellte/r“ mit -23 %). Entgegen dem Gesamttrend verzeichnete allein der Baubereich, der sich aktuell u. a. auch in Bezug auf die Beschäftigung als besonders krisenresistent erweist, einen Anstieg der Neuvertragsanzahl. Daneben stieg die Bedeutung von IT-Berufen in der dualen Ausbildung weiter an.
- Wirtschaftliche und gesellschaftliche **Trends** wie Digitalisierung und Globalisierung schlagen sich seit längerem auch in der dualen Ausbildung nieder. Folgen sind Verschiebungen in der quantitativen Bedeutung von Ausbildungsberufen oder auch Änderungen von Berufsbildern. Einfluss auf die duale Ausbildung nahmen in den vergangenen Jahren zudem, neben wirtschaftlicher und demografischer Entwicklung, der Trend zur schulischen Höherqualifizierung und ein wachsendes Arbeitskräfteangebot aus dem Ausland. Hinzu kam, dass manche Betriebe und Berufe für die (schulisch formal höher qualifizierten) Jugendlichen z. B. mit Blick auf das Ansehen in der „peergroup“, die Arbeitsbedingungen oder auch finanzielle Aspekte

¹ Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 10.

offenbar nur eingeschränkt attraktiv waren. Damit einher gingen in einzelnen Berufen sinkende Auszubildendenzahlen – insbesondere in solchen Berufen, in denen traditionell viele Personen mit maximal Hauptschulabschluss ausgebildet werden. Betrachtet man die Berufe, die aktuell starke Einbußen oder eine relativ gute Entwicklung verzeichnen, so wird deutlich, dass die Corona-Pandemie und die zur Eindämmung ergriffenen Maßnahmen dazu führten, dass sich die in den vergangenen Jahren beobachteten Entwicklungen in einzelnen Berufen fortsetzten. Ausschlaggebend dafür waren nun vor allem die Kontaktbeschränkungen, die solchen Betrieben, die normalerweise im direkten persönlichen Kundenkontakt arbeiten und deren Geschäft, insbesondere kurzfristig, nur eingeschränkt digitalisierbar ist, vorübergehend die Geschäftsgrundlage entzogen haben. Den betreffenden Betrieben fehlten damit zugleich auch die (finanziellen) Möglichkeiten, praxisnah auszubilden.

- Die **Digitalisierung**, die aktuell durch die Corona-Pandemie einen Schub erhält, prägt die duale Ausbildung langfristig. Gemäß Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wird infolge der Digitalisierung die Nachfrage nach Auszubildenden in IT-Berufen auch zukünftig weiter steigen, dabei zu einem erheblichen Teil auch im Verarbeitenden Gewerbe, also nicht ausschließlich in der Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche selbst.² Folge der Digitalisierung ist allerdings auch, dass einzelne Tätigkeiten von Auszubildenden – vor allem „Routinetätigkeiten“ – zunehmend durch Computer oder computergesteuerte Maschinen ersetzt werden können. In Berufen mit hohem Substituierbarkeitspotenzial gemäß Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sind daher Veränderungen der Berufsbilder zu erwarten, Wachstums- und Produktivitätseffekte der Digitalisierung ausgeblendet zudem eventuell sinkende Auszubildendenzahlen.³ Als von der Digitalisierung stark betroffen gelten für die duale Berufsausbildung auch quantitativ bedeutende Berufsbereiche im Fertigungsbereich wie Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbau und insbesondere Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe. Ein weiteres Beispiel sind Papier- und Druckberufe, die in den vergangenen Jahren bereits an Bedeutung in der dualen Ausbildung verloren haben. Einige der aktuellen „Verliererberufe“ hingegen – wie Koch/Köchin, Hotelfachmann/frau, Friseur/in oder (zahn)medizinische/r Fachangestellte/r – können zukünftig eher zu den Profiteuren der Digitalisierung zählen, weil sie ein niedriges Substituierbarkeitspotenzial aufweisen. Insofern handelt es sich bei den aktuell betroffenen Berufen nicht etwa um „strukturelle Verlierer des Fortschritts“ durch die Digitalisierung. Zu den Gewinnern dürften auch Berufe im Baubereich zählen, die – auch aufgrund der Niedrigzinsphase – bereits in den vergangenen Jahren Zugewinne verzeichneten. Im Kontext der Digitalisierungstendenzen rät das IAB, die Anzahl an dualen Ausbildungs-

2 Vgl. ebenda, S. 112.

3 Vgl. zu den nachfolgenden Informationen zum Substituierbarkeitspotenzial Matthes, S. et al. (2019), S. 7ff.

berufen zu reduzieren, weil mit zu starker berufsfachlicher Spezialisierung Erwerbsrisiken verbunden seien. Zudem wird vor dem Hintergrund, dass manche Betriebe nur eingeschränkt über moderne technische Maschinen und Geräte verfügen, empfohlen, Berufsschulen, überbetriebliche Bildungseinrichtungen oder Technologiezentren zu zentralen Orten der Wissensvermittlung über die Digitalisierung der Arbeitswelt zu machen. Damit könnten kleinen und mittleren Unternehmen technologische Möglichkeiten in ihrem Geschäftsfeld aufgezeigt werden.⁴

- Im Berichtsjahr zogen sich gemäß Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit bis Ende September 2020 – und somit bis vor Start der 2. und 3. Welle der Corona-Pandemie in Deutschland – etwa 500 hessische Betriebe aus der dualen Ausbildung zurück (-1,6 %). Die Anzahl der **Ausbildungsbetriebe** in Hessen reduzierte sich damit auf 30.828 Betriebe. Die stärksten Abnahmen gab es wie in den vergangenen Jahren bei Kleinstbetrieben mit bis zu 9 Beschäftigten. Gegen den Trend steigerten allein Großbetriebe mit mehr als 499 Beschäftigten ihre Ausbildungsbeteiligung. Diese Betriebe waren, wie aus verschiedenen Befragungen hervorgeht, auch seltener und in einem geringeren Ausmaß von der Krise betroffen.⁵ Die Pandemie trug insofern dazu bei, dass sich die duale Ausbildung weiter in größere Betriebe verlagerte. Dieser Trend zeigt sich bereits seit Jahren, deutschland- wie hessenweit. In Hessen beschäftigten die Großbetriebe im Berichtsjahr derzeit 23 % aller Auszubildenden. 2010 lag der Anteil noch bei 20 %.⁶
- Nach den **Erfahrungen** der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 ist nicht zu erwarten, dass der Ausbildungsmarkt schnell und quasi automatisch zum Ausgangsniveau zurückkehren wird. Denn, wenngleich die mit der Finanz- und Wirtschaftskrise einhergehende Schrumpfung des Ausbildungsmarktes auch wesentlich durch demografische Veränderungen und den Trend zur schulischen Höherqualifizierung bedingt war, so ist derartigen Krisen doch immanent, dass sie den Bestand an Ausbildungsbetrieben gefährden.⁷ Ein Verlust der Ausbildungskultur von Betrieben wiederum ist nur schwer bzw. erst wieder auf längere Sicht zu kompensieren. Einige der aktuellen krisenbedingten „Verliererberufe“ zählen zu den von der Digitalisierung potenziell profitierenden Berufen. Dieser Zusammenhang impliziert, dass die Sicherung und Stärkung der Ausbildungsbeteiligung der in die-

4 Vgl. ebenda, S. 4 und S. 21. Für die Modernisierung der Bildungsstätten gibt es seit 2016 das Sonderprogramm „ÜBS-Digitalisierung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das Programm ist Teil der Digitalstrategie des Bundes sowie der Dachinitiative Berufsbildung 4.0 des BMBF. Vgl. hierzu <https://www.bmbf.de> (Abruf: 5. Mai 2021).

5 Vgl. z. B. mit Blick auf die vorhandenen Liquiditätsreserven <https://www.iab.de> (Abruf: 22. Juni 2021).

6 In Hessen gab es gemäß Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit Ende September 2020 549 Großbetriebe, von denen 458 ausbildeten.

7 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 15.

sen Berufen ausbildenden Betriebe wichtige Voraussetzungen dafür sind, perspektivisch wieder eine Rückkehr des Ausbildungsmarkts zum „Vorkrisen-Niveau“ oder darüber hinaus erwarten zu können.

- Mit Blick auf die Sicherung der Fachkräftebasis für die hessische Wirtschaft stellt die aktuelle Schrumpfung des Ausbildungsmarktes eine zentrale Herausforderung dar. Wichtig ist, dass die Corona-Pandemie die duale Ausbildung nicht nachhaltig beeinträchtigt. Die Jugendlichen und die Wirtschaft in einem entschiedenen gemeinsamen Vorgehen wirksam zu unterstützen, ist zentrales Anliegen des „**Bündnis Ausbildung Hessen**“ der hessischen Akteure im Bereich der dualen Ausbildung.⁸ Zur Stabilisierung der betrieblichen Ausbildung in Hessen wurde seitens der Landesregierung als Sofortmaßnahme u. a. das Förderprogramm „Verbundausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen während der Corona-Pandemie“ aufgelegt. Dieses unterstützt Ausbildungsverbünde von mindestens zwei Partnern – einem „Stammausbildungsbetrieb“ und einem oder mehreren weiteren Partnern wie z. B. einem anderen Betrieb oder einem Bildungsträger – im ersten Ausbildungsjahr. Die Förderung, die sich an Betriebe mit bis zu 249 Beschäftigten richtet, besteht u. a. aus einer vollständigen Erstattung der Ausbildungsvergütung. Der Bund legte das Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ auf, das sich ebenfalls an Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten richtet, die von der Corona-Krise betroffen sind. Es sieht vor, mit finanziellen Mitteln die Anzahl von Ausbildungsplätzen in einem Betrieb zu erhalten (Ausbildungsprämie), zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen (Ausbildungsprämie plus), die Fortsetzung der Ausbildung im Betrieb oder im Rahmen einer Auftrags- oder Verbundausbildung zu unterstützen (z. B. Zuschuss zur Vermeidung von Kurzarbeit) und auch die Übernahme von Auszubildenden z. B. aus insolventen Betrieben zu fördern (Übernahmeprämie). Im Jahr 2021 wurden die vorgesehenen Förderhöhen weiter erhöht und die Förderung auf Unternehmen mit bis zu 499 Beschäftigten ausgeweitet.⁹ Mit Blick auf Schulschließungen und weiterhin andauernde Kontaktbeschränkungen will das Land Hessen zudem mit dem Programm „Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der außerschulischen Beruflichen Orientierung“ wichtige Hilfestellung leisten.¹⁰
- Da sie schlechte Chancen auf einen Ausbildungsplatz antizipierten, setzten im Berichtsjahr einige Jugendliche ihre Schullaufbahn fort. Für eine duale Ausbildung kommen sie entsprechend erst später in Frage. Die prognostizierte Entwicklung der Anzahl an Entlassenen von allgemeinbildenden Schulen und aus ausbildungsvorgelagerten Maßnahmen im Übergangsbereich an beruflichen Schulen lässt – unabhängig von Auswirkungen der Corona-Pandemie – erwarten, dass die **Anzahl**

⁸ Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt <https://www.hessen.de> (Abruf: 27. Juli 2020 und 25. Juni 2021).

⁹ Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt <https://www.arbeitsagentur.de> und <https://www.bmbf.de> (Abruf: 5. Mai 2021).

¹⁰ Vgl. hierzu <https://rp-kassel.hessen.de> (Abruf: 12. Juli 2021) und zu einer Übersicht über die Förderprogramme im Kontext der Pandemie <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 21. Mai 2021).

an Neuverträgen im dualen System 2021 und 2022 in Hessen einen Tiefpunkt erreicht und danach wieder ansteigt. Grund sind die demografische Entwicklung und der durch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium bedingte Ausfall eines Abiturjahrgangs. Die demografischen Voraussetzungen für die Fachkräftesicherung verbessern sich aber somit in naher Zukunft wieder. Diese grundsätzlich sehr erfreuliche Entwicklung bedeutet zugleich, dass die Herausforderung, die ausbildungsinteressierten Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen versorgen zu können, in den kommenden Jahren noch steigen können. Aufgrund der mit der 2. und 3. Welle der Pandemie verbundenen wirtschaftlichen Einschränkungen bis Mitte 2021 ist für das laufende Jahr ein erneuter Rückgang der Anzahl an Neuverträgen sehr wahrscheinlich geworden, zumal zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Studie (Juni 2021) bereits acht von zwölf Monaten des Vermittlungsjahres vergangen sind. Für das kommende Ausbildungsjahr wurden den hessischen Arbeitsagenturen und Jobcentern bis Mai 2021 28.900 Ausbildungsstellen zur Vermittlung gemeldet. Das sind 2.415 Stellen bzw. -8 % weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres. Positiv stimmt allerdings, dass seit März 2021 ein Aufholen in der Statistik zu beobachten ist und dass die Rückgänge im Vorjahresvergleich nicht mehr ganz so erheblich ausfallen wie in den Wintermonaten.

- Infolge der Pandemie wurde der Trend steigender **Einmündungsquoten von formal höher qualifizierten Schulentlassenen** in die duale Berufsausbildung unterbrochen. Für die Fachkräftesicherung bleibt es wesentlich, diese Personengruppe, genauso wie die Personen mit niedrigeren Schulabschlüssen, für eine betriebliche Ausbildung zu begeistern. Eine besondere Herausforderung besteht dabei darin, Studienberechtigte auch für Berufe zu gewinnen, für die sie sich ggf. als überqualifiziert ansehen. Verschiedenste Maßnahmen wurden auf Bundes- und Landesebene bereits ergriffen, um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu sichern und zu stärken. Dazu zählen neben der Modernisierung von Ausbildungsberufen die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung, Verbesserungen im Bereich der Durchlässigkeit von akademischer und beruflicher Bildung oder auch die Ausgabe eines einheitlichen Ausweises für die Auszubildenden in Hessen, der sogenannten „AzubiCard“, seitens der für die Berufsausbildung zuständigen Stellen. Von den Partnern im „Bündnis Ausbildung Hessen“ wird derzeit die duale Ausbildung u. a. auch in sozialen Netzwerken mit Azubi-Reporterinnen und -Reportern sowie Influencern im Rahmen der Initiative „Von AzuB – mach Deinen Weg“ beworben. Ein weiteres Instrument ist die „Woche der Ausbildung“, die sich vor allem an aktuelle Schulentlassene und deren Eltern richtet und vor den Sommerferien derzeit möglichst viele Jugendliche über livestreams und online-Workshops für eine duale Ausbildung zu gewinnen versucht. Verschiedene Webseiten des Landes, wie <https://www.dualeausbildung-hessen.de>, und auch der BA informieren Interessierte rund um das Thema „duale Ausbildung“. Digitale Wege, die Betriebe und Jugendliche erfolgreich zusammenführen, werden stetig weiter ausgebaut.

1 Einleitung

Die vorliegende Studie gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt in Hessen und vergleicht diese Entwicklung mit der in anderen Bundesländern. Mit der „dualen“ Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben für Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) steht dabei ein zentraler Baustein der „Fachkräftesicherung“ im Fokus. Denn diverse Prognosen verweisen auf sich abzeichnende Arbeitskräfteengpässe auch in einigen dual ausgebildeten Berufen.¹¹ Die Studie bildet eine empirische Grundlage für politische und planerische Aktivitäten auf dem hessischen Ausbildungsmarkt.

Im folgenden Kapitel 2 wird die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt gemäß BBiG und HwO dargestellt. Auf die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsverträge geht Kapitel 3 ein. Die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe und ein Vergleich der Entwicklung von Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit im Allgemeinen sind Gegenstand von Kapitel 4 und 5. Im Fokus von Kapitel 6 stehen soziodemografische Merkmale der Auszubildenden, z. B. die Ausbildungsbeteiligung der jungen Menschen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Ausbildungsbereichen. Kapitel 7 fasst zusammen, wie sich die Corona-Pandemie bisher auf den Ausbildungsmarkt in Hessen niedergeschlagen hat. Im Anschluss stellt Kapitel 8 die zukünftige Entwicklung der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen seitens der jungen Menschen dar, dies basierend auf der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur und der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Prognosehorizont ist das Jahr 2035 in Anlehnung an die der Landesentwicklungsplanung zugrundeliegenden Bevölkerungs- und Wirtschaftsprognosen. Die ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen sowie berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb des dualen Systems sind Gegenstand von Kapitel 9.

Zu den Datengrundlagen der vorliegenden Studie zählen die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträgen, die Schul- und die Berufsbildungsstatistik sowie die integrierte Ausbildungsbe-

¹¹ Zu nennen sind z. B. die Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie das Früherkennungssystem zur Qualifikations- und Beschäftigungsentwicklung „regio pro“. Die Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis 2040 lassen für Hessen Fachkräfteengpässe bzw. ein erhöhtes Risiko, eine Stellenbesetzung nicht erfolgreich abzuschließen, in den Berufshauptgruppen „Informatik-, Informations-, Kommunikationstechnik“, „Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe“ sowie in „Nichtmedizinischen Gesundheitsberufen, Körperpflege, Wellness, Medizintechnik“ und „Medizinischen Gesundheitsberufen“ erwarten. Vgl. Hummel, M. et al. (2021), S. 9 und S. 272. Gemäß „regio pro“ werden in Hessen bis zum Jahr 2024 z. B. in Berufen der Arzt- und Praxishilfe sowie Fahrzeugführung im Straßenverkehr besonders hohe Engpässe erwartet. Unterschieden nach Wirtschaftszweigen sind Verkehr und Logistik, Information und Kommunikation, die Baubranche und das Produzierende Gewerbe betroffen. Vgl. Demireva, L. / Larsen, C. (2019), S. 1ff.

richterstattung des Hessischen Statistischen Landesamts (HSL), zudem die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie das IAB-Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB). Einzelne genannte Datenquellen wurden in den vergangenen Jahren gänzlich neu eingeführt oder überarbeitet mit der Folge, dass Datenzeitreihen Brüche aufweisen können oder dass die Betrachtung einzelner Aspekte – z. B. der berufsspezifischen Entwicklung der Ausbildungsaktivitäten – jeweils nur mit einem begrenzten Zeithorizont möglich ist. Gerade im Aufgabenbereich der BA führten u. a. Änderungen von Gesetzesgrundlagen und internen Geschäftsprozessen zu Anpassungen der Geschäftsstatistiken. So vermitteln beispielsweise seit der Einführung des Sozialgesetzbuches II im Jahr 2005 neben den Agenturen auch Optionskommunen bzw. zugelassene kommunale Träger (zkT) die Bewerberinnen und Bewerber und Berufsausbildungsstellen, was bis heute die zusammenfassende statistische Abbildung der Vermittlungsaktivitäten zumindest leicht beeinträchtigt.¹² Von Juli 2012 bis Januar 2013 wurde darüber hinaus der Zugschnitt von rund zwei Dritteln der Bezirke der BA in Deutschland verändert, die die tiefstmögliche regionale Betrachtungsebene für die gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt (vgl. Kapitel 2) darstellen.¹³ Während die Umstellung keine Auswirkungen auf Bundesländervergleiche hat, sind Zeitvergleiche von Regionen innerhalb Hessens nur eingeschränkt möglich. Ein weiterer Strukturbruch resultiert aus der Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) im Jahr 2011. Berufsgruppenbezogene Ausbildungsentwicklungen lassen sich in der Beschäftigungsstatistik der BA zum Stichtag September erst wieder ab dem Jahr 2013 betrachten.

Als „Berichtsjahr“ wird im Folgenden in der Regel der Zeitraum vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 bezeichnet. Abbildungen finden sich im Fließtext, die zugrundeliegenden Tabellen und Quellenverweise jeweils im Anhang der Studie. Ein Glossar am Ende des Berichts enthält Erläuterungen der wesentlichen in der Studie verwendeten Begriffe.

12 Im Jahr 2012 übernahmen neben den bereits etablierten Optionskommunen auch die Kreise Groß-Gerau und Lahn-Dill sowie die Stadt Offenbach die Grundsicherung für Arbeitsuchende in Eigenregie. Seither optieren in Hessen 16 Landkreise bzw. kreisfreie Städte. Es handelt sich um 14 Landkreise und die Städte Offenbach und Wiesbaden. Die Daten der zkT zu Vermittlungsaktivitäten konnten zwischen 2005 und 2009 nicht in den Statistiken der BA berücksichtigt werden. Seit 2010 ist es für Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber wieder in hinreichender Qualität möglich – zuvor waren etwa 85 % bis 90 % aller gemeldeten hessischen Bewerberinnen und Bewerber erfasst. Zu den ausschließlich bei den zkT gemeldeten Ausbildungsstellen – es handelte sich im September 2020 um 386 unbesetzte Stellen in Hessen – liegen in der BA-Statistik jedoch weiterhin keine detaillierten Daten vor (vgl. zu diesen Ausführungen auch Bundesagentur für Arbeit (2020)). Deshalb wird im vorliegenden Bericht der Bewerberanzahl einschließlich zkT weiterhin die Anzahl der Ausbildungsplätze ohne zkT gegenübergestellt. Der Grad der Untererfassung der Stellen variiert regional. In Hessen waren im September 2020 90 % aller unbesetzten Stellen erfasst, bundesweit 92 %. Die Vermittlungschancen für die Jugendlichen werden in Hessen unwesentlich schlechter ausgewiesen, als sie es tatsächlich sind. Vgl. zu den Untererfassungen innerhalb Hessens und den Folgen auch Kapitel 2.

13 Die gesetzlich definierte Angebots-Nachfrage-Relation basiert auf Daten des BIBB zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, die auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke erfasst werden (siehe auch das Glossar).

2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem „dualen“ Ausbildungsmarkt mit den Lernorten Betrieb und Berufsschule ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Im Glossar zu diesem Bericht findet sich hierzu eine detaillierte Darstellung. Betriebe stellen dabei definitorisch das Angebot an Ausbildungsplätzen bereit – die Nachfrage äußern die jungen Menschen, die eine Ausbildung beginnen möchten. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bzw. die sogenannte Angebots-Nachfrage-Relation (kurz: ANR) liefert Hinweise zu den Chancen der Jugendlichen, im Verlauf und insbesondere auch Ende September eines Ausbildungsjahres noch einen Ausbildungsplatz erhalten zu können. Je höher der Wert der ANR und damit auch des Stellenangebots ausfällt, desto größer sind die Chancen der Jugendlichen. Aus Sicht der Betriebe weisen hohe Werte entsprechend darauf hin, dass Herausforderungen bestehen, Ausbildungsstellen (noch) besetzen zu können. Hier gibt es ein entsprechendes Spannungsverhältnis.¹⁴ Bei einem Wert der ANR von 100 % gelten die Marktgewichte als ausgeglichen. Vor allem die Entwicklung der Relation im Zeitverlauf ist ein wertvoller Indikator für die Entwicklung der Verhältnisse auf regionalen Ausbildungsmärkten in Deutschland und in Hessen, da das absolute Niveau vielfältigen Einflussgrößen – auch bildungssystembedingten – unterliegt.¹⁵

Die hessische Angebots-Nachfrage-Relation im Bundesländervergleich

Wesentlich bedingt durch Folgen der Corona-Pandemie konnte der Ausbildungsmarkt im Jahr 2020 bundes- wie hessenweit nicht an die gute Entwicklung der letzten Jahre anschließen. Das Stellenangebot der Betriebe ging in Hessen im Vorjahresvergleich um -11 % zurück (Bund: -9 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich auf der Nachfrageseite mit -10 % (Bund: -9 %). Der duale Ausbildungsmarkt ist somit in seiner Gesamtheit im Vorjahresvergleich statistisch deutlich geschrumpft, wobei Hessen etwas stärker betroffen war. Ausschlaggebend dafür war vor allem ein Rückgang der Anzahl erfolgreicher Vertragsabschlüsse, in Hessen von -13 %, auf Bundesebene „nur“ um -11 %. Die beiden Marktseiten konnten bundes- wie hessenweit u. a. aufgrund der Kontaktbeschränkungen seltener zusammengeführt werden: Ende September 2020 gab es in

14 Eine hohe ANR als Indikator für eine günstige Versorgungslage der Jugendlichen geht zwangsläufig mit einer weniger erwünschten höheren Quote unbesetzter Ausbildungsplätze einher. Eine durchaus erwünschte Verminderung der Zahl unbesetzter Plätze wiederum führt zu einer weniger erwünschten Minderung der ANR. Vgl. hierzu Oeynhausen, S. et al (2020), S. 7. Zur Beschreibung der Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt wird daher auf mehrere Indikatoren zurückgegriffen.

15 In Baden-Württemberg z. B. wird das 1. Ausbildungsjahr in vielen Berufen des Handwerks traditionell auf der Berufsfachschule als Berufsgrundbildungsjahr absolviert – dort schließen Betriebe relativ viele verkürzte Ausbildungsverträge ab, so dass sie Jugendlichen häufiger einen Ausbildungsplatz anbieten können (vgl. auch Kapitel 3 und Tabelle 7 im Anhang). Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2015), S. 264, und Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 44. Zudem haben die Informationen der BA zu unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern einen hohen Einfluss auf die Höhe der ANR. Bei diesen BA-Informationen treten wiederum Verzerrungen auf: Bundesländer, Städte und Kreise, die andere Regionen mit Ausbildungsplätzen mitversorgen, bieten den vor Ort ansässigen Jugendlichen c. p. eine schlechtere Ausbildungsmarktlage als solche Regionen, die dies nicht tun. Hier fällt die ANR entsprechend c. p. geringer aus.

Hessen noch 3.330 unbesetzte Ausbildungsstellen, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um +27 % bedeutet (Bund: +13 %). Zugleich waren 6.783 Bewerberinnen und Bewerber unvermittelt, +8 % mehr als im Vorjahr (Bund: +6 %). Auf Hintergründe wird im Verlauf dieses Kapitels und in Kapitel 3 detailliert eingegangen.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung von Angebot und Nachfrage gesetzlicher Definition seit dem Jahr 2010. In dem Zeitraum ist das Ausbildungsplatzangebot der Betriebe in Hessen stärker als auf Bundesebene zurückgegangen. Grund ist vor allem, dass in anderen Bundesländern größere Probleme bestanden, Ausbildungsstellen zu besetzen. Auf der Nachfrageseite gibt es mit den Ereignissen des aktuellen Jahres im mehrjährigen Vergleich quasi keine Unterschiede mehr zur Entwicklung auf Bundesebene. Verantwortlich hierfür ist vor allem der starke Rückgang bei der Neuvertragsanzahl im aktuellen Berichtsjahr, der die überdurchschnittliche Entwicklung Hessens in den vergangenen Jahren überkompensiert hat. Die Anzahl der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber fällt in Hessen weiterhin relativ groß aus, was auf im Bundesvergleich stärkere Passungs- bzw. Vermittlungsprobleme hinweist, aber u. a. auch mit der vergleichsweise guten Bevölkerungsentwicklung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse der vergangenen Jahre zusammenhängen kann: Hessen weist gegenüber dem Jahr 2010 einen Rückgang der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren um -1,2 % auf. Das ist nach Hamburg (-0,2 %) der zweitbeste Wert, während etwa in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern die Bevölkerungsanzahl um ca. -20 % abgenommen hat, in Rheinland-Pfalz um -11 %, in Bayern um -6 %.¹⁶ Hintergrund ist u. a. die Zuwanderung aus dem Ausland nach Hessen – weniger durch Geflüchtete als vielmehr infolge der Arbeitnehmerfreizügigkeit im EU-Binnenmarkt.

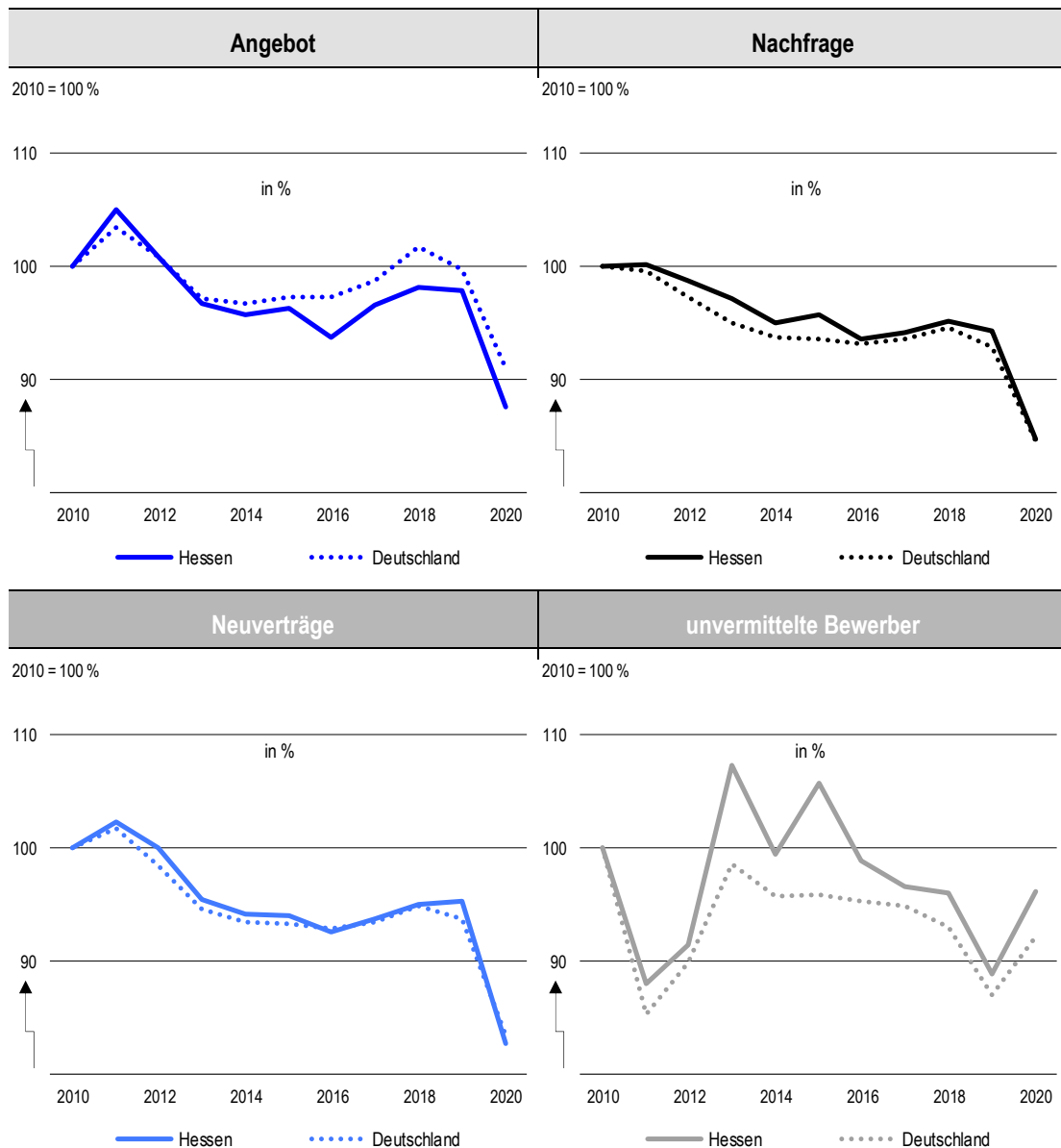
Das BIBB weist darauf hin, dass die aktuelle Schrumpfung des Ausbildungsmarktes auf Bundesebene von ihrem Ausmaß her vergleichbar mit dem Einbruch in Zusammenhang mit der Weltfinanzkrise 2008/2009 sei.¹⁷ Damals sank in Deutschland die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge im Vorjahresvergleich um -8%, aktuell um -11 %. In Hessen betrug das Minus damals -8 %, aktuell -13 %. Entsprechend führt die Corona-Pandemie in Hessen zu einem größeren Rückschlag. Hintergrund dafür kann neben einem vergleichsweise starken Rückgang des Bruttoinlandsprodukts die in den vergangenen Jahren vergleichsweise gute Entwicklung der dualen Ausbildung sein, die in einem überproportional starken Anstieg der Anzahl an Ausbildungsverträgen zum Ausdruck kam (siehe auch Kapitel 3).¹⁸

16 Eigene Berechnung auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 22. Juni 2021).

17 Vgl. hierzu Oeynhausen, S. et al (2020), S. 3.

18 In Hessen nahm das Bruttoinlandsprodukt um -5,6 % gegenüber dem Vorjahr ab, in Deutschland insgesamt um -4,9 %. Vgl. Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (2021).

Abbildung 1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen im Vergleich 2010-2020

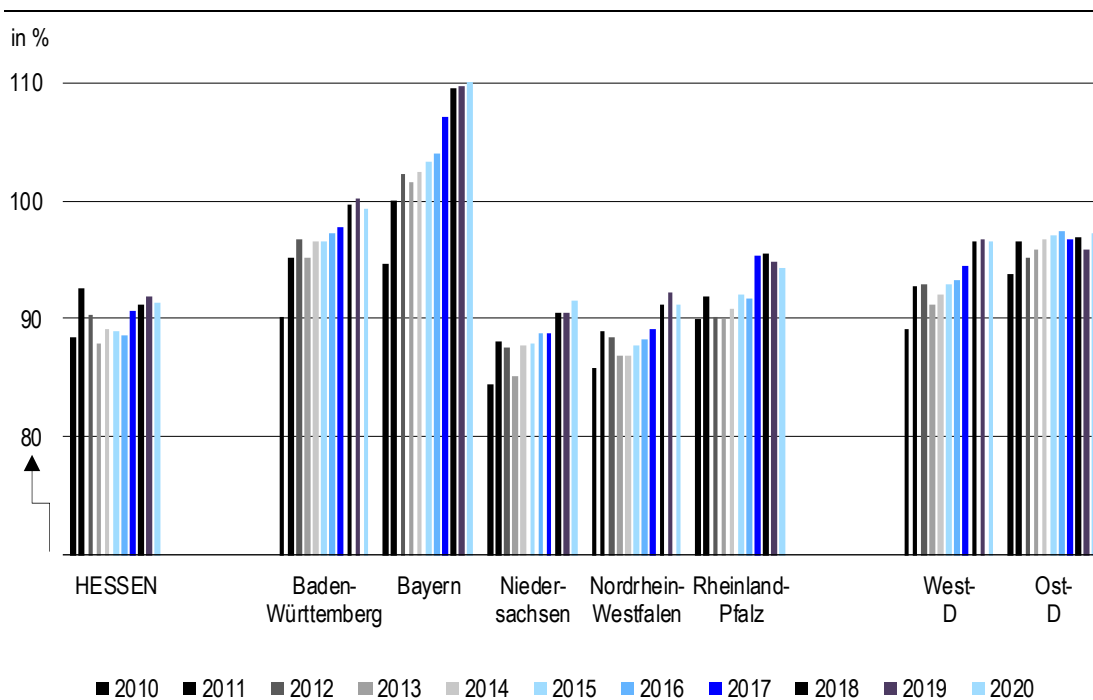


Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Im Gegensatz zur aktuellen Krise stiegen bei der Weltfinanzkrise 2008/2009 die erfolglosen Marktteilnahmen (unbesetzte Stellen, unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber) bundes- wie hessenweit nicht an, sondern sie nahmen auf beiden Seiten des Marktes ab. Der aktuelle Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass die Arbeitsagenturen und Jobcenter nach Ausbruch der Pandemie zur Hälfte des Vermittlungsjahres große Probleme hatten, die bereits gemeldeten Stellen und Jugendlichen noch zusammenzuführen. Nicht auszuschließen ist dabei, dass einige unbesetzte Stellen nicht mehr wirklich zur Vermittlung standen. Ggf. wurde seitens der von der Krise betroffenen Betriebe keine Stornierung vorgenommen (vgl. Seite 13).

Als Folge der dargestellten Entwicklungen auf beiden Marktseiten im aktuellen Berichtsjahr – einem in etwa gleich starken Rückgang von Angebot und Nachfrage vor allem aufgrund einer starken Abnahme der Neuvertragsanzahl – sank die ANR in Hessen gegenüber dem Vorjahr leicht von 92 % auf 91 %. Im Bund blieb sie unverändert bei 97 %. Auch in den einzelnen Bundesländern ergaben sich nur geringe Veränderungen im Vorjahresvergleich, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Hessen verbleibt mit seiner ANR, die Ausbildungsplatzchancen für Jugendliche anzeigt, im Vergleich der Bundesländer damit auf Platz 12. Die Verhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt ähneln quantitativ denen von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Das Schlusslicht in der Rangfolge bildeten im Berichtsjahr die drei Stadtstaaten, auch weil eine dortige Ausbildung für Jugendliche von außerhalb attraktiv ist (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Die in der Abbildung dargestellten ANR zeigen bei einem weiterhin bestehenden Stellenmangel eher marginale Veränderungen der Ausbildungsmarkterhältnisse in Deutschland auf. In der aktuellen Situation, die für die Wirtschaft wie die duale Ausbildung als historisch bezeichnet werden kann, scheinen Auswertungen dieser Kennziffer daher nicht gewinnbringend, um die Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt im Vorjahresvergleich näher zu analysieren. Auf Auswertungen der gesetzlich definierten ANR, etwa auf regionaler Ebene in Hessen, wird daher verzichtet. Vielmehr werden nachfolgend die einzelnen einfließenden Größen, wie die unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber, betrachtet.

Abbildung 2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesvergleich 2010-2020

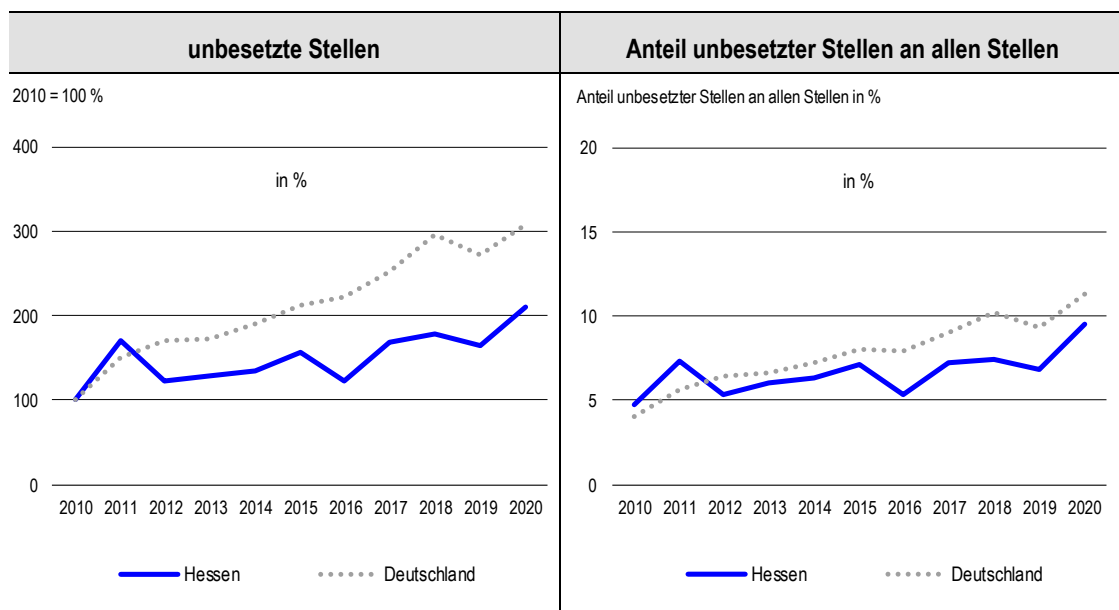


Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Unbesetzte Ausbildungsstellen und unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber

Im Berichtsjahr konnten in Hessen 3.331 gemeldete Stellen nicht besetzt werden. Das waren knapp 10 % aller angebotenen Stellen, nach 7 % im Vorjahr. Damit wurde auch im ersten „Corona-Jahr“ der seit mehreren Jahren beobachtete Trend einer ansteigenden Anzahl unbesetzter Ausbildungsstellen fortgesetzt, wie die folgende Abbildung veranschaulicht: Gegenüber 2010 hat sich die Anzahl der Stellen, die nicht besetzt werden konnten, und auch ihr Anteil an allen Stellen in Hessen in etwa verdoppelt. Auf Bundesebene wurden noch größere Steigerungen verzeichnet, was auf stärker gewachsene Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe in anderen Bundesländern hinweist. Nicht auszuschließen ist jedoch, dass die Anzahl an unbesetzten Stellen im Berichtsjahr auch deshalb so hoch ausfiel, weil viele Stellen vor Ausbruch der Pandemie gemeldet und danach nicht wieder storniert wurden, obwohl kein Vermittlungswunsch mehr bestand. Dies lässt sich statistisch nicht belegen, liegt aber bei bestimmten Berufen, etwa des Gastgewerbes, nahe (vgl. S. 16) und ist entsprechend zu berücksichtigen.

Abbildung 3 Unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen im Bundesvergleich 2010-2020

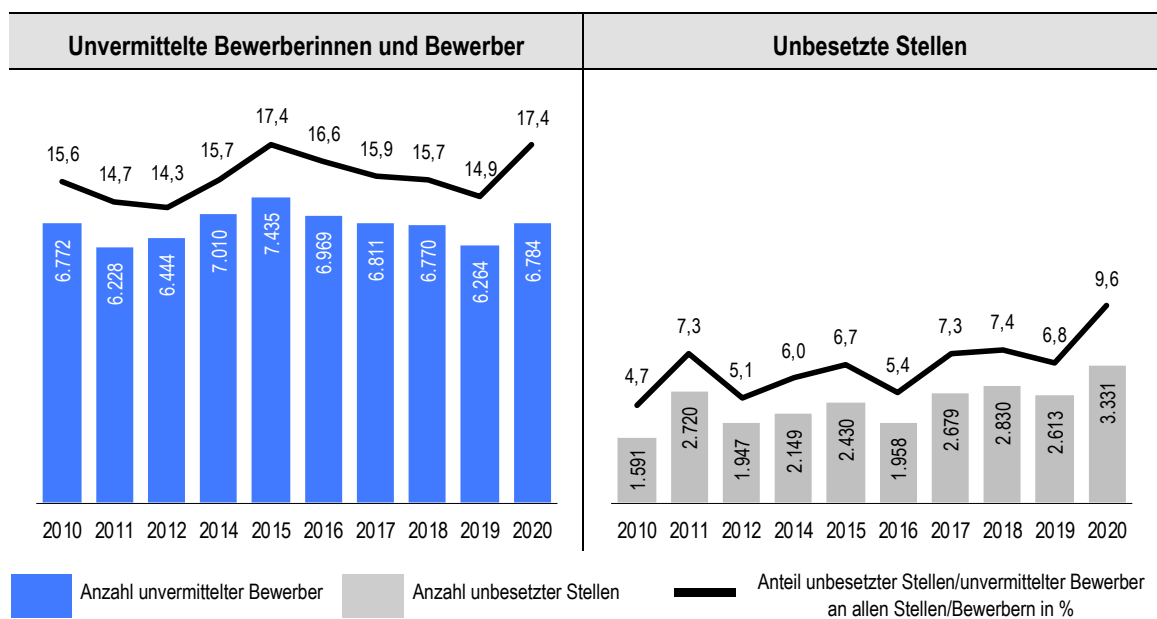


Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Auf der Nachfrageseite waren in Hessen bis Ende September 2020 von insgesamt 39.040 bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz 6 % (2.376 Personen) gänzlich „unversorgt“. Im Vorjahr waren es 4 %. Rechnet man die 4.408 „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ den unversorgten hinzu, so waren im Berichtsjahr insgesamt 6.784 Personen bzw. 17 % aller Bewerberinnen und Bewerber noch nicht vermittelt bzw. weiterhin auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Diese Kennziffer hat sich

gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte erhöht und somit aus Sicht der Jugendlichen verschlechtert. Die Anzahl der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber insgesamt stieg um 500 Personen bzw. 8 %.¹⁹ Diese Erhöhung kann mit Blick auf die Tragweite der Corona-Pandemie noch als vergleichsweise gering angesehen werden. Hintergrund dafür sein, dass einige Jugendliche, insbesondere potenzielle Haupt- und Realschulabsolventen, ihre Schullaufbahn fortgesetzt haben und zudem von den Arbeitsagenturen und Jobcentern nur schwierig erreicht und beraten werden konnten. Die Corona-Pandemie fällt zudem glücklicherweise in eine Zeit mit einer noch vergleichsweise niedrigen Anzahl an Schulentlassen von allgemeinbildenden Schulen, was nicht nur demografisch bedingt, sondern auch auf die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium zurückzuführen ist (vgl. Kapitel 8). Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzter Stellen seit 2010, mit einem deutlichen Ausschlag im aktuellen Berichtsjahr.

Abbildung 4 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010-2020



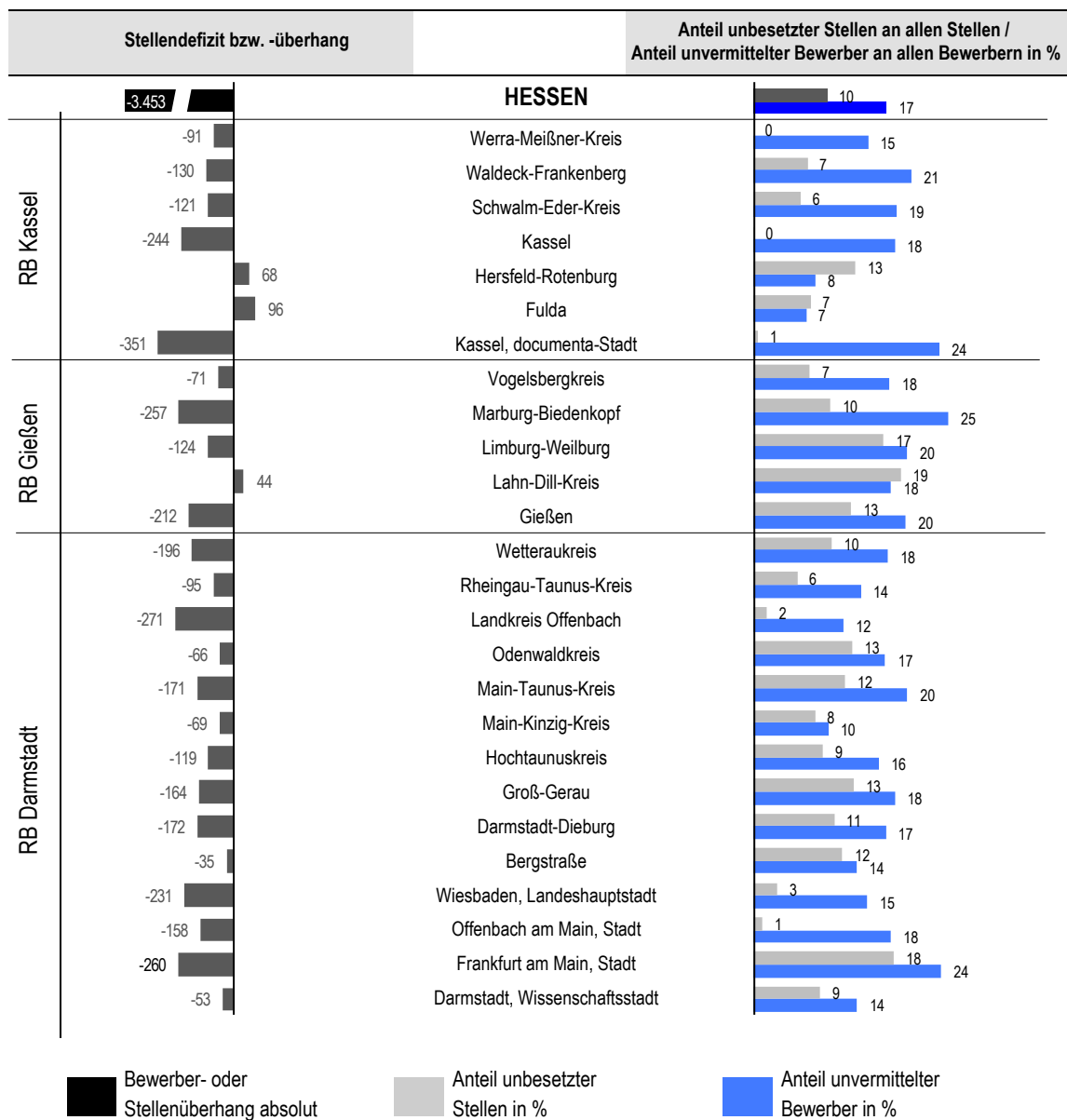
Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

19 Bundesweit erreichte die Kennziffer in den Stadtstaaten Hamburg (27 %), Bremen (22 %) und Berlin (22 %), zudem auch wieder in Schleswig-Holstein (21 %) die schlechtesten Werte. Die besten Vermittlungserfolge hingegen hatten wieder die Jugendlichen in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit einem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber von 9 % bis 12 %. In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, dass Städte das Umland mit Ausbildungsplätzen mitversorgen. Eine rechnerisch allein auf die jeweilige Bevölkerung in der Stadt bezogene sehr günstige Ausbildungsmarktlage kann sich daher durch Mobilität letztlich zu einer für die Einheimischen weniger günstigen Marktlage entwickeln. Für den Fall Hamburgs weist das BIBB zudem auf ein überdurchschnittlich gutes „Informationssystem“ bei der Ausbildungsplatzvermittlung hin: Erfolglos suchende junge Menschen verblieben seltener als in anderen Bundesländern unbekannt, so dass statistisch mehr unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber erfasst würden, die u. a. auch zu einer niedrigeren ANR beitragen. Vgl. hierzu Oeynhausen, S. et al (2020), S. 7 und S. 46.

Vermittlungserfolge in den hessischen Städten und Kreisen

Bevor Abbildung 9 auf Seite 20 die Entwicklung der Gesamtanzahl an Ausbildungsstellen und an Bewerberinnen und Bewerbern im Vorjahresvergleich auf regionaler Ebene aufzeigt, soll zunächst ein Blick auf die regionale Verteilung von erfolglosen Marktteilnahmen geworfen werden. Denn diese sind Gegenstand der gesetzlich definierten ANR. Für einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage bzw. vielmehr der Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzter Ausbildungsplätze fehlten in Hessen im Berichtsjahr rein rechnerisch ca. 3.500 Ausbildungsplätze.

Abbildung 5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzte Stellen in den hessischen Kreisen 2020



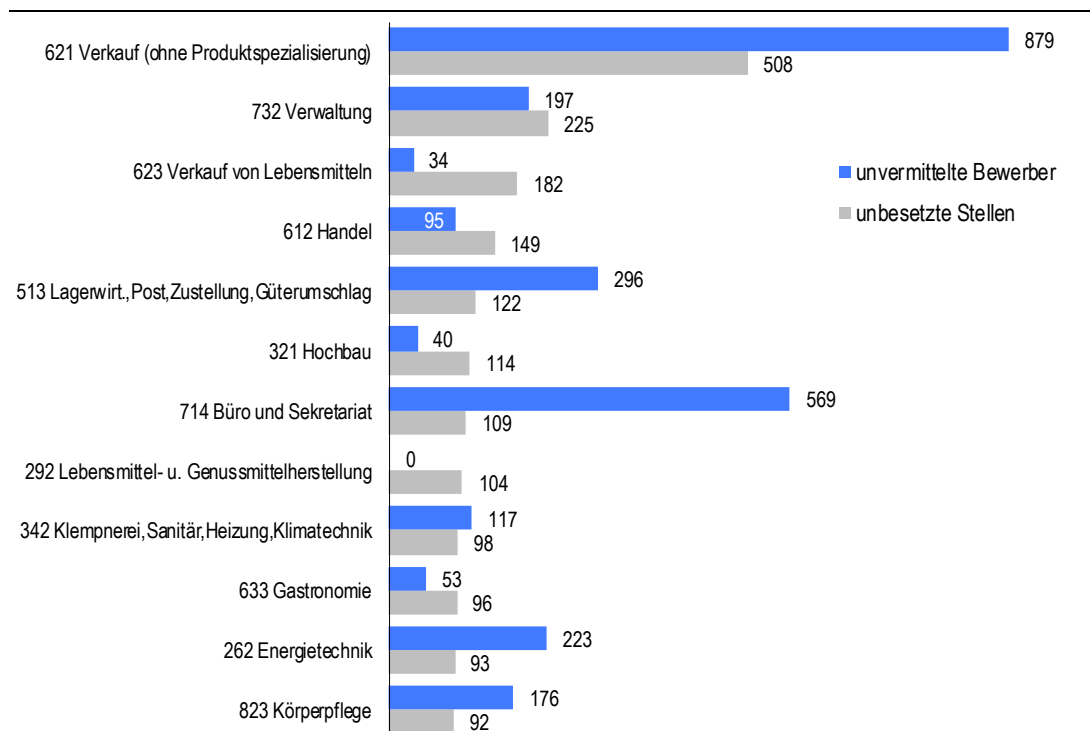
Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Auf regionaler Ebene kam es wieder in den Kreisen Fulda und Hersfeld-Rotenburg zu einem zumindest kleinen Stellenüberhang, zudem im aktuellen Jahr auch im Lahn-Dill-Kreis. Auf Seiten der Jugendlichen gab es – gemäß dem Anteil Unvermittelter an allen gemeldeten Personen – den schlechtesten Vermittlungserfolg im Kreis Marburg-Biedenkopf und in der Stadt Kassel. Erhebliche Vermittlungs- und ggf. auch Passungsprobleme insofern, dass am Ende des Berichtsjahres sowohl viele Stellen unbesetzt als auch viele Personen unvermittelt blieben, zeigten sich in Frankfurt am Main und in den aneinander angrenzenden Kreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg.

Unbesetzte Ausbildungsstellen auf Berufsebene

Berufsbezogen standen Ende September 2020 erneut die beiden Ausbildungsberufe „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ (295 Stellen) und „Verkäufer/-in“ (177 Stellen) an der Spitze der Berufe mit der höchsten Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen.²⁰

Abbildung 6 Berufsgruppen mit den meisten unbesetzten Stellen und mit diesbezüglich jeweils unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern in Hessen 2020



Berufsgruppen mit mindestens 90 unbesetzten Stellen, die nicht Gegenstand von Anonymisierungen sind („TOP12“). In der Berufsgruppe „292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung“ kommt es auf Seiten der Bewerberinnen und Bewerber zu Anonymisierungen. Mehr als 150 unvermittelte Personen gab es – über die dargestellten Berufsgruppen hinaus – in den Gruppen „Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik“ (485 Personen), „Arzt- und Praxishilfe“ (453 Personen), „Maschinenbau- und Betriebstechnik“ (172 Personen), „Holzbe- und -verarbeitung“ (170 Personen) und „Informatik“ (167 Personen).

Quelle: Tabelle 19, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

²⁰ Zu den Verkaufsberufen ohne Produktspezialisierung zählt auch die Abiturientenausbildung zum/zur „Fachwirt/-in für Vertrieb im Einzelhandel“, die zunächst einen Ausbildungs-, anschließend einen Fortbildungsabschluss vermittelt.

Diese Verkaufsberufe (ohne Produktspezialisierung) sind neben „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ auch die Berufe mit dem insgesamt größten Stellenangebot in Hessen. Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen in diesen drei genannten, auf dem Ausbildungsmarkt in Hessen dominierenden Berufen noch weiter angestiegen. Die Berufsgruppe „Büro und Sekretariat“ befindet sich damit erstmals auf der Liste der Berufe mit den größten Stellenbesetzungsproblemen. Gleiches gilt für die Berufsgruppen „Verwaltung“ sowie „Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik“. Nicht mehr Teil der Liste sind, aufgrund der Corona-Pandemie erwartbar, folgende Berufsgruppen: „Arzt- und Praxishilfe“, „Hotellerie“ und „Speisenzubereitung“. In den letztgenannten Berufsgruppen wurde das Stellenangebot zum Teil deutlich reduziert, so dass entsprechend auch nur eine geringe Anzahl an Stellen Ende September 2020 noch unbesetzt war (vgl. Tabelle 19 im Anhang).

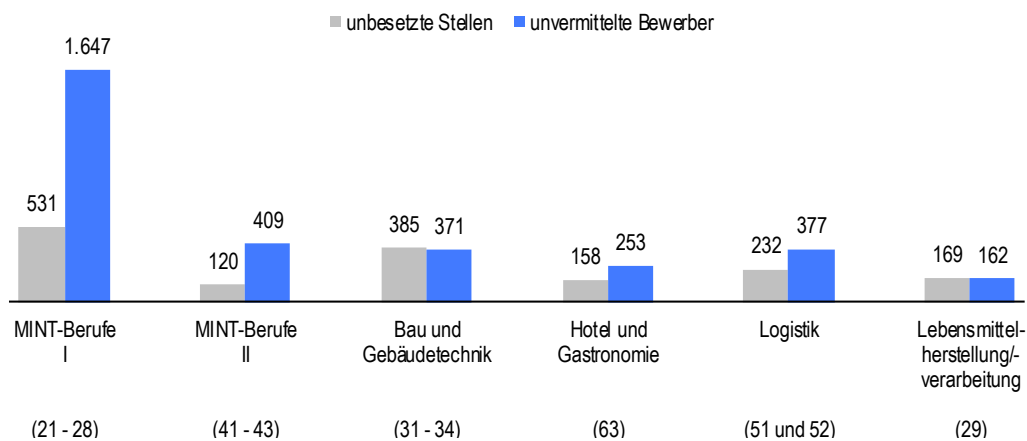
Für die dargestellten Entwicklungen bei der Anzahl an unbesetzten Stellen sind vor allem die Pandemie, die ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen und wirtschaftlichen Folgen verantwortlich. Zudem gab es bei einigen der in der obigen Abbildung abgetragenen Berufsgruppen Vermittlungsprobleme infolge von Kontaktbeschränkungen und ggf. auch Passungsprobleme z. B. regionaler oder qualifikatorischer Art. Von einem quantitativen Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern ist hingegen zumeist nicht auszugehen. Die Regel ist vielmehr, dass auch in den Berufen, die eine hohe Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen aufweisen, eine noch höhere Anzahl an Jugendlichen unvermittelt bleibt und dass insofern auch dort Versorgungsprobleme vorliegen. Die obige Abbildung zeigt rechnerische Stellenüberhänge nur in der Berufsgruppe „Verwaltung“, zudem – wie in den Vorjahren – in Bereichen der Herstellung und des Verkaufs von Lebensmitteln, im Handel (Beruf „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“), im Hochbau und auch in der Gastronomie auf. Der Stellenüberhang erreicht allerdings jeweils ein relativ niedriges Niveau. Für die Berufsgruppe „Gastronomie“ ist zu vermuten, dass die Anzahl der unbesetzten Stellen nur deswegen so hoch ausfällt, weil die Stellen vor Ausbruch der Pandemie gemeldet und danach nicht wieder zurückgezogen wurden, obwohl kein Vermittlungswunsch mehr bestand. Dies lässt sich allerdings statistisch nicht belegen.

Die folgende Abbildung zeigt die Stellen- und Bewerbersituation Ende September 2020 zusammenfassend für Berufsfelder, die häufig im Kontext von Nachwuchsman- gel und Bestrebungen zur Fachkräftesicherung in Hessen genannt werden, wie z. B. MINT-Berufe.²¹ Auch in diesen Berufsfeldern sind die Anzahl an unbesetzten Stellen

21 Die dargestellten Berufsfelder repräsentieren auf der Stellenseite 48 % aller unbesetzten Stellen, auf der Nachfrageseite 47 % aller unvermittelten Jugendlichen. Die Berufsfelder sind nicht trennscharf: MINT-Berufe werden in vielen Berufsfeldern – z. B. auch in Bau- und Gebäudetechnik sowie in der Logistik – ausgeübt. Vgl. zu einer anderen Klassifikation der MINT-Berufe z. B. Bundesagentur für Arbeit (2018), S. 25. Das Hessische Wirtschaftsministerium hat 2011 gemeinsam mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine „MINT-Aktionslinie“ gegründet, um Schülerinnen und Schüler

und die der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber jeweils im Vorjahresvergleich gestiegen. Das Muster, dass auch in diesen Berufsfeldern zumeist ein Stellenmangel vorliegt, blieb dabei erhalten. Im Baubereich jedoch, der von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie relativ gering betroffen ist, wurde erstmals auch Ende September ein leichter Überhang unbesetzter Stellen registriert. Der Baubereich bot damit in Hessen erneut die für die Jugendlichen rechnerisch besten Ausbildungsplatzchancen.

Abbildung 7 Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2020



Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern.

Quelle: Tabelle 19, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Bereits seit mehreren Jahren wird in der Fachliteratur für Deutschland festgestellt, dass die Rekrutierungsprobleme der Betriebe mit steigender Betriebsgröße sinken, dass kleinere Betriebe insofern häufiger Stellenbesetzungsprobleme haben.²² Zudem wird aktuell abgeleitet, dass sich die Stellenbesetzungsprobleme in einer nachlassenden Bereitschaft der Betriebe niederzuschlagen scheinen, überhaupt Ausbildungsstellen anzubieten.²³ In diesem Fall ließen sich Besetzungsprobleme der Betriebe und Handlungsbedarfe statistisch nicht mehr belegen bzw. identifizieren („Teufelskreis“). Dieser Effekt ist in Zukunft entsprechend verstärkt bei der Interpretation der Ausbildungsmarktlage zu berücksichtigen.

der Klassen 8 und 9 für eine Karriere in MINT-Berufen zu begeistern, beispielsweise durch Feriencamps, Unternehmensnachmittage und berufsorientierende Module in Science Centern. Zur MINT-Aktionslinie zählen aktuell die Programme „MINT.UP“, „I am MINT“, „MINT – die Stars von morgen“, „MINT.ice“, „MINT Girls Camps“ und „MINT.FResH“. Vgl. hierzu <https://www.olov-hessen.de> (Abruf: 31. März 2021). Vgl. zu einer Übersicht der Bildungs- und Orientierungsaktivitäten in Hessen <https://www.mint-in-hessen.de/> (Abruf: 23. Juni 2021).

²² Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 196.

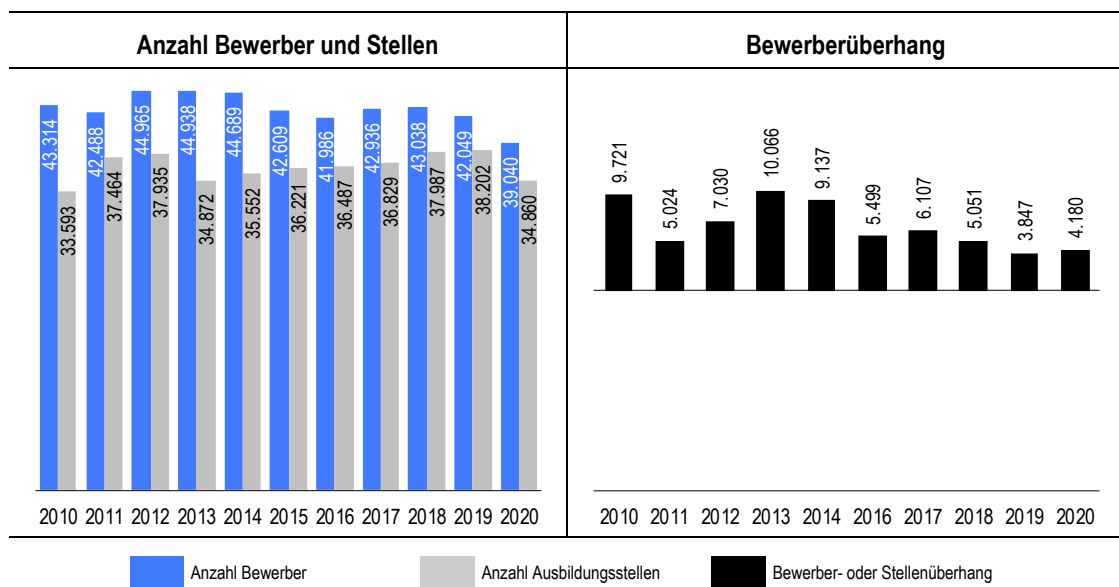
²³ Vgl. ebenda, S. 196.

Mit der hier ausgewerteten Berufsberatungsstatistik der BA können größere Stellenbesetzungsprobleme bei kleineren Betrieben nicht belegt werden, da die Größenklassen der meldenden Betriebe nicht erfasst sind. Aus der Betrachtung nach Zuständigkeitsbereichen geht hervor, dass im aktuellen Berichtsjahr vor allem der öffentliche Dienst und das kleinbetrieblich strukturierte Handwerk mit Stellenbesetzungsproblemen konfrontiert waren. In diesen Bereichen konnten 19 % bzw. 13 % aller angebotenen Stellen nicht besetzt werden. Der Durchschnitt lag in Hessen bei rund 10 %. Im Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern betrug der Anteil 8 %, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung um einen Prozentpunkt bedeutet.

Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen insgesamt

Bisher lag der Fokus in diesem Kapitel auf Angebot und Nachfrage in der Definition des BBiG. Somit wurden – neben den dualen Ausbildungsverträgen – vorrangig die bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Ende September 2020 noch unbesetzten Stellen und unvermittelten Jugendlichen dargestellt. Abschließend soll ein Überblick über alle gemeldeten Ausbildungsplätze sowie Bewerberinnen und Bewerber gegeben werden, nicht nur die unbesetzten Stellen und unvermittelten Jugendlichen: In Hessen bewarben sich von Oktober 2019 bis Ende 2020 in Summe 39.040 Personen um einen Ausbildungsplatz. Das sind -7,2 % weniger als im Vorjahr. Die Anzahl an Stellen ging noch stärker zurück, und zwar um -8,7 % auf 34.860 Stellen. Von dem Rückgang waren alle Zuständigkeitsbereiche in ähnlicher Weise betroffen.

Abbildung 8 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2020



Zur vergleichsweise hohen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern in den Jahren 2012 bis 2014 trug die Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium bei.

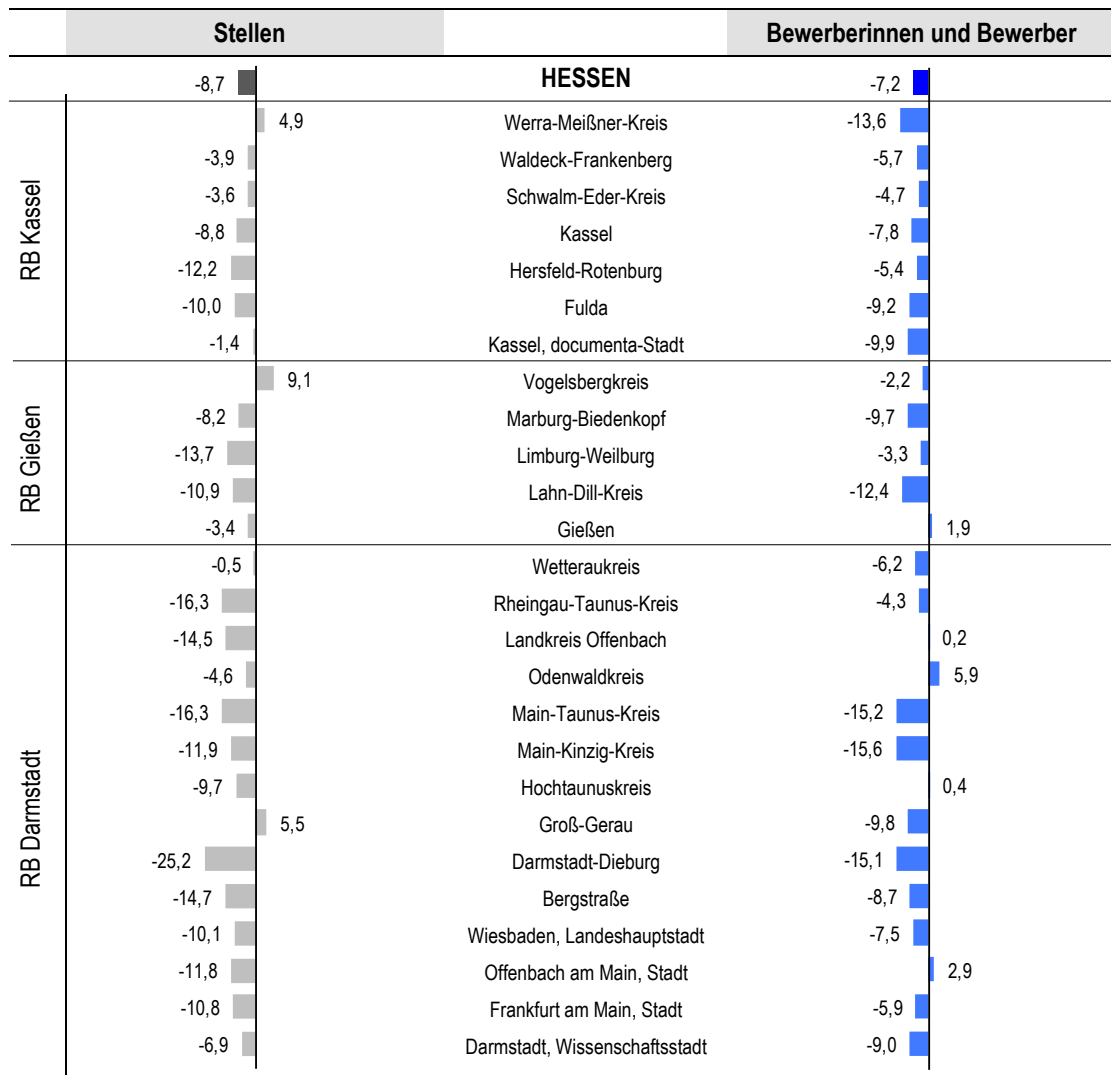
Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Auf der Stellenseite wurde somit der ansteigende Trend der vergangenen Jahre mindestens unterbrochen. Infolge der Entwicklungen vergrößerte sich der quantitative Stellenmangel in Hessen wieder und erreichte im Berichtsjahr rund 4.200 Stellen.

Regionale Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen

Auf regionaler Ebene zeigt sich im Vorjahresvergleich beim Stellenangebot folgendes Bild: In 23 von 26 Kreisen bzw. kreisfreien Städten sank die Anzahl gemeldeter Stellen. Das größte Minus gab es im Kreis Darmstadt-Dieburg mit -25 %. Südhessen war grundsätzlich etwas schwerer von den Rückgängen betroffen (-11 %). Hessenweit konnten nur drei Kreise Steigerungen der Anzahl gemeldeter Stellen im Vorjahresvergleich verzeichnen: Groß-Gerau, Vogelsberg und Werra-Meißner.

Abbildung 9 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2020 gegenüber 2019 (in %)



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Eventuell liegt dies daran, dass die Stellen überwiegend frühzeitig im Berichtsjahr bzw. bis März 2020 und somit noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie gemeldet wurden.

Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber ging ebenfalls nahezu hessenweit, und zwar in 21 von 26 Kreisen bzw. Städten, zurück, wobei hiervon in der Summe Nordhessen leicht überdurchschnittlich betroffen war (-8 %). Positive Ausnahmen im Sinne einer steigenden Anzahl gemeldeter Bewerberinnen und Bewerber gab es, wenn überhaupt, dann vor allem in Südhessen, und zwar in Stadt und Landkreis Offenbach sowie in den Kreisen Hochtaunus und Odenwald. Zudem verzeichnete der Kreis Gießen einen Anstieg der Bewerberzahl. Wie bei den Stellen kann dies darauf zurückzuführen sein, dass sich die Personen frühzeitig im Berichtsjahr und somit noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie zur Vermittlung gemeldet haben.

In der Gesamtschau der Entwicklungen auf der Ausbildungsplatzangebots- und -nachfrageseite vergrößerte sich der rechnerische Stellenmangel in Süd- und Mittelhessen leicht, während sich in Nordhessen – mit Ausnahme des Werra-Meißner-Kreises – quasi keine Veränderung der Ausbildungsmarktverhältnisse eingestellt hat. Das Vermittlungsaufkommen bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern in Hessen hat sich insofern insgesamt reduziert, zeigt dabei aber regional nur sehr eingeschränkt Änderungen der Strukturen. Dies spricht dafür, dass sich die Corona-Pandemie zumindest bislang regional kaum unterschiedlich ausgewirkt hat.

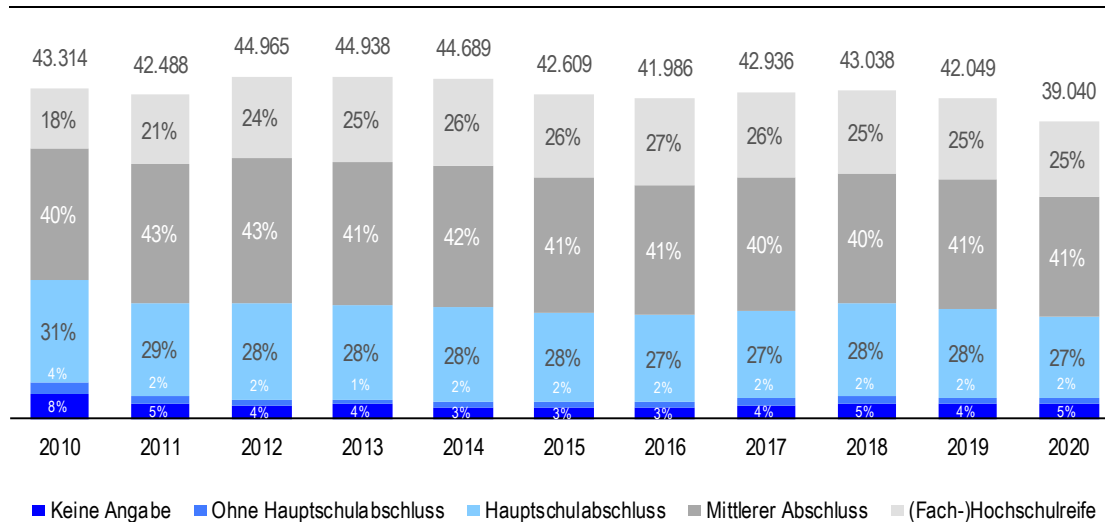
Tabelle 19 im Anhang verdeutlicht die Entwicklungen des bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldeten Stellenangebots und der Bewerberzahlen auf Berufs- (hauptgruppen)ebene. Diese Entwicklungen ähneln denen bei den erfolgreichen Vertragsabschlüssen, auf die Seite 35 in Kapitel 3 eingeht.

Qualifikatorische Passung von Angebot und Nachfrage gemäß Schulabschluss

Das formale schulische Bildungsniveau der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz hat sich in Hessen in den vergangenen Jahren erhöht. Der Anteil der Personen mit (Fach-)Hochschulreife ist gestiegen, der von Personen mit maximal Hauptschulabschluss gesunken. Hier schlagen sich die Trends zur schulischen Höherqualifizierung nieder (vgl. Kapitel 8). Aktuell bewerben sich aber noch etwas mehr Hauptschulabsolventinnen und -absolventen als Studienberechtigte um einen Ausbildungsplatz. Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik erfolgreich in Ausbildungen eingemündet sind, fällt hingegen der Anteil der Studienberechtigten bereits höher aus (vgl. Kapitel 6). Studienberechtigte nutzen insofern offenbar seltener die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter.

Im Vorjahresvergleich waren die Bewerberzahlen bei allen Schulabschlüssen in einem vergleichbaren Ausmaß rückläufig, so dass sich die Qualifikationsstruktur in der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt kaum verändert hat. Einen relativ starken Rückgang der Bewerberzahlen gab es einzig bei Personen mit Hauptschulabschluss (-10 %), vermutlich damit zusammenhängend, dass potenzielle Schulentlassene weiter zur Schule gegangen sind.

Abbildung 10 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2020



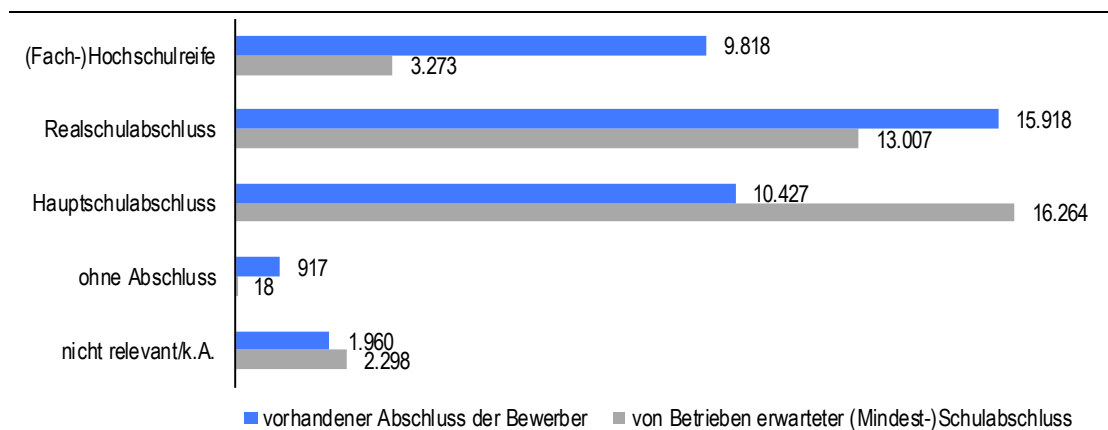
Quelle: Tabelle 18, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die Einmündungsquote der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber in die gewünschte Berufsausbildung ist von 44 % im Vorjahr auf 40 % gefallen, wie aus Tabelle 18 im Anhang hervorgeht.²⁴ Den stärksten Rückgang gab es dabei bei Personen mit maximal Hauptschulabschluss, die insofern relativ stark von der Pandemie betroffen waren. Es gilt aber weiterhin, dass mit ansteigendem Bildungsniveau statistisch nicht zwingend auch die Chancen steigen, den gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten bzw. eine Stelle anzunehmen: Denn von den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hauptschulabschluss – es handelte sich im Berichtsjahr um 917 Personen – erhielten 48 % den gewünschten Ausbildungsplatz. Das ist weiterhin die höchste Erfolgsquote unter allen Schulabschlüssen, was auch öffentliche Förderprogramme für benachteiligte Jugendliche bzw. Personen mit Unterstützungsbedarf zurückzuführen sein dürfte. Die zweitgrößte Einmündungsquote von 46 % hatten die Bewerberinnen und Bewerber mit Mittlerer Reife. Bei der (Fach-)Hochschulreife hingegen betrug der Anteil „nur“ 34 %. Personen mit (Fach-)Abitur gelten weiterhin nicht selten auch als „vollständig

²⁴ Es wird die Anzahl „einmündender“ Bewerberinnen und Bewerber in das Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerberinnen und Bewerber gesetzt. Vgl. hierzu auch das Glossar.

unversorgt“ und besitzen somit keine statistikrelevante Alternative zur Berufsausbildung. Diese vergleichsweise schlechte Versorgungslage schulisch Hochqualifizierter lässt sich u. a. darauf zurückführen, dass das (exakt) qualifikationsadäquate Stellenangebot der Betriebe für diese Zielgruppe relativ klein ausfällt: Im Jahr 2020 – im Vorjahresvergleich zeigen sich keine nennenswerten Entwicklungsunterschiede – wurden für ca. 9.800 Bewerberinnen und Bewerber mit (Fach-)Abitur etwa 3.300 Stellen gemeldet, die genau diesen Schulabschluss erforderten. Rechnerisch standen somit für 100 Studienberechtigte nur 33 exakt passende Stellen zur Verfügung. Bei anderen Schulabschlüssen fiel das Verhältnis für die Jugendlichen günstiger aus, insbesondere beim Hauptschulabschluss.

Abbildung 11 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2020



Quelle: Tabelle 17, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Studienberechtigte können sich auch auf Ausbildungsplätze bewerben, die einen geringeren Schulabschluss erfordern. Daran allerdings besteht gemäß Fachliteratur offenbar nur ein eingeschränktes Interesse, was daran liegen kann, dass sich die Jugendlichen als dafür überqualifiziert ansehen bzw. dass aus ihrer Sicht dann die „Investitionen in den höheren Schulabschluss“ nicht erforderlich gewesen wären.²⁵ Dieses Verhaltensmuster der Jugendlichen, sich nicht auf Ausbildungsplätze zu bewerben, die einen geringeren Schulabschluss als vorhanden erfordern, trägt zu einem weiteren vordergründig überraschenden Phänomen bei: Betriebe, die eher geringe schulische Anforderungen an ihre Bewerberinnen und Bewerber stellen, haben relativ große Schwierigkeiten, diese Stellen zu besetzen. Bei den Berufen mit Besetzungsproblemen handelt es sich oft um früher typische „Hauptschülerberufe“. So lag 2020 der Anteil unbesetzter Stellen für Personen mit mindestens Hauptschulabschluss an allen Stellen in Hessen bei 11 %, für Personen mit mindestens Realschulabschluss

²⁵ Vgl. hierzu Oeynhausens, S. et al (2020), S. 28. Das Phänomen wird auf Bundesebene festgestellt.

bei „nur“ 7 %. Insofern wird in der dualen Berufsausbildung der in den vergangenen Jahren beobachtete Rückgang der Anzahl an Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss durch Personen mit höheren Schulabschlüssen nur eingeschränkt kompensiert. Für die Lösung beruflicher Passungsprobleme wäre vor allem eine verstärkte berufliche Flexibilität der Jugendlichen mit höheren Schulabschlüssen hilfreich.

Im westdeutschen Vergleich fallen die schulischen Anforderungen der Betriebe in Hessen an die Bewerberinnen und Bewerber etwas höher aus. In Hessen wurde auch im Berichtsjahr wieder bei 47 % aller Stellen mindestens ein Realschulabschluss gefordert, in Westdeutschland bei 42 % aller Stellen. Obwohl die duale Ausbildung de jure keine schulischen Zugangsvoraussetzungen hat, lässt sich daher ableiten, dass die Zugangsmöglichkeiten de facto stark vom Schulabschluss abhängen.

Alter der Stellenbewerberinnen und -bewerber

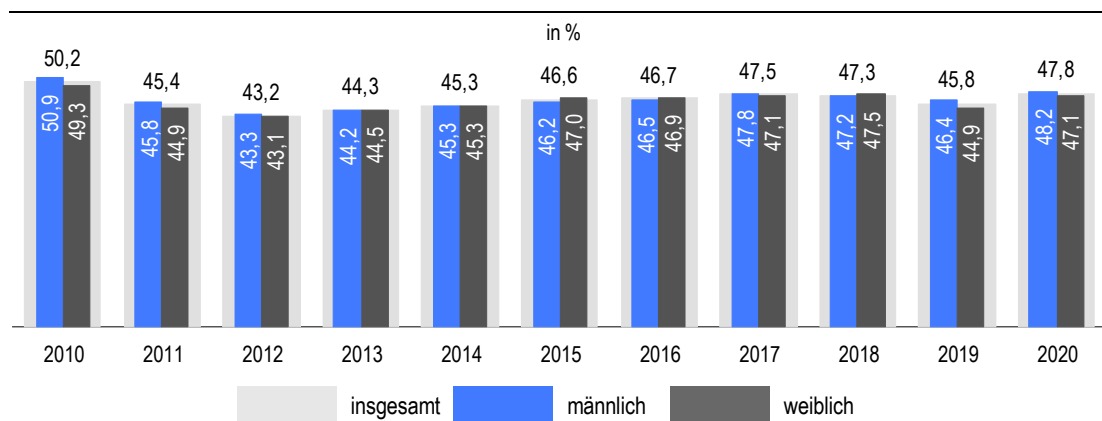
Die Gruppe der gemeldeten Stellenbewerberinnen und -bewerber besteht u. a. aus Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender Schulen, die sich über berufliche Perspektiven informieren möchten und die die Schule eventuell verlassen, wenn sie einen passenden Ausbildungsplatz finden. Aber es werden auch ältere Personen registriert, die von beruflichen Schulen stammen und sich zum Teil schon mehrfach erfolglos auf einen Ausbildungsplatz beworben haben. Im Berichtsjahr waren 61 % der Bewerberinnen und Bewerber jünger als 20 Jahre, dabei 33 % sogar jünger als 18 Jahre, was Mobilitätseinschränkungen mit sich bringt, z. B. aufgrund eines fehlenden Führerscheins. Im Vergleich zum Vorjahr und auch im mehrjährigen Vergleich zum Jahr 2010 hat sich die Altersstruktur nur geringfügig verändert. Im Vorjahresvergleich ist der Anteil der über 24-Jährigen wieder leicht von 7 % auf 8 % gestiegen.²⁶

Vermittlungserfolge von „Altbewerberinnen und Altbewerbern“

Personen, die seit längerem nicht mehr zur Schule gehen und sich nun (eventuell erneut) zur Ausbildungsvermittlung melden – die so genannten Altbewerberinnen und Altbewerber –, haben in der Regel schlechtere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt als aktuelle Schulentlassene. Abbildung 12 veranschaulicht, dass der Anteil der Altbewerberinnen und Altbewerber unter den Bewerberinnen und Bewerbern im aktuellen Berichtsjahr angestiegen ist. Die Anzahl ging im Vorjahresvergleich „nur“ um -3,2 % auf insgesamt 18.408 Personen zurück (insgesamt: -7,2 %).

²⁶ Bei Vertragsschluss waren die Auszubildenden in Hessen 2019 im Durchschnitt 20,2 Jahre alt, in Westdeutschland insgesamt genau 20 Jahre. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 163.

Abbildung 12 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010-2020 (in %)



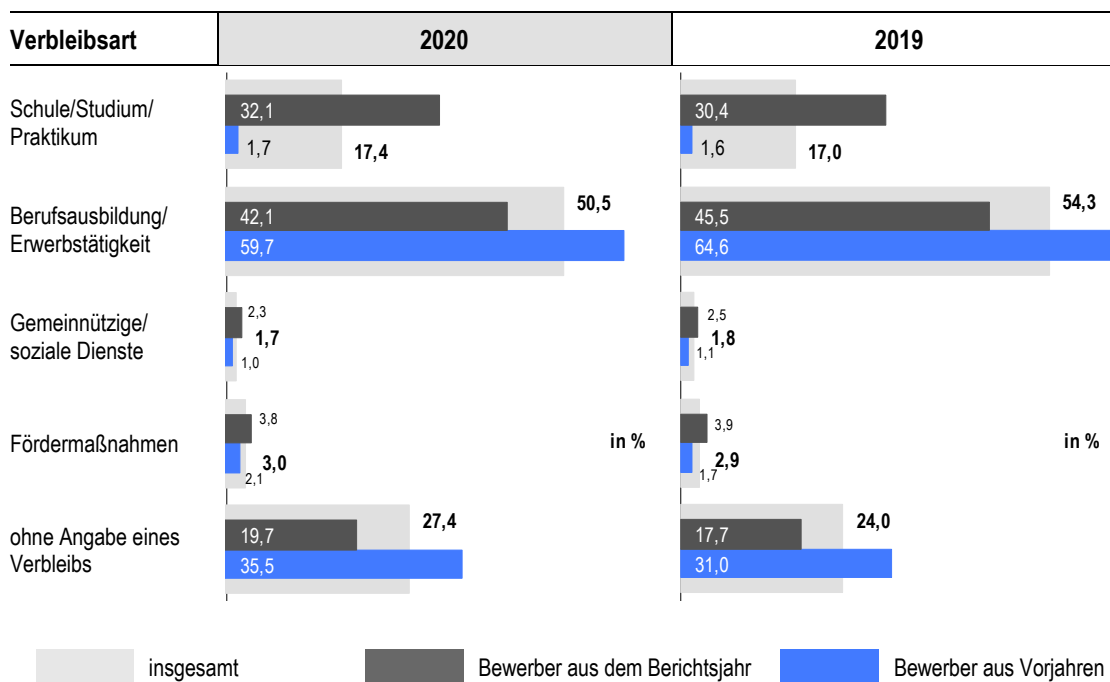
Personen mit unbekanntem Schulentlassjahr (etwa 2 % der Bewerber) wurden den anderen Bewerbern proportional hinzugerechnet.

Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Wie bei den anderen Bewerberinnen und Bewerbern ist auch für Altbewerberinnen und Altbewerber festzustellen, dass sie deutlich seltener als in den Vorjahren in Berufsausbildungen sowie Erwerbstätigkeit eingemündet sind. Die Abbildung auf der folgenden Seite verdeutlicht, dass im Gegenzug die Bedeutung von Fördermaßnahmen wie berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, von Schule, Studium und Praktikum jeweils zugenommen hat. Viele Personen sind zudem unbekannt verblieben: Hier stieg die Anzahl bei den Altbewerberinnen und Altbewerbern im Vorjahresvergleich gegen den Gesamttrend um 11 %, bei den Bewerberinnen und Bewerbern „mit aktuellem Schulentlassjahr“ war sie bei insgesamt deutlich rückläufigen Bewerberzahlen unverändert. Grundsätzlich fällt der Anteil derjenigen, über deren Verbleib keine Informationen vorliegen, die aber als „andere ehemalige Bewerber“ als vermittelt gelten, unter den Altbewerberinnen und Altbewerbern weiterhin hoch aus. Es handelte sich im Berichtsjahr um 4.914 Personen bzw. 33 % dieser Gruppe. In der Gruppe aller Bewerberinnen und Bewerber erreichte der Anteil 26 %. Diese anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber könnten unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen und bieten in Teilen ein noch nicht erschlossenes Fachkräftepotenzial. Das BIBB geht auf Basis von Bewerberbefragungen davon aus, dass sich die meisten dieser unbekannt verbliebenen Bewerberinnen und Bewerber „in einer eher schwierigeren Lage“²⁷, z. B. Arbeitslosigkeit, befinden und ihren Ausbildungswunsch nur aufgeschoben haben.

27 Eberhard, V. / Gei, J. (2019) zitiert nach: Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 35.

Abbildung 13 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2020 und 2019 (in %)



Die Kategorie „ohne Angabe eines Verbleibs“ umfasst neben den „anderen ehemaligen Bewerbern“ mit unbekanntem Verbleib auch die „unversorgten Bewerber“.

Quelle: Tabelle 12, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

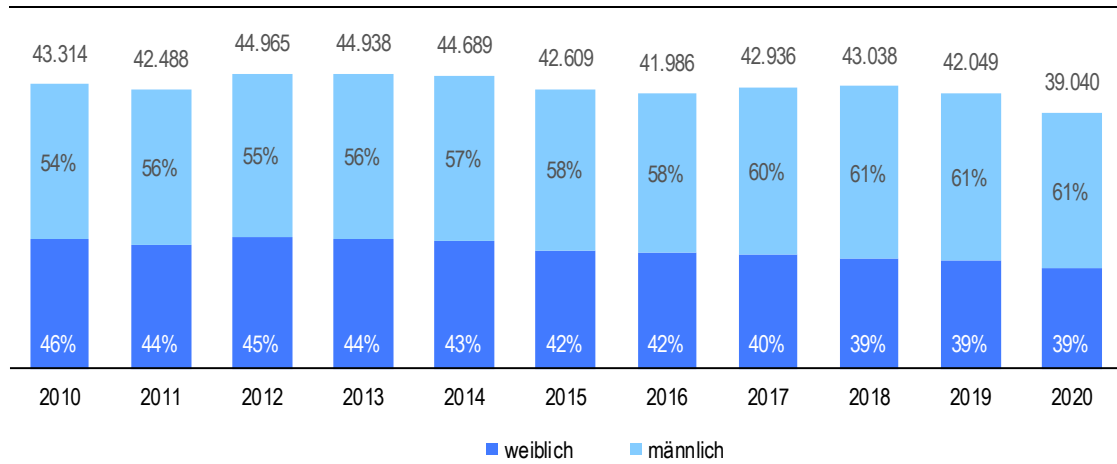
Die Entwicklungen bei Altbewerberinnen und Altbewerbern im Vorjahresvergleich sind letztlich ebenfalls negativ zu werten und leicht schlechter als bei den Bewerberinnen und Bewerbern „mit aktuellem Schulentlassjahr“. Dies liegt auch darin begründet, dass letztgenannte eher die Option nutzen konnten, weiter zur Schule zu gehen: Von den Altbewerberinnen und Altbewerbern waren 20 % bis Ende September 2020 unvermittelt (Vorjahr: 16 %). Bei den anderen Bewerberinnen und Bewerbern erreichte der Anteil 15 % (Vorjahr: 12 %).

Geschlecht der Bewerberinnen und Bewerber

Frauen registrieren sich heutzutage seltener als früher für eine Ausbildungsvermittlung: Die Anzahl der Bewerberinnen sank im mehrjährigen Vergleich gegenüber 2010 um 23 %, während die der männlichen Bewerber um 1 % angestiegen ist (insgesamt: -10 %). Vergleichbare Entwicklungen gibt es auch auf Bundesebene – sie sind also nicht hessenspezifisch. Als Ursache kommt bei einem Gesamttrend zur schulischen Höherqualifizierung u. a. in Frage, dass männliche Abiturienten im Durchschnitt etwas schlechtere Abiturnoten aufweisen als junge Frauen, dass männliche Studierende im Durchschnitt häufiger ein Studium abbrechen und dass männliche Migranten weitaus

häufiger unter den jungen Geflüchteten zu finden sind.²⁸ Diese Personen konnten in den vergangenen Jahren verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen werden.

Abbildung 14 Entwicklung der Bewerberanzahl nach Geschlecht 2010-2020



Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Betrachtet man den Vermittlungserfolg, so gibt es zwischen Frauen und Männern eher geringe Unterschiede: Frauen nahmen im Berichtsjahr genauso häufig wie Männer (40 %) die gewünschte Berufsausbildung auf. Die Vermittlungserfolge entwickelten sich in den vergangenen Jahren im Gleichklang.

Ausländische Bewerberinnen und Bewerber

Die Anzahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vorjahresvergleich um -836 Personen bzw. -9 % auf insgesamt 8.477 Personen verringert. Der Ausländeranteil unter allen Bewerberinnen und Bewerbern blieb damit quasi unverändert bei 22 %.²⁹ Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Zusammensetzung der Gruppe der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber deutlich verändert: Es stieg der Anteil der Personen mit einem Fluchthintergrund – im Gegenzug ging der Anteil der Personen aus Einwanderungsländern wie Türkei, Italien oder Griechenland zurück.³⁰ In-

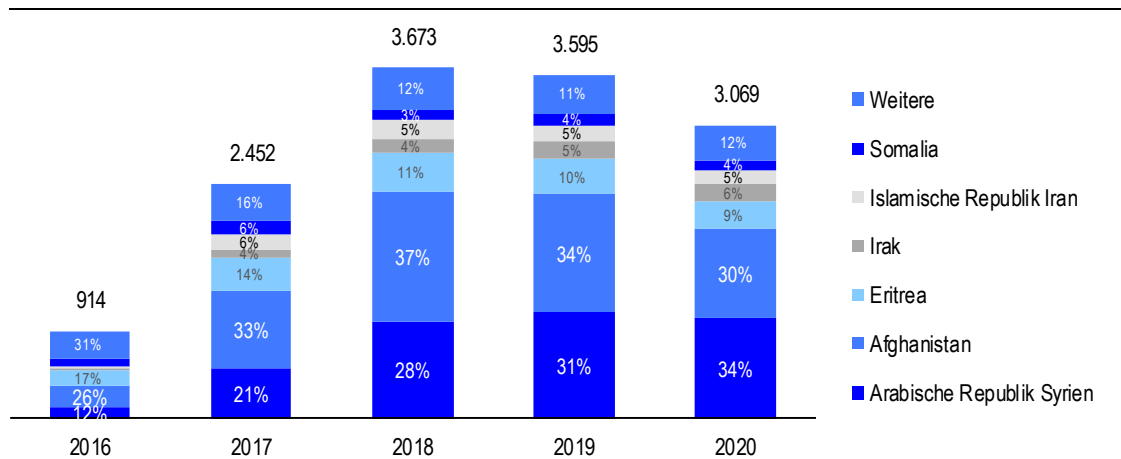
²⁸ Vgl. hierzu auch Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 32.

²⁹ Aus der bundesweiten BA/BIBB-Bewerberbefragung geht hervor, dass im Jahr 2020 37 % aller Bewerberinnen und Bewerber einen Migrationshintergrund aufwiesen. 2010 waren es noch 26 %. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 199.

³⁰ Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2020). Ein Fluchthintergrund wurde erstmals für September 2016 in der Statistik der BA ausgewiesen. Die Personen mit Fluchthintergrund bzw. die so genannten „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen dabei Personen mit Aufenthaltsgestattung, Aufenthaltserlaubnis Flucht und Duldung. Die Abgrenzung der Personengruppe entspricht nach Angaben der BA nicht notwendigerweise anderen Definitionen von Geflüchteten – vielmehr ist neben dem Asylverfahren auch der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2021). Die meisten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund dürften insofern länger in Deutschland leben, als dass die sogenannte Ausbildungsreife, die Voraussetzung für die Meldung als Bewerberin bzw. Bewerber ist, u. a. ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen fordert. Vgl. Bun-

sofern war die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung von Personen mit einem Fluchthintergrund, die in den vergangenen Jahren u. a. an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hessen stattgefunden hat, erfolgreich. Aktuell jedoch nimmt die Bedeutung dieser Personengruppe in der Berufsberatung nicht mehr zu. Die Anzahl der „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ gemäß BA-Definition belief sich im Berichtsjahr auf 3.069 Personen. Das sind 526 Personen bzw. -15 % weniger als zum Vorjahreszeitpunkt. Von allen Bewerberinnen und Bewerbern hatten im aktuellen Berichtsjahr 8 % einen Fluchthintergrund nach 9 % in Vorjahr. Unter den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern betrug der Anteil der Personen mit Fluchthintergrund 36 % (Vorjahr: 39 %). Prozentual und absolut nennenswerte Rückgänge der Bewerberanzahl im Vorjahresvergleich gab es dabei beim Asylherkunftsland Afghanistan mit -24 % auf 933 Personen. Die quantitativ bedeutendste Bewerbergruppe mit Fluchthintergrund bildeten 2020 Personen aus Syrien.

Abbildung 15 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016-2020



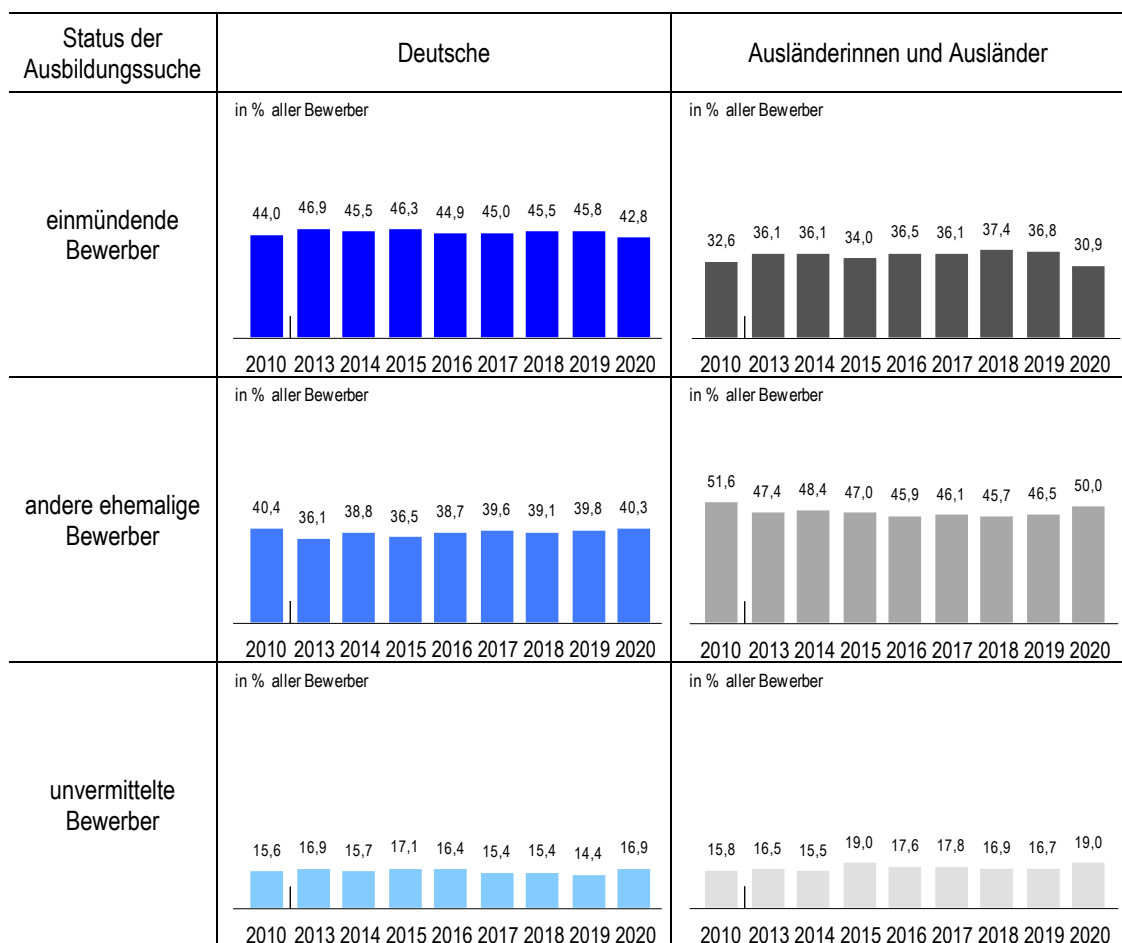
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Differenziert man den Vermittlungserfolg aller Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, so zeigen sich Unterschiede, wie die folgende Abbildung 16 und Tabelle 15 im Anhang verdeutlichen: Während von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr 43 % die gewünschte Berufsausbildung antraten, lag dieser Anteil bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern bei 31 % nach 37 % im Vorjahr. Vergleichsweise viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber wünschten zudem keine weitere Vermittlung mehr von den Agenturen bzw. Jobcen-

desagentur für Arbeit (2019), S. 7. Vgl. zu den statistischen Informationen in diesem Abschnitt Bundesagentur für Arbeit. Im aktuell laufenden Berufsberatungsjahr 2020/2021 liegt die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund Ende Mai 2021 bei 2.108 Personen, nachdem in diesem Berufsberatungsjahr bisher acht Monate vergangen sind. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang um -15 %. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2021).

tern: Der Anteil dieser „anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber“ betrug unter den Ausländern 50 %, bei Deutschen 40 %. Dass sich die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise häufig wieder von den Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter zurückzogen bzw. ihren Vermittlungswunsch „vertagten“ und dann nicht mehr als unvermittelt gelten, trägt wesentlich dazu bei, dass sich deutsche und ausländische Personen letztlich im Hinblick auf den Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die unvermittelt bleiben, noch vergleichsweise gering unterscheiden.

Abbildung 16 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staatsangehörigkeit 2010-2020



Quelle: Tabelle 15, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Von den Personen mit Fluchthintergrund im Speziellen waren Ende September 2020 18 % noch nicht vermittelt. Der Vermittlungserfolg fiel insofern nur leicht schlechter aus als bei der Gesamtheit der Bewerberinnen und Bewerber, von denen 17 % noch nicht vermittelt waren. Allerdings betrug die Einmündungsquote in die gewünschte duale Ausbildung „nur“ 31 %, bei deutschen Bewerberinnen und Bewerbern hingegen

43 %. Dies weist darauf hin, dass die Jugendlichen mit Fluchthintergrund vergleichsweise häufig Alternativen zur gewünschten Ausbildung in Anspruch genommen haben. Als Grund dafür kommen neben z. B. sprachlichen Defiziten schlechtere schulische Qualifikationen und ein höheres Durchschnittsalter der Geflüchteten in Betracht. So verfügten 43 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund über maximal einen Hauptschulabschluss (alle Bewerberinnen und Bewerber: 29 %), was auch auf eine fehlende Anerkennung eventuell vorhandener Schulabschlüsse zurückzuführen sein kann. 21 % der Bewerberinnen und Bewerber waren 25 Jahre oder älter (633 Personen). Bei der Gesamtheit aller Bewerberinnen und Bewerber erreichte dieser Anteil nur 8 %.

Nachvermittlung im Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis 31. Dezember 2020

Für Jugendliche und Betriebe, die an einer Ausbildungsbeziehung mit Beginn noch im jeweiligen Kalenderjahr interessiert sind, setzt die Arbeitsverwaltung ihre Beratungs- und Vermittlungsdienste über den Stichtag 30. September hinaus fort. Seit Ende 2018 wird über dieses Vermittlungsgeschehen bis Ende eines Jahres statistisch berichtet. Für den Zeitraum Oktober bis Ende Dezember 2020 waren in Hessen insgesamt 4.350 Ausbildungsstellen zur Vermittlung gemeldet, 839 Plätze bzw. 24 % mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Unter den Stellen waren jene 3.331 Stellen, die bereits am 30. September noch unbesetzt waren (77 %), sowie weitere 1.019 Stellen, die erst im Anschluss gemeldet wurden. Die Anzahl dieser neu hinzugekommenen Stellen fiel im Vorjahresvergleich um +121 Stellen bzw. 14 % größer aus. Eventuell resultiert der Zugang an Stellen auch aus Vertragslösungen in der Probezeit.³¹ Die Vermittlung der Stellen verlief offenbar erfolgreich: Denn die Anzahl der Ende Dezember 2020 noch unbesetzten Stellen nahm im Vorjahresvergleich um -23 % auf 495 Stellen ab. Möglicherweise hängt dies aber auch damit zusammen, dass einige Stellen nicht besetzt, sondern vielmehr seitens der Betriebe von der Vermittlung zurückgezogen wurden. Es wird statistisch nicht erfasst, warum Stellen nicht mehr als frei gelten.

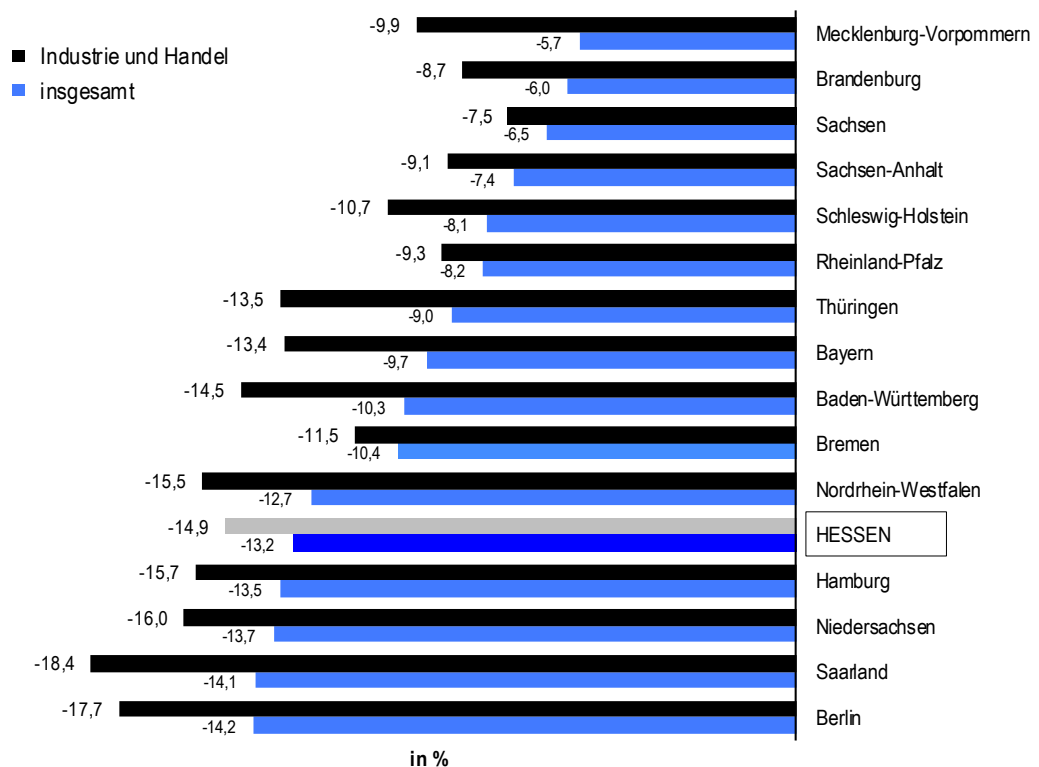
Den 4.350 gemeldeten Stellen standen 6.819 Bewerberinnen und Bewerber gegenüber, die mit Hilfe der Arbeitsverwaltung noch bis Ende 2020 eine Ausbildungsstelle antreten wollten. Im Vorjahresvergleich bedeutet das einen Anstieg um 16 %, so dass relativ viele Jugendliche noch nachträglich (wieder) Interesse an einer Vermittlung bekundeten. Von diesen 6.819 Bewerberinnen und Bewerbern blieben 76 % weiterhin unvermittelt (Vorjahr: 75 %). Insofern konnte das Nachvermittlungsgeschäft die bis Ende September schleppende Vermittlung nur eingeschränkt kompensieren.

31 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 33.

3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Im Berichtsjahr wurden bundesweit 467.484 Neuverträge geschlossen, -11 % weniger als im Vorjahr. Erstmals seit der Wiedervereinigung wurde damit die 500.000er-Marke unterschritten. Hessen hat sich mit einem Rückgang um -13 % auf insgesamt 33.282 Verträge leicht schlechter als der Bundesdurchschnitt und auch als der westdeutsche Durchschnitt entwickelt (-11 %). Am geringsten fiel der Einbruch der Anzahl an Neuverträgen im Berichtsjahr in ostdeutschen Bundesländern aus. Allerdings hatte sich die Anzahl dort auch bereits zuvor – seit dem Jahr 2000 – in etwa halbiert. Von der Corona-Pandemie am stärksten betroffen war berufsstrukturbedingt bundes- wie hessenweit der größte Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich „Industrie und Handel“.³² Hier gab es in Hessen im Vorjahresvergleich einen Rückgang um -15 %, im Bund und in Westdeutschland um -14 %, so dass nur ein geringfügiger Unterschied besteht.

Abbildung 17 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2020 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

³² Ausgewiesen wird bei dualen Neuverträgen der Zuständigkeitsbereich, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. So werden z. B. die Verträge von Auszubildenden des öffentlichen Dienstes in Berufen der gewerblichen Wirtschaft den Bereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Ausnahmen bestehen für Auszubildende eines Handwerksbetriebs, die einen Beruf des Bereichs Industrie und Handel erlernen (Industrieberuf im Handwerk). Diese sind dem Handwerk zugeordnet. Umgekehrtes gilt für Handwerksberufe, die in Betrieben von Industrie und Handel ausgebildet werden (Handwerksberuf in der Industrie). Zuständigkeitsbereiche können wechseln. Vgl. Oeynhausen, S. et al (2020), S. 32f.

Im Handwerk hingegen, dem zweitgrößten Zuständigkeitsbereich, kam es in Hessen zu einer Abnahme der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich um -12 %, auf Bundesebene und auch in Westdeutschland „nur“ um -8 %. In dem nach dem Handwerk drittgrößten Zuständigkeitsbereich der Freien Berufe – die Neuverträge melden Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts-, Notar-, Ärzte-, Zahnärzte- und Tierärztekammern – sank die Anzahl der Neuabschlüsse in Hessen im Vorjahresvergleich zudem um -13 %. Die Abnahme fällt ebenfalls größer aus als auf Bundesebene (-8 %) und in Westdeutschland (-9 %). Damit haben sich insbesondere das hessische Handwerk und die Freien Berufe im Bundesvergleich unterdurchschnittlich entwickelt. Im Öffentlichen Dienst hingegen kam es in Hessen wie im Bund zu einer relativ geringen Abnahme (Hessen: -1 %, Bund: -3 %). Zu den quantitativ bedeutenden, im Zuständigkeitsbereich des Öffentlichen Dienstes erfassten Berufen zählen z. B. Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufmann/-frau für Büromanagement.

Der in Hessen im Berichtsjahr überdurchschnittlich starke Rückgang der Neuvertragsanzahl im Handwerk und in den Freien Berufen kann mit der relativ starken Abnahme des Bruttoinlandsprodukts in Hessen zusammenhängen.³³ Einen Beitrag dürfte aber auch die vergleichsweise gute Entwicklung der Anzahl an Vertragsabschlüssen in den vergangenen Jahren leisten, die u. a. auf die erfolgreiche Integration von Geflüchteten zurückzuführen war. Dieser für die duale Ausbildung positive Zuwanderungseffekt läuft aktuell aus. Aufgrund der hohen Anzahl an Vertragsabschlüssen in den letzten Jahren könnten einige Betriebe derzeit, unabhängig von der Corona-Pandemie, eventuell einen nur eingeschränkten Bedarf an Auszubildenden haben – zudem fallen Vorjahresvergleiche ungünstig aus. Setzt man die aktuelle Anzahl an Neuverträgen zu 2016 in das Verhältnis, so liegt für Hessen das Minus im Handwerk bei -9 %. Der Unterschied zum westdeutschen Vergleichswert beträgt dann nur noch 2 Prozentpunkte statt, wie im Vorjahresvergleich, 4 Prozentpunkte. In den Freien Berufen kann die hessische Entwicklung dann sogar als überdurchschnittlich gut gewertet werden. Denn der Rückgang gegenüber dem Jahr 2016 beträgt in den Freien Berufen in Hessen „nur“ -1,5 %, in Westdeutschland hingegen -3,4 %. Insofern relativiert sich das derzeitige im Vergleich zu anderen Bundesländern schlechte Abschneiden Hessens ein wenig, wenn man nicht das Vorjahr, sondern das Jahr 2016 als Referenzpunkt heranzieht.

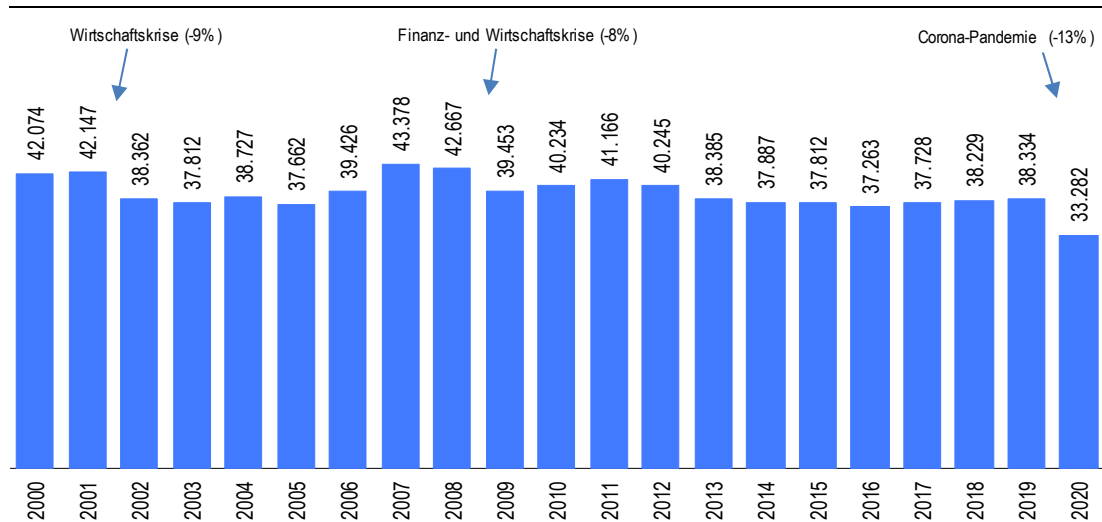
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im mehrjährigen Rückblick

In Hessen wie in Deutschland insgesamt setzt sich mit den aktuellen Entwicklungen der langfristig beobachtete Rückgang der Anzahl an dualen Neuverträgen fort. Das

³³ In Hessen nahm das Bruttoinlandsprodukt um -5,6 % gegenüber dem Vorjahr ab, in Deutschland insgesamt um -4,9 %, in Westdeutschland um -5 %. In Bayern und Baden-Württemberg fiel der Rückgang mit -5,5 % vergleichbar hoch aus wie in Hessen. Vgl. Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (2021).

Minus im Vorjahresvergleich von -13 % lässt auch in Hessen die Neuvertragsanzahl auf den niedrigsten je beobachteten Stand fallen. Der aktuelle Einbruch fällt deutlicher aus als in vorangegangenen Krisen.

Abbildung 18 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000-2020



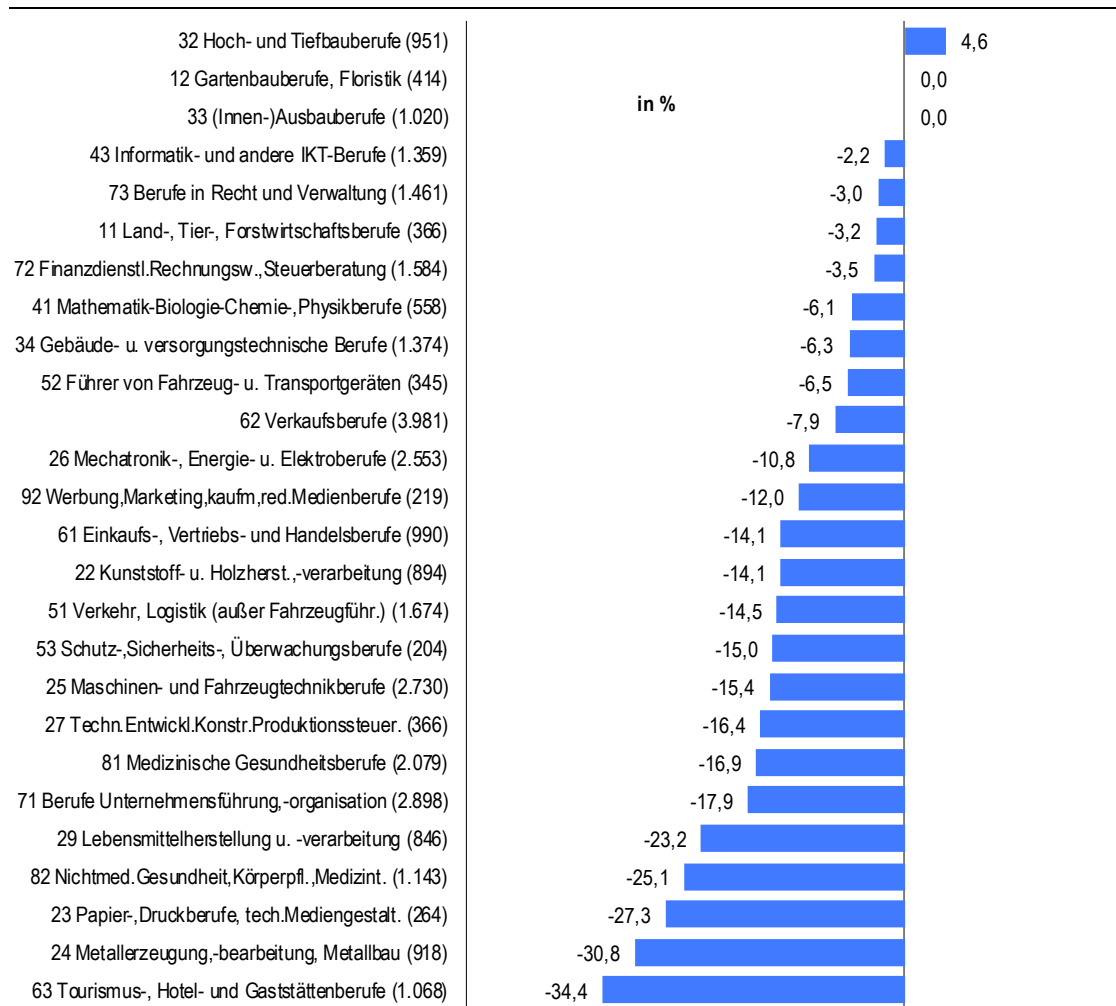
Quelle: Tabelle 4 und Berichte der Vorjahre, Erhebung zum 30.09.

Berufsspezifische Entwicklungen

Die folgende Abbildung verdeutlicht Veränderungen der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in den quantitativ bedeutendsten Berufshauptgruppen. Die größte Abnahme gab es in dem stark von der Pandemie und durch Betriebsschließungen betroffenen Bereich der „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“ (u. a. „Hotelfachmann/frau“ mit -30 %). Es folgen „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“ (u. a. „Metallbauer/in“ mit -25 %), der Bereich „nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege und medizintechnische Berufe“ (u. a. „Friseur/in“ mit -30 %) sowie „Lebensmittelherstellung und -verarbeitung“ (u. a. Koch/Köchin mit -31 %). Quantitativ bedeutend waren zudem Rückgänge in Berufen der „Unternehmensführung und -organisation“ („Büroberufe“), vor allem infolge des wirtschaftlichen Einbruchs, und in medizinischen Gesundheitsdienstberufen, dies eher als Folge der Kontaktbeschränkungen. Zu den „Büroberufen“ zählt der Beruf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, der für Hessen im Bundesvergleich eine relativ hohe Bedeutung hat, was den Anteil an allen Neuverträgen angeht (2019: 6 %), und der bundesweit im Vorjahresvergleich starke Rückgänge verzeichnete: In Hessen lag der Rückgang bei -19 %, auf Bundesebene bei -14 %. Zu den medizinischen Gesundheitsdienstberufen zählen die beiden freien Berufe „medizinischer Fachangestellte/r“ und „zahnmedizinischer Fachangestellte/r“, in denen die Anzahl an Neuverträgen in Hessen mit -23 % und -16 % rückläufig war.

Einen Anstieg der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich gab es allein in Bauberufen, die sich somit in Zeiten der Pandemie krisenresistent zeigen.

Abbildung 19 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2020 (in %)



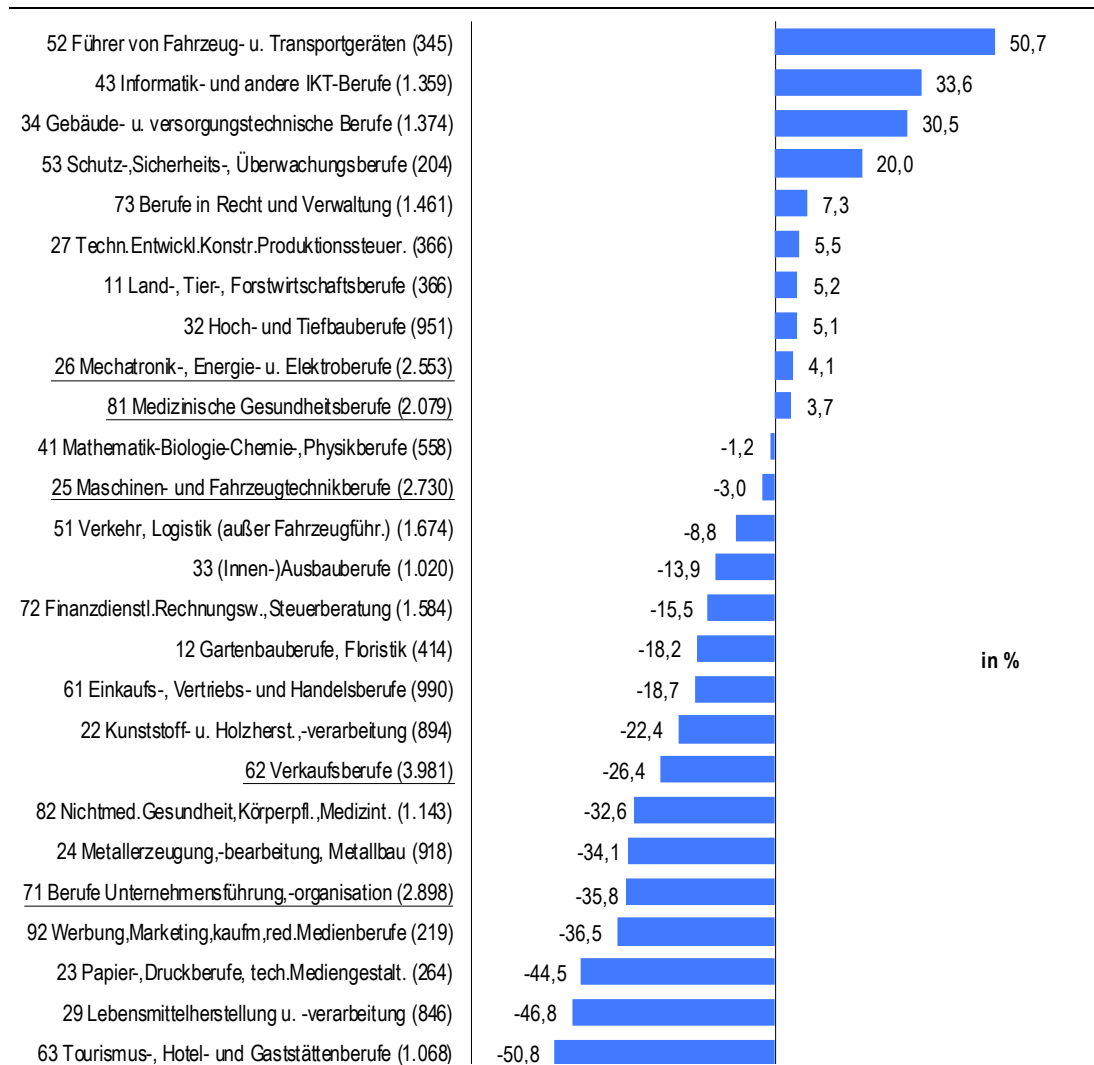
Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2020 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2020.

Quelle: Tabelle 10, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 ist die Neuvertragsanzahl in Hessen bis 2020 um rund 7.000 Verträge bzw. -17 % gesunken. Ein Großteil dieses Gesamtrückgangs vollzog sich mit -13 % rechnerisch allein im aktuellen Berichtsjahr und war insofern Folge der Corona-Pandemie. Aus der folgenden Abbildung lässt sich allerdings ableiten, dass einige Berufshauptgruppen, die aktuell stark von der Corona-Pandemie betroffen sind, auch bereits langfristig sinkende Vertragszahlen aufwiesen, was auf strukturelle Probleme hinweist. Dazu zählen: „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“, Lebensmittelherstellung und -verarbeitung“, „Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung“, „Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktio-

nelle Medienberufe“, „nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege und medizintechnische Berufe“. Gleiches trifft auch auf die quantitativ bedeutende Berufshauptgruppe in „Unternehmensführung und -organisation“ („Büroberufe“) zu. Eine sinkende Bedeutung in der dualen Ausbildung lässt sich zudem für Verkaufs- sowie Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe (Hauptgruppen 62 und 61) ableiten.

Abbildung 20 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2020 gegenüber 2010 (in %)



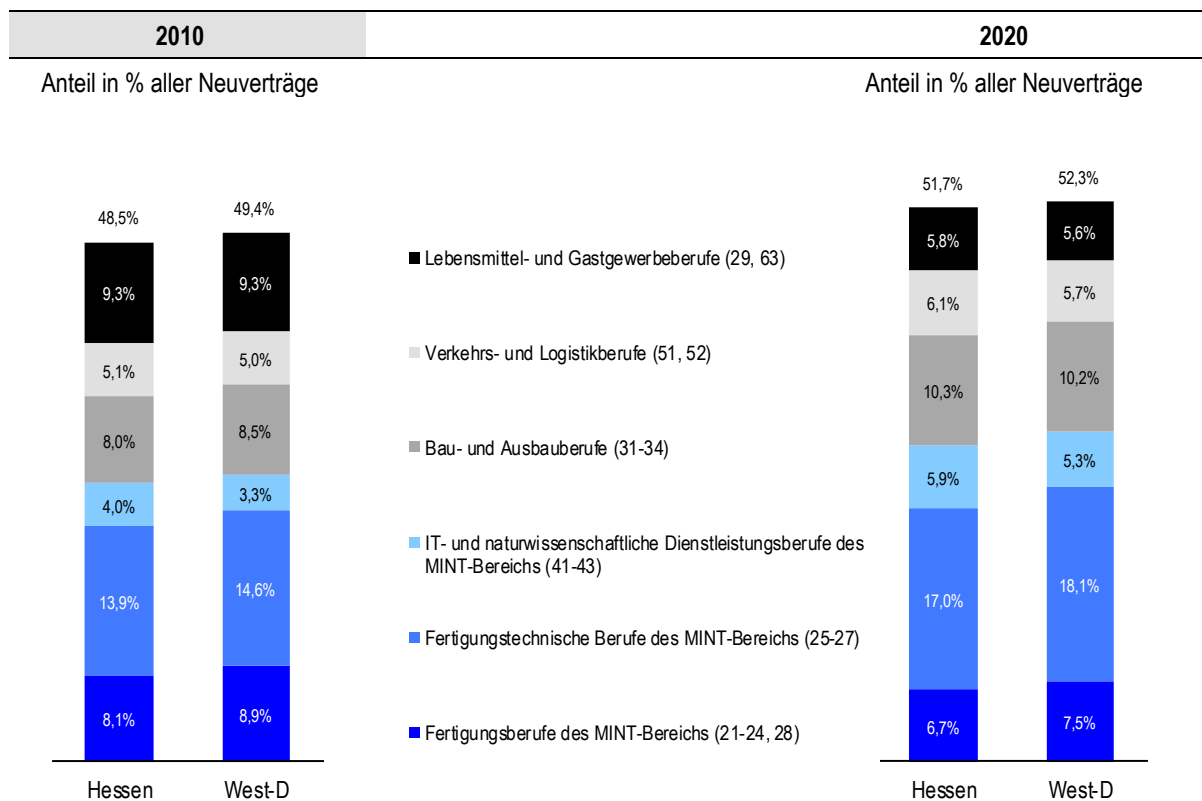
Unterstrichen sind Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2020 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2020.

Quelle: Tabelle 10, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Nennenswerte Zuwächse der Neuvertragsanzahl gegenüber 2010 gab es hingegen in der mehrjährigen Perspektive in Verkehrsberufen (Fahrzeugführung), in Informatik- und Telekommunikationsberufen, in gebäude- und versorgungstechnischen Berufen (Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) sowie in Mechatronik-, Energie-

und Elektroberufen.³⁴ Dies harmoniert mit der seit einiger Zeit zu beobachtenden Entwicklung im Energiebereich (Energiewende), mit der Immobilienmarktentwicklung, der Globalisierung und Digitalisierung der Wirtschaft. An Bedeutung gewonnen haben in den vergangenen Jahren auch medizinische Gesundheitsberufe und „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“. Diese haben allerdings im aktuellen Berichtsjahr derart unter den Folgen der Corona-Pandemie gelitten (-17 % bzw. -15 %), dass sich im Vergleich zum Jahr 2010 aktuell nur noch eine geringe Änderung bzw. sogar ein leichter Rückgang zeigt. Bei wirtschaftlicher Erholung und Auslaufen der Kontaktbeschränkungen dürften sich die Auszubildendenzahlen in diesen Bereichen wieder stabilisieren und ggf. auch erhöhen, wenn sich die Ausbildungsbetriebe wieder an der dualen Ausbildung beteiligen. Die Entwicklungen in Hessen seit dem Jahr 2010 unterscheiden sich letztlich nicht nennenswert von denen in Westdeutschland insgesamt und sind somit ein Phänomen, das sich grundsätzlich auf dem dualen Ausbildungsmarkt niederschlägt. Dies veranschaulicht Abbildung 21 für eine Auswahl an Berufssegmenten.

Abbildung 21 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2010 und 2020 in Hessen und Westdeutschland (in %)



Berufshauptgruppen in Klammern.

Quelle: Tabelle 9, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

34 Tabelle 9 im Anhang fasst die Entwicklungen auf Ebene von Berufssegmenten zusammen.

Substituierbarkeitspotenzial infolge der Digitalisierung

Nach Forschungen des IAB weisen die in der obigen Abbildung dargestellten Fertigungsberufe und fertigungstechnischen Berufe hohe Substituierbarkeitspotenziale infolge der Digitalisierung auf, was bedeutet, dass hier Tätigkeiten von Beschäftigten und auch Auszubildenden – vor allem „Routinetätigkeiten“ – zunehmend durch Computer oder computergesteuerte Maschinen ersetzt werden könnten.³⁵ Danach folgen unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe (wie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Dienstleistungen im Rechnungswesen oder Controlling, in der Steuerberatung, Rechtsberatung oder öffentlichen Verwaltung), Berufe in Unternehmensführung und -organisation sowie Verkehrs- und Logistikberufe. In den genannten Berufssegmenten sind daher infolge der Digitalisierung – Wachstums- und Produktivitätseffekte ausgeblendet – starke Änderungen der Berufsbilder und ggf. auch Verringerungen der quantitativen Bedeutung zu erwarten. Das niedrigste Substituierbarkeitspotenzial gibt es in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen, danach in Sicherheitsberufen, medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen, Bau- und Ausbauberufen, in IT- und naturwissenschaftlichen Berufen sowie in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen. Deutlich wird somit, dass einige Berufssegmente, die im aktuellen Berichtsjahr stark negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren, perspektivisch potenzielle Profiteure der Digitalisierung sind. Voraussetzung ist, dass es gelingt, die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu sichern bzw. zu stärken.

Berufswahl von jungen Frauen und Männern

Den Betrieben und Jugendlichen stand im Jahr 2020 ein Spektrum von 323 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.³⁶ Das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrieren sich aber auf wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen, wie auch Tabelle 6 im Anhang verdeutlicht. In den vergangenen Jahren haben sich die Konzentrationen nur unwesentlich verändert. Gleiches gilt für die Liste der quantitativ bedeutendsten Ausbildungsberufe. Die folgende Abbildung zeigt die „Top20“ der im Berichtsjahr in Hessen meistgewählten Ausbildungsberufe sowie den jeweiligen Frauenanteil. In den „Top20“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 18.558 neue Ausbildungsverträge bzw. 56 % aller Verträge geschlossen.³⁷ Der Frauenanteil, der im Durchschnitt im Berichtsjahr 36 % nach 37 % im Vorjahr erreichte, variiert stark zwischen den Berufen und fällt in den dem MINT-Bereich zugehörigen Berufen wie Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Fachinformatiker/-in, Elektroniker/-in oder Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zu-

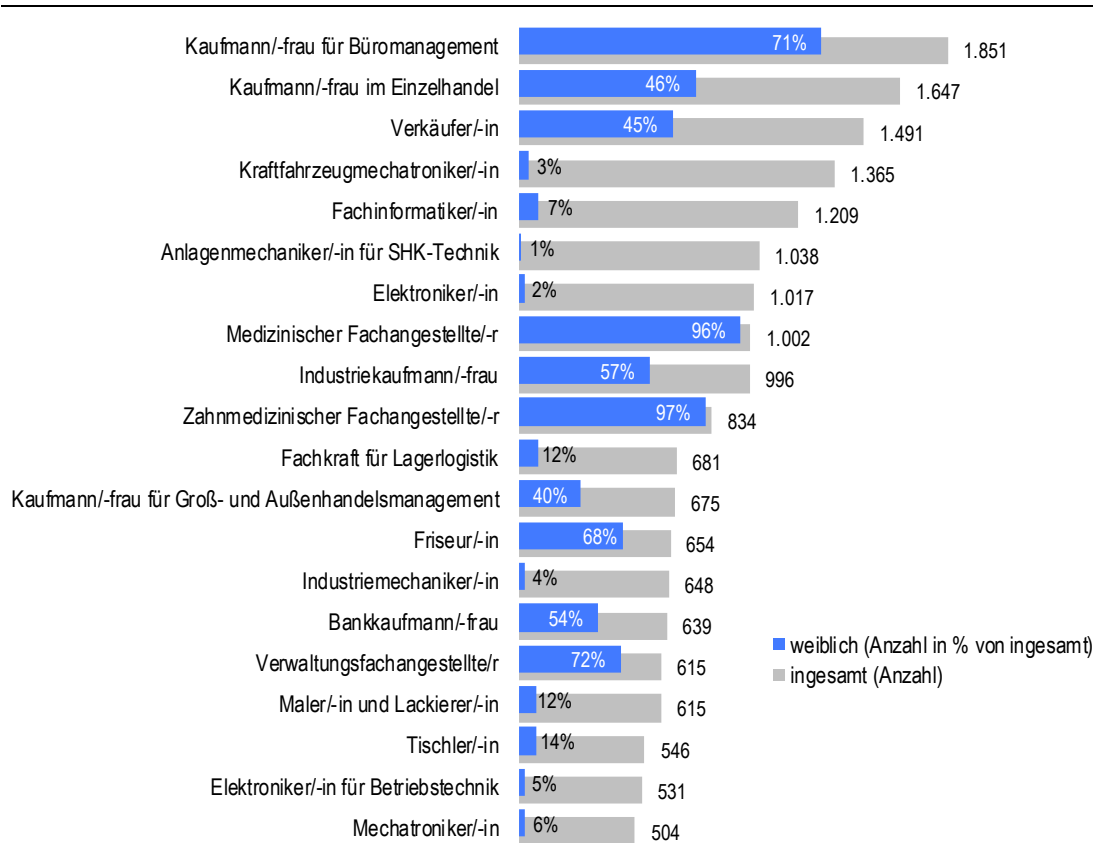
³⁵ Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt Matthes, S. et al. (2019), S. 8.

³⁶ Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 61.

³⁷ Die „Top10“ der Berufe machten in Hessen wieder 37 % aller Ausbildungsverträge aus. Tabelle 6 im Anhang zeigt die aktuellen TOP10-Berufe je Geschlecht in Hessen sowie auf Bundesebene.

meist gering aus. Von hohem Interesse sind für Frauen hingegen u. a. Gesundheitsberufe wie „(zahn)medizinische Fachangestellte“ und Büroberufe wie „Kaufrau für Büromanagement“. Frauen wählen damit relativ häufig Berufe in den Zuständigkeitsbereichen der Freien Berufe (91 %) und auch des Öffentlichen Dienstes (69 %, vgl. Tabelle 5 im Anhang). Durchschnittlich fällt der Frauenanteil im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel aus (35 %), eher niedrig im Handwerk (18 %).

Abbildung 22 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2020



Neuvertragsanzahl nach Berufen einschließlich den jeweiligen Vorgängerberufen.

Quelle: Tabelle 6, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

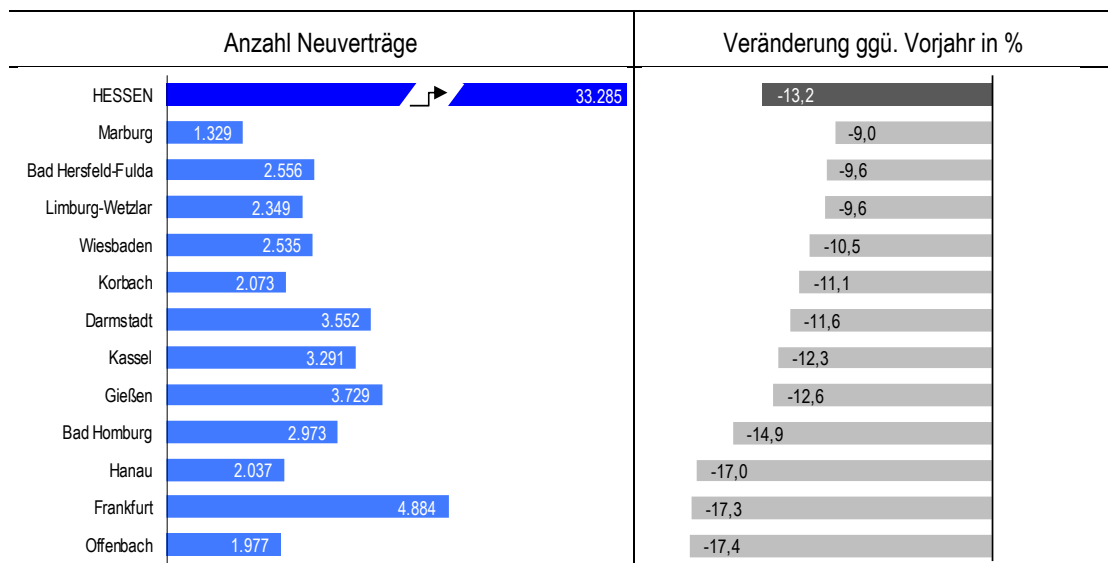
Im Berichtsjahr hat die Anzahl an Vertragsabschlüssen mit jungen Frauen in Hessen leicht überdurchschnittlich um -14 % abgenommen (Männer: -13 %). Der Frauenanteil von 36 % an allen dualen Neuverträgen fällt vergleichbar hoch aus wie auf bundes- und westdeutscher Ebene (37 %). Da Frauen etwa 50 % der Personen im ausbildungsrelevanten Alter stellen, ist abzuleiten, dass sie sich vergleichsweise selten an der dualen Ausbildung beteiligen. Positiv betrachtet können hier Potenziale abgeleitet werden, dass Frauen verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen bzw. zurückgewonnen werden könnten.

Grundsätzlich zeichnen sich die im langjährigen Vergleich gewachsenen Berufsbereiche überwiegend durch einen traditionell hohen Männeranteil aus (z. B. gebäude- und versorgungstechnische Berufe, IT, Logistik), während die schrumpfenden – mit Ausnahme der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung – traditionell einen relativ hohen Frauenanteil aufweisen (Unternehmensführung und -organisation, Gastgewerbe).³⁸ Dies harmoniert mit dem rückläufigen Frauenanteil in der dualen Ausbildung, wobei sich zusätzlich auch innerhalb von Berufsgruppen strukturelle Verschiebungen zeigen. So sind etwa Hotellerie- und Gastronomieberufe mit einem Frauenanteil von aktuell 55 % an allen Vertragsabschlüssen ein für Frauen zwar weiterhin relativ bedeutender Ausbildungsbereich. 2010 lag dieser Anteil allerdings bei 66 %. Seither ist die Anzahl der Vertragsabschlüsse mit Frauen um -59 % zurückgegangen.

Regionale Entwicklung innerhalb Hessens im Berichtsjahr

Die regionale Entwicklung der Vertragsabschlüsse in Hessen kann basierend auf Informationen des BIBB auf Ebene der Bezirke der Bundesagentur für Arbeit betrachtet werden. Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der Vertragsabschlüsse infolge des wirtschaftlichen Einbruchs in allen zwölf hessischen Agenturbezirken.

Abbildung 23 Neuverträge in den hessischen Agenturbezirken 2020 im Vorjahresvergleich



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

³⁸ In der KIdB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu auch Tabelle 23 im Anhang. Im MINT- und im Baubereich liegt der Männeranteil an Neuverträgen bei ca. 90 %, in der Logistik bei mehr als 80 %. Vgl. zur gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe Abbildung 7 auf Seite 12. Von allen Neuverträgen werden nach der gewählten Abgrenzung 30 % im MINT-Bereich, 10 % im Baubereich, 6 % in der Logistik und jeweils 3 % in Hotel und Gastronomie sowie im Bereich Lebensmittelherstellung/-verarbeitung abgeschlossen. Die Bereiche stellen damit insgesamt etwa 52 % aller Neuverträge.

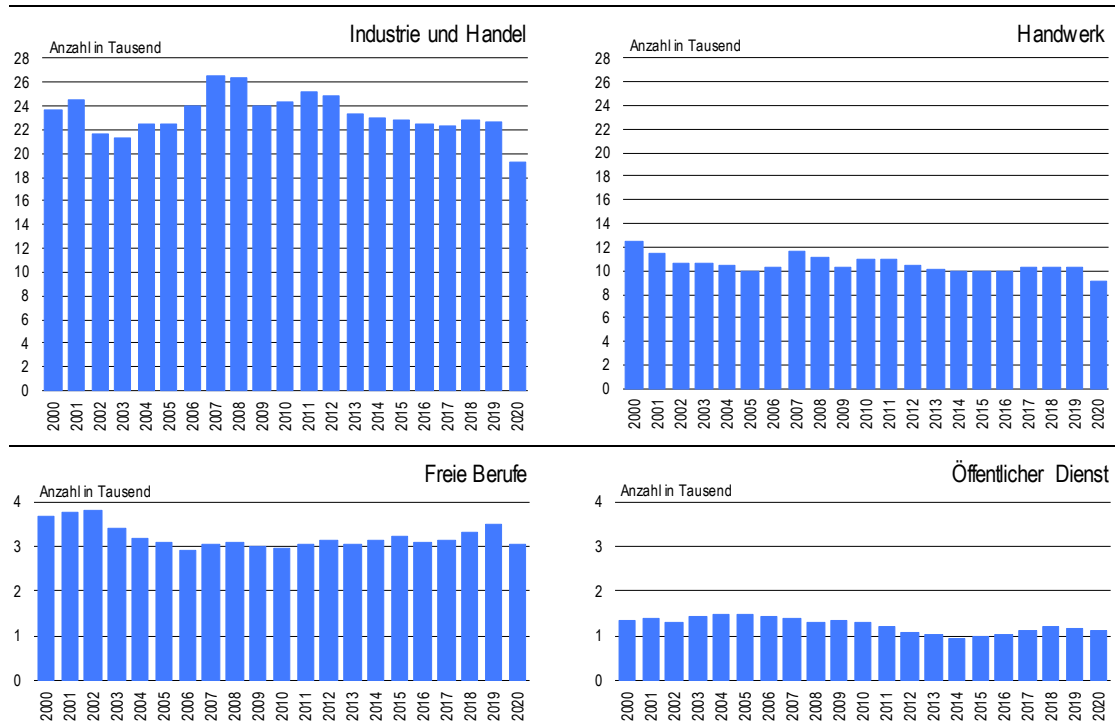
Das größte prozentuale Minus gab es in den südhessischen Bezirken Offenbach (Stadt und Landkreis Offenbach), Frankfurt am Main und Hanau (Main-Kinzig-Kreis). In diesen aneinander angrenzenden Agenturbezirken wurden -17 % Neuverträge weniger abgeschlossen als noch im Vorjahr. Auf der anderen Seite blieben lediglich der Kreis Marburg-Biedenkopf, der Agenturbezirk Bad Hersfeld-Fulda, bestehend aus den Kreisen Fulda und Hersfeld-Rotenburg, sowie der Agenturbezirk Limburg-Wetzlar, dem die Kreise Lahn-Dill und Limburg-Weilburg angehören, oberhalb der -10 %-Marke. In Frankfurt am Main wurden insgesamt 15 % aller Neuverträge in Hessen abgeschlossen, was z. B. im Vergleich zur Beschäftigungsverteilung in Hessen (23 %, vgl. Tabelle 25 im Anhang) einen geringen Wert darstellt.

Langjährige Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Im langjährigen Vergleich mit dem Jahr 2000 beträgt der Rückgang der Neuvertragsanzahl in Hessen vor allem aufgrund der Einschnitte im aktuellen Berichtsjahr -21 %, in Westdeutschland -17 %. Insofern hat sich die duale Ausbildung in Hessen unterdurchschnittlich entwickelt, zumal die Bevölkerung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse von 15 bis 24 Jahren in Hessen im gleichen Zeitraum um 3 % wuchs, während sie in Westdeutschland insgesamt unverändert war.

Für die Ebene der Zuständigkeitsbereiche zeigt die folgende Abbildung, dass der quantitativ größte Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel im Zeitraum seit 2000 in Hessen Schwankungen aufwies, die mit dem Einbruch im aktuellen Berichtsjahr letztlich in ein Minus von -19 % gemündet sind. In Westdeutschland erreicht der Rückgang -13 %. Im hessischen Handwerk stagnierte die Neuvertragsanzahl mehrere Jahre bei etwa 10.000 Verträgen. Im Berichtsjahr sank die Anzahl nun auf 9.100 Verträge. Gegenüber dem Jahr 2000 beträgt das Minus -27 %. Der Rückgang ist erheblich, fällt aber auch in Westdeutschland insgesamt derart hoch aus. Die weiteren Zuständigkeitsbereiche sind mit einem Anteil von 14 % an der Gesamtzahl der Neuverträge in Hessen quantitativ weniger bedeutend. In den Freien Berufen werden seit vielen Jahren jährlich ca. 3.000 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Gegenüber dem Jahr 2000 fällt die Anzahl der Neuverträge aktuell um -17 % geringer aus. Der westdeutsche Vergleichswert beträgt -15 %, so dass auch hier kein großer Unterschied besteht. Die Bedeutung des Zuständigkeitsbereichs Öffentlicher Dienst auf dem dualen Ausbildungsmarkt nahm bundesweit über viele Jahre ab und erst in den vergangenen Jahren wieder zu. Mit einem Minus von -16 % gegenüber dem Jahr 2000 bleibt Hessen im westdeutschen Vergleich prozentual deutlich zurück (-1 %). In absoluter Betrachtung beläuft sich der Rückgang der Vertragsanzahl gegenüber 2000 in Hessen aber auf „nur“ 222 Verträge. Zusammenfassend hat sich Hessen bei den Neuverträgen seit 2000 somit vor allem im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel schlechter als Westdeutschland insgesamt entwickelt.

Abbildung 24 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2000-2020



Quelle: Tabelle 4, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsverträge

Überwiegend öffentlich finanzierte bzw. „außerbetriebliche“ Ausbildungsverhältnisse dienen definitorisch zur Förderung u. a. von markt- und sozial benachteiligten Personen im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung (vgl. auch das Glossar). Infolge des demografisch bedingten Rückgangs der Bevölkerungsanzahl in der ausbildungsrelevanten Altersklasse in den vergangenen Jahren wurden tendenziell bundesweit weniger außerbetriebliche Neuverträge benötigt, um die Jugendlichen zu unterstützen. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl in Hessen gegen diesen Trend um 3 % gegenüber dem Vorjahr (Westdeutschland: 5 %, vgl. Tabelle 7 im Anhang). Dies dürfte mit den öffentlichen Förderprogrammen als Reaktion auf die Corona-Pandemie zusammenhängen, wobei – wie auf Bundesebene – der Anstieg dieses außerbetrieblichen Angebots noch relativ klein ausfällt. Statistisch waren in Hessen 1.344 Neuverträge als „außerbetrieblich“ bzw. „überwiegend öffentlich finanziert“ erfasst.³⁹ Hessen weist mit 4 % einen im westdeutschen Vergleich etwas höheren Anteil außerbetrieblicher Verträge auf (Westdeutschland: 3 %). Die Anzahl an „betrieblichen“ Verträgen nahm im Vorjahresvergleich in Hessen um -14 % ab (Westdeutschland: -12 %).

³⁹ Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kammern im öffentlichen Dienst abgeschlossene Ausbildungsverträge fälschlicherweise als „überwiegend öffentlich finanziert“ registrieren. Vgl. zu Erfassungsproblemen auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 47.

Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer

Infolge einer Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule) können Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer um mindestens sechs Monate vereinbart werden. In Hessen werden im Vergleich zu anderen westdeutschen Bundesländern weiterhin etwas weniger Ausbildungsverträge mit solch einer verkürzten Ausbildungszeit abgeschlossen. Die Quote ist in allen Zuständigkeitsbereichen relativ gering, wobei bei einer Wertung die Verschiedenheit der Bildungssysteme der Länder zu berücksichtigen ist (vgl. Fußnote 15 auf Seite 9). Im Berichtsjahr ging die Anzahl verkürzter Ausbildungsverträge bundes- wie hessenweit etwas weniger stark zurück als insgesamt. Das Minus lag in Hessen bei -7 %, in Westdeutschland bei -8 %. Der Anteil der Verträge erhöhte sich entsprechend leicht – in Hessen von 12 % auf 13 %, in Westdeutschland von 15 % auf 16 %. Verkürzungen kamen in Hessen wie in den Vorjahren vor allem im Handwerk (20 %) und in der Landwirtschaft (23 %) vor. In Industrie und Handel und im Öffentlichen Dienst begannen 10 % aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger eine Ausbildung mit reduzierter Dauer, in Freien Berufen 7 % (vgl. Tabelle 4 und das Glossar im Anhang).

Ausbildungsverträge in Berufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer

Theoriegeminderte Ausbildungsberufe mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer – typische Beispiele sind Verkäufer/in, Fachlagerist/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Tiefbaufacharbeiter/-in sowie Fachkraft im Gastgewerbe – sollen vor allem dazu dienen, Jugendlichen mit schlechteren „Startchancen“ und Schulabschlüssen den Weg in eine Berufsausbildung erleichtern.⁴⁰ Sie haben in Hessen in den vergangenen Jahren tendenziell an Bedeutung gewonnen, in Westdeutschland eher verloren. Daraus resultierte eine Angleichung der Bedeutung. Der Anteil an allen Neuverträgen erreichte in Hessen im Berichtsjahr 8 %, in Westdeutschland 9 %. Die Anzahl lag in Hessen im Berichtsjahr bei etwa 2.750 Verträgen, was einem Rückgang um „nur“ -9 % im Vorjahresvergleich entspricht (vgl. Tabelle 8 im Anhang). Nahezu alle Neuverträge in zweijährigen Berufen werden in Berufen mit einer Fortführungsmöglichkeit in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf abgeschlossen.⁴¹

40 Vgl. auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 113.

41 Vgl. Tabelle 8 im Anhang. Insgesamt können 21 zweijährige Berufe angerechnet werden. Nach Berechnungen des BIBB auf Basis von Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik werden in Hessen mehr als 90 % aller Neuverträge von Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern geschlossen. Die übrigen Verträge schließen Personen ab, die eine Ausbildung bereits (erfolgreich oder nicht erfolgreich) beendet haben. Der Anteil der Neuverträge nach „Vertragswechsel“ (mit entsprechender Verkürzung der Ausbildungsdauer) lag 2019 in Hessen bei 7 % (Deutschland: 7 %). Weniger als 1 % aller Neuverträge stellen Anschlussverträge dar. Bundesweit führt etwa jeder fünfte Absolvent einer zweijährigen Ausbildung die duale Ausbildung fort. Mit der BBiG-Novellierung im Jahr 2020 wurden die Anrechnungs- und Verzahnungsmöglichkeiten zwischen zwei- und dreijährigen Berufen erweitert. Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 63f., 102, 107 und 115.

Modernisierungen der beruflichen Bildung

In den vergangenen zehn Jahren wurden nach Informationen des BIBB insgesamt 122 Ausbildungsberufe neu geordnet, vier Berufe davon gänzlich neu eingeführt.⁴² Hintergrund der Modernisierungen sind u. a. veränderte Anforderungen durch die Digitalisierung, geänderte Sicherheitsstandards und Anforderungen an die Nachhaltigkeit. Im Jahr 2018 wurde mit dem „Kaufmann/frau für E-Commerce“ nach langer Zeit wieder ein neuer Ausbildungsberuf eingeführt.⁴³ In Hessen schlossen im Berichtsjahr 78 Personen einen Ausbildungsvertrag in diesem Beruf ab, was gegen den Gesamttrend des Ausbildungsmarkts eine Steigerung um 12 Personen bzw. 18 % im Vorjahresvergleich bedeutet. Der Beruf ist mit etwa doppelt so vielen Männern wie Frauen besetzt.

Zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung soll auch die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung im 2020 novellierten Berufsbildungsgesetz dienen. Die Vergütung gilt für Ausbildungen seit 2020. Für das erste Ausbildungsjahr wurde zunächst ein Betrag von 515 Euro brutto monatlich festgelegt, der sich in Folgejahren erhöht. Unberührt davon sind tarifvertragliche Regelungen.⁴⁴

Die hessische Landesregierung hat mit einem neuen Standortkonzept namens „Die zukunftsfähige Berufsschule“, das ab dem Jahr 2026 gelten soll, eine Neuausrichtung der Berufsschulstandorte beschlossen, die den Fortbestand von Ausbildungsberufen und eine möglichst betriebsnahe Beschulung ermöglichen soll. Zum Erhalt von Berufsschulstandorten wird die Mindestklassengröße von bisher 15 Schülerinnen und Schülern auf zwölf im ersten, neun im zweiten, acht im dritten und fünf im vierten Ausbildungsjahr gesenkt. Wenn Mindestklassengrößen vor Ort nicht mehr erreicht werden können, erfolgt an den Berufsschulen eine Konzentration in regional gebündelten Fachklassen, in Landes- oder Bundesfachklassen. Zukünftig wird für jeden Ausbildungsberuf ein Standort ausgewählt, der die Beschulung konzentriert übernimmt. Die Schulen sollen dabei jeweils thematische Schwerpunkte entwickeln, um sowohl die Berufsschulstandorte zu sichern als auch den ländlichen Raum zu stärken.⁴⁵

42 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 64. Ein Ausbildungsberuf wird in der Regel dann als neu bezeichnet, wenn kein Vorgängerberuf (durch eine neue Ausbildungsordnung oder eine andere Ausbildungsordnung) nach BBiG/HwO aufgehoben wird. Vgl. ebenda, S. 11 und 66.

43 Davor wurden zuletzt im Jahr 2013 Berufe neu eingeführt („Fachkraft für Metalltechnik“ und „Stanz- und Umformmechaniker/-in“). 2020 wurden 11 Berufe modernisiert, keiner neu eingeführt. Neuer Ausbildungsberuf ab 2021 ist „Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration“. Vgl. ebenda, S. 64.

44 Vgl. ebenda, S. 227. Gemäß § 17 Berufsbildungsgesetz beträgt die Mindestausbildungsvergütung seit Anfang 2021 550 Euro. Für das zweite, dritte und vierte Ausbildungsjahr sind ansteigende Aufschläge auf den Betrag aus dem Jahr des jeweiligen Ausbildungsbeginns vorgesehen. Der Auszubildende erhält 18 %, 35 % bzw. 40 % über dem jeweiligen Einstiegsbetrag für das erste Ausbildungsjahr.

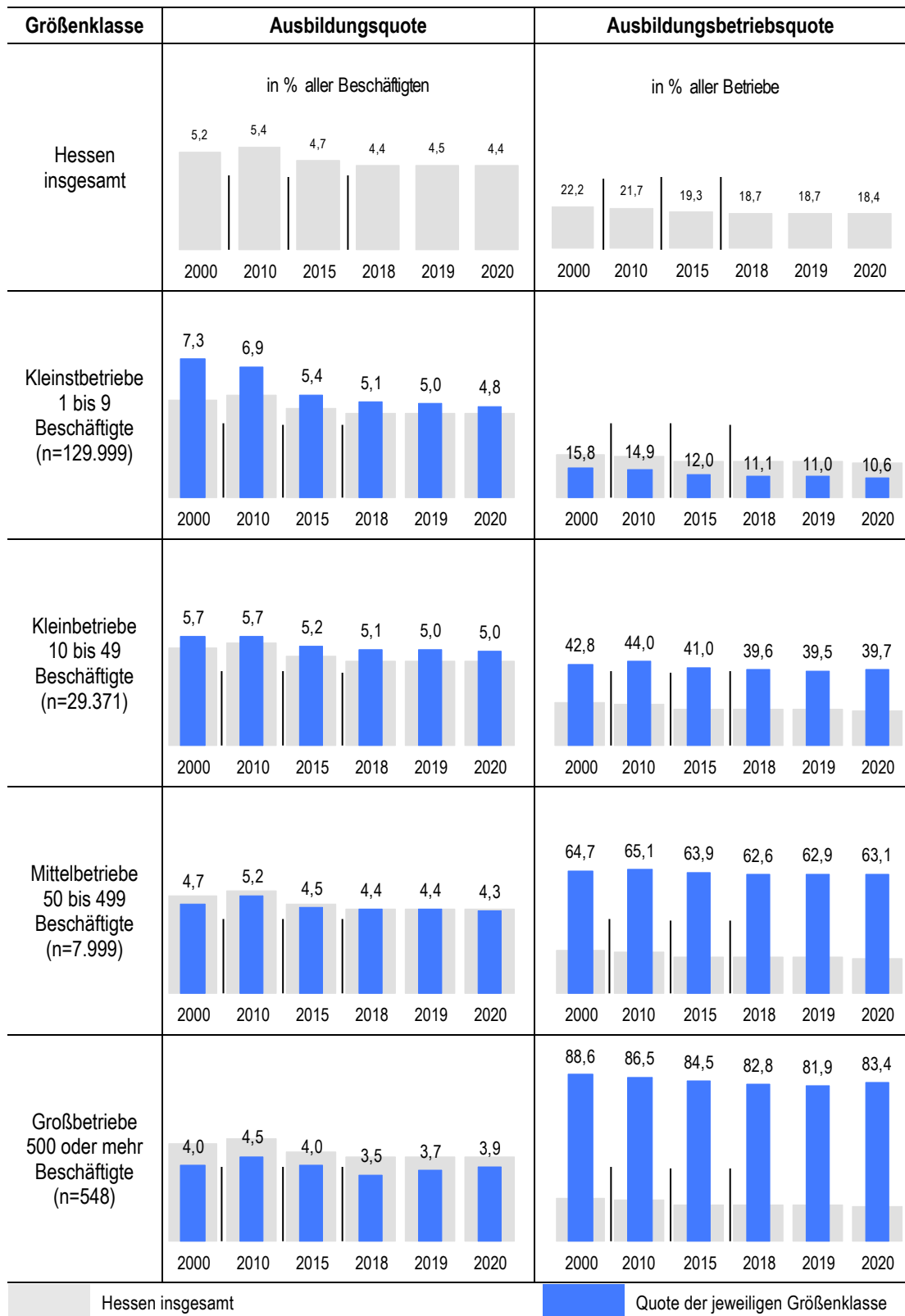
45 Vgl. <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2021):

4 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Die Anzahl der Betriebe und auch der Beschäftigten wuchs in Hessen in den vergangenen Jahren stetig. Erstmals seit langem war nun – bei starker (finanzieller) öffentlicher Unterstützung der Wirtschaft z. B. durch das Kurzarbeitergeld – ein Rückgang zu verzeichnen, der mit Blick auf die Tragweite der Corona-Pandemie noch als gering angesehen werden kann. Im September 2020 gab es 167.385 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, -0,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Dabei nahm gegen den Trend die Anzahl der Großbetriebe zu, und zwar um 0,2 %, während die größte Abnahme bei Mittelbetrieben mit 50 bis unter 499 Beschäftigten registriert wurde (-1 %). Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe sank im aktuellen Berichtsjahr um rund 500 Betriebe bzw. -1,6 % auf 30.828 Betriebe, so dass sich die Corona-Pandemie diesbezüglich im Bereich der dualen Ausbildung etwas stärker niedergeschlagen hat (vgl. Tabelle 22 im Anhang). Besonders stark rückläufig war die Ausbildungsbeteiligung nochmals bei Kleinst-Ausbildungsbetrieben mit bis zu 9 Beschäftigten, von denen sich im Vorjahresvergleich rechnerisch 3,5 % von der Ausbildung zurückzogen. Zu einem Rückgang kam es zudem bei Mittelbetrieben (-0,9 %). Die Anzahl der auszubildenden Klein- und Großbetriebe hat hingegen gegen den Gesamttrend leicht zugenommen. Großunternehmen beschäftigten dabei zudem eine höhere Anzahl an Auszubildenden (+1.200 Personen bzw. 4,6 %). Die verstärkte Ausbildungsbeteiligung der Großunternehmen konnte letztlich nicht die Verluste bei den kleineren Unternehmen kompensieren: Die Anzahl an Auszubildenden in Hessen ging um insgesamt -1,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 117.455 Auszubildende zurück. Als Auszubildende gelten dabei in der Beschäftigungsstatistik der BA neben den dual auszubildenden Personen gemäß BBiG und HwO auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege).

In den vergangenen Jahren fand eine Entkopplung von Ausbildung und Gesamtbeschäftigung statt. Die Anzahl der Auszubildenden wuchs nicht so stark wie die der Beschäftigten. Sie erreichte – auch demografiebedingt – eher ein konstantes Niveau bzw. fiel ab, so dass die Ausbildungsquote – der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbeschäftigung – sank. Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe war bei einer steigenden Gesamtanzahl von Betrieben sogar rückläufig. Dieses Phänomen einer sinkenden „Ausbildungsbetriebsquote“ war bemerkenswerter Weise allein bei Kleinstbetrieben mit bis zu 9 Beschäftigten zu beobachten. Diese Betriebe, die etwa drei Viertel aller hessischen Betriebe stellen und die in ihrer Belegschaft traditionell den größten Anteil an Auszubildenden aufwiesen, ziehen sich bereits seit Jahren von der dualen Ausbildung zurück: Von allen hessischen Kleinstbetrieben bildeten 2020 noch 11 % aus – 2010 lag der Anteil bei 15 %. Die Ausbildungsquote der Kleinstbetriebe unterschritt 2020 sogar erstmals das Niveau von Kleinbetrieben.

Abbildung 25 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2000-2020



Quelle: Tabelle 22, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die im mehrjährigen Vergleich rückläufige Ausbildungsbeteiligung ist kein hessisches Phänomen, sondern in Westdeutschland insgesamt zu beobachten, wie aus Tabelle 22 im Anhang hervorgeht. Wenngleich beide Kennziffern in Westdeutschland in allen Betriebsgrößenklassen jeweils noch ein höheres Niveau erreichen, so findet doch eine Annäherung an die Quoten Hessens statt. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass die mit Blick auf das Alter ausbildungsrelevante Bevölkerungsgruppe in Westdeutschland insgesamt stärker rückläufig war als in Hessen. Seit drei Jahren stabilisieren sich die dargestellten Quoten in Hessen und Westdeutschland auf niedrigem Niveau – insofern fand die betriebliche Ausbildung Anschluss an die Beschäftigungsentwicklung.

Ein Grund für die rückläufige Ausbildungsbeteiligung dürfte auch darin bestehen, dass unter den Betrieben der Anteil derer zurückgeht, der über eine Ausbildungsberechtigung verfügt. Gemäß IAB-Betriebspanel hatten 45 % der hessischen Betriebe im Jahr 2020 keine Ausbildungsberechtigung. Dies traf insbesondere auf kleinere Betriebe zu, zudem auf Betriebe in Wachstumsbranchen wie wirtschafts- und wissenschaftsorientierte Dienstleistungen sowie sonstige Dienstleistungen. Seit dem Jahr 2010 hat sich der Anteil der Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung spürbar um 7 Prozentpunkte erhöht. Zudem blieb Ausbildungspotenzial ungenutzt, weil einzelne Betriebe trotz Berechtigung nicht ausbildeten. Der Anteil dieser Betriebe an allen Betrieben ist gegenüber dem Jahr 2010 aber rückläufig: Im Jahr 2020 bildeten 26 % der hessischen Betriebe trotz Berechtigung nicht aus, 2010 waren es 31 %. Ein Grund dafür, trotz Berechtigung nicht auszubilden, kann gerade bei Kleinstbetrieben sein, dass diese mehr Probleme haben, Ausbildungsplätze besetzen zu können.⁴⁶

Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Bündnispartner mit Blick auf diese Entwicklungen vereinbart, Betriebe, die selbst nicht vollständig ausbilden können, mit entsprechenden Angeboten zu unterstützen. Zudem soll insbesondere die Ausbildungsbeteiligung von kleinen und mittleren Betrieben gesichert und wieder gestärkt werden.⁴⁷

46 Vgl. zu den Informationen des IAB-Betriebspanels in diesem Abschnitt Behr, D. / Lauxen, O. / Demireva, L. / Larsen, C. (2021), S. 4ff. Im Jahr 2020 bildeten gemäß Panel 29 % der Betriebe aus – der Anteil liegt 11 Prozentpunkte über dem zuvor präsentierten der Beschäftigungsstatistik. Grund für den Unterschied ist die weiter gefasste Definition von Ausbildungsbetrieben im IAB-Betriebspanel: Erfasst sind Betriebe, die Auszubildende in ihrem Personalbestand führen oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden verzeichneten oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen. Vgl. ebenda, S. 22. Die Ausbildungsberechtigung hat mehrere Voraussetzungen: Die Ausbildungsstätte muss für die Berufsausbildung „geeignet“ sein, die Anzahl an Auszubildenden muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der beschäftigten Fachkräfte stehen und der Betrieb (der Auszubildende) muss persönlich und fachlich für die Ausbildung geeignet sein.

47 Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 11 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

5 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

Die zuvor dargestellten Indikatoren zur Ausbildungsbeteiligung von Betrieben – die „Ausbildungsquote“ und die „Ausbildungsbetriebsquote“ – setzen (duale) Ausbildung in Bezug zur Gesamtbeschäftigung. Die Gesamtbeschäftigung hat sich dabei in Hessen in den vergangenen Jahren spürbar verändert – wengleich 2020, wie in Kapitel 4 bereits dargestellt, infolge der staatlichen Unterstützung der Wirtschaft nur begrenzte Effekte der Corona-Pandemie im Vorjahresvergleich zu beobachten waren. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Anzahl der deutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 10 % an, die der ausländischen Beschäftigten sogar um 102 % bzw. 224.000 Personen (vgl. Tabelle 27 im Anhang). Der Großteil der neuen ausländischen Beschäftigten kam dabei aus Polen, Rumänien und Bulgarien infolge der Freizügigkeit für EU-Bürger. Aber auch die Fluchtmigration schlug sich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Der Ausländeranteil unter den Beschäftigten hat sich in dem Zeitraum von 10 % auf nun 17 % erhöht.⁴⁸ Er steigt dabei in nahezu allen Branchen, am stärksten im Baugewerbe – aktuell ein Hauptprofiteur von Energiewende und Zinsentwicklung –, in Bereichen der Erbringung von Dienstleistungen, in der Landwirtschaft, im Gastgewerbe sowie in Verkehr und Lagerei (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Unterstützt hat den Trend zudem die Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung. Seit 2010 ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 60 % gestiegen.

Abbildung 26 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010-2020 (2010 = 100 %)

Jahr	ausländische Beschäftigte	Beschäftigte in Teilzeit	Beschäftigte insgesamt	Auszubildende insgesamt
2010	100	100	100	100
2011	105	115	105	98
2012	115	125	110	98
2013	125	135	115	98
2014	140	145	120	98
2015	155	155	125	98
2016	175	160	130	98
2017	190	165	135	98
2018	200	165	140	98
2019	200	165	140	98
2020	200	160	120	98

Quelle: Tabelle 27, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

⁴⁸ Der Ausländeranteil steigt auch unter den Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik stark: Seit dem Jahr 2010 hat er sich von 8 % auf nun 14 % erhöht. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden stieg gegenüber dem Jahr 2010 um 65 %.

Das Wachstum der Beschäftigung in Vollzeit belief sich in dem Zeitraum auf „nur“ 7 %. Aktuell arbeiten 29 % aller Beschäftigten in Teilzeit, 2010 waren es 22 %. In sektoraler Hinsicht waren die Beschäftigungszuwächse im hessischen Dienstleistungssektor am größten. Der Sektor baute somit seine dominierende Stellung gegenüber Industrie / Produzierendem Gewerbe aus.⁴⁹

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung hat sich die Anzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren unterdurchschnittlich entwickelt, was sich in einer gesunkenen Ausbildungsquote niederschlägt. Insofern wird bezogen auf die Beschäftigung heute weniger ausgebildet als früher. Dies gilt auch dann, wenn man nur die Beschäftigten in Vollzeit in die Betrachtungen einbezieht. Die absolute Anzahl an Auszubildenden hat sich allerdings insgesamt wenig verändert: Mit aktuell 117.455 Personen liegt sie 3.150 Personen über dem Niveau des Jahres 2000. Im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 gibt es ein Minus von 2,9 %, weil damals eine vergleichsweise hohe Anzahl an Auszubildenden registriert wurde.

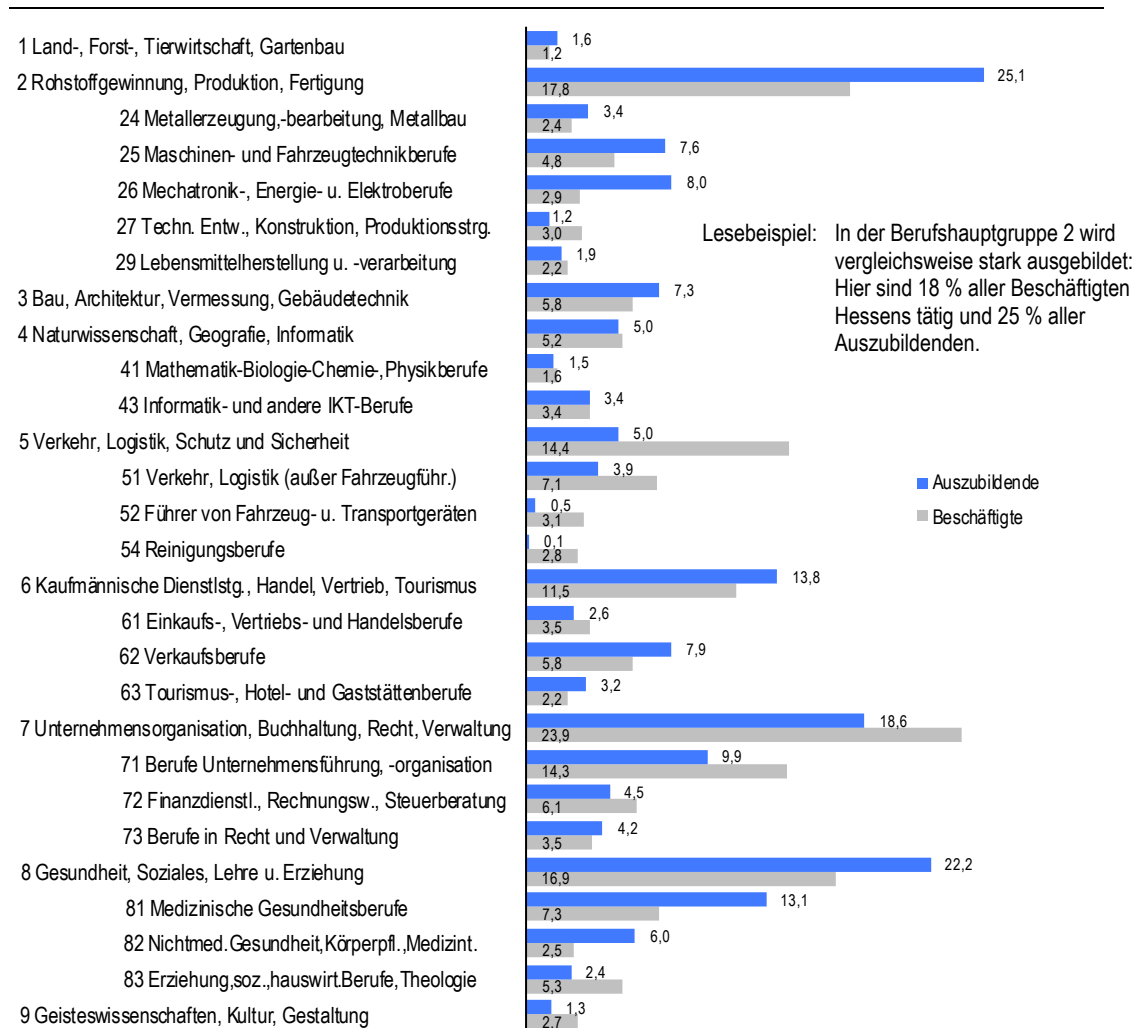
Der quantitativ bedeutendste Beschäftigungsbereich ist in Hessen „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Einen zugehörigen Beruf übten Ende September 2020 24 % aller hessischen Beschäftigten aus. Die Ausbildungsbeteiligung ist hier traditionell eher gering, was, wie aus Kapitel 6 hervorgeht, auch auf relativ hohe Anforderungen an die schulischen Qualifikationen zurückzuführen sein kann. 2020 erlernten „nur“ 19 % aller Auszubildenden einen Beruf dieser Kategorie (z. B. Verwaltungs- und Steuerfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Büromanagement). Da der Berufsbereich einen hohen Anteil weiblicher Beschäftigter aufweist und insofern für Frauen offenbar attraktiv ist, die Ausbildungsbeteiligung aber gering ist, kann dies einen Erklärungsbeitrag zum niedrigen Frauenanteil in der betrieblichen Ausbildung insgesamt leisten. Ein weiterer quantitativ sehr bedeutender Berufsbereich ist „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“. Dieser Bereich umfasst viele „Produktionsberufe“ und dem MINT-Bereich zuzuordnende Berufe. Hier sind Männer stark vertreten: Sie stellen mehr als 80 % der Beschäftigten.⁵⁰ In diesem Bereich findet auch die duale Berufsausbildung überdurchschnittlich häufig statt, wobei Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe im Vordergrund stehen.

49 Derzeit sind 76 % aller Beschäftigten Hessens im Dienstleistungssektor tätig (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Alle Informationen zur Anzahl der Beschäftigten beziehen sich in der Studie auf den Arbeitsort.

50 In der KldB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu Tabelle 23 im Anhang.

Die Abbildung verdeutlicht darüber hinaus relativ hohe Ausbildungsbeteiligungen in medizinischen Gesundheitsberufen und im Friseurhandwerk, in Verkaufsberufen sowie in Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen. Auch in Innenausbau-, gebäude- und versorgungstechnischen Berufen – in denen überwiegend Männer tätig sind – finden sich vergleichsweise viele Auszubildende unter den Beschäftigten. Auf der anderen Seite werden von allen Beschäftigten im quantitativ bedeutenden Logistikbereich (Hauptgruppen 51, 52) nur sehr wenige ausgebildet.

Abbildung 27 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2020 (in %)

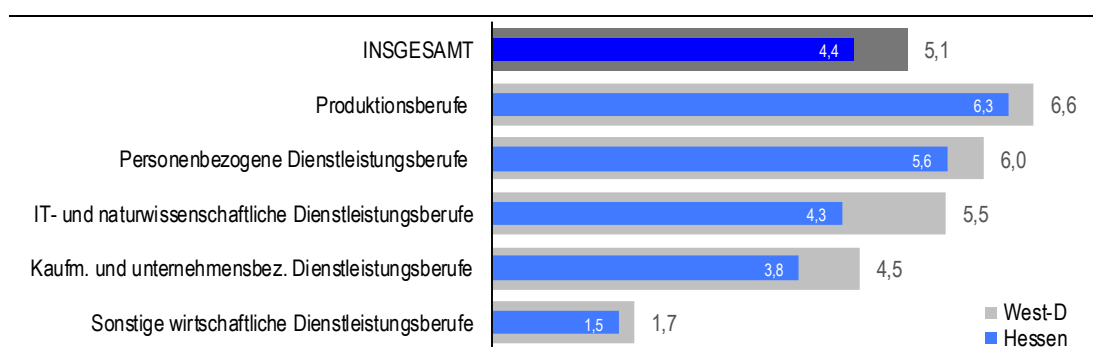


Quelle: Tabelle 23, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die Berufsstruktur in Hessen ist im westdeutschen Vergleich überdurchschnittlich von den expandierenden Dienstleistungsaktivitäten geprägt. So arbeiteten 2020 z. B. 55 % aller hessischen Beschäftigten in den Berufssektoren „Kaufmännische und un-

ternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“, „IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe“ und „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. In Westdeutschland waren es 49 % (vgl. Tabelle 24 im Anhang). Produktionsberufe hingegen, in denen bundes- und hessenweit bezogen auf die Beschäftigung vergleichsweise viele Personen ausgebildet werden, haben in Hessen mit 23 % gegenüber 27 % in Westdeutschland ein relativ geringes Gewicht.⁵¹ Dies trägt zur relativ geringen Ausbildungsquote in Hessen (4,4 %) im westdeutschen Vergleich (5,1 %) bei. Die folgende Abbildung zeigt, dass letztlich alle Berufssectoren in Hessen eine geringere Ausbildungsquote aufweisen als in Westdeutschland insgesamt.

Abbildung 28 Ausbildungsquoten nach Berufssectoren in Hessen und Westdeutschland 2020 (in %)



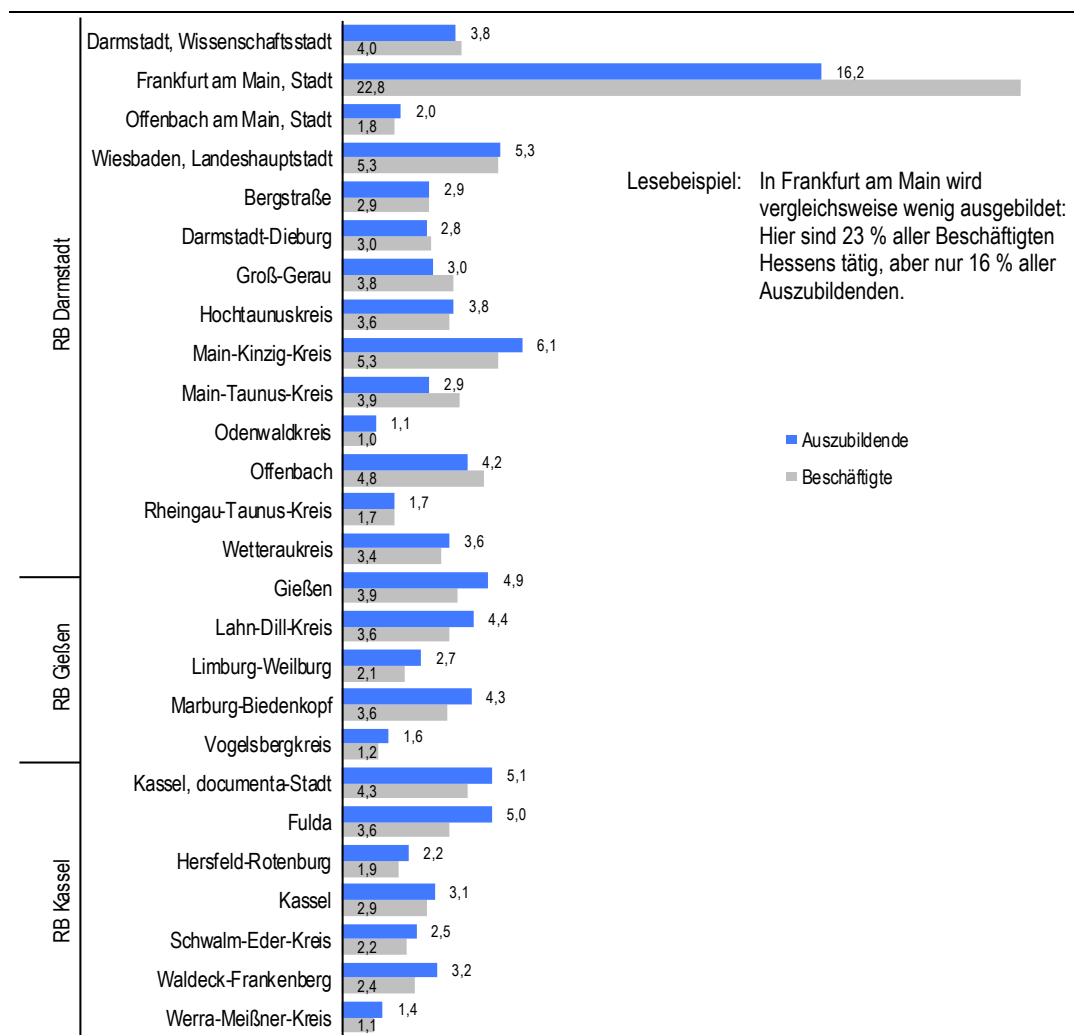
Quelle: Tabelle 24, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Gegenüber dem Jahr 2013 – für dieses Jahr stehen nach der Umstellung auf die Klassifikation der Berufe 2010 erstmals wieder berufsbezogene Daten mit Stichtag September zur Verfügung – sind die Ausbildungsquoten in Hessen in nahezu allen Berufsbereichen gesunken (vgl. auch Tabelle 23 im Anhang). Einen Rückgang gab es in Bereichen, die die Beschäftigtenzahlen sehr stark und die Auszubildendenzahlen nur unterdurchschnittlich stark steigerten. Dies waren u. a. der Bau-, der Verkehrs- und der Sicherheitsbereich. Manche Berufsbereiche waren auch dadurch gekennzeichnet, dass die Beschäftigtenzahlen stiegen und dass zugleich die Auszubildendenzahlen sanken. Dies war in „Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufen“, in Berufen des Gastgewerbes, in Büroberufen und in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung der Fall. Hier griffen die Betriebe offenbar nochmals verstärkt auf alternatives Personal, wie Teilzeitkräfte oder auch ausländische Kräfte zurück. Zu den Bereichen, die die Anzahl an Auszubildenden noch stärker als die der Beschäftigten steigerten, zählen medizinische Berufe sowie Berufe des Erziehungs- und Sozialbereichs.

51 Vgl. zur Abgrenzung der Berufssectoren Tabelle 24. Im Bundesvergleich weist Hessen in folgenden Wirtschaftsbereichen überproportional hohe Erwerbstätigenanteile auf: „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Übrige Bereiche Verkehr und Lagerei“ sowie „Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung“. Unterproportional sind sie in „Maschinenbau“, „Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen“ und „Fahrzeugbau“. Vgl. Hummel, M. et al. (2021), S. 5.

Infolge von Bevölkerungsabnahmen wird insbesondere im ländlichen Raum Mittel- und Nordhessens ein Rückgang der Anzahl an Auszubildenden prognostiziert. In den vergangenen Jahren waren die Ausbildungsquoten in Nord- und Mittelhessen bereits stärker rückläufig als in Südhessen: Die Rückgänge gegenüber dem Jahr 2010 betragen dort deutlich mehr als einen Prozentpunkt, im Regierungsbezirk Darmstadt „nur“ -0,8 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 25 im Anhang). Noch aber beteiligen sich die Betriebe in Mittel- und Nordhessen überdurchschnittlich häufig an der dualen Ausbildung, wie aus der folgenden Abbildung hervorgeht. Geringe Ausbildungsbeteiligungen gibt es hingegen im Regierungsbezirk Darmstadt, dies vor allem in Frankfurt und in den angrenzenden Kreisen Offenbach, Main-Taunus sowie Groß-Gerau.

Abbildung 29 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2020 (in %)



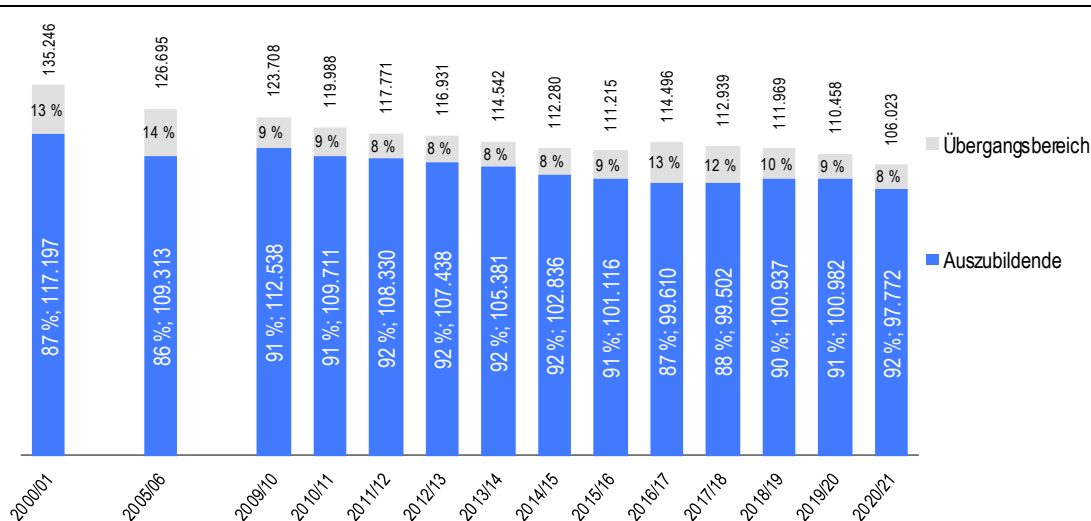
Quelle: Tabelle 25, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

6 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden

Vertragssituation der Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Im Schuljahr 2020/2021 wurden gemäß Schulstatistik des HSL 106.023 Personen an den hessischen Berufsschulen unterrichtet, 4.435 Personen bzw. -4 % weniger als im Vorjahr. Die Berufsschule hat weiterhin mit Abstand die meisten Schülerinnen und Schüler innerhalb der beruflichen Schulen (61 %, vgl. Tabelle 34 im Anhang). Jedoch ist die Anzahl im mehrjährigen Vergleich rückläufig, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Der Rückgang der Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern im aktuellen Jahr vollzog sich im Ausbildungsbereich mit -3,2 %, im Übergangsbereich – dieser wird von Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung besucht – mit -13 %. Einen wesentlichen Anteil am Rückgang im Übergangsbereich hatten dabei die Besonderen Bildungsgänge in Voll- und Teilzeit sowie die Intensivklassen im Programm „Integration und Abschluss InteA“.⁵² Diese Bildungsgänge dienten in den Jahren zuvor wesentlich der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung von Zugewanderten, deren Nachfrage aber seit einem Hochpunkt in den Jahren 2016 und 2017 wieder rückläufig ist. Hintergrund für den Rückgang kann zudem sein, dass einige Maßnahmen im Übergangsbereich aufgrund der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnten. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2020/2021 92 % aller Berufsschülerinnen und -schüler die Schule mit einem Ausbildungsvertrag.

Abbildung 30 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2020/2021



Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2020/2021 in Hessen 77 Personen), werden hier als Berufsschülerinnen und -schüler mit Vertrag gezählt, da sie über einen (Vor-)Vertrag mit einem Betrieb verfügen.

Quelle: Tabelle 34, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

52 Vgl. zu den Maßnahmen des Übergangsbereichs Tabelle 29, Hessisches Statistisches Landesamt (2021) und das Glossar. InteA wird hier den Berufsschulen zugeordnet, wenngleich es auch an anderen beruflichen Schulen durchgeführt werden kann. An Berufsschulen gab es im Berichtsjahr 1.866 InteA-Schülerinnen und -Schüler (vgl. auch Kapitel 9).

Im Schuljahr 2020/2021 besuchten sowohl von den Frauen als auch von den Männern 94 % die Berufsschule mit einem Ausbildungsvertrag, jeweils 6 % den Übergangsbereich.⁵³ Somit gab es hier keinen geschlechtsspezifischen Unterschied. Unabhängig vom Schulabschluss waren Frauen auch im Schuljahr 2020/2021 wieder sowohl im Übergangsbereich als auch unter den Auszubildenden in der Minderheit. Über viele Jahre überwog zumindest bei der Hochschulreife der Frauenanteil (vgl. hierzu Tabelle 35 im Anhang). Betrachtet man die Nationalität der Personen, so zeigt sich ohne Berücksichtigung von InteA, dass ausländische Personen zu 88 % über einen Ausbildungsvertrag verfügten, Deutsche zu 95 %. Anders betrachtet stellten Ausländerinnen und Ausländer im Berichtsjahr 35 % aller Personen im Übergangsbereich und 18 % aller Berufsschülerinnen und -schüler. Insofern besuchen ausländische Personen weiterhin relativ häufig Maßnahmen des Übergangsbereichs. Die Situation der Ausländer hat sich aber gegenüber dem Vorjahr (85 %) und auch im mehrjährigen Vergleich positiv entwickelt. Denn im Schuljahr 2009/2010 lag unter den ausländischen Berufsschülerinnen und -schülern der Anteil der Auszubildenden noch bei 79 % (vgl. Tabelle 36).

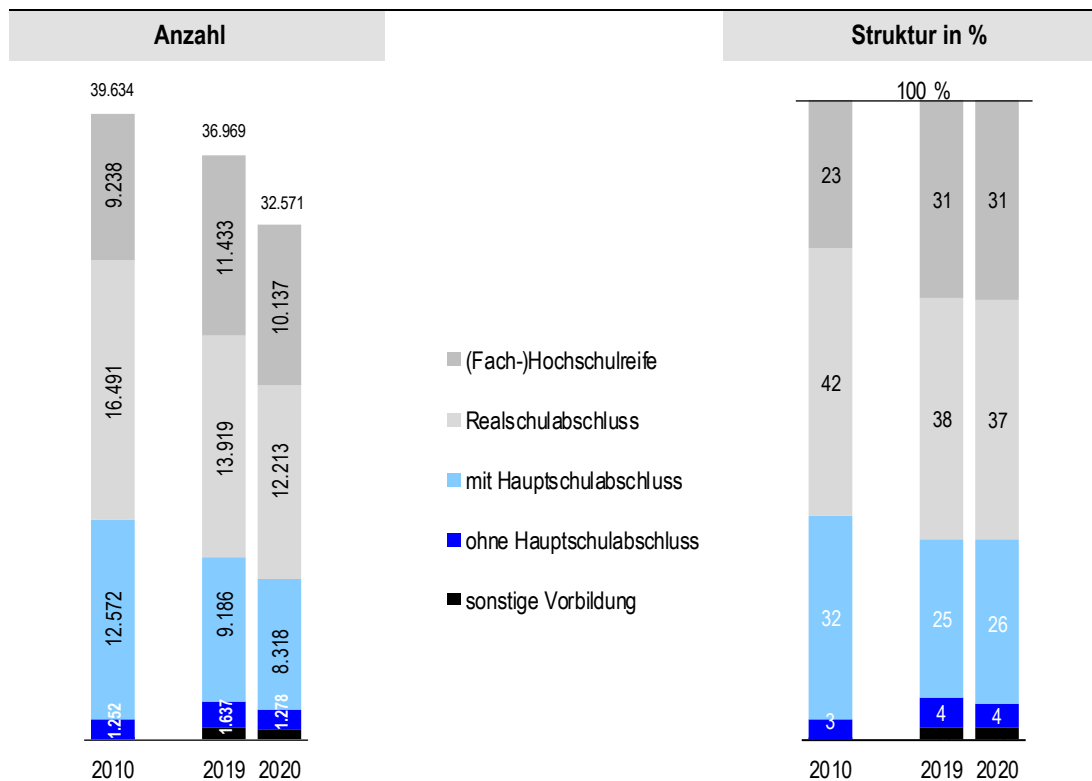
Der Übergangsbereich an den Berufsschulen wird weit überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht. Trotz der sinkenden Bedeutung der jeweiligen Abschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen – 2020 verließen noch etwa 22 % der Schülerinnen und Schüler die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, wie Tabelle 39 im Anhang verdeutlicht – stellten diese Personen 63 % aller Teilnehmenden des Übergangsbereichs. Bei weiteren 30 % der Personen im Übergangsbereich war der Schulabschluss unbekannt, was im Kontext der Zuwanderung zu sehen ist.⁵⁴ Nur 5 % der Teilnehmenden hatten die Mittlere Reife oder (Fach-)Abitur.

Unter den Auszubildenden hingegen dominiert weiterhin der Realschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht, wenngleich die Bedeutung dieses Abschlusses im mehrjährigen Vergleich abnimmt. Auch Personen mit Hauptschulabschluss stellen aktuell nur noch 26 % der Auszubildenden mit Neuvertrag. Auf der anderen Seite verfügen die Auszubildenden deutlich häufiger als im Jahr 2010 über die (Fach-)Hochschulreife. Seit dem Jahr 2014 fällt die Anzahl der (Fach-)Abiturienten größer aus als die der Hauptschulabsolventen. Somit schlägt sich der Trend zur Höherqualifizierung an den allgemeinbildenden Schulen auch in der dualen Berufsausbildung nieder.

53 Ohne Berücksichtigung von InteA, das weiterhin überwiegend Männer nutzen (Anteil: 62 %).

54 Die schulische Vorbildung der Berufsschülerinnen und -schüler lässt sich in der Schulstatistik aktuell nur unvollständig auswerten – hier liegen derzeit für etwa ein Fünftel aller Personen keine Angaben vor (vgl. Tabelle 35 im Anhang). Hintergrund ist u. a. dass Personen mit Migrationshintergrund in InteA-Klassen keine Schulabschlüsse zugeordnet werden – zudem besuchen relativ ausländische Personen ohne erfassten Schulabschluss die Berufsschule, dies, nachdem sie ggf. zuvor bereits an InteA teilgenommen haben.

Abbildung 31 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010, 2019 und 2020



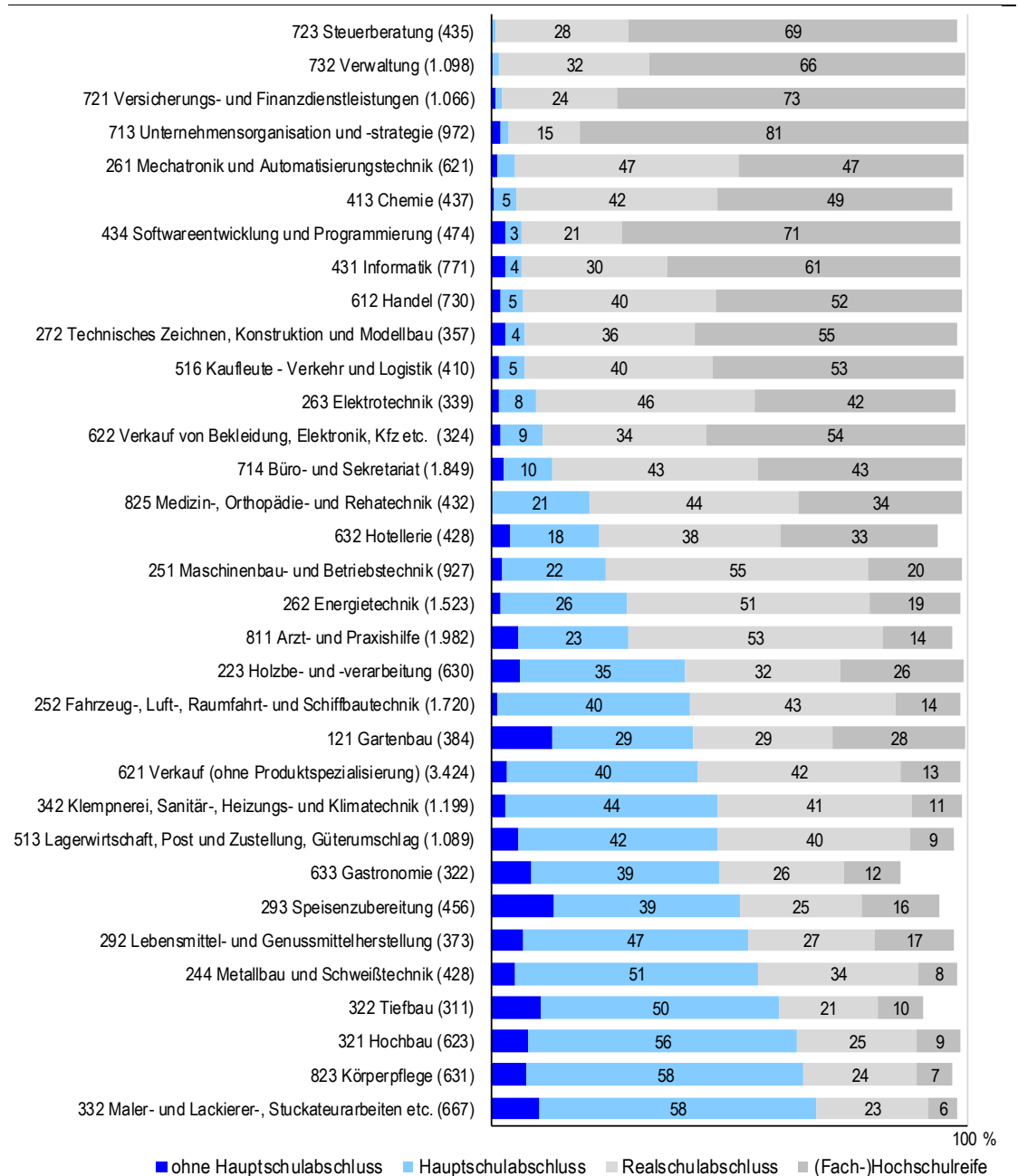
Quelle: Tabelle 41, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die Verteilung der Schulabschlüsse bei den Neuverträgen in Hessen ähnelt stark der in Westdeutschland – die Abschlüsse sind in Hessen nur unwesentlich höher.⁵⁵ Die folgende Abbildung 32 zeigt oben die aktuellen beruflichen Hauptbetätigungsfelder von Auszubildenden mit Studienberechtigung, unten die Berufe von Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss. Typische Berufe für Studienberechtigte sind z. B. Steuerfachangestellte/-r, Verwaltungsfachangestellte/-r, Bankkaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau oder Fachinformatiker/-in. Die Qualifikationsanforderungen in diesen Berufen sind offenbar hoch – für die anbietenden Betriebe könnte die Beschäftigung von bereits ausgebildeten Personen oder Akademikern sowie dual Studierenden eine Alternative zur Ausbildungsbeteiligung darstellen. Auf der anderen Seite kann sich für Betriebe, die in den unten dargestellten Berufsgruppen ausbilden, angesichts des Trends zur schulischen Höherqualifizierung in den vergangenen Jahren die Anzahl der an einem Ausbildungsplatz interessierten Jugendlichen – rein qualifikatorisch betrachtet – zum Teil deutlich reduziert haben. Zu den von den Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffenen Berufen zählen beispielsweise Verkaufsberufe im

⁵⁵ In Bayern hingegen sind unter den Auszubildenden mit Neuabschluss relativ viele Jugendliche mit maximal Realschulabschluss. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 123.

Lebensmittelhandwerk, Bauberufe, Körperpflegeberufe, Gastronomieberufe sowie Berufe in der Speisenzubereitung (Koch/Köchin). Mit Ausnahme der Bauberufe handelt es sich somit um Berufe, die aktuell auch von der Corona-Pandemie stark betroffen sind. Die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen, die in diesen Berufen ausgebildet werden möchten, dürften sich insofern verschlechtert haben.

**Abbildung 32 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem
Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2020**

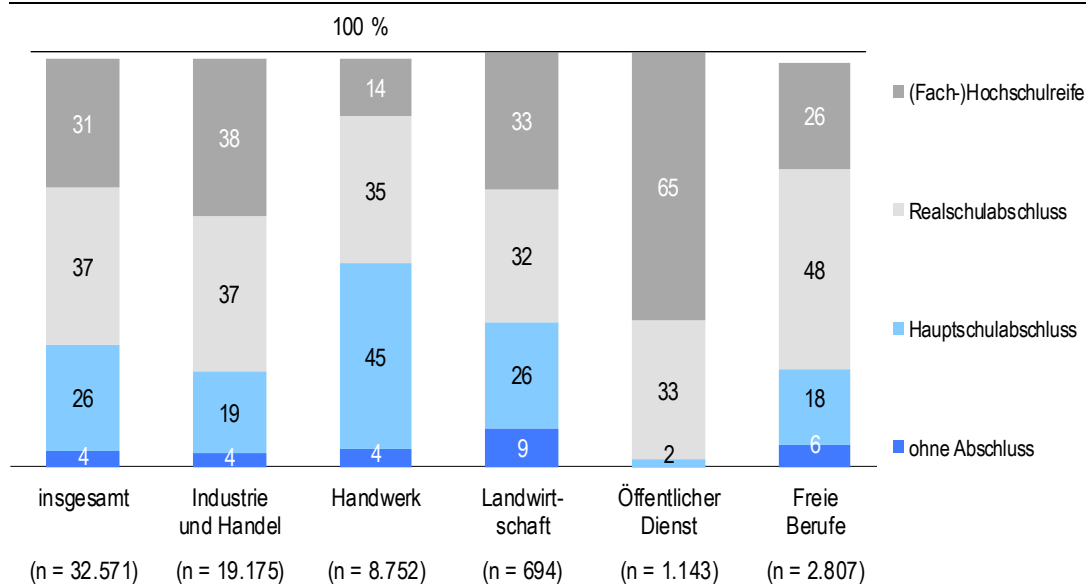


Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2020 in Klammern. Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher gibt es in Einzelfällen geringe Abweichungen von 100 %. Berufsgruppen mit mindestens 300 Verträgen.

Quelle: Tabelle 43, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die zuvor dargestellte Berufswahl der Personen mit maximal Hauptschulabschluss geht damit einher, dass diese relativ häufig im Handwerk ausgebildet werden. Schulentlassene mit (Fach-)Hochschulreife wählen hingegen vor allem duale Berufe im öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel. Hier stellen sie 65 % bzw. 38 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag. Der Durchschnitt liegt bei 31 %. Aus Tabelle 41 im Anhang geht in diesem Zusammenhang hervor, dass die Anzahl an Auszubildenden mit (Fach-)Hochschulreife in allen Zuständigkeitsbereichen im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 deutlich gestiegen ist. Beispielsweise wird das Handwerk für Studienberechtigte offenbar zunehmend attraktiv: 2010 lag ihr Anteil an allen Neuverträgen bei 7 %, aktuell bei 14 %.

Abbildung 33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2020



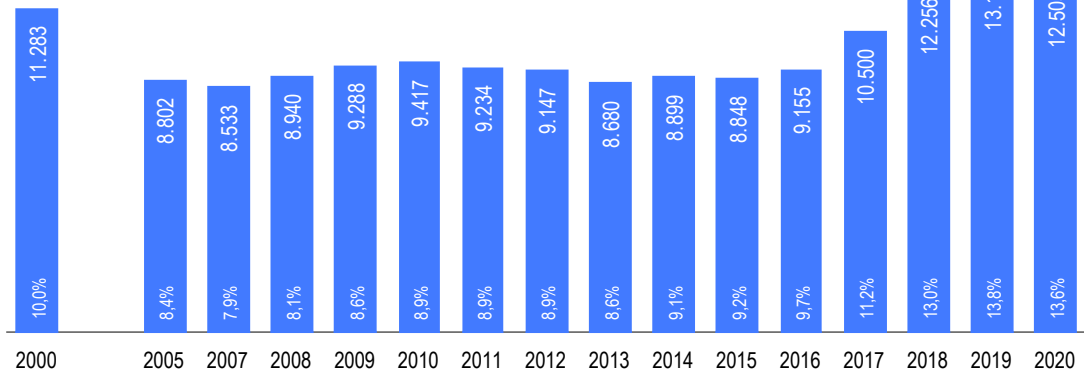
Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher kann es zu Abweichungen von 100 % kommen.

Quelle: Tabelle 41, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Ausländische Auszubildende

Die Anzahl an Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik hat sich im Vorjahresvergleich um 2.814 Personen bzw. -3 % verringert. Überdurchschnittlich hoch war die Abnahme bei ausländischen Auszubildenden mit -597 Personen bzw. -5 % auf 12.505 Personen. Der Ausländeranteil unter den Auszubildenden verringerte sich entsprechend leicht auf nun 13,6 %. Bei mehrjähriger Betrachtung allerdings schlägt sich die Zuwanderung aus dem Ausland in der dualen Ausbildung nieder, auch wenn der Ausländeranteil noch etwas geringer ausfällt als unter den Beschäftigten, der aktuell 17 % erreicht (vgl. Tabelle 26 im Anhang).

Abbildung 34 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000-2020 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)



Quelle: Tabelle 37, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

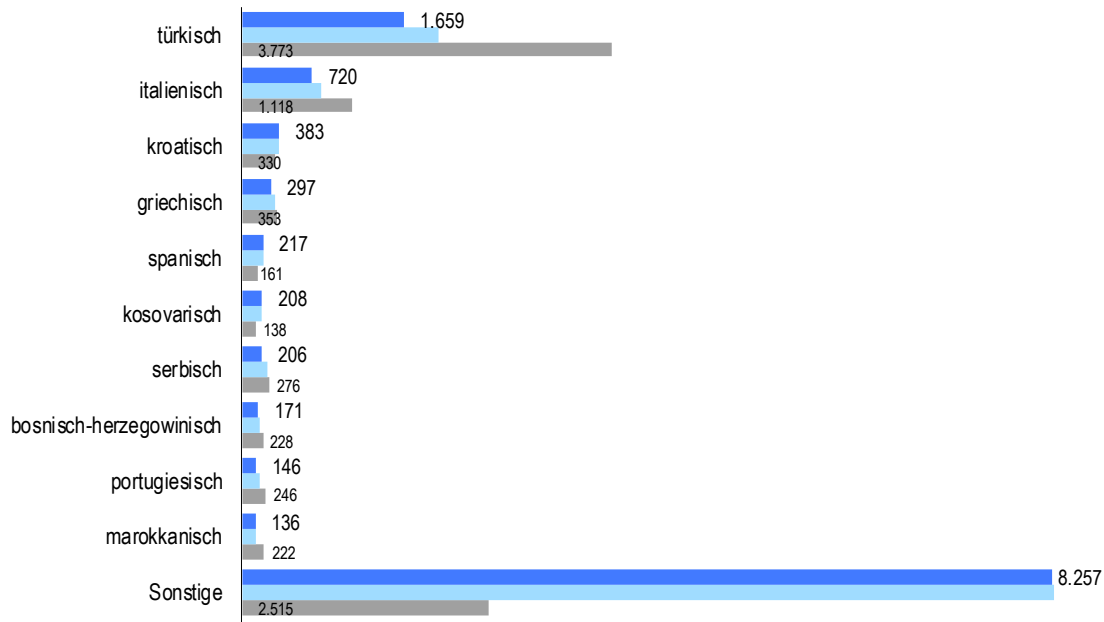
Ausländische Jugendliche werden vergleichsweise häufig in den Freien Berufen ausgebildet. Hier stellen sie 21 % der Auszubildenden, in Industrie und Handel beispielsweise nur 11 %. Im Handwerk erreicht der Anteil mit 18 % ebenfalls überdurchschnittliche Werte mit einer in den vergangenen Jahren zudem wieder deutlich ansteigenden Tendenz: Im Jahr 2010 lag der Ausländeranteil noch bei 10 % (vgl. auch Tabelle 37 im Anhang). Im Einzelnen wählen ausländische Jugendliche relativ häufig z. B. die folgenden Ausbildungsberufe, wenn man den jeweiligen Anteil an allen Auszubildenden betrachtet: Friseur/in, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r, Maler/in und Lackierer/in, Köch/Köchin, Hotelfachmann/-fachfrau.

Die folgende Abbildung zeigt die Staatsangehörigkeiten der ausländischen Auszubildenden unterschieden in zwei Gruppen auf: Solche Staatsangehörigkeiten, die in Deutschland und in Hessen seit den 50er- und 60er-Jahren die quantitativ größte Bedeutung hatten, und Staatsangehörigkeiten von in den vergangenen Jahren z. B. infolge von EU-Freizügigkeit und Fluchtmigration Zugewanderten. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden aus „klassischen“ Herkunftsländern nimmt seit Jahren ab, was auch auf die Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 zurückzuführen ist. Denn seitdem können viele Personen mit einer Zuwanderungsgeschichte leichter die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben mit der Folge, dass sie nicht mehr als Ausländerin bzw. Ausländer in die Statistiken eingehen.⁵⁶ Im Gegenzug

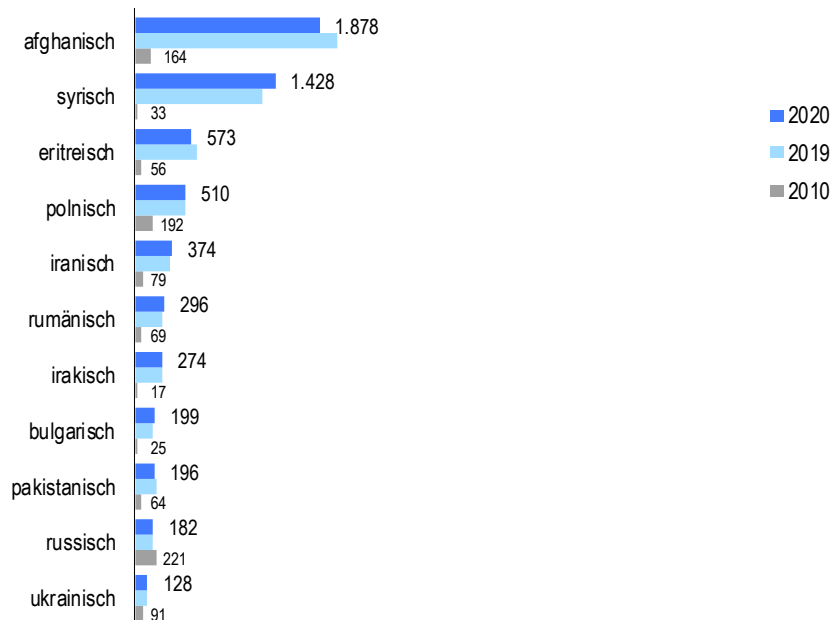
⁵⁶ Dies, obwohl manche bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres auch eine „fremde“ Staatsbürgerschaft führen. Denn Kinder von Ausländerinnen und Ausländern erwerben seitdem bei Geburt in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt. Integrationserfolge in der Personengruppe, die ehemals als Ausländerinnen und Ausländern in den Statistiken geführt wurden, lassen sich infolge der Gesetzesänderungen nicht mehr identifizieren. Das ersatzweise heranziehbare Merkmal „Zu-

haben andere Staatsangehörigkeiten an Bedeutung gewonnen. Im aktuellen Berichtsjahr allerdings gab es nur bei Personen aus Syrien einen leichten Anstieg.

Abbildung 35 Staatsangehörigkeit ausländischer Auszubildender in Hessen 2010, 2019 und 2020



unter „Sonstige“:



Dargestellt sind Staatsangehörigkeiten mit mehr als 120 Auszubildenden im Jahr 2020.

Quelle: Tabellen 37 und 38, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

wanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ wird aktuell weder in der Statistik der beruflichen Schulen noch in der Berufsbildungsstatistik repräsentativ erfasst. Wichtige Datenquelle zum Migrationshintergrund ist der Mikrozensus, der aufgrund des geringen Stichprobenumfangs aber nicht hinreichend nach den hier relevanten Merkmalen ausgewertet werden kann.

Menschen mit Beeinträchtigungen

Spätestens seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland im Jahr 2009 ist das Thema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen auch in Hessen verstärkt in den Vordergrund gerückt. Ein Aspekt der Inklusion ist der Zugang der Menschen mit Behinderungen zum Arbeitsmarkt und damit auch zum dualen Ausbildungsmarkt.

Die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes gibt Auskunft über Personen, die gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO eine Ausbildung in Berufen für Menschen mit Behinderungen absolvieren. Menschen mit Beeinträchtigungen, die einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen, sind statistisch nicht hinreichend identifizierbar.⁵⁷ Die speziellen Ausbildungen werden in den Zuständigkeitsbereichen von Landwirtschaft, Handwerk sowie Industrie und Handel durchgeführt, nicht im Öffentlichen Dienst und auch nicht in den Freien Berufen. Berufe des Hauswirtschaftsberichts (z. B. „Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft“, „Fachpraktiker/-in Küche“) sind – wie grundsätzlich in der Berufsbildungsstatistik – im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel erfasst.

Von insgesamt 91.932 Auszubildenden befanden sich Ende 2020 1.066 Personen bzw. 1,2 % in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderungen (vgl. Tabelle 21 im Anhang). Der Anteil ist im Vorjahres- und mehrjährigen Vergleich kaum verändert. Berufe in der Landwirtschaft – vor allem der Beruf „Werker/-in in der Landwirtschaft“ – haben in der Ausbildung der Menschen mit Behinderungen eine vergleichsweise hohe Bedeutung. Hier lag der Anteil bei 9,7 % aller Auszubildenden, in Industrie- und Handel (621 Auszubildende) und im Handwerk (272 Auszubildende) lediglich bei 1,2 % bzw. 1,1 %. Zu den meistgewählten Berufen zählen im Einzelnen „Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft“ (250 Auszubildende), „Werker/-in im Gartenbau / Gartenbauhelfer/-in“ (157 Auszubildende), „Fachpraktiker/-in Küche“ (127 Auszubildende), „Bau- und Metallmaler/-in“ (101 Auszubildende) sowie „Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung“ (100 Auszubildende).

57 Vgl. zu den Grenzen und Möglichkeiten der Erfassung Gericke, N. / Flemming, S. (2013).

7 Effekte der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und die Ausbildung in Betrieben

Aufgrund der Corona-Pandemie und der dagegen ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen sind aktuell, im Juni 2021, viele Betriebe seit mehr als einem Jahr mit vorübergehender Schließung, Nachfragerückgang und entsprechend auch Liquiditätsproblemen konfrontiert. Folge waren und sind zudem Unterbrechungen von Lieferketten sowie personelle Engpässe durch Krankheit, Quarantäne oder Kinderbetreuung der Beschäftigten. Nach Informationen des IAB-Betriebspanels 2020 für Hessen beklagten bereits vor der 2. und 3. „Pandemie-Welle“ im Herbst und Winter 2020 63 % der hessischen Betriebe negative Auswirkungen auf ihre wirtschaftliche Situation (Westdeutschland: 65 %).⁵⁸ Der Anteil dieser negativ betroffenen Betriebe dürfte sich im Anschluss kaum nennenswert verringert haben, wie auch die bundesweite Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ des IAB nahelegt. Besonders leidet unter Krise das Gastgewerbe.⁵⁹ Positive Effekte hat die Pandemie nur für eine kleine Minderheit von deutschlandweit etwa 5 % bis 7 % aller Betriebe.⁶⁰ Eine betriebliche Ausbildungsbeteiligung wurde aufgrund der Pandemie und deren Folgen in vielen Fällen zur Herausforderung, wenn nicht gar unmöglich.

Sofortmaßnahmen auf Bundes- und Landesebene

Über Maßnahmen wie „Überbrückungshilfen“ und Kurzarbeitergeld hinaus dient das zu Beginn des Ausbildungsjahres 2020/2021 gestartete Förderprogramm des Bundes „Ausbildungsplätze sichern“ dazu, gezielt die betriebliche Ausbildungsbeteiligung zu unterstützen. Das Förderprogramm richtet sich an Unternehmen, die von der Corona-Krise betroffen sind, und dabei vor allem an kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten. Mit finanziellen Anreizen sollen die Anzahl von Ausbildungsplätzen in einem Betrieb erhalten (Ausbildungsprämie), zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen (Ausbildungsprämie plus), die Fortsetzung der Ausbildung im Betrieb oder im Rahmen einer Auftrags- oder Verbundausbildung unterstützt (Zuschuss zur Vermeidung von Kurzarbeit, Lockdown-II-Sonderzuschuss für Kleinstunternehmen) und auch die Übernahme von Auszubildenden z. B. aus insolventen Betrieben (Übernahmepremie) gefördert werden. Im Jahr 2021 wurden die vorgesehenen Förderhöhen weiter erhöht und beispielsweise auch im Hinblick auf Unternehmen mit bis zu 499

58 Vgl. zu Informationen des IAB-Betriebspanels Lauxen, O. / Demireva, L. / Larsen, C. (2021), S. 6. Die Informationen im Betriebspanel basieren auf Angaben von rund 1.000 Betrieben, die im Zeitraum Juli bis November 2020 befragt wurden.

59 Die Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ richtet sich in einem 3-Wochen-Turnus an ca. 1.500 bis 2.000 Betriebe in Deutschland. Vgl. hierzu <https://www.iab.de> (Abruf: 22. Juni 2021). Regelmäßig sind danach mehr als 80 % der Betriebe im Gastgewerbe stark negativ betroffen. Um die betriebliche Ausbildung im Gastgewerbe zu gewährleisten, haben die Sozialpartner in Wien ein Ausbildungsverbundmodell entwickelt, das Lehrbetrieben die Fortsetzung der Ausbildung für eine bestimmte Zeit ohne Kosten ermöglicht. Das Pilotprojekt könnte in Österreich ggf. Vorbild für ein branchenübergreifendes und überregionales Regelmodell werden. Vgl. Schmid, K. / Löffler, R. (2021), S. 25ff..

60 Vgl. zu einer Zeitreihe <https://www.iab.de> (Abruf: 22. Juni 2021).

Beschäftigten ausgeweitet.⁶¹ Hessen legte das Förderprogramm „Verbundausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen während der Corona-Pandemie“ auf. Dieses unterstützt Ausbildungsverbände von mindestens zwei Partnern – einem „Stammausbildungsbetrieb“ und einem oder mehreren weiteren Partnern wie z. B. einem anderen Betrieb oder einem Bildungsträger – im ersten Ausbildungsjahr. Die Förderung besteht aus einer vollständigen Erstattung der Ausbildungsvergütung (ohne Sozialversicherungsanteile des Betriebs) und einem Zuschuss zu den Kosten von externen Ausbildungstagen im Rahmen der Verbundausbildung. Voraussetzung ist die Ausbildung von noch unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern in Betrieben mit bis zu 249 Beschäftigten.⁶² Weitere wichtige Hilfestellung soll mit Blick auf Schulschließungen und andauernde Kontaktbeschränkungen das Programm „Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der außerschulischen Beruflichen Orientierung“ leisten.⁶³

Folgen der Corona-Pandemie für die duale Ausbildung im Jahr 2020

Die Corona-Pandemie beeinflusst die Vermittlung von Jugendlichen und Betrieben, die Ausbildungsbeteiligung, zudem auch Ablauf und Erfolg der Ausbildung. Ein wesentlicher Effekt der Pandemie auf die duale Ausbildung bestand zu Beginn des Ausbruchs neben den wirtschaftlichen Konsequenzen darin, dass viele Betriebe, soweit sie noch eine Besetzung vornehmen wollten, diese geplanten Lehrstellen aufgrund der Kontaktbeschränkungen erst verspätet besetzen konnten. Denn Berufsorientierung, Praktika und Bewerbungsgespräche konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Ausbildungsmessen mussten abgesagt oder virtuell organisiert werden.⁶⁴ Diese Konstellationen mündeten in Deutschland wie in Hessen 2020 in einem Rückgang der Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge, im Vorjahresvergleich um jeweils mehr als -10 %. Grundsätzlich aber wird die Entwicklung der dualen Ausbildung bis Herbst 2020 in verschiedenen Studien als „robuster als erwartet“ beurteilt. Gemäß Betriebsbefragungen des IAB, des BIBB und auch etwa des Hessischen Industrie- und Handelskammertags (HIHK) litten Beschäftigte stärker unter den Folgen der Pandemie als Auszubildende.⁶⁵ So wurden bundesweit, abgesehen von einzelnen Branchen wie

61 Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt <https://www.arbeitsagentur.de> und <https://www.bmbf.de> (Abruf: 5. Mai 2021). Für Ausbildungsverhältnisse, die bis zum 31. Mai 2021 begannen, wurden zunächst Prämien in Höhe von 2.000 bzw. 3.000 Euro gewährt. Für Ausbildungsverhältnisse ab 1. Juni 2021 verdoppelt sich in der Regel die Förderhöhe. Zudem wurden, zum Teil ab März 2021, weitere finanzielle Anreize, Auszubildende und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder trotz Kurzarbeit im Betrieb zu halten, gesetzt. Neben einem Zuschuss zur Ausbildungsvergütung gibt es seitdem auch einen Zuschuss zur Vergütung von Ausbilderinnen und Ausbildern. Darüber hinaus unterstützt die Bundesregierung pandemiebedingte Auftrags- und Verbundausbildung und gibt Zuschüsse zu Prüfungsvorbereitungslehrgängen. Vgl. ebenda.

62 Im hessischen Programm wird ein Zuschuss zu den Kosten von externen Ausbildungstagen in Höhe von 68 Euro je externem Ausbildungstag geleistet, bei elearning von 34 Euro. Vgl. hierzu und zu einer Übersicht über Förderprogramme im Kontext der Pandemie <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 21. Mai 2021).

63 Vgl. hierzu <https://rp-kassel.hessen.de> (Abruf: 12. Juli 2021).

64 Vgl. Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020) und Bellmann, L. et al. (2021c).

65 Vgl. zu den Ergebnissen des IAB basierend auf der Befragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ Bellmann, L. et al. (2021b, 2021c). Den Befragungsergebnissen des BIBB liegen zum einen 458 Antworten von etwa 1.300 Betrieben im so genannten

dem Gastgewerbe, z. B. bereits geschlossene Ausbildungsverträge offenbar in nur wenigen Fällen wieder gelöst (ca. 2 % der Betriebe), und Kurzarbeit kam bei Auszubildenden seltener als bei Beschäftigten vor (ca. 10 % der Betriebe).⁶⁶ Die Auszubildenden arbeiteten zu großen Teilen weiter in den Betrieben. Aber auch Homeoffice und somit Möglichkeiten digitalen Lernens konnten offenbar bereits in etwa jedem fünften Betrieb für die Ausbildung genutzt werden – dies vor allem in Industrie und Handel sowie im öffentlichen Dienst in Verwaltung oder Finanz- und Rechnungswesen, weniger im Handwerksbereich.⁶⁷ Gemäß einer Befragung des BIBB hatte die Pandemie bei rund 60 % der Betriebe in Deutschland „keine besonderen Auswirkungen“ auf die Ausbildung. Etwa jeder zweite Betrieb sagte dabei allerdings aus, dass doch Prüfungen verschoben werden mussten, etwa ein Drittel der Betriebe, dass Ausbildungsinhalte im vergangenen Ausbildungsjahr nicht wie geplant vermittelt werden konnten, u. a. wegen Kurzarbeit der Ausbilderinnen und Ausbilder.⁶⁸ Als mit berufsschulischem Lernen im Jahr 2020 gänzlich unversorgt können gemäß einer Befragung des BIBB Auszubildende aus etwa 10 % der Betriebe gelten, weil sie aufgrund der Kontaktbeschränkungen weder an Berufsschulunterricht vor Ort teilnehmen konnten noch als Ersatz Lernmaterialien von der Berufsschule erhielten.⁶⁹ Auf die Übernahmen von Auszubildenden nach der Ausbildung schließlich hatte die Pandemie im Jahr 2020 insofern eingeschränkt Auswirkungen, als dass geplante Übernahmen bei rund 10 % der Betriebe gefährdet waren.⁷⁰

Die dargestellten Folgen der Pandemie für die duale Ausbildung basieren auf Betriebsbefragungen und beziehen sich vor allem auf das Jahr 2020. Zu berücksichtigen ist, dass die Pandemie im März 2020 und damit zu einem Zeitpunkt ausbrach, zu dem bereits die Hälfte des Ausbildungs- und des Vermittlungsjahres vergangenen war. Zudem entspannte sich die Corona-Lage über den Sommer nochmals und verschärfte sich erst gegen Ende des Jahres für viele betroffene Betriebe wieder. Vor diesem Hintergrund sind weitere und ggf. auch noch stärkere Auswirkungen der Pandemie auf die Ausbildung seit Herbst 2020, die seitdem erfolgenden Vermittlungsaktivitäten der

Referenz-Betriebs-System zugrunde. Das Referenz-Betriebs-System ist ein Access-Panel aus Betrieben unterschiedlicher Größen, Branchen und Regionen. Bei der Aufnahme in das Panel müssen die Betriebe ausbildungsaktiv sein. Im Zeitverlauf kann sich dies allerdings ändern – ein Ausschluss aus dem Panel erfolgt in solchen Fällen nicht. Diese Befragung erfolgte zwischen Anfang September und Ende Oktober 2020. Vgl. <https://www.bibb.de> (Abruf: 5. Mai 2021). Zum anderen führte das BIBB eine telefonische Befragung von Ausbildungsleitungen bei 1.343 Betrieben für 18 ausgewählte Berufe im Frühjahr und Sommer 2020 durch. Vgl. Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020). Die Befragung des HIHK erfolgte im Juni 2020. Befragt wurden 1.285 Unternehmen mit 21.728 Auszubildenden in Hessen. Vgl. <http://www.hihk.de> (Abruf: 5. Mai 2021).

66 Vgl. hierzu Bellmann, L. et al. (2021c) und Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020), S. 6. Im Gastgewerbe beschäftigten 35 % der Betriebe Auszubildende in Kurzarbeit. Vgl. ebenda, S. 23. Gemäß BA war im Juni 2020 „rund jeder sechste sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in konjunktureller Kurzarbeit“. Vgl. ebenda, S. 22.

67 Vgl. hierzu Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020), S. 5.

68 Vgl. hierzu <https://www.bibb.de> (Abruf: 5. Mai 2021).

69 Vgl. hierzu Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020), S. 6.

70 Vgl. hierzu Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020), S. 6, und Bellmann, L. et al. (2021c). Eine Ausnahme bilden auch diesbezüglich die Betriebe im Gastgewerbe (30 %). Vgl. Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020), S. 6.

Arbeitsagenturen und Jobcenter für das Ausbildungsjahr 2021/2022 und insbesondere auch auf die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu befürchten. Aus einer Betriebsbefragung des IAB im Dezember 2020 geht hervor, dass die Bereitschaft, für das Ausbildungsjahr 2021/2022 neue Ausbildungsverhältnisse einzugehen, trotz bereits etablierter Förderung, weiter nachgelassen haben könnte. In Summe plante danach etwa jeder zehnte ausbildungsberechtigte Betrieb in Deutschland, aufgrund der Krise auf die zunächst geplante Besetzung von Stellen verzichten zu wollen oder aber zumindest weniger Ausbildungsplätze zu besetzen.⁷¹ Dies traf vor allem auf kleinere Betriebe zu, die stark unter der Krise leiden, während größere Betriebe weit überwiegend davon ausgingen, trotz der Krise weiter auszubilden. Hauptgründe dafür, weniger Ausbildungsplätze anzubieten, waren für 93 % der betroffenen Betriebe unsichere Geschäftserwartungen, für 71 % finanzielle Aspekte. Zu den anderen, weniger häufig genannten Gründen zählten begrenzte räumliche und personelle Kapazitäten für die Betreuung der Auszubildenden sowie Rekrutierungsprobleme infolge von Kontaktbeschränkungen und eines erwarteten Mangels an qualifizierten Bewerbungen.

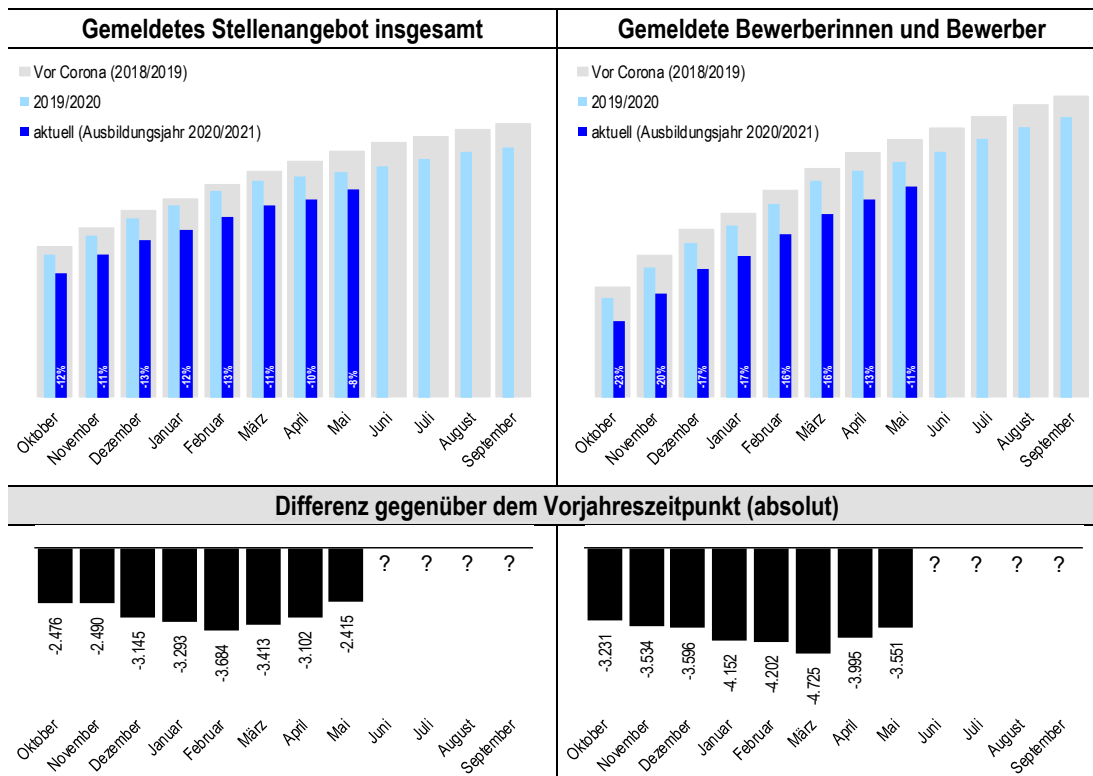
Aus der Berufsberatungsstatistik geht aktuell hervor, dass den Agenturen für Arbeit und Jobcentern in Hessen bis Ende Mai 2021 28.909 Ausbildungsstellen gemeldet wurden. Der Rückgang beträgt damit -8 % gegenüber dem Vorjahr und -16 % gegenüber Mai 2019 vor der Pandemie. Ein ähnliches Bild zeigt sich auf Seite der Bewerberinnen und Bewerber: Bis Ende Mai 2021 äußerten 29.308 Jugendliche einen Vermittlungswunsch. Das sind -11 % weniger als im Vorjahr bzw. kurz nach Ausbruch der Pandemie und -18 % weniger als vor zwei Jahren, vor Ausbruch der Pandemie. Seit März 2021 zeigt sich allerdings ein Aufholen in der Statistik – die Rückgänge im Vorjahresvergleich fallen nicht mehr ganz so erheblich aus wie in den Wintermonaten. Dies verdeutlicht die Abbildung auf der folgenden Seite. Der Aufschwung schlägt sich auch in der Arbeitslosenstatistik der BA nieder. Im Mai 2021 lag die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen bei 4,8 % – zum Vorjahreszeitpunkt bei 5,6 %.⁷² Möglicher Anlass für den Aufholeffekt ist, dass sich gemäß der regelmäßigen Befragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ des IAB Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage abzeichnen, dies vor allem in folgenden fünf Branchen bzw. Bereichen: „Verarbeitendes Gewerbe“, „Bauwirtschaft“, „Groß- und Einzelhandel; Instandhaltung von Kfz“, „Verkehr und Lagerei“ und „Sonstige Dienstleistungen“.⁷³

71 Unbekannt ist, in welchem Umfang das Ausbildungsplatzangebot reduziert werden soll. Vgl. hierzu und zu den Informationen in diesem Abschnitt Bellmann, L. et al. (2021b). Die Autoren der Studie weisen darauf hin, dass nicht auszuschließen sei, dass krisenbetroffene Betriebe überproportional häufig an der Befragung teilgenommen haben. Die Werte würden somit möglicherweise leicht überschätzt. Vgl. ebenda.

72 Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2021a).

73 Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt Bellmann, L. et al. (2021).

Abbildung 36 Stellenangebot und -nachfrage 2019 bis 2021



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

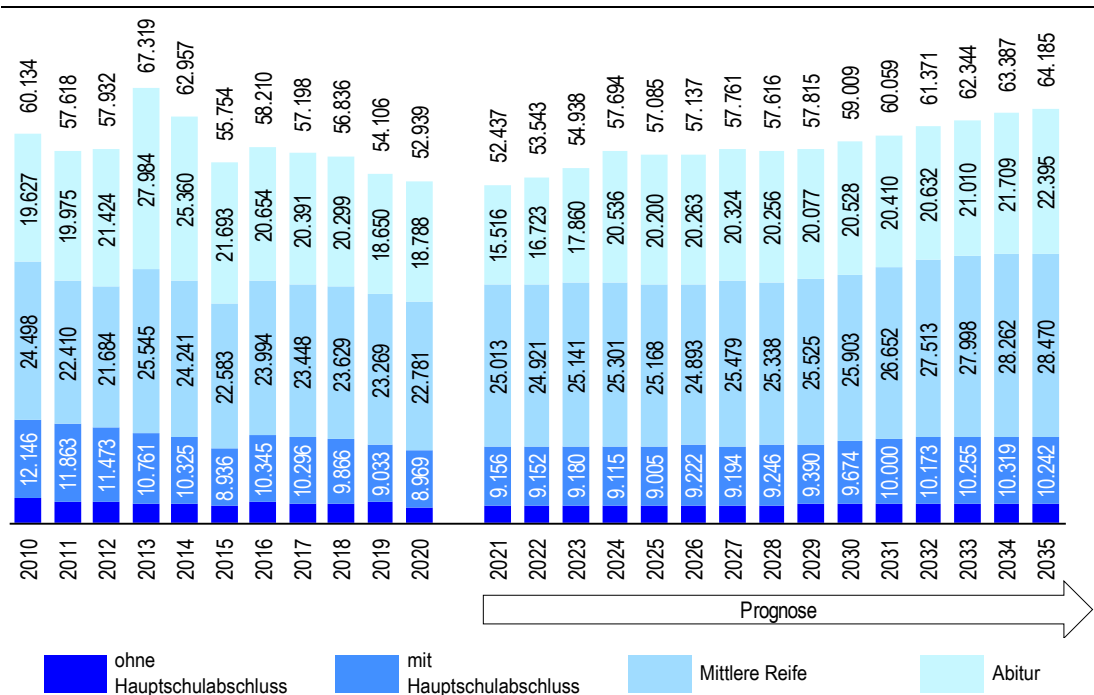
Zu den positiven Entwicklungen kann auch beitragen, dass die Agenturen für Arbeit und Jobcenter digitale Wege zur Zusammenführung von Betrieben und Jugendlichen stetig weiter ausbauen. Auch an den Schulen, allgemeinbildenden wie beruflichen, werden digitale Lehr- und Lernwege etabliert – berufliche Orientierung kann zunehmend in hybriden Unterricht eingebaut werden.⁷⁴

74 Zur Unterstützung der Zusammenarbeit und Vernetzung von Schulen und Berufsberatung der BA bzw. Jobcenter wurden in Kooperation von BA und Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) 50 digitale Unterrichtseinheiten entwickelt, die seit Mai 2021 im Einsatz sind. Mit den Materialien „Berufliche Orientierung zu Hause – Digitale Unterrichtseinheiten für die gymnasiale Oberstufe“ können Jugendliche selbstständig Schritte im Orientierungsprozess machen, die mit schulischen Angeboten kombiniert werden. Die Unterrichtsmaterialien sind Teil des Vorhabens „Berufliche Orientierung wirksam begleiten – Unterrichtseinheiten für die gymnasiale Oberstufe“, das die BA und die sdw gemeinsam mit 14 Bundesländern, darunter auch Hessen, in den letzten drei Jahren umgesetzt haben. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2021b). Unter <https://www.arbeitsagentur.de/m/ausbildungklarmachen/> wurde eine Informationsplattform für Jugendliche eingerichtet, die Informationen und Angebote rund um das Thema Ausbildung bündelt, wie z. B. Tipps für die Berufswahl, ein Online-Berufserkundungstool „Check-U“, ein persönliches Gespräch mit der Berufsberatung – zum Beispiel per Videoberatung –, sowie Ausbildungsplatzangebote aus der Jobbörse der BA. Eine Veranstaltungsdatenbank gibt zudem Auskunft zu virtuellen Ausbildungsmessen, Speed-Datings und weiteren digitalen Events. Die hessischen Events findet man auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-h/themen-in-hessen> (Abruf: 28. Juni 2021). Daneben erhalten Arbeitgeber, Eltern und Lehrkräfte Informationen z. B. zum Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“. Arbeitgeber werden direkt zu den Förderanträgen geleitet. Lehrerinnen und Lehrer können u. a. Materialien für den Berufsorientierungsunterricht herunterladen. Eltern finden Tipps, wie sie ihre Kinder bei der Berufswahl unterstützen können oder welche finanziellen Hilfen es gibt. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2021b).

8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Im Jahr 2020 verließen in Hessen insgesamt 52.939 Personen die allgemeinbildenden Schulen, 1.167 Personen bzw. -2,2 % weniger als im Vorjahr. Rückläufig war die Anzahl der Entlassenen bei allen Schulabschlüssen, am stärksten bei Personen ohne Hauptschulabschluss. Hintergrund dürfte neben demografischen Effekten sein, dass sich viele Jugendliche mit Blick auf schlechte Ausbildungsplatzchancen entschlossen haben, weiter zur Schule zu gehen. Gegen den Gesamttrend gab es einzig bei Personen mit (Fach)Abitur einen leichten Anstieg der Anzahl an Schulentlassenen um 1 % auf insgesamt 18.788 Personen.⁷⁵ 2021 wird aber wegen der Rückkehr zum 9-jährigen Gymnasium, der regional und zeitlich verschieden im Wesentlichen auf drei Schuljahrgänge verteilt erfolgt, die Anzahl der Schulentlassenen mit (Fach)Abitur um etwa 3.600 Personen zurückgehen. Es stellt sich nochmals eine sehr niedrige Anzahl an Schulentlassenen ein, bevor diese demografisch bedingt wieder mehrjährig ansteigt.

Abbildung 37 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000-2035



Quelle: Tabelle 39, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

⁷⁵ Schulentlassene haben die allgemeinbildenden Schulen definitiv verlassen (Schulen für Erwachsene nicht betrachtet). Die Schulabschlüsse der ausländischen Schulentlassenen fallen geringer aus als die der deutschen: Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern verließen im Jahr 2020 45 % die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, von den deutschen Schülerinnen und Schülern 18 %. Das Abitur erwarben 14 % der ausländischen und 39 % der deutschen Schulentlassenen. Vgl. zu den hier präsentierten Prognosemodellen von den Busch, U. (2019) und Kuse, S. (2017).

Bis zum Ende des Prognosezeitraums 2035 steigt die Anzahl an Schulentlassenen wieder um ca. 20 % gegenüber dem Jahr 2020 an, wobei für den Regierungsbezirk Darmstadt mit +25 % ein stärkeres Wachstum als in den beiden anderen Regierungsbezirken mit 13 % bis 14 % zu erwarten ist. Zu berücksichtigen ist bei den Prognoseergebnissen, dass ihnen eine in den vergangenen Jahren vergleichsweise starke Zuwanderung aus dem In- und Ausland nach Hessen zugrunde liegt. Diese Zuwanderung erhöhte die Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie die Übergangsquoten u. a. in unteren Schulklassen. Die Prognoseergebnisse können vor diesem Hintergrund den oberen Rand der Erwartungen darstellen.⁷⁶

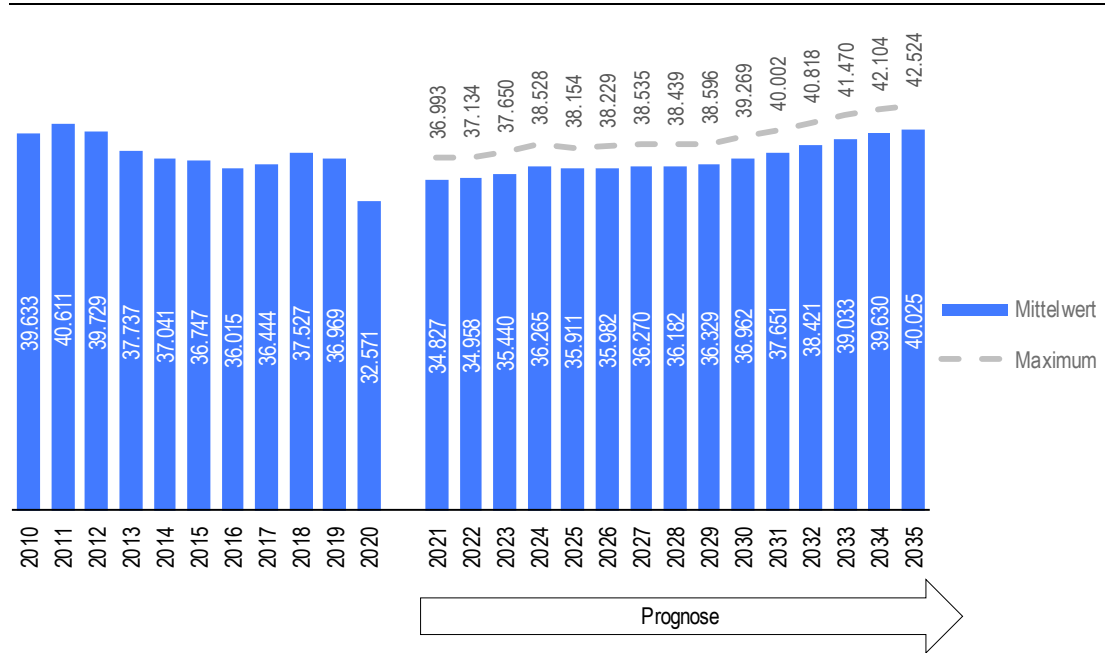
Betrachtet man das bisherige Bildungsverhalten der Jugendlichen und die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl an Schulentlassenen in Hessen, so lässt sich eine Vorstellung dazu gewinnen, wie viele Ausbildungsverträge von den Jugendlichen in den kommenden Jahren abgeschlossen werden könnten. Auf Basis der in den vergangenen Jahren beobachteten durchschnittlichen und günstigsten „Einmündungsquoten“ der Schulentlassenen je Schulabschluss können mit Blick auf hohe Fachkräftebedarfe der Wirtschaft ein Mittel- und ein Höchstwert für die zu erwartende Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen abgeleitet werden.⁷⁷ Bis zum Jahr 2035 dürfte die Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach diesem Modell innerhalb des in der folgenden Abbildung dargestellten Korridors liegen. Ob sie dabei eher am unteren oder am oberen Rand der Erwartungen liegt, hängt davon ab, in welchem Ausmaß es – u. a. mit Blick auf die konjunkturellen Entwicklungen und die Fachkräftebedarfe in den Betrieben – gelingt, die demografisch gegebenen Potenziale für die duale Berufsausbildung auszunutzen. Bei Rückkehr zum „Vorkrisen-Niveau“ und somit günstiger konjunktureller Entwicklung, die zu einem „normal“ hohen Fachkräftebedarf in den Betrieben führt und diesen eine Ausbildungsbeteiligung erleichtert, wären für 2021 aufgrund der demografischen Entwicklung und des Ausfalls eines Abiturjahrgangs rund 35.000 Ausbildungsverträge möglich. Sogar höhere Werte ließen sich realisieren, wenn die in den vergangenen Jahren maximalen „Einmündungsquoten“ je Schulabschluss erreicht werden könnten. Aufgrund der Corona-Pandemie und der mit der 2. und 3. Welle verbundenen Einschränkungen liegt allerdings ein nochmaliges vorübergehendes Unterschreiten der unteren Korridorlinie bzw. des durchschnittlichen Ziels von Neuverträgen im Jahr 2021 nahe. Auch perspektivisch kann

76 Nicht vollständig einbeziehen lassen sich modellbedingt die Personen, die in den Schuljahren 2015/2016 bis 2020/2021 Intensivklassen besuchten, soweit sie keiner Jahrgangsstufe zugeordnet sind / waren.

77 Prognosegegenstand ist die Anzahl an Neuverträgen gemäß Berufsbildungsstatistik. Die Nutzung der durchschnittlichen Einmündungsquote je Schulabschluss (vergangene vier Jahre) für die Berechnung der unteren Korridorlinie basiert auf der Annahme hoher Fachkräftebedarfe in der hessischen Wirtschaft u. a. infolge des demografischen Wandels. Vgl. zum Prognosemodell Kuse, S. (2017), S. 38. Die Modellidee fußt auf Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011). Im aktuellen Jahr sind die im Modell errechneten Einmündungsquoten der Schulentlassenen in duale Berufsausbildungen unabhängig vom Schulabschluss deutlich rückläufig gewesen. Einzig bei Frauen ohne Schulabschluss erhöhte sich die Einmündungsquote gemäß Prognosemodell.

dies befürchtet werden. Denn von der Krise wurden einige traditionelle Ausbildungsbetriebe in ihrer Existenz gefährdet – ein möglicher Verlust der Ausbildungskultur dieser Betriebe ließe sich, wenn überhaupt, dann erst wieder auf mittlere Sicht kompensieren.

Abbildung 38 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010-2035



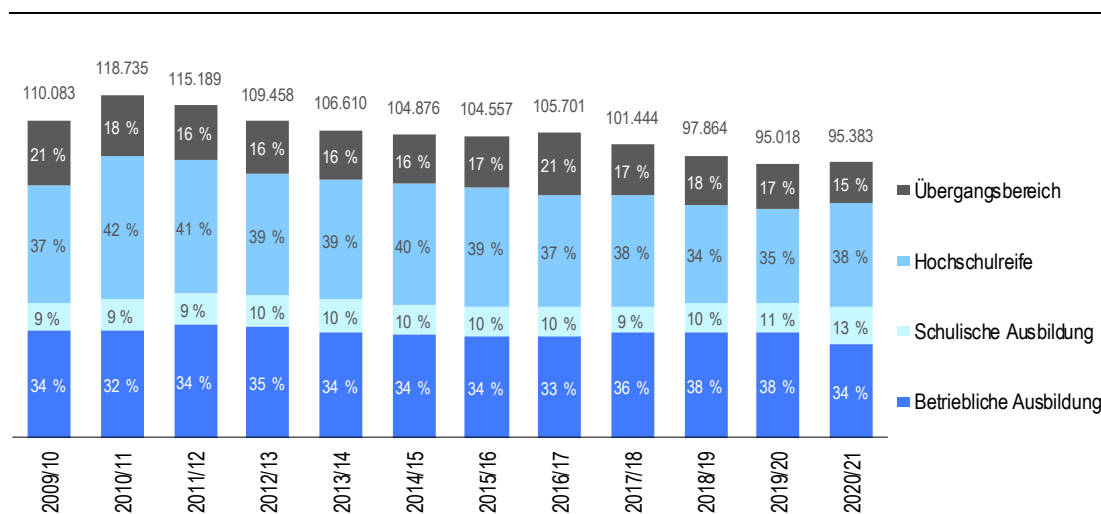
Quelle: Tabelle 42, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

Über den gesamten Prognosezeitraum betrachtet ist für 2021 und 2022 aufgrund der demografischen Entwicklung und des Ausfalls eines Abiturjahrgangs der Tiefpunkt bei der Anzahl an Neuverträgen zu erwarten, gegen Ende des Zeitraums das Maximum. Die Corona-Pandemie mindert aktuell das bereits geringe Potenzial zusätzlich. Anders betrachtet findet sie glücklicherweise zu einem Zeitpunkt statt, zu dem der Jahrgang von Schulentlassenen relativ klein ausfällt. Die demografischen Voraussetzungen für die Fachkräftesicherung sind in naher Zukunft wieder günstiger. Damit einher gehen allerdings auch Herausforderungen, die ausbildungsinteressierten Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen versorgen zu können.

9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems

Bisher wurden überwiegend Ausbildungsaktivitäten in Berufsschulen und Betrieben gemäß BBiG und HwO betrachtet. Dieses Kapitel gibt abschließend einen Überblick über berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb dieses „dualen Systems“. Betrachtet werden Bildungsalternativen, die nach Ende der allgemeinbildenden Schule besucht werden können. Eine wesentliche Quelle dafür ist die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des HSL, die auf den Werdegang von Jugendlichen nach Ende der Sekundarstufe I fokussiert. In der iABE werden die einzelnen Bildungsalternativen verschiedenen „Zielbereichen“ zugeordnet bzw. danach unterschieden, ob damit ein Berufsabschluss, die Hochschulreife oder etwa eine Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung im so genannten Übergangsbereich angestrebt wird. Die folgende Abbildung zeigt, dass bei mehrjährig sinkenden Schülerzahlen am aktuellen Rand die Bedeutung des Anstrebens der Hochschulreife und auch schulischer Ausbildungen zum Berufsabschluss angestiegen ist, während die betriebliche Ausbildung und die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Übergangsbereich an Bedeutung verloren haben. Die einzelnen Bildungswege werden nachfolgend differenziert betrachtet.

Abbildung 39 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2020/2021



Übergangsbereich: Zu den zugehörigen Maßnahmen vgl. Tabelle 29.

Hochschulbereich: Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen Form A.

Schulische Ausbildung: Zum „Schulberufssystem“ zählen hier „Berufsfachschulen mit Berufsabschluss“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten“ und „Schulen des Gesundheitswesens“, aber im Gegensatz zur iABE keine Fachschulen für Sozialwesen, da diese für Jugendliche an der ersten Arbeitsmarktschwelle nicht relevant sind.

Betriebliche Ausbildung: Duales System (Berufsschulen), Beamtenausbildung im mittleren Dienst.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2021), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

Schulische Ausbildung

Gemäß iABE können Jugendliche nach Ende der Sekundarstufe I einen qualifizierten beruflichen Abschluss im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung erwerben oder durch eine schulische Ausbildung an Schulen des Gesundheitswesens und Berufsfachschulen („Schulberufssystem“). Im Jahr 2020/2021 begannen gemäß iABE 73 % der Jugendlichen eine betriebliche Ausbildung, 27 % eine schulische. Im Vorjahr erreichte die betriebliche Ausbildung noch einen Anteil von 78 %.⁷⁸ Hintergrund des Rückgangs dürften nicht nur Einflüsse der Corona-Pandemie, sondern auch Änderungen in der statistischen Erfassung sein: 2020 wurde im Kontext verschiedener Reformen von Ausbildungsgängen im Gesundheitsbereich die Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) eingeführt, die, anders als die iABE, auf verpflichtenden Angaben von Pflegeschulen basiert.⁷⁹ Dies dürfte dazu beigetragen haben, dass die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern im Gesundheitsbereich und somit im Bereich der schulischen Ausbildung im Vorjahresvergleich deutlich um 42 % anwuchs (vgl. Tabelle 30 im Anhang).

Unabhängig von den aktuellen statistischen Verzerrungen zeigt sich innerhalb des Schulberufssystems bzw. der „schulischen Ausbildung“ bereits seit Jahren eine Verlagerung von Berufsfachschulen zu den **Schulen des Gesundheitswesens**.⁸⁰ Von insgesamt 12.322 Anfängerinnen und Anfängern im Schulberufssystem 2020/2021 begannen 69 % eine Ausbildung an Schulen des Gesundheitswesens. 2010/2011 wa-

78 Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sind in der iABE geschätzt. Zudem wurden für Bundesbeamte Vorjahreswerte übernommen. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2021).

79 Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht und Stichtag 31. Dezember angelegt. In der iABE ist allein die Erhebung zur Ausbildung zur „Altenpfleger/in“ gesetzlich verpflichtend. Auf Grundlage des Pflegeberufgesetzes (PflBG), das am 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist, wurden die Ausbildungen in der Pflege reformiert und eine zweijährige generalistische Pflegeausbildung eingeführt. In dem neuen Ausbildungsberuf „Pflegefachmann/frau“ werden die Ausbildungen „Altenpfleger/in“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ zusammengeführt. Im Anschluss an eine Pflegeausbildung können Jugendliche diese fortsetzen und Pflegefachmann/-frau werden oder im Bereich der Kinderkranken- oder Altenpflege den bisherigen Abschluss als Altenpfleger/-in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in wählen. Abgeschafft wird der Einzelabschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege. Vgl. hierzu <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de> (Abruf: 16. Juli 2020). Auch die Ausbildung zur Hebamme wurde 2020 reformiert. Die Ausbildung findet nunmehr akademisch im Rahmen eines dualen Studiums statt. In einem Übergangszeitraum bis Ende 2022 kann aber auch noch eine Ausbildung begonnen werden. Reformen erfolgen darüber hinaus durch das „Anästhesietechnische- und Operationstechnische-Assistenten-Gesetz“, das „Gesetz zur Reform der technischen Assistenzberufe in der Medizin und zur Änderung weiterer Gesetze“ und das „Gesetz zur Weiterentwicklung des Berufsbildes und der Ausbildung der pharmazeutisch-technischen Assistentinnen und pharmazeutisch-technischen Assistenten“, die 2022 bzw. 2023 in Kraft treten. Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 175.

80 Zeitreihenbetrachtungen sind für Schulen des Gesundheitswesens problematisch, da die Informationen der iABE (nicht der PfleA) auf freiwilliger Basis erhoben werden und unvollständig sein können. Zudem wurde 2014 die Erhebungsmethodik in der iABE umgestellt. Implausible Informationen zu Zugang und Bestand in Tabelle 30 können nach Auskunft des Hessischen Statistischen Landesamtes Folge der Methodik der Datenerhebung sein: Die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern wird in einem Zeitraum, der Bestand hingegen zu einem Stichtag erhoben. Zum Zeitpunkt der Erfassung des Bestands können einige Schülerinnen und Schüler bereits ihre Ausbildung beendet haben, so dass sie nur unter den Anfängerinnen und Anfängern erfasst sind. Vgl. hierzu auch Hessisches Statistisches Landesamt (2021), S. 7f.

ren es 53 %. In den zugehörigen Berufsbereichen, die mit Ausnahme des Berufs „Retungsassistent/-in“ bzw. „Notfallsanitäter/-in“ jeweils einen hohen Frauenanteil aufweisen, zeigt sich im Einzelnen das folgende Bild:

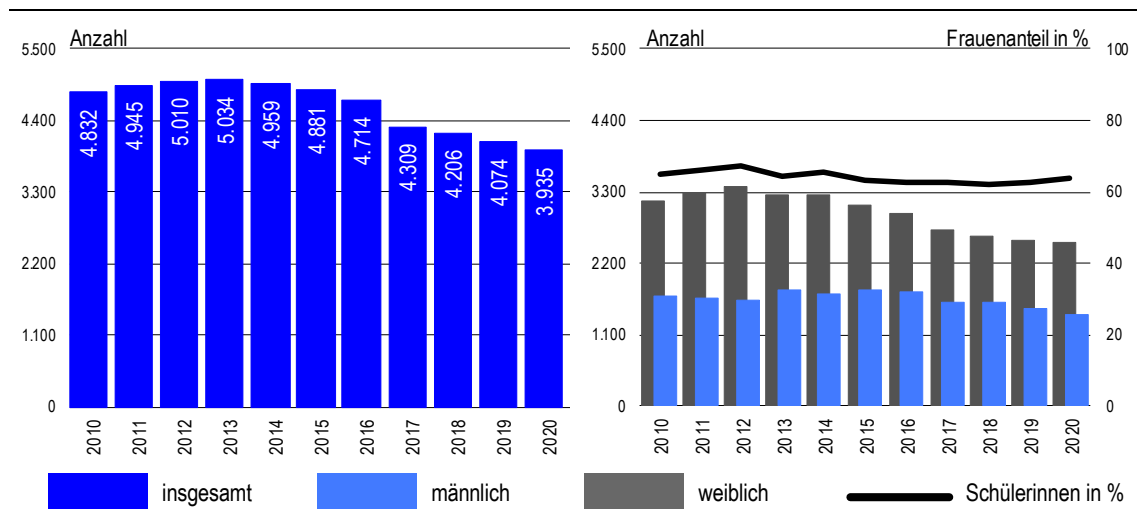
- Die neu eingeführte Ausbildung zum „Pflegefachmann/-frau“ begannen 2020/2021 3.558 Jugendliche. Damit hat der Beruf bereits einen Anteil von 42 % an allen an den Schulen des Gesundheitswesens unterrichteten Berufen. Er ist zudem der quantitativ bedeutendste, vorbehaltlich der dargestellten statistischen Erhebungsprobleme.
- In der Altenpflege (einschließlich Altenpflegehilfe) lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger bei noch 2.827 Personen (34 % aller Anfängerinnen und -anfänger). Im Vorjahrsvergleich bedeutet das einen Rückgang um -16 %.
- Die Ausbildung im Bereich der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege(-hilfe) begannen im Schuljahr 2020/2021 etwa 1.100 Personen, -25 % weniger als im Vorjahr. Insgesamt werden in dem Bereich noch etwa 14 % aller Anfängerinnen und Anfänger an den Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet. Der Großteil der Anfängerinnen und Anfänger absolviert dabei Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege (69 %), wobei der Rückgang gegenüber dem Vorjahr in diesen Berufen -32 % betrug. In der Kinderkrankenpflege erreichte der Rückgang -28 %. Die Ausbildung in der Krankenpflegehilfe, die überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht wird, ist der einzige im Vorjahresvergleich wachsende Bereich. Hier stieg die Anzahl der Anfängerinnen und Anfängern um 27 %.
- In therapeutischen und medizinisch-technischen Berufen, wie zum Beispiel Ergo- und Physiotherapeut/-in sowie medizinisch-technische/r Assistent/-in, wurden 10 % der Schulanfängerinnen und Schulanfänger der Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet (813 Schülerinnen und Schüler).⁸¹

Unter den Anfängerinnen und Anfängern an den Schulen des Gesundheitswesens steigt der Anteil der Ausländerinnen und Ausländern weiter. Nach 13 % im Schuljahr 2013/2014 – über dieses Jahr berichtete erstmals die iABE – betrug er im Berichtsjahr 29 %. Dies ist deutlich höher als unter den dual Auszubildenden (14 %, vgl. Tabelle 37 im Anhang). Vergleichsweise viele ausländische Personen erlernen dabei Berufe in der Altenpflege(hilfe), was aktuell auch auf die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ zurückzuführen sein kann (vgl. das Glossar). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter den Schülerinnen und Schülern betrug rund 40 %.

81 Einbezogen sind die nicht staatlich anerkannten Ausbildungsberufe Desinfektor/-in (4-wöchige Ausbildung) und Rettungssanitäter/-in (13-wöchige Ausbildung).

Neben den Schulen des Gesundheitswesens zählen drei Bildungsgänge an **Berufsfachschulen** zum Schulberufssystem bzw. zur schulischen Ausbildung gemäß iABE. Dies sind die zweijährige Höhere Berufsfachschule für Assistenz- und Sozialassistentenberufe sowie die Berufsfachschule mit Berufsabschluss gemäß BBiG bzw. HwO. In diesen drei Bildungsgängen starteten im Schuljahr 2020/2021 rund 30 % der Anfängerinnen und Anfänger ihre schulische Ausbildung. Es handelte sich um 3.935 Personen, -3 % weniger als im Vorjahr. Von den Anfängerinnen und Anfängern wurden 2020/2021 92 % in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule ausgebildet, 8 % in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss. Seit 2014 ist die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen rückläufig, was insofern positiv zu werten ist, als dass es für einzelne Berufe duale Alternativen gibt, die eine frühzeitigere betriebliche Sozialisation der Jugendlichen ermöglichen.⁸²

Abbildung 40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2020/2021



Quelle: Tabelle 32, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

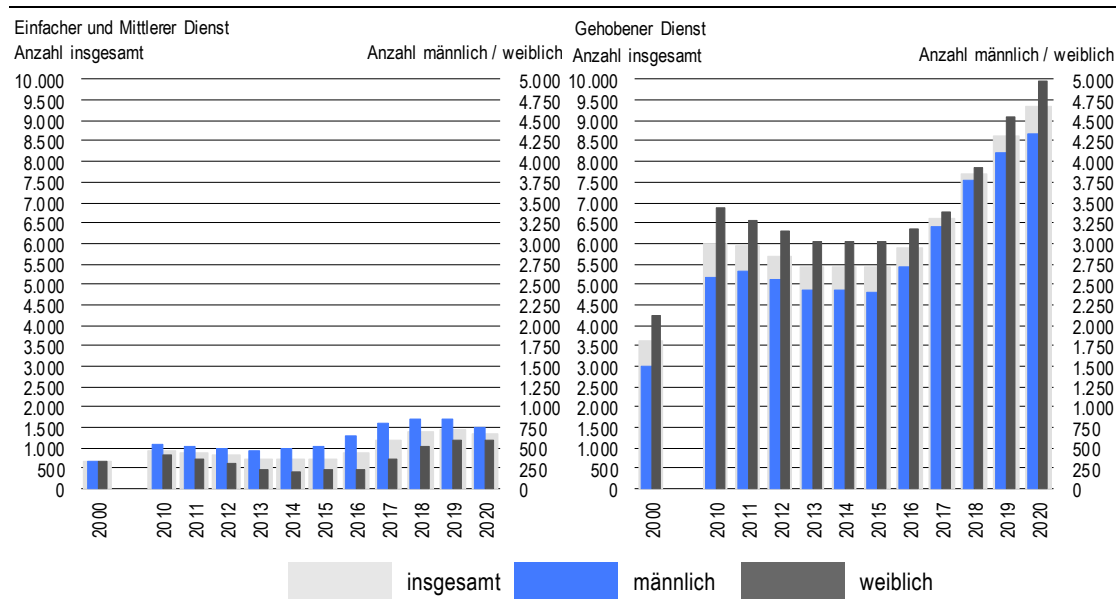
Grundsätzlich fällt auch an Berufsfachschulen der Frauenanteil hoch aus. Dieser erreicht in den Assistentenberufen aktuell 63 %, in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss sogar 80 % (vgl. Tabelle 32).

82 Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Partner eine Überprüfung der Assistentenausbildung vereinbart. Nur noch in zwei Fällen soll es Angebote geben: Erstens, wenn es keinen entsprechenden dualen Ausbildungsberuf gibt und von der BA ein Bedarf am regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. Zweitens, wenn es zwar einen dualen Ausbildungsberuf gibt, aber regionale Ausbildungsmöglichkeiten fehlen, die durch Mobilität nicht in zumutbarer Weise überbrückt werden können und ein Bedarf an Absolventinnen und Absolventen von der BA auf dem regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 8 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

Betriebliche Ausbildung

Neben der dualen Ausbildung zählt die Beamtenausbildung im mittleren Dienst zur betrieblichen Ausbildung. Als **Beamtenanwärterinnen und -anwärter** im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst waren im Jahr 2020 in Hessen 10.690 Personen beschäftigt, 6 % mehr als im Vorjahr.⁸³

Abbildung 41 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2000-2020



Quelle: Tabelle 28, Statistisches Bundesamt / Destatis (Erhebung zum 30.06.).

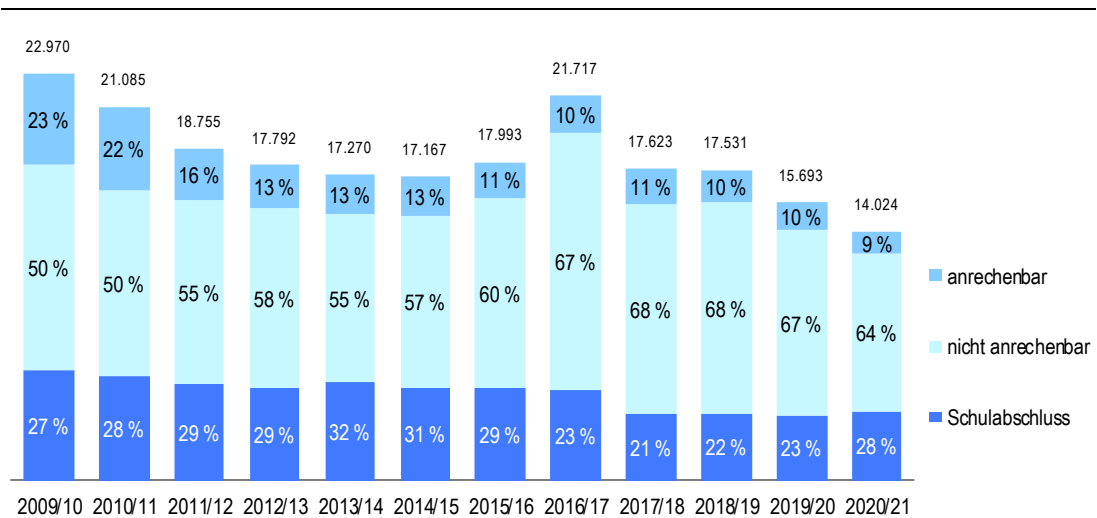
Der Anstieg erfolgte ausschließlich im Gehobenen Dienst. 13 % der insgesamt 10.690 Beamtenanwärterinnen und -anwärter arbeiten aktuell im mittleren und 87 % im gehobenen Dienst (vgl. Abbildung 41). Auch in der langfristigen Perspektive ist vor allem die Anzahl der Anwärterinnen und Anwärter im dominierenden gehobenen Dienst gestiegen. Die Qualifizierung für den gehobenen Dienst erfolgt an Verwaltungsfachhochschulen und ist einem dualen Studiengang gleichzusetzen.

83 Anwärterinnen und Anwärter für den höheren Dienst stehen nicht mehr an der „ersten Schwelle“ und werden daher nicht gesondert betrachtet. Tabelle 28 im Anhang gibt Auskunft über alle Anwärterinnen und Anwärter unterschieden nach der Ausbildungsbeteiligung von Bund, Land und Kommunen. In der Übersicht fehlen Dienstordnungsangestellte in privatrechtlichen Einrichtungen (ca. 80 Personen), da nur Ausbildungsverhältnisse in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen erfasst sind. Im einfachen Dienst findet in Hessen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Ausbildung statt. Zur Beamtenausbildung gibt es keine Informationen über das Ausbildungsjahr bzw. die Anzahl der Anfänger. Auch aufgrund des Erhebungsstichtags der Personalstandstatistik zum 30. Juni eines Jahres wird die Beteiligung des Öffentlichen Dienstes in der Beamtenausbildung nur unvollständig wiedergegeben. Zu diesem Stichtag können bereits Ausbildungsjahrgänge die Ausbildung beendet haben, während neue Anwärterinnen und Anwärter erst zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres die Ausbildung antreten.

Übergangsbereich

Maßnahmen des Übergangsbereichs wie z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen der BA werden an Berufsschulen, Berufsfachschulen und bei Bildungsträgern durchgeführt. Die Maßnahmen vermitteln definitiv keinen qualifizierten beruflichen Ausbildungsabschluss, sondern zielen darauf ab, individuelle Kompetenzen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Zum Teil ermöglichen sie das Nachholen eines allgemeinbildenden Schulabschlusses. Zwar übernimmt der Übergangsbereich eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Der Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt erfolgt allerdings verzögert („Warteschleife“), weswegen angestrebt wird, ihn möglichst klein zu halten.⁸⁴ Im Schuljahr 2020/2021 lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich bei 14.024 Personen. Das sind 1.669 Personen bzw. -11 % weniger als im Vorjahr, obwohl die schlechte Ausbildungsmarktlage eigentlich einen Anstieg hätte nahelegen können.

Abbildung 42 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2009/2010 bis 2020/2021⁸⁵



Quelle: Tabelle 29, Hessisches Statistisches Landesamt (2020), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

⁸⁴ Ziel der Paktpartner im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 ist, die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangsbereich zugunsten der Zahl der Jugendlichen in Ausbildung zu senken. Hierbei soll insbesondere der Anteil der Übergänge aus der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) gesteigert werden. Maßnahmen des Übergangsbereichs sollen sich auf die Jugendlichen konzentrieren, die einen unmittelbaren Einstieg in eine Ausbildung (auch mit flankierenden Hilfen) nicht bewältigen oder kein adäquates Ausbildungsangebot erhalten haben. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 2 und S. 9 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

⁸⁵ Ergebnisse der iABE (vgl. Tabelle 29). Neben den Daten der Schulstatistik fließen auch Ergebnisse der Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit z. B. zu Einstiegsqualifizierungen ein. Im Rahmen der integrierten Ausbildungsberichterstattung werden Doppelnennungen in den beiden Statistiken herausgerechnet. Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2020/2021 in Hessen 76 Personen), werden hier als Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs betrachtet.

Hintergrund für die Schrumpfung des Übergangsbereichs kann u. a. die zuletzt gesunkene Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen sein. Zudem verkleinert sich auch die für den Übergangsbereich in Frage kommende Gruppe der Personen mit Fluchthintergrund. Dies trägt dazu bei, dass im Schuljahr 2020/2021 z. B. in den Intensivklassen bzw. dem (nicht auf eine spätere Berufsausbildung anrechenbaren) Programm „Integration und Abschluss InteA“ nur noch 790 Anfängerinnen und Anfänger gezählt wurden. Das sind 316 Personen bzw. -29 % weniger als im Vorjahr.⁸⁶ Auch in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (Vollzeit) sowie berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA, die in den Jahren zuvor ebenfalls häufig von Zugewanderten genutzt wurden, ging die Anzahl an Schülerinnen und Schülern um -18 % bzw. -11 % zurück. Nicht zuletzt ist davon auszugehen, dass die Schrumpfung des Übergangsbereichs nicht nur nachfrageinduziert erfolgte, sondern auch darauf zurückzuführen ist, dass Maßnahmen im Übergangsbereich aufgrund der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnten.⁸⁷

In der zum Schuljahr 2017/2018 eingeführten „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)“, die die zweijährige Berufsfachschule und die einjährige Höhere Berufsfachschule zusammenfassen (und damit letztlich ersetzen) soll, wurden im Schuljahr 2020/2021 2.001 Anfängerinnen und Anfänger unterrichtet. Das sind 117 Personen weniger als im Vorjahr (-5,5 %).⁸⁸

Entgegen den dargestellten Gesamttrend wurden allein solche Bildungsgänge im Übergangsbereich stärker nachgefragt, die den Jugendlichen das Nachholen eines Schulabschlusses ermöglichen. Die zweijährige Berufsfachschule verzeichnete einen Anstieg der Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern um 6,7 % auf 3.878 Personen.

86 Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ wurde vereinbart, dass InteA-Absolventinnen und -Absolventen obligatorisch an Prüfungen des Deutschen Sprachdiploms DSD I PRO teilnehmen, so dass diese ggf. sprachliche Kompetenzen gemäß den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) nachweisen können, der für Betriebe eine aussagekräftige Einschätzung des Sprachstands erlaubt. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 10 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

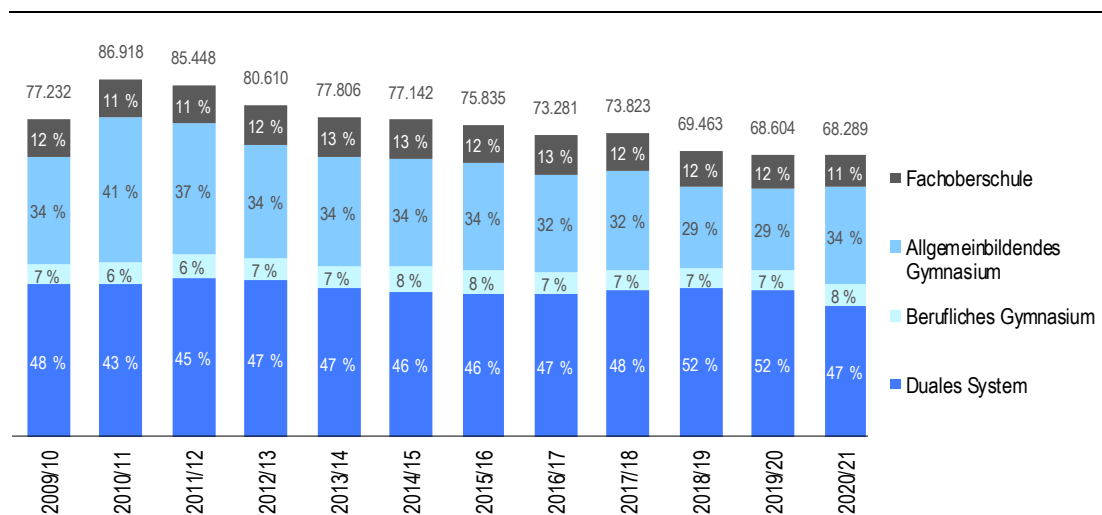
87 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2021), S. 10.

88 Der Bildungsgang startete als Schulversuch im Schuljahr 2017/18. BÜA umfasst zwei Schuljahre (Stufe I und Stufe II) und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler schon nach einem Schuljahr, also nach Stufe I, erfolgreich in eine duale Berufsausbildung zu begleiten. In BÜA werden die Teilnehmenden in kleinen Gruppen mittels Berufsorientierung, betrieblicher Phasen und Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unterstützt. Zielsetzung ist, dass die Teilnehmenden nach einem Jahr BÜA, in dessen Verlauf sie einen Hauptschulabschluss bzw. gleichwertigen Abschluss erwerben können, in eine duale Berufsausbildung wechseln. Wenn ein Realschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss Voraussetzung für den Wechsel ist, so kann dieser im zweiten Jahr an der Berufsfachschule erreicht werden. BÜA stellt keinen anrechenbaren Bildungsgang dar. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2021), S. 10.

Hochschulbereich

Der Zielbereich „Hochschulreife“ umfasst in der iABE die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen und beruflichen Gymnasien sowie Fachoberschulen der Form A (Ziel: Erwerb Fachhochschulreife). Bei einer insgesamt abnehmenden Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern in den Zielbereichen der iABE in Hessen zeigt sich, dass sich das Wahlverhalten der Jugendlichen dahingehend, die Schule fortzusetzen oder eine duale Ausbildung zu beginnen, in den vergangenen Jahren eher geringfügig verändert hat. 2009/2010 begannen 48 % aller Anfängerinnen und Anfängern in diesen beiden Zielbereichen eine duale Ausbildung – 2020/2021 waren es 47 %. Nur zwischenzeitlich gingen relativ viele Jugendliche weiter zur Schule, um die Hochschulreife zu erlangen. Dies aber war vor allem auf die Umstellung vom 9- auf das 8-jährige Gymnasium zurückzuführen, die nun zum Teil rückgängig gemacht wird.

Abbildung 43 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß integrierter Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2020/2021



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2021), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

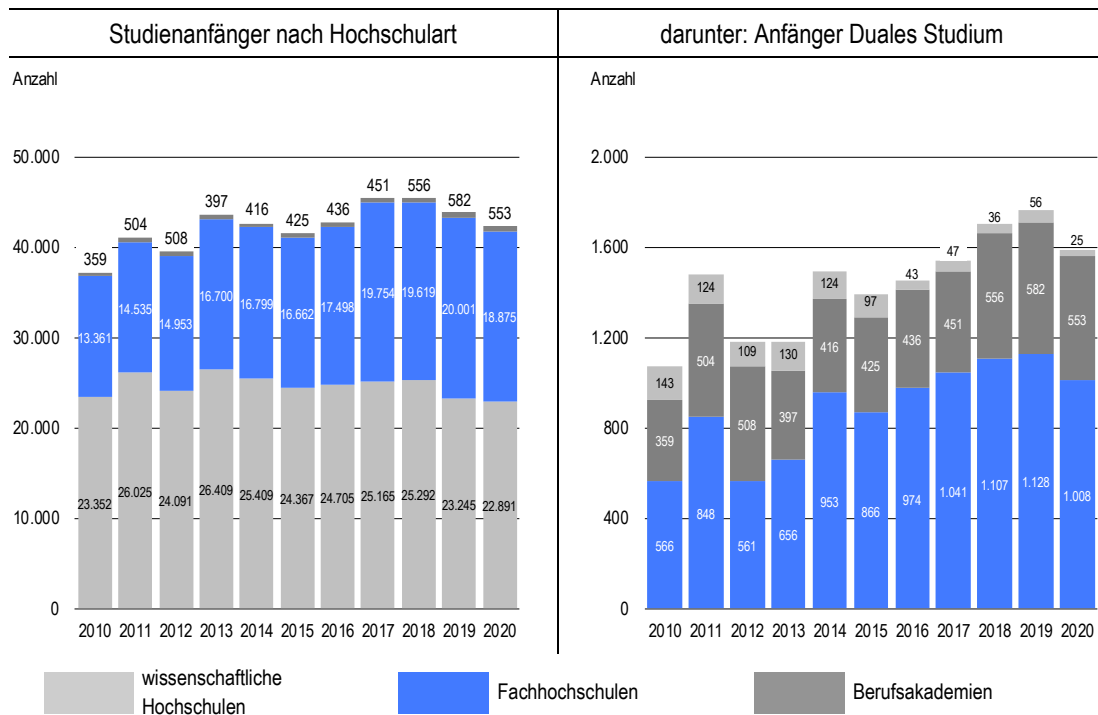
An den hessischen Hochschulen und Berufsakademien haben 2020, im Sommer- und Wintersemester, 41.766 Personen ein Studium begonnen. Das bedeutet eine Abnahme um -3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Seit zwei Jahren geht somit die Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern zurück (vgl. die folgende Abbildung 44).⁸⁹ Hintergrund hierfür dürfte die in den beiden vergangenen Jahren rückläufige Anzahl an

⁸⁹ An den in diese Betrachtungen eingeschlossenen Verwaltungsfachhochschulen in Hessen werden auch Beamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Diese sind auch bei den Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärtern (siehe oben) erfasst. Anfängerinnen und Anfänger sind hier Studierende, die sich im Sommer- oder dem darauffolgenden Wintersemester im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule bzw. im ersten Studienjahr einer Berufsakademie mit Standort in Hessen befinden.

Schulentlassenen mit Abitur sein. Zudem führt die Corona-Pandemie dazu, dass weniger Bildungsausländerinnen und -ausländer ein Studium in Deutschland beginnen. Auch für das kommende Berichtsjahr ist aufgrund der Rückkehr zu G9 und des dadurch bedingten Ausfalls eines Abiturjahrgangs zu erwarten, dass weniger Jugendliche ein Studium beginnen.

Im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 allerdings hat sich die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger um 5.053 Personen bzw. 14 % erhöht, während die Anzahl der Neuverträge in der dualen Ausbildung um rund 7.000 Verträge bzw. -17 % zurückgegangen ist. In der Folge übertrifft daher seit 2013 die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger die der Personen mit neuem Ausbildungsvertrag. Prozentual deutlich angestiegen sind seit 2010 vor allem die Studierendenzahlen an Fachhochschulen (+41 %) und Berufsakademien, während sie an Universitäten quasi unverändert sind.

Abbildung 44 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010-2020



Quelle: Tabelle 31, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Duale Studiengänge – die jeweiligen Studierenden durchlaufen zum Teil gleichzeitig eine duale Berufsausbildung – gewannen dabei in den vergangenen Jahren an Bedeutung. Im Vorjahresvergleich verringerte sich jedoch die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in diesen dualen Studiengängen ebenfalls, und zwar um 180

Personen bzw. -10 % auf 1.586 Studierende. Der langjährige Anstieg wurde somit zumindest unterbrochen.⁹⁰ Fachliche Schwerpunkte der dualen Studiengänge an Berufsakademien liegen in den Wirtschaftswissenschaften, im Sozialwesen und im Maschinenbau.⁹¹

Fachkräfteengpässe werden in MINT-Berufen auch im akademischen Bereich konstatiert.⁹² Werden als MINT-Berufe die hochschulstatistischen Fächergruppen „04 Mathematik, Naturwissenschaften“ (u. a. auch Pharmazie) und „08 Ingenieurwissenschaften“ (u. a. Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Architektur) zusammengefasst, so lag die Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen und -anfänger an hessischen Hochschulen 2020 bei 15.466 Personen. Somit begannen 37 % aller Studierenden im 1. Hochschulsesemester ein MINT-Studium (Vorjahr: 38 %). Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Bedeutung der MINT-Fächer geringfügig verringert. Denn 2010 entfiel auf sie ein Anteil von etwa 40 %. An den hessischen Hochschulen betrug der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und -anfängern im Jahr 2020 53 % – eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2010 um etwa sechs Prozentpunkte, in der die gestiegene Bedeutung des Studiums gerade für Frauen zum Ausdruck kommt. In MINT-Berufen erreichte der Frauenanteil 37 % nach rund 30 % im Jahr 2010. Insofern lassen sich, wie im Bereich der dualen Ausbildung, trotz bereits erfolgter Steigerungen noch Potenziale für die Gewinnung von Frauen für MINT-Berufe ableiten. Männer dominieren insbesondere in den Studienbereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. In den Bereichen Mathematik, Biologie, Architektur und Pharmazie sind hingegen Frauen überdurchschnittlich häufig vertreten.

90 Im dualen Studium wird ein i. d. R. dreijähriges Studium mit einer betrieblichen Ausbildung (Basis Ausbildungsvertrag) oder mit längeren Praxisphasen (Basis Arbeitsvertrag) kombiniert. Studiengänge mit Ausbildungsvertrag sehen neben einem Studienabschluss (Bachelor) auch einen Kammerabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vor. Im anderen Modell erfolgt keine zusätzliche Kammerprüfung. Im Idealfall werden Teile der Ausbildung bzw. Praxis als Studienleistungen anerkannt. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2021), S. 12.

91 2008 startete die Kampagne „Duales Studium Hessen“ als Dachmarke für aktuell rund 130 duale Studienmöglichkeiten, die an den Hochschulen und Bildungsakademien auf Basis eines gemeinsam vereinbarten Kriterienkatalogs angeboten werden. Die Kampagne des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen sowie des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst hat zum Ziel, gemeinsame Qualitätsstandards, Transparenz und den Ausbau dieser Studienform zu befördern. Vgl. hierzu <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020).

92 Vgl. z. B. Malin, L. / Jansen, A. / Seyda, S. / Flake, R. (2019), S. 11. Engpässe werden dabei z. B. in den Bereichen Bauplanung und Überwachung, Elektrotechnik, Vermessungstechnik und Wirtschaftsinformatik konstatiert.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen im Vergleich 2010-2020	11
2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesvergleich 2010-2020	12
3 Unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen im Bundesvergleich 2010-2020	13
4 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010-2020	14
5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzte Stellen in den hessischen Kreisen 2020	15
6 Berufsgruppen mit den meisten unbesetzten Stellen und mit diesbezüglich jeweils unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern in Hessen 2020	16
7 Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2020	18
8 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2020	19
9 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2020 gegenüber 2019 (in %)	20
10 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2020	22
11 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2020	23
12 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellen- bewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010-2020 (in %)	25
13 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2020 und 2019 (in %)	26
14 Entwicklung der Bewerberanzahl nach Geschlecht 2010-2020	27
15 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016-2020	28
16 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staats- angehörigkeit 2010-2020	29
17 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2020 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)	31
18 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im langjährigen Rückblick 2000-2020	33
19 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2000-2020	41
20 Neuverträge in den hessischen Agenturbezirken 2020	39
21 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2020	38
22 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2020 (in %)	34
23 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2020 gegenüber 2010 (in %)	35
24 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2010 und 2020 in Hessen und Westdeutschland	36
25 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2000-2020	45
26 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010-2020 (2010 = 100 %)	47
27 Berufsbezogene Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2020 (in %)	49
28 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2020 (in %)	50
29 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2020 (in %)	51
30 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2020/2021	52
31 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010, 2019 und 2020	54
32 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2020	55
33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2020	56
34 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000-2020 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)	57
35 Staatsangehörigkeit ausländischer Auszubildender in Hessen 2010, 2019 und 2020	58
36 Stellenangebot und -nachfrage 2019 bis 2021	64
37 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000-2035	65
38 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010-2035	67
39 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2020/2021	68
40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2020/2021	71
41 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2000-2020	72
42 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2009/2010 bis 2020/2021	73
43 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß integrierter Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2020/2021	75
44 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010-2020	76

Tabellenverzeichnis

Tabelle	Seite
1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2018-2020	83
2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2018-2020	84
3 Angebots-Nachfrage-Relationen (ANR), Bewerber- und Stellenzahlen 2010-2020	84
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2004-2020	85
5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2004-2020	85
6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den 50 meistgewählten Einzelberufen 2010, 2019 und 2020	86
7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2013 und 2020	87
8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2004-2020	88
9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2010 und 2020	88
10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KldB2010) 2010, 2018 und 2020	89
11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010-2020	90
12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2020	90
13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-suche 2020	91
14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2020	92
15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibs-status 2010-2020	92
16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016-2020	93
17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2019 und 2020	93
18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010-2020	94
19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KldB2010) in Hessen 2020	95
20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (Basis: KldB2010) in den hessischen Regionen 2020	96
21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2012-2020	96
22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000, 2010, 2015, 2019 und 2020	97
23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB2010) sowie Geschlecht in Hessen 2020 im Vergleich zu 2013	98
24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssektoren 2020	99
25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Auszubildende und Ausbildungsquoten nach Regionen in Hessen 2000, 2010, 2015, 2019 und 2020	99
26 Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) 2007 und 2020	100
27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2000-2020	100
28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000-2020	101
29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2009/2010 bis 2020/2021	101
30 Ausbildung in Gesundheitsdienstberufen in Hessen 2015/2016 bis 2020/2021	102
31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005-2020 (Sommer- und Wintersemester)	103
32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2020/2021	103
33 Teilnehmende an InteA 2016/2017 bis 2020/2021 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	103
34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2020/2021	104
35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2020/2021	105
36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2009/2010 sowie 2020/2021	106
37 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2000-2020	107
38 Auszubildende mit Fluchthintergrund entsprechend Staatsangehörigkeit seit 2015 nach Ausbildungsbereichen in Hessen 2010-2020	108
39 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000-2035	109
40 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010-2020	110
41 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2020	110
42 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010-2035	111
43 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Berufsgruppen (KldB2010) in Hessen 2010 und 2020	112

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (2021): Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2020, Reihe 1, Länderergebnisse Band 5, Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (Hrsg.), Stuttgart.
- Behr, D. / Lauxen, O. / Demireva, L. / Larsen, C. (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Aus- und Weiterbildung in hessischen Betrieben, IAB-Betriebspanel Report Hessen 2020, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M.
- Bellmann, L. et al. (2021): Trotz Covid-19 positive Signale für Wirtschaft und Arbeitsmarkt; Bellmann, L. / Braun, W. / Fitzenberger, B. / Gleiser, P. / Kagerl, C. / Kleifgen, E. / König, C. / Leber, U. / Pohlan, L. / Roth, D. / Schierholz, M. / Stegmaier, J.; in: IAB-Forum 15. April 2021, <https://www.iab-forum.de/trotz-covid-19-positive-signale-fuer-wirtschaft-und-arbeitsmarkt/> (Abruf: 12. Mai 2021).
- Bellmann, L. et al. (2021a): Folgen der Covid-19-Pandemie für die regionalen Arbeitsmärkte: Die Unterschiede nehmen im Zeitverlauf ab; Bellmann, L. / Gleiser, P. / Kagerl, C. / Kleifgen, E. / Koch, T. / König, C. / Leber, U. / Pohlan, L. / Roth, D. / Schierholz, M. / Stegmaier, J. / Aminian, A.; in: IAB-Forum 20. April 2021, <https://www.iab-forum.de/folgen-der-covid-19-pandemie-fuer-die-regionalen-arbeitsmaerkte-die-unterschiede-nehmen-im-zeitverlauf-ab/> (Abruf: 12. Mai 2021).
- Bellmann, L. et al. (2021b): Jeder zehnte ausbildungsberechtigte Betrieb könnte im kommenden Ausbildungsjahr krisenbedingt weniger Lehrstellen besetzen; Bellmann, L. / Fitzenberger, B. / Gleiser, P. / Kagerl, C. / Kleifgen, E. / Koch, T. / König, C. / Leber, U. / Pohlan, L. / Roth, D. / Schierholz, M. / Stegmaier, J. / Aminian, A.; in: IAB-Forum 22. Februar 2021, <https://www.iab-forum.de/jeder-zehnte-ausbildungsberechtigte-betrieb-koennte-im-kommenden-ausbildungsjahr-krisenbedingt-weniger-lehrstellen-besetzen/> (Abruf: 12. Mai 2021).
- Bellmann, L. et al. (2021c): Betriebliche Ausbildung trotz Erschwernissen in der Covid-19-Krise robuster als erwartet; Bellmann, L. / Fitzenberger, B. / Gleiser, P. / Kagerl, C. / Koch, T. / König, C. / Leber, U. / Pohlan, L. / Roth, D. / Schierholz, M. / Stegmaier, J. / Aminian, A.; in: IAB-Forum 5. November 2020, <https://www.iab-forum.de/betriebliche-ausbildung-trotz-erschwerenissen-in-der-covid-19-krise-robuster-als-erwartet/?pdf=18900> (Abruf: 12. Mai 2021).
- Biebeler, H. / Schreiber, D. (2020): Ausbildung in Zeiten von Corona – Ergebnisse einer empirischen Studie zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Ausbildungsbetriebe; Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 223, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), 2020, Bonn.
- Bundesagentur für Arbeit: Ergebnisse der Berufsberatungs- und der Beschäftigungsstatistik zum 30. September, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2018): Blickpunkt Arbeitsmarkt – MINT-Berufe, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2019): Blickpunkt Arbeitsmarkt, Situation am Ausbildungsmarkt 2018/2019, November 2019, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen – Analysedaten, September 2020, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021): Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt nach Berufen sowie Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration, Hessen, Mai 2021, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021a): Arbeitslosenquoten – Zeitreihe, Deutschland, Mai 2021, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021b): Berufliche Orientierung für zu Hause. Digitale Unterrichtseinheiten unterstützen Jugendliche bei der Entdeckung ihrer Zukunftswege; BA-Presseinfo Nr. 20 vom 17. Mai 2021, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021c): Ausbildung auf einen Blick: Neue Internetseite bündelt Informationen und Angebote, Pressemitteilung Nr. 9 der Regionaldirektion Hessen vom 23. April 2021, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2015): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2021): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Vorversion – Stand 05.05.2021, Bonn.
- Malin, L. / Jansen, A. / Seyda, S. / Flake, R. (2019): Fachkräftengpässe in Unternehmen – Fachkräftesicherung in Deutschland – diese Potenziale gibt es noch, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, KOFA-Studie 2/2019, Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Köln.
- Demireva, L. / Larsen, C. (2019): Zukünftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024, Prognoseergebnisse und Strategieansätze, Abschlussbericht von regio pro, Kurzversion, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M..
- Eberhard, V. / Gei, J. (2019): Ausbildungsstellenbewerber/-innen der Bundesagentur für Arbeit: Zur Situation bildungspolitisch bedeutsamer Gruppen In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, S. 217-231.
- Gericke, N. / Flemming, S. (2013): Menschen mit Behinderungen im Spiegel der Berufsbildungsstatistik – Grenzen und Möglichkeiten, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Hessisches Statistisches Landesamt: Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe B I 1, jährlich; Die beruflichen Schulen in Hessen, Reihe B II 1, jährlich; Auszubildende und Prüfungen, Reihe B II 5, jährlich (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik); Die Studenten an den Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1, jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2021): Ergebnisse aus dem Projekt „Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen“, Anfänger und Bestände 2011/12 bis 2020/21 nach Verwaltungsbezirken, Kennziffer: B II 11 - j/21, Wiesbaden.
- Hummel, M. et al. (2021): Demografie und Strukturwandel prägen weiterhin die regionale Entwicklung der Arbeitsmärkte, Qualifikations- und Berufsprojektion bis 2040 nach Bundesländern, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), IAB-Kurzbericht 1/2021, Hummel, M. / Bernardt, F. / Kalinowski, M. / Maier, T. / Mönnig, A. / Schneemann, C. / Steeg, S. / Wolter, M. I. / Zika, G., Nürnberg.
- Kuse, S. (2017): Ausbildungsnachfrage in Hessen – Analyse und Prognose des Bedarfs an dualen Ausbildungsplätzen bis 2030, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 940, Wiesbaden.
- Lauxen, O. / Demireva, L. / Larsen, C. (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Geschäftsentwicklung und -politik in hessischen Betrieben, IAB-Betriebspanel Report Hessen 2020, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M.

Schmid, K. / Löffler, R. (2021): Retter in der Not? Das Wiener Ausbildungsverbundmodell als Antwort auf die COVID-19-Krise, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 2/2021, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.

Maier, T. / Trotsch, K. / Walden, G. (2011): Längerfristige Entwicklung der dualen Ausbildung – Eine Projektion der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis zum Jahr 2020. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 3/2011, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.

Maier, T. (2021): Markiert die COVID-19-Krise einen Wendepunkt auf dem Ausbildungsmarkt? In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 2/2021, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.

Matthes, S. et al. (2019): Digitalisierung der Arbeitswelt: Bisherige Veränderungen und Folgen für Arbeitsmarkt, Ausbildung und Qualifizierung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), IAB-Stellungnahme 11/2019, Beantwortung des Fragenkatalogs zur Anhörung der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ des Deutschen Bundestags am 11. Februar 2019, Matthes, B. / Dauth, W. / Dengler, K. / Gartner, H. / Zika, G., Nürnberg.

Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019): Weniger Ausbildungsverträge als Folge sinkender Angebots- und Nachfragezahlen – Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2019; Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2019 und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Fassung vom 16. Dezember 2019, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.

Oeynhaus, S. et al (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020 – Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September, Fassung vom 15. Dezember 2020, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.

Statistisches Bundesamt / Destatis: Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im einfachen und mittleren Dienst, Beamtenanwärter, Dienstort Hessen 2020, Wiesbaden.

van den Busch, Uwe (2019): Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen als Grundlagen der Landesentwicklungsplanung, Projektion bis zum Jahr 2035 und Trendfortschreibung bis 2050, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 990, Juni 2019, Wiesbaden.

Internetquellen:

<https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 5. Mai 2021): Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“, <https://www.arbeitsagentur.de/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern/ausbildungspraemie> und <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern>.

<https://www.bibb.de> (Abruf: 5. Mai 2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betriebe und Ausbildung, https://www.bibb.de/dokumente/pdf/RBS_Info_44.pdf, RBS Information Nr. 44.

<https://www.bibb.de> (Abruf: 27. Mai 2021): Erläuterungen zur Erhebung neu abgeschlossener Ausbildungsverträge des BIBB, https://www.bibb.de/de/bibb-erhebung_2020_info.php.

<https://www.bmbf.de> (Abruf: 5. Mai 2021): Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ unter <https://www.bmbf.de/de/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern-13371.html> und „ÜBS-Digitalisierung“ unter https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Ueberbetriebliche_Ausbildung.pdf.

<https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de> (Abruf: 16. Juli 2020): <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de/pflegerische-berufe/generalistische-pflegeausbildung/beschreibung/>.

<https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020): <https://www.dualesstudium-hessen.de/hintergrundinfos>.

<https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 22. Juni 2021): Bevölkerungsfortschreibung 2010 bis 2020, Datenstand: 22.06.2021. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1624370948240&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=12411-0012&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#ab-readcrumb>.

<https://www.hessen.de> (Abruf: 27. Juli 2020): „Bündnis Ausbildung Hessen“ appelliert an Betriebe, <https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/buendnis-ausbildung-hessen-appelliert-betriebe-0,08.Mai.2020>.

<https://www.hessen.de> (Abruf: 25. Juni 2021): „Woche der Ausbildung startet“, <https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/woche-der-ausbildung-startet-0,25.06.2021>.

<http://www.hihk.de> (Abruf: 5. Mai 2021): Mehr digitale Berufsbildung durch Corona, <http://www.hihk.de/presse/mehr-digitale-berufsbildung-durch-corona-4836000>, <http://www.hihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/4829860/7057e07af673c4b3a8715c96e0702d/ausbildung-trotzt-corona-auswertung-data.pdf> und <http://www.hihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/4836018/3eb3e4ab4aa70ad098b989c6a798a1d5/ergebnisse-der-umfrage-und-positionen-data.pdf>.

<https://www.iab.de> (Abruf: 22. Juni 2021): Ergebnisse aus Welle 13 der Studie „Betriebe in der Covid-19-Krise“, <https://www.iab.de/3882/section.aspx>.

<https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020): Lehrpläne Zweijährige Höhere Berufsfachschule (HBFS), <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/lehrplaene/berufliche-schulen-3>.

<https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2021): Hessen stärkt duale Ausbildung, Pressemitteilung vom 23. April 2021, <https://kultusministerium.hessen.de/presse/pressemitteilung/hessen-staerkt-duale-ausbildung> (Abruf: 22. Juni 2021).

<https://www.olv-hessen.de> (Abruf: 31. März 2021): Die hessische MINT-Aktionslinie: Nachwuchsgewinnung und berufliche Orientierung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, <https://www.olv-hessen.de/interviews-fachartikel/hessische-mint-aktionslinie.html>.

<https://rp-kassel.hessen.de> (Abruf: 12. Juli 2021): Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen für die Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der außerschulischen Beruflichen Orientierung, https://rp-kassel.hessen.de/sites/rp-kassel.hessen.de/files/Projektaufufr%20St%C3%A4rkung%20au%C3%9Ferschulische%20BO_StAnz%20Nr%2023-2021%20S%20738f_0.pdf.

<https://soziales.hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020): Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“, <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/senioren/pflege/altenpflegeausbildung>.

<https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 16. Juli 2020): Bündnis Ausbildung Hessen für die Jahre 2020 bis 2024, https://wirtschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwvl/2019-12-20_buendnispapier_final.pdf.

<https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 21. Mai 2021): Ausbildungsförderung während der Corona-Pandemie, <https://wirtschaft.hessen.de/wirtschaft/corona-info/ausbildungsoerderung-waehrend-der-corona-pandemie>.

Tabellenanhang

Die nachfolgenden Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz.
Daher können Summen von Einzelinformationen von „insgesamt“ abweichen.

Tabelle 1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2018-2020

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw.	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			unvermittelte Bewerber			unbesetzte Stellen		
	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	2.883	2.826	2.556	204	171	150	435	432	312
Darmstadt	4.146	4.020	3.552	897	753	723	465	126	396
Frankfurt	5.628	5.907	4.884	813	831	939	333	354	681
Gießen	4.260	4.266	3.729	876	813	912	363	468	432
Hanau	2.421	2.454	2.037	381	315	243	186	129	174
Bad Homburg	3.522	3.495	2.973	750	780	843	168	336	390
Kassel	3.675	3.753	3.291	765	690	699	75	30	12
Korbach	2.229	2.331	2.073	426	375	399	117	75	147
Limburg-Wetzlar	2.673	2.598	2.349	546	465	579	225	264	501
Marburg	1.470	1.461	1.329	354	342	417	63	81	162
Offenbach	2.331	2.394	1.977	357	312	465	156	234	36
Wiesbaden	2.985	2.832	2.535	399	417	414	246	84	90
HESSEN	38.226	38.334	33.285	6.771	6.264	6.783	2.829	2.613	3.330
Baden-Württemberg	75.312	74.079	66.477	9.246	8.577	8.670	8.976	8.661	8.157
Bayern	95.433	92.706	83.751	6.510	5.937	6.450	16.236	15.561	15.852
Berlin	16.353	15.981	13.716	4.623	4.413	4.467	1.710	1.302	1.626
Brandenburg	10.704	10.533	9.903	1.956	2.043	2.451	1.866	1.788	2.097
Bremen	5.859	5.778	5.178	891	708	999	351	198	339
Hamburg	13.389	13.479	11.661	2.262	2.028	2.181	642	249	717
Mecklenburg-Vorpommern	8.133	8.016	7.554	1.215	1.059	1.080	1.479	1.599	1.608
Niedersachsen	55.641	54.192	46.788	9.981	8.385	9.306	3.753	2.403	4.596
Nordrhein-Westfalen	118.281	118.560	103.509	21.960	20.916	21.936	9.591	10.104	10.959
Rheinland-Pfalz	26.226	25.797	23.685	3.897	3.993	4.335	2.565	2.427	2.727
Saarland	6.843	6.999	6.009	831	840	780	975	639	513
Sachsen	19.701	19.518	18.249	2.544	2.712	2.850	1.986	1.725	2.283
Sachsen-Anhalt	10.590	10.551	9.771	1.158	1.035	1.200	1.086	1.035	1.362
Schleswig-Holstein	20.235	20.052	18.426	3.786	3.828	3.516	2.064	1.755	2.001
Thüringen	10.485	10.464	9.519	948	861	951	1.533	1.065	1.770
Deutschland	531.414	525.039	467.484	78.579	73.599	77.958	57.645	53.124	59.937

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw.	Angebot			Nachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2018 in %	2019 in %	2020 in %
Bad Hersfeld-Fulda	3.318	3.258	2.868	3.087	2.997	2.706	107,5	108,7	106,0
Darmstadt	4.611	4.146	3.948	5.043	4.773	4.275	91,4	86,9	92,4
Frankfurt	5.961	6.261	5.565	6.441	6.738	5.823	92,5	92,9	95,6
Gießen	4.623	4.734	4.161	5.136	5.079	4.641	90,0	93,2	89,7
Hanau	2.607	2.583	2.211	2.802	2.769	2.280	93,0	93,3	97,0
Bad Homburg	3.690	3.831	3.363	4.272	4.275	3.816	86,4	89,6	88,1
Kassel	3.750	3.783	3.303	4.440	4.443	3.990	84,5	85,1	82,8
Korbach	2.346	2.406	2.220	2.655	2.706	2.472	88,4	88,9	89,8
Limburg-Wetzlar	2.898	2.862	2.850	3.219	3.063	2.928	90,0	93,4	97,3
Marburg	1.533	1.542	1.491	1.824	1.803	1.746	84,0	85,5	85,4
Offenbach	2.487	2.628	2.013	2.688	2.706	2.442	92,5	97,1	82,4
Wiesbaden	3.231	2.916	2.625	3.384	3.249	2.949	95,5	89,8	89,0
HESSEN	41.055	40.947	36.615	44.997	44.598	40.068	91,2	91,8	91,4
Baden-Württemberg	84.288	82.740	74.634	84.558	82.656	75.147	99,7	100,1	99,3
Bayern	111.669	108.267	99.603	101.943	98.643	90.201	109,5	109,8	110,4
Berlin	18.063	17.283	15.342	20.976	20.394	18.183	86,1	84,7	84,4
Brandenburg	12.570	12.321	12.000	12.660	12.576	12.354	99,3	98,0	97,1
Bremen	6.210	5.976	5.517	6.750	6.486	6.177	92,0	92,1	89,3
Hamburg	14.031	13.728	12.378	15.651	15.507	13.842	89,6	88,5	89,4
Mecklenburg-Vorpommern	9.612	9.615	9.162	9.348	9.075	8.634	102,8	106,0	106,1
Niedersachsen	59.394	56.595	51.384	65.622	62.577	56.094	90,5	90,4	91,6
Nordrhein-Westfalen	127.872	128.664	114.468	140.241	139.476	125.445	91,2	92,2	91,2
Rheinland-Pfalz	28.791	28.224	26.412	30.123	29.790	28.020	95,6	94,7	94,3
Saarland	7.818	7.638	6.522	7.674	7.839	6.789	101,9	97,4	96,1
Sachsen	21.687	21.243	20.532	22.245	22.230	21.099	97,5	95,6	97,3
Sachsen-Anhalt	11.676	11.586	11.133	11.748	11.586	10.971	99,4	100,0	101,5
Schleswig-Holstein	22.299	21.807	20.427	24.021	23.880	21.942	92,8	91,3	93,1
Thüringen	12.018	11.529	11.289	11.433	11.325	10.470	105,1	101,8	107,8
Deutschland	589.059	578.163	527.421	609.993	598.638	545.442	96,6	96,6	96,7

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2018-2020

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation					
2020		2018		2019		2020	
Rang	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA
1	Frankfurt 4.884	Bad Hersfeld-Fulda 107,5	Bad Hersfeld-Fulda 108,7	Bad Hersfeld-Fulda 106,0			
2	Gießen 3.729	Korbach 95,5	Offenbach 97,1	Limburg-Wetzlar 97,3			
3	Darmstadt 3.552	Hanau 93,0	Limburg-Wetzlar 93,4	Hanau 97,0			
4	Kassel 3.291	Frankfurt 92,5	Hanau 93,3	Frankfurt 95,6			
5	Bad Homburg 2.973	Offenbach 92,5	Gießen 93,2	Darmstadt 92,4			
6	Bad Hersfeld-Fulda 2.556	Darmstadt 91,4	Frankfurt 92,9	Korbach 89,8			
7	Wiesbaden 2.535	Limburg-Wetzlar 90,0	Wiesbaden 89,8	Gießen 89,7			
8	Limburg-Wetzlar 2.349	Gießen 90,0	Bad Homburg 89,6	Wiesbaden 89,0			
9	Korbach 2.073	Korbach 88,4	Korbach 88,9	Bad Homburg 88,1			
10	Hanau 2.037	Bad Homburg 86,4	Darmstadt 86,9	Marburg 85,4			
11	Offenbach 1.977	Kassel 84,5	Marburg 85,5	Kassel 82,8			
12	Marburg 1.329	Marburg 84,0	Kassel 85,1	Offenbach 82,4			
	HESSEN 33.285	HESSEN 91,2	HESSEN 91,8	HESSEN 91,4			
Rang	Bundesland	Bundesland	Bundesland	Bundesland			
1	Nordrhein-Westfalen 103.509	Bayern 109,5	Bayern 109,8	Bayern 110,4			
2	Bayern 83.751	Thüringen 105,1	Mecklenburg-Vorpommern 106,0	Thüringen 107,8			
3	Baden-Württemberg 66.477	Mecklenburg-Vorpommern 102,8	Thüringen 101,8	Mecklenburg-Vorpommern 106,1			
4	Niedersachsen 46.788	Saarland 101,9	Baden-Württemberg 100,1	Sachsen-Anhalt 101,5			
5	HESSEN 33.285	Baden-Württemberg 99,7	Sachsen-Anhalt 100,0	Baden-Württemberg 99,3			
6	Rheinland-Pfalz 23.685	Sachsen-Anhalt 99,4	Brandenburg 98,0	Sachsen 97,3			
7	Schleswig-Holstein 18.426	Brandenburg 99,3	Saarland 97,4	Brandenburg 97,1			
8	Sachsen 18.249	Sachsen 97,5	Sachsen 95,6	Saarland 96,1			
9	Berlin 13.716	Rheinland-Pfalz 95,6	Rheinland-Pfalz 94,7	Rheinland-Pfalz 94,3			
10	Hamburg 11.661	Schleswig-Holstein 92,8	Nordrhein-Westfalen 92,2	Schleswig-Holstein 93,1			
11	Brandenburg 9.903	Bremen 92,0	Bremen 92,1	Niedersachsen 91,6			
12	Sachsen-Anhalt 9.771	HESSEN 91,2	HESSEN 91,8	HESSEN 91,4			
13	Thüringen 9.519	Nordrhein-Westfalen 91,2	Schleswig-Holstein 91,3	Nordrhein-Westfalen 91,2			
14	Mecklenburg-Vorpommern 7.554	Niedersachsen 90,5	Niedersachsen 90,4	Hamburg 89,4			
15	Saarland 6.009	Hamburg 89,6	Hamburg 88,5	Bremen 89,3			
16	Bremen 5.178	Berlin 86,1	Berlin 84,7	Berlin 84,4			
	Deutschland 467.484	Deutschland 96,6	Deutschland 96,6	Deutschland 96,7			

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 3 Angebots-Nachfrage-Relationen (ANR), Bewerber- und Stellenzahlen 2010-2020

Jahr	ANR		Stellen		Bewerber			unbesetzte Stellen - unversorgte Bewerber	unbesetzte Stellen - unvermittelte Bewerber	
	klassisch	erweitert	gemeldet	unbesetzt	gemeldet	unversorgt	m. Alternative			unvermittelt
2010	102,1	89,0	33.593	1.591	43.314	728	6.044	6.772	863	-5.181
2011	104,9	92,6	37.464	2.720	42.488	673	5.555	6.228	2.047	-3.508
2012	102,4	90,4	37.935	1.947	44.965	965	5.479	6.444	982	-4.497
2013	101,5	88,0	34.872	2.048	44.938	1.452	6.111	7.563	596	-5.515
2014	102,0	89,2	35.552	2.149	44.689	1.351	5.659	7.010	798	-4.861
2015	101,5	88,9	36.221	2.430	42.609	1.834	5.601	7.435	596	-5.005
2016	101,0	88,7	36.487	1.958	41.986	1.584	5.385	6.969	374	-5.011
2017	102,1	90,7	36.829	2.679	42.936	1.865	4.946	6.811	814	-4.132
2018	102,8	91,2	37.987	2.830	43.038	1.714	5.056	6.770	1.116	-3.940
2019	102,1	91,8	38.202	2.613	42.049	1.779	4.485	6.264	834	-3.651
2020	102,7	91,4	34.860	3.331	39.040	2.376	4.408	6.784	955	-3.453

Seit 2005 unbesetzte Stellen ohne Informationen der zugelassenen kommunalen Träger. Daten abseits neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (BIBB) stammen von der Bundesagentur für Arbeit. Es sind geringe Abweichungen von den Daten in Tabelle 1 und 2 möglich.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2004-2020

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich...																		Neu- verträge ins- gesamt*
	Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst			Landwirtschaft			Freie Berufe			Hauswirtschaft			
	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	
	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	
2004	22.505	58,1	11,7	10.535	27,2	17,6	1.496	3,9	3,7	710	1,8	22,3	3.200	8,3	3,8	281	0,7	5,3	38.727
2005	22.445	59,6	11,5	9.877	26,2	18,5	1.499	4,0	4,3	741	2,0	16,9	3.086	8,2	3,0	14	0,0	7,1	37.662
2006	23.998	60,9	11,8	10.305	26,1	18,2	1.444	3,7	3,7	737	1,9	16,7	2.906	7,4	3,8	36	0,1	11,1	39.426
2007	26.544	61,2	11,8	11.591	26,7	18,2	1.370	3,2	4,5	807	1,9	16,0	3.048	7,0	4,3	18	0,0	22,2	43.378
2008	26.431	61,9	11,9	11.062	25,9	17,8	1.320	3,1	2,6	748	1,8	19,0	3.091	7,2	5,3	15	0,0	13,3	42.667
2009	24.047	61,0	11,6	10.344	26,2	18,4	1.364	3,5	4,4	714	1,8	21,3	2.984	7,6	4,1	0	0,0	0,0	39.453
2010	24.302	60,4	11,9	10.912	27,1	19,8	1.297	3,2	2,9	748	1,9	21,3	2.954	7,3	5,3	21	0,1	0,0	40.234
2011	25.277	61,4	11,1	10.907	26,5	18,3	1.216	3,0	4,4	717	1,7	23,7	3.041	7,4	6,2	8	0,0	0,0	41.166
2012	24.873	61,8	11,1	10.431	25,9	19,0	1.068	2,7	7,5	738	1,8	24,7	3.135	7,8	6,6	0	0,0	0,0	40.245
2013	23.382	60,9	10,7	10.170	26,5	19,4	1.032	2,7	7,8	741	1,9	23,2	3.024	7,9	7,2	36	0,1	0,0	38.385
2014	23.031	60,8	11,5	9.966	26,3	19,5	963	2,5	6,2	726	1,9	24,6	3.135	8,3	6,4	66	0,2	0,0	37.887
2015	22.866	60,5	11,2	10.032	26,5	19,0	999	2,6	6,9	699	1,8	28,1	3.207	8,5	7,7	9	0,0	0,0	37.809
2016	22.416	60,2	10,5	10.008	26,9	18,6	1.014	2,7	6,3	726	1,9	23,4	3.096	8,3	5,3	3	0,0	0,0	37.263
2017	22.401	59,4	10,1	10.347	27,4	18,6	1.128	3,0	10,6	714	1,9	21,8	3.129	8,3	4,5	9	0,0	0,0	37.728
2018	22.797	59,6	9,9	10.230	26,8	18,2	1.203	3,1	9,2	702	1,8	24,4	3.291	8,6	5,8	6	0,0	0,0	38.229
2019	22.611	59,0	9,3	10.320	26,9	20,1	1.158	3,0	9,3	735	1,9	27,6	3.504	9,1	4,8	6	0,0	0,0	38.334
2020	19.233	57,8	10,4	9.102	27,3	20,3	1.143	3,4	10,2	741	2,2	23,1	3.051	9,2	6,7	12	0,0	0,0	33.282

* Nur Neuverträge, die den Zuständigkeitsbereichen zugeordnet werden können. Ihre Anzahl kann von der Anzahl der Neuverträge insgesamt abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2004-2020

Zuständigkeitsbereich		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Veränderung in % ggü.	
		2004	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2004	Vorjahr
Industrie und Handel	männlich	13.011	14.001	14.865	13.956	14.115	14.031	13.773	14.121	14.715	14.772	12.483	-4,1	-15,5
	weiblich	9.495	10.302	10.005	9.423	8.916	8.832	8.640	8.280	8.082	7.839	6.747	-28,9	-13,9
	insgesamt	22.506	24.303	24.873	23.382	23.031	22.866	22.416	22.401	22.797	22.611	19.233	-14,5	-14,9
Handwerk	männlich	8.010	8.235	8.010	7.848	7.713	7.725	7.794	8.148	8.175	8.259	7.470	-6,7	-9,6
	weiblich	2.526	2.676	2.424	2.322	2.253	2.307	2.214	2.196	2.055	2.064	1.632	-35,4	-20,9
	insgesamt	10.536	10.911	10.431	10.170	9.966	10.032	10.008	10.347	10.230	10.320	9.102	-13,6	-11,8
Öffentlicher Dienst	männlich	546	432	357	336	312	309	321	399	375	369	354	-35,2	-4,1
	weiblich	948	867	714	696	654	693	696	732	825	789	789	-16,8	0,0
	insgesamt	1.497	1.296	1.068	1.032	963	999	1.014	1.128	1.203	1.158	1.143	-23,6	-1,3
Landwirtschaft	männlich	549	567	567	564	573	549	543	567	522	573	561	2,2	-2,1
	weiblich	159	180	168	177	153	150	183	147	180	165	180	13,2	9,1
	insgesamt	711	747	738	741	726	699	726	714	702	735	741	4,2	0,8
Freie Berufe	männlich	153	165	186	180	222	243	270	258	300	267	282	84,3	5,6
	weiblich	3.045	2.790	2.946	2.844	2.913	2.964	2.829	2.871	2.994	3.237	2.769	-9,1	-14,5
	insgesamt	3.201	2.955	3.135	3.024	3.135	3.207	3.096	3.129	3.291	3.504	3.051	-4,7	-12,9
Hauswirtschaft	männlich	21	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	-100,0	*
	weiblich	261	21	0	36	57	9	3	9	6	6	12	-95,4	100,0
	insgesamt	282	21	0	36	66	9	3	9	6	6	12	-95,7	100,0
insgesamt	männlich	22.293	23.400	23.985	22.887	22.941	22.857	22.701	23.493	24.087	24.237	21.150	-5,1	-12,7
	weiblich	16.434	16.833	16.257	15.501	14.946	14.952	14.565	14.235	14.139	14.100	12.132	-26,2	-14,0
	insgesamt	38.727	40.233	40.245	38.388	37.887	37.809	37.266	37.725	38.226	38.334	33.285	-14,1	-13,2

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den 50 meistgewählten Einzelberufen 2010, 2019 und 2020

Ausbildungsberuf	2010		2019		2020			Veränd. 2020 ggü. 2019				Anteil weiblich	
	i	w	i	w	i	m	w	i	w	i	w	2010	2020
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %	in %	in %
Kaufmann/-frau für Büromanagement	3.194	2.287	2.283	1.605	1.851	543	1.308	-432	-297	-18,9	-18,5	71,6	70,7
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.337	1.231	1.761	837	1.647	885	762	-114	-75	-6,5	-9,0	52,7	46,3
Verkäufer/-in	1.869	1.074	1.590	729	1.491	825	666	-99	-63	-6,2	-8,6	57,5	44,7
Kraftfahrzeugmechatiker/-in	1.314	35	1.590	54	1.365	1.320	45	-225	-9	-14,2	-16,7	2,7	3,3
Fachinformatiker/-in	766	44	1.218	84	1.209	1.119	90	-9	6	-0,7	7,1	5,7	7,4
Anlagenmechaniker/-in für SHK-Technik	826	5	1.113	18	1.038	1.023	15	-75	-3	-6,7	-16,7	0,6	1,4
Elektroniker/-in	909	13	1.050	21	1.017	993	24	-33	3	-3,1	14,3	1,4	2,4
Medizinischer Fachangestellte/-r	996	983	1.302	1.260	1.002	42	960	-300	-300	-23,0	-23,8	98,7	95,8
Industriekaufmann/-frau	1.261	771	1.176	657	996	429	567	-180	-90	-15,3	-13,7	61,1	56,9
Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	867	860	996	972	834	27	807	-162	-165	-16,3	-17,0	99,2	96,8
Fachkraft für Lagerlogistik	755	91	810	102	681	597	84	-129	-18	-15,9	-17,6	12,1	12,3
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	976	408	831	285	675	408	267	-156	-18	-18,8	-6,3	41,8	39,6
Friseur/-in	1.184	1.017	933	642	654	207	447	-279	-195	-29,9	-30,4	85,9	68,3
Industriemechaniker/-in	792	39	807	45	648	621	27	-159	-18	-19,7	-40,0	4,9	4,2
Bankkaufmann/-frau	994	531	714	369	639	294	345	-75	-24	-10,5	-6,5	53,4	54,0
Verwaltungsfachangestellte/r	537	359	633	450	615	174	441	-18	-9	-2,8	-2,0	66,9	71,7
Maler/-in und Lackierer/-in	800	62	594	72	615	540	75	21	3	3,5	4,2	7,8	12,2
Tischler/-in	658	63	579	81	546	471	75	-33	-6	-5,7	-7,4	9,6	13,7
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	493	14	660	21	531	507	24	-129	3	-19,5	14,3	2,8	4,5
Mechatroniker/-in	468	22	615	36	504	474	30	-111	-6	-18,0	-16,7	4,7	6,0
Steuerfachangestellte/r	416	297	516	357	498	168	330	-18	-27	-3,5	-7,6	71,4	66,3
Hotelfachmann/-frau	802	575	681	396	441	165	276	-240	-120	-35,2	-30,3	71,7	62,6
Koch/ Köchin	944	212	633	132	438	342	96	-195	-36	-30,8	-27,3	22,5	21,9
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	436	195	399	177	438	231	207	39	30	9,8	16,9	44,7	47,3
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdltg.	449	174	504	183	381	240	141	-123	-42	-24,4	-23,0	38,8	37,0
Fachlagerist/-in	348	21	381	33	357	330	27	-24	-6	-6,3	-18,2	6,0	7,6
Gärtner/-in	380	96	342	57	348	282	66	6	9	1,8	15,8	25,3	19,0
Dachdecker/-in	309	6	297	9	342	330	12	45	3	15,2	33,3	1,9	3,5
Automobilkaufmann/-frau	222	96	387	150	336	216	120	-51	-30	-13,2	-20,0	43,2	35,7
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	670	583	366	261	300	99	201	-66	-60	-18,0	-23,0	87,0	67,0
Metallbauer/-in	490	6	390	15	291	285	6	-99	-9	-25,4	-60,0	1,2	2,1
Zerspanungsmechaniker/-in	264	10	408	18	270	255	15	-138	-3	-33,8	-16,7	3,8	5,6
Tiermedizinischer Fachangestellte/-r	142	135	243	234	246	12	234	3	0	1,2	0,0	95,1	95,1
Immobilienkaufmann/-frau	217	128	252	120	231	114	117	-21	-3	-8,3	-2,5	59,0	50,6
Zimmerer/ Zimmerin	153	5	216	6	210	198	12	-6	6	-2,8	100,0	3,3	5,7
Augenoptiker/-in	193	133	252	159	204	81	123	-48	-36	-19,0	-22,6	68,9	60,3
Chemikant/-in	183	23	198	27	195	171	24	-3	-3	-1,5	-11,1	12,6	12,3
Maschinen- und Anlagenführer/-in	194	2	255	9	183	171	12	-72	3	-28,2	33,3	1,0	6,6
Berufskraftfahrer/-in	141	2	228	9	180	165	15	-48	6	-21,1	66,7	1,4	8,3
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	96	2	195	9	177	171	6	-18	-3	-9,2	-33,3	2,1	3,4
Landwirt/-in	161	19	171	30	171	138	33	0	3	0,0	10,0	11,8	19,3
Maurer/-in	210	2	183	0	165	165	0	-18	0	-9,8	*	1,0	0,0
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	85	12	144	15	162	144	18	18	3	12,5	20,0	14,1	11,1
Fahrzeuglackierer/-in	244	14	216	15	162	147	15	-54	0	-25,0	0,0	5,7	9,3
Mediengestalter/-in Digital und Print	273	146	219	126	159	45	114	-60	-12	-27,4	-9,5	53,5	71,7
Tiefbaufacharbeiter/-in	88	0	177	0	159	159	0	-18	0	-10,2	*	0,0	0,0
Chemielaborant/-in	185	104	165	87	156	90	66	-9	-21	-5,5	-24,1	56,2	42,3
Justizfachangestellte/ Justizfachangestellte	174	143	138	117	156	27	129	18	12	13,0	10,3	82,2	82,7
Bauzeichner/-in	128	77	153	78	153	63	90	0	12	0,0	15,4	60,2	58,8
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	101	67	150	108	150	36	114	0	6	0,0	5,6	66,3	76,0
Summe dargestellter Berufe	30.694	13.194	30.114	11.277	26.217	16.539	9.678	-3.897	-1.599	-12,9	-14,2	43,0	36,9

Hellgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe in Deutschland insgesamt. Dunkelgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe des Geschlechts in Hessen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2013 und 2020

Agenturbezirk der BA bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge														
	insgesamt	Industrie und Handel		Handwerk		weiblich		mit verkürzter Laufzeit		Beruf mit 2-jähr. Ausbildungsdauer		gem. § 66 BBiG bzw. § 42m HwO		überw. öffentlich finanziert	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Hersfeld-Fulda	2.556	1.536	60,1	714	27,9	813	31,8	393	15,4	228	8,9	33	1,3	93	3,6
Darmstadt	3.552	1.947	54,8	1.047	29,5	1.338	37,7	405	11,4	318	9,0	21	0,6	36	1,0
Frankfurt	4.884	3.378	69,2	699	14,3	2.007	41,1	495	10,1	267	5,5	18	0,4	30	0,6
Gießen	3.729	2.043	54,8	1.152	30,9	1.323	35,5	546	14,6	309	8,3	102	2,7	375	10,1
Hanau	2.037	1.134	55,7	630	30,9	720	35,3	297	14,6	213	10,5	18	0,9	126	6,2
Bad Homburg	2.973	1.647	55,4	840	28,3	1.074	36,1	348	11,7	228	7,7	18	0,6	51	1,7
Kassel	3.291	1.941	59,0	870	26,4	1.248	37,9	399	12,1	252	7,7	48	1,5	69	2,1
Korbach	2.073	1.161	56,0	666	32,1	678	32,7	285	13,7	213	10,3	84	4,1	105	5,1
Limburg-Wetzlar	2.349	1.227	52,2	795	33,8	780	33,2	378	16,1	231	9,8	15	0,6	159	6,8
Marburg	1.329	741	55,8	408	30,7	474	35,7	195	14,7	99	7,4	27	2,0	33	2,5
Offenbach	1.977	1.158	58,6	543	27,5	726	36,7	273	13,8	171	8,6	0	0,0	27	1,4
Wiesbaden	2.535	1.323	52,2	738	29,1	951	37,5	333	13,1	213	8,4	9	0,4	240	9,5
HESSEN	33.285	19.236	57,8	9.102	27,3	12.132	36,4	4.347	13,1	2.742	8,2	393	1,2	1.344	4,0
Baden-Württemberg	66.477	37.938	57,1	18.732	28,2	24.666	37,1	14.739	22,2	4.617	6,9	1.008	1,5	1.446	2,2
Bayern	83.751	46.389	55,4	24.612	29,4	31.731	37,9	14.553	17,4	6.453	7,7	771	0,9	1.467	1,8
Berlin	13.716	7.506	54,7	3.345	24,4	5.427	39,6	2.259	16,5	1.131	8,2	150	1,1	882	6,4
Brandenburg	9.903	5.487	55,4	2.796	28,2	3.174	32,1	990	10,0	1.011	10,2	417	4,2	564	5,7
Bremen	5.178	3.252	62,8	1.155	22,3	1.908	36,8	456	8,8	471	9,1	120	2,3	390	7,5
Hamburg	11.661	7.638	65,5	2.484	21,3	4.413	37,8	1.371	11,8	972	8,3	33	0,3	441	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	7.554	4.167	55,2	2.040	27,0	2.652	35,1	711	9,4	861	11,4	234	3,1	420	5,6
Niedersachsen	46.788	24.228	51,8	14.376	30,7	16.788	35,9	7.764	16,6	3.831	8,2	546	1,2	1.215	2,6
Nordrhein-Westfalen	103.509	58.968	57,0	27.831	26,9	37.548	36,3	13.506	13,0	9.060	8,8	1.362	1,3	2.793	2,7
Rheinland-Pfalz	23.685	12.810	54,1	7.302	30,8	8.463	35,7	3.615	15,3	2.070	8,7	240	1,0	744	3,1
Saarland	6.009	3.417	56,9	1.701	28,3	2.172	36,1	1.017	16,9	537	8,9	111	1,8	282	4,7
Sachsen	18.249	10.662	58,4	5.244	28,7	6.180	33,9	1.377	7,5	2.208	12,1	654	3,6	1.251	6,9
Sachsen-Anhalt	9.771	5.838	59,7	2.580	26,4	3.123	32,0	711	7,3	1.212	12,4	378	3,9	609	6,2
Schleswig-Holstein	18.426	9.153	49,7	6.189	33,6	6.816	37,0	2.379	12,9	1.674	9,1	411	2,2	408	2,2
Thüringen	9.519	5.514	57,9	2.709	28,5	3.036	31,9	819	8,6	1.314	13,8	396	4,2	633	6,6
Alte Länder	398.769	223.032	55,9	113.481	28,5	146.637	36,8	63.741	16,0	32.424	8,1	5.001	1,3	10.530	2,6
Neue Länder und Berlin	68.715	39.177	57,0	18.714	27,2	23.592	34,3	6.870	10,0	7.734	11,3	2.232	3,2	4.359	6,3
Deutschland	467.484	262.209	56,1	132.195	28,3	170.229	36,4	70.611	15,1	40.158	8,6	7.233	1,5	14.889	3,2
		Veränderung gegenüber 2013													
	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Hersfeld-Fulda	-9,4	-180	-10,5	-21	-2,9	-255	-23,9	24	6,5	45	24,6	-12	-26,7	-21	-18,4
Darmstadt	-22,2	-663	-25,4	-387	-27,0	-453	-25,3	-177	-30,4	-60	-15,9	-42	-66,7	-66	-64,7
Frankfurt	-16,8	-717	-17,5	-267	-27,6	-684	-25,4	-171	-25,7	-75	-21,9	0	0,0	-129	-81,1
Gießen	-11,7	-414	-16,8	-84	-6,8	-393	-22,9	-93	-14,6	-99	-24,3	6	6,3	-120	-24,2
Hanau	-11,9	-228	-16,7	-63	-9,1	-153	-17,5	-6	-2,0	-45	-17,4	0	0,0	57	82,6
Bad Homburg	-16,2	-567	-25,6	-90	-9,7	-306	-22,2	-84	-19,4	-51	-18,3	-6	-25,0	-102	-66,7
Kassel	-10,1	-375	-16,2	18	2,1	-231	-15,6	-81	-16,9	3	1,2	-51	-51,5	0	0,0
Korbach	-8,8	-201	-14,8	-33	-4,7	-180	-21,0	-81	-22,1	0	0,0	18	27,3	45	75,0
Limburg-Wetzlar	-6,2	-234	-16,0	36	4,7	-138	-15,0	-51	-11,9	6	2,7	-27	-64,3	-6	-3,6
Marburg	-11,6	-111	-13,0	-57	-12,3	-126	-21,0	-12	-5,8	-42	-29,8	6	28,6	-9	-21,4
Offenbach	-10,9	-171	-12,9	-72	-11,7	-132	-15,4	18	7,1	-42	-19,7	*	*	-51	-65,4
Wiesbaden	-12,3	-285	-17,7	-51	-6,5	-315	-24,9	-42	-11,2	-9	-4,1	-12	-57,1	-84	-25,9
HESSEN	-13,3	-4.146	-17,7	-1.071	-10,5	-3.366	-21,7	-756	-14,8	-369	-11,9	-120	-23,4	-486	-26,6
Baden-Württemberg	-10,6	-7.260	-16,1	-1.206	-6,0	-5.688	-18,7	-2.130	-12,6	-783	-14,5	-393	-28,1	-732	-33,6
Bayern	-9,1	-7.740	-14,3	-1.830	-6,9	-6.414	-16,8	-1.326	-8,4	-309	-4,6	-216	-21,9	-801	-35,3
Berlin	-18,3	-2.484	-24,9	-603	-15,3	-2.271	-29,5	-765	-25,3	-111	-8,9	-123	-45,1	-552	-38,5
Brandenburg	-6,1	-993	-15,3	225	8,8	-726	-18,6	-156	-13,6	-69	-6,4	-174	-29,4	-441	-43,9
Bremen	-13,0	-708	-17,9	-111	-8,8	-720	-27,4	-165	-26,6	21	4,7	-51	-29,8	57	17,1
Hamburg	-13,8	-1.857	-19,6	24	1,0	-1.623	-26,9	-225	-14,1	-303	-23,8	-21	-38,9	-207	-31,9
Mecklenburg-Vorpommern	-5,2	-843	-16,8	240	13,3	-501	-15,9	-177	-19,9	-165	-16,1	-153	-39,5	-381	-47,6
Niedersachsen	-17,0	-6.627	-21,5	-2.694	-15,8	-5.676	-25,3	-2.421	-23,8	-780	-16,9	-306	-35,9	-759	-38,4
Nordrhein-Westfalen	-13,8	-15.240	-20,5	-2.181	-7,3	-10.488	-21,8	-4.335	-24,3	-2.325	-20,4	-249	-15,5	-459	-14,1
Rheinland-Pfalz	-12,6	-2.487	-16,3	-813	-10,0	-2.184	-20,5	-795	-18,0	-492	-19,2	-120	-33,3	-504	-40,4
Saarland	-18,9	-978	-22,3	-495	-22,5	-852	-28,2	-552	-35,2	-51	-8,7	-30	-21,3	-177	-38,6
Sachsen	2,0	-351	-3,2	696	15,3	-675	-9,8	-81	-5,6	327	17,4	-111	-14,5	-315	-20,1
Sachsen-Anhalt	-9,8	-948	-14,0	-207	-7,4	-843	-21,3	-354	-33,2	-270	-18,2	-57	-13,1	-585	-49,0
Schleswig-Holstein	-7,6	-1.263	-12,1	-261	-4,0	-1.344	-16,5	-141	-5,6	-252	-13,1	-99	-19,4	-243	-37,3
Thüringen	-6,9	-1.140	-17,1	348	14,7	-711	-19,0	-126	-13,3	-120	-8,4	-9	-2,2	-207	-24,6
Alte Länder	-12,4	-48.303	-17,8	-10.641	-8,6	-38.355	-20,7	-12.849	-16,8	-5.646	-14,8	-1.596	-24,2	-4.311	-29,0
Neue Länder und Berlin	-7,4	-6.753	-14,7	699	3,9	-5.727	-19,5	-1.659	-19,5	-408	-5,0	-624	-21,8	-2.481	-36,3
Deutschland	-11,7	-55.056	-17,4	-9.942	-7,0	-44.082	-20,6	-14.508	-17,0	-6.054	-13,1	-2.220	-23,5	-6.792	-31,3

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2004-2020

Berufe	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Fortführungsmöglichkeit
	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
Ausbaufacharbeiter/-in	13	16	15	15	18	24	15	18	15	18	24	ja
Bauten- und Objektbeschichter/-in	33	34	27	39	30	24	30	27	21	21	15	ja
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstlsg.	117	111	132	105	108	102	129	99	102	75	66	ja
Fachkraft für Metalltechnik	-	-	-	36	69	72	57	63	72	87	69	ja
Fachkraft im Gastgewerbe	160	239	219	171	144	135	144	150	150	141	111	ja
Fachlagerist/-in	221	348	342	336	342	351	360	360	384	381	357	ja
Fahrradmonteur/-in	19	17	12	15	9	15	12	18	24	21	12	ja
Hochbaufacharbeiter/-in	92	116	99	117	84	102	102	99	99	81	96	ja
Industrieelektriker/-in	-	15	36	60	54	51	54	54	63	72	69	ja
Maschinen- und Anlagenführer/-in	96	194	264	216	231	222	231	267	294	255	183	ja
Produktionsfachkraft Chemie	37	39	45	36	51	42	42	39	48	42	39	nein
Servicefahrer/-in	-	18	9	18	24	12	21	9	9	12	18	nein
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	-	32	21	27	24	24	15	15	12	30	27	ja
Tiefbaufacharbeiter/-in	67	88	105	96	102	114	111	159	189	177	159	ja
Verkäufer/-in	1.172	1.869	1.848	1.701	1.764	1.761	1.653	1.608	1.719	1.590	1.491	ja
zweijährige Berufe - Anzahl insgesamt	2.208	3.403	3.363	3.108	3.102	3.093	3.003	3.015	3.234	3.024	2.748	
Alle Berufe aller Zuständigkeitsbereiche	37.662	40.234	40.245	38.388	37.887	37.809	37.263	37.728	38.226	38.334	33.285	
- Anteil an allen Verträgen in %	5,9	8,5	8,4	8,1	8,2	8,2	8,1	8,0	8,5	7,9	8,3	

Ausgeblendet sind Berufe, die im Jahr 2020 weniger als 10 Neuverträge aufwiesen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, <https://www.bibb.de> (Abruf: 27. Mai 2021), Erhebung zum 30.09.

Tabelle 9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2010 und 2020

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssegmente	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge				Veränderung 2020 ggü. 2010	
		2010		2020		Anzahl	in %
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11, 12	Land-, Forst- und Gartenbauberufe	854	2,1	780	2,3	-74	-8,7
21-24, 28, 93	Fertigungsberufe	3.469	8,6	2.349	7,1	-1.120	-32,3
25-27	Fertigungstechnische Berufe	5.591	13,9	5.649	17,0	58	1,0
31-34	Bau- und Ausbauberufe	3.221	8,0	3.438	10,3	217	6,7
29, 63	Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	3.761	9,3	1.914	5,8	-1.847	-49,1
81, 82	Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	3.700	9,2	3.222	9,7	-478	-12,9
83, 84, 91, 94	Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	332	0,8	171	0,5	-161	-48,5
61, 62	Handelsberufe	6.627	16,5	4.971	14,9	-1.656	-25,0
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	4.513	11,2	2.898	8,7	-1.615	-35,8
72, 73, 92	Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	3.581	8,9	3.264	9,8	-317	-8,9
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	1.626	4,0	1.971	5,9	345	21,2
01, 53	Sicherheitsberufe	170	0,4	204	0,6	34	20,0
51, 52	Verkehrs- und Logistikberufe	2.065	5,1	2.019	6,1	-46	-2,2
54	Reinigungsberufe	128	0,3	36	0,1	-92	-71,9
	insgesamt*	40.234	100,0	33.282	100,0	-6.952	-17,3

* Einschließlich Neuverträgen ohne Zuordnung und in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Farblich markiert wurden die Berufssektoren "Produktionsberufe", "Personenbezogene Dienstleistungsberufe", "Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe", "IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe" und "Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe".

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KIdB2010) 2010, 2018 und 2020

Berufsgruppe KIdB 2010	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge						Veränderung in % gegenüber	
	2010		2019		2020		2010	Vorjahr
	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	insgesamt	insgesamt
111 Landwirtschaft	170	11,2	177	16,9	180	20,0	5,9	1,7
121 Gartenbau	380	25,3	342	16,7	348	19,0	-8,4	1,8
122 Floristik	126	94,4	75	92,0	66	95,5	-47,6	-12,0
221 Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	165	6,7	177	6,8	120	7,5	-27,3	-32,2
222 Farb- und Lacktechnik	251	6,8	222	8,1	168	10,7	-33,1	-24,3
223 Holzbe- und -verarbeitung	736	9,0	642	14,0	606	13,4	-17,7	-5,6
232 Technische Mediengestaltung	268	52,2	219	56,2	156	73,1	-41,8	-28,8
234 Drucktechnik und -weiterverarbeitung, Buchbinderei	94	16,0	69	13,0	63	9,5	-33,0	-8,7
242 Metallbearbeitung	349	3,2	435	4,8	288	6,3	-17,5	-33,8
244 Metallbau und Schweißtechnik	630	1,1	558	4,3	423	2,1	-32,9	-24,2
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	324	4,3	261	6,9	165	5,5	-49,1	-36,8
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.044	4,3	1.170	5,1	927	5,2	-11,2	-20,8
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.769	2,8	2.058	3,9	1.803	3,8	1,9	-12,4
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	546	5,5	726	6,2	624	5,8	14,3	-14,0
262 Energietechnik	1.477	2,3	1.779	2,4	1.599	3,2	8,3	-10,1
263 Elektrotechnik	430	6,5	357	10,1	330	7,3	-23,3	-7,6
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	324	45,7	432	34,7	360	41,7	11,1	-16,7
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	621	26,2	450	34,0	381	33,1	-38,6	-15,3
293 Speisenzubereitung	944	22,5	633	20,9	438	21,9	-53,6	-30,8
312 Vermessung und Kartografie	50	36,0	72	25,0	75	36,0	50,0	4,2
321 Hochbau	705	1,3	618	1,5	654	2,3	-7,2	5,8
322 Tiefbau	200	0,0	291	1,0	297	0,0	48,5	2,1
331 Bodenverlegung	97	4,1	105	2,9	99	6,1	2,1	-5,7
332 Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	856	7,6	630	11,9	645	12,6	-24,6	2,4
333 Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	231	3,5	288	3,1	276	4,3	19,5	-4,2
342 Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	939	0,7	1.320	1,8	1.227	1,5	30,7	-7,0
343 Ver- und Entsorgung	114	3,5	147	6,1	147	6,1	28,9	0,0
412 Biologie	83	65,1	90	60,0	81	74,1	-2,4	-10,0
413 Chemie	442	34,4	468	32,7	444	27,0	0,5	-5,1
431 Informatik	642	5,5	813	5,5	777	5,8	21,0	-4,4
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	141	19,1	93	12,9	96	15,6	-31,9	3,2
434 Softwareentwicklung und Programmierung	234	9,4	486	10,5	483	10,6	106,4	-0,6
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.214	11,4	1.269	12,1	1.104	11,1	-9,1	-13,0
515 Überwachung und Steuerung des Verkehrsbetriebs	42	21,4	75	16,0	81	14,8	92,9	8,0
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	468	39,5	546	36,3	408	36,8	-12,8	-25,3
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	163	2,5	246	4,9	201	9,0	23,3	-18,3
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	43	7,0	69	4,3	81	7,4	88,4	17,4
525 Bau- und Transportgeräteführung	17	0,0	48	0,0	60	0,0	252,9	25,0
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	169	24,9	237	17,7	204	17,6	20,7	-13,9
612 Handel	976	41,8	897	33,8	756	38,5	-22,5	-15,7
613 Immobilienwirtschaft und Facility-Management	217	59,0	252	47,6	231	50,6	6,5	-8,3
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.206	54,8	3.351	46,8	3.138	45,5	-25,4	-6,4
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	227	42,7	387	38,8	336	35,7	48,0	-13,2
623 Verkauf von Lebensmitteln	670	87,0	366	71,3	300	67,0	-55,2	-18,0
624 Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	258	96,5	189	93,7	192	93,8	-25,6	1,6
631 Tourismus und Sport	353	68,3	279	61,3	156	55,8	-55,8	-44,1
632 Hotellerie	849	71,8	732	57,4	477	61,0	-43,8	-34,8
633 Gastronomie	794	57,3	447	44,3	327	44,0	-58,8	-26,8
634 Veranstaltungsservice und -management	174	72,4	171	66,7	108	61,1	-37,9	-36,8
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.261	61,1	1.176	55,9	996	56,9	-21,0	-15,3
714 Büro- und Sekretariat	3.194	71,6	2.283	70,3	1.851	70,7	-42,0	-18,9
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.458	50,3	1.125	48,8	1.089	50,7	-25,3	-3,2
723 Steuerberatung	416	71,4	516	69,2	498	66,3	19,7	-3,5
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	345	95,7	354	91,5	330	90,0	-4,3	-6,8
732 Verwaltung	968	70,6	1.113	72,8	1.095	74,8	13,1	-1,6
811 Arzt- und Praxishilfe	2.005	98,7	2.502	97,1	2.079	96,2	3,7	-16,9
823 Körperpflege	1.217	86,2	966	69,9	678	69,0	-44,3	-29,8
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehaetechnik	460	58,0	549	53,6	447	56,4	-2,8	-18,6
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	160	91,3	51	94,1	72	91,7	-55,0	41,2
921 Werbung und Marketing	268	72,0	213	76,1	189	74,6	-29,5	-11,3
932 Innenarchitektur, visuelles Marketing, Raumausstattung	155	54,8	102	61,8	93	64,5	-40,0	-8,8
945 Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	160	9,4	165	16,4	93	19,4	-41,9	-43,6
nicht zugeordnete Berufe (incl. Berufe für Menschen mit Behinderungen)	596	37,2	402	40,3	396	37,1	-33,6	-1,5
insgesamt	40.234	41,8	38.337	36,8	33.288	36,4	-17,3	-13,2

Berufsgruppen mit mindestens 60 Neuverträgen im Jahr 2020, einschließlich Vorgängerberufe.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010-2020

	Berichts- jahr	Bewerber insgesamt		davon Schulentlassjahr									
				im selben Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		nächstes Jahr / später		ohne Zuordnung	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
insgesamt	2010	43.314	100	14.543	33,6	8.719	20,1	12.422	28,7	6.456	14,9	1.174	2,7
	2011	42.488	100	15.970	37,6	8.587	20,2	10.484	24,7	6.945	16,3	502	1,2
	2012	44.965	100	17.580	39,1	8.423	18,7	10.681	23,8	7.493	16,7	788	1,8
	2013	44.938	100	17.296	38,5	8.426	18,8	11.318	25,2	7.499	16,7	399	0,9
	2014	44.689	100	16.567	37,1	8.474	19,0	11.567	25,9	7.661	17,1	420	0,9
	2015	42.609	100	15.779	37,0	8.184	19,2	11.448	26,9	6.758	15,9	440	1,0
	2016	41.986	100	15.434	36,8	8.238	19,6	11.130	26,5	6.707	16,0	477	1,1
	2017	42.936	100	15.774	36,7	7.957	18,5	12.148	28,3	6.423	15,0	634	1,5
	2018	43.035	100	15.865	36,9	7.946	18,5	12.085	28,1	6.447	15,0	692	1,6
	2019	42.046	100	16.065	38,2	7.587	18,0	11.437	27,2	6.457	15,4	500	1,2
	2020	39.039	100,0	13.883	35,6	7.015	18,0	11.393	29,2	6.239	16,0	509	1,3
darunter: weiblich	2010	19.709	45,5	6.675	33,9	4.021	20,4	5.430	27,6	3.054	15,5	529	2,7
	2011	18.894	44,5	7.009	37,1	3.834	20,3	4.549	24,1	3.262	17,3	240	1,3
	2012	20.107	44,7	7.777	38,7	3.802	18,9	4.709	23,4	3.439	17,1	380	1,9
	2013	19.821	44,1	7.500	37,8	3.892	19,6	4.845	24,4	3.397	17,1	187	0,9
	2014	19.340	43,3	7.130	36,9	3.763	19,5	4.898	25,3	3.347	17,3	202	1,0
	2015	18.048	42,4	6.485	35,9	3.609	20,0	4.786	26,5	2.972	16,5	196	1,1
	2016	17.596	41,9	6.380	36,3	3.539	20,1	4.625	26,3	2.866	16,3	186	1,1
	2017	17.279	40,2	6.400	37,0	3.355	19,4	4.674	27,1	2.631	15,2	219	1,3
	2018	16.678	38,8	6.084	36,5	3.204	19,2	4.614	27,7	2.551	15,3	225	1,3
	2019	16.485	39,2	6.333	38,4	2.952	17,9	4.365	26,5	2.660	16,1	175	1,1
	2020	15.173	38,9	5.385	35,5	2.729	18,0	4.335	28,6	2.542	16,8	182	1,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2020

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerber insgesamt		darunter Schulentlassjahr							
			im selben Jahr / später		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		Vorjahre insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schule / Studium / Praktikum	6.781	17,4	6.452	32,1	217	3,1	99	0,9	316	1,7
dar.: Schule	5.659	14,5	5.616	27,9	17	0,2	19	0,2	36	0,2
Studium	950	2,4	722	3,6	165	2,4	59	0,5	224	1,2
Berufsausbildung / Erwerbstätigkeit	19.724	50,5	8.474	42,1	4.433	63,2	6.557	57,6	10.990	59,7
dar.: Berufsausbildung ungefordert	14.464	37,0	7.891	39,2	3.325	47,4	3.086	27,1	6.411	34,8
Erwerbstätigkeit	2.530	6,5	352	1,7	465	6,6	1.660	14,6	2.125	11,5
Gemeinnützige / soziale Dienste	656	1,7	470	2,3	130	1,9	56	0,5	186	1,0
Fördermaßnahmen	1.164	3,0	765	3,8	210	3,0	179	1,6	389	2,1
dar.: Berufsvorber. Bildungsmaßn.	1.001	2,6	689	3,4	174	2,5	131	1,1	305	1,7
EQ/EQJ	116	0,3	62	0,3	25	0,4	26	0,2	51	0,3
ohne Angabe eines Verbleibs	10.715	27,4	3.962	19,7	2.025	28,9	4.502	39,5	6.527	35,5
insgesamt*	39.040	100,0	20.123	51,5	7.015	18,0	11.393	29,2	18.408	47,2

* Einschließlich Bewerbern mit unbekanntem Abgangsjahr (2020: 509 Personen).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-
suche 2020**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerber für Berufsausbildungsstellen									
	Gemeldete Bewerber		darunter:							
			einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		Bewerber mit Alternative zum 30.9.		unversorgte Bewerber zum 30.9.	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Schule/ Studium/ Praktikum	6.781	17,4			5.327	32,2	1.454	33,0		
Schulbildung	5.661	14,5			4.489	27,1	1.172	26,6		
Studium	950	2,4			776	4,7	174	3,9		
Praktikum	170	0,4			62	0,4	108	2,5		
Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit	19.724	50,5	15.708	100,0	2.198	13,3	1.818	41,2		
Berufsausbildung ungefördert	14.464	37,0	13.980	89,0	327	2,0	157	3,6		
Berufsausbildung gefördert	2.730	7,0	1.728	11,0	209	1,3	793	18,0		
Erwerbstätigkeit	2.530	6,5			1.662	10,0	868	19,7		
Gemeinnützige/ soziale Dienste	656	1,7			412	2,5	244	5,5		
Bundeswehr/Zivildienst	42	0,1								
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	614	1,6								
Fördermaßnahmen	1.164	3,0			272	1,6	892	20,2		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	1.001	2,6			209	1,3	792	18,0		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	41	0,1			30	0,2	11	0,2		
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	116	0,3			30	0,2	86	2,0		
sonstige Förderung					3	0,0				
sonstige Reha-Förderung										
ohne Angabe eines Verbleibs	10.715	27,4			8.339	50,4			2.376	100,0
Insgesamt	39.040	100,0	15.708	40,2	16.548	42,4	4.408	11,3	2.376	6,1

Verbleibsart zum 30.09.	Veränderung zum Vorjahresmonat									
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Schule/ Studium/ Praktikum	-365	-5,1			-343	-6,0	-22	-1,5		
Schulbildung	-176	-3,0			-194	-4,1	18	1,6		
Studium	-142	-13,0			-125	-13,9	-17	-8,9		
Praktikum	-47	-21,7			-24	-27,9	-23	-17,6		
Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit	-3.114	-13,6	-2.706	-14,7	-386	-14,9	-22	-1,2		
Berufsausbildung ungefördert	-2.602	-15,2	-2.590	-15,6	-46	-12,3	34	27,6		
Berufsausbildung gefördert	-85	-3,0	-116	-6,3	68	48,2	-37	-4,5		
Erwerbstätigkeit	-427	-14,4			-408	-19,7	-19	-2,1		
Gemeinnützige/ soziale Dienste	-119	-15,4			-64	-13,4	-55	-18,4		
Bundeswehr/Zivildienst	-9	-17,6								
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	-110	-15,2								
Fördermaßnahmen	-43	-3,6			-65	-19,3	22	2,5		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-30	-2,9			-51	-19,6	21	2,7		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	-17	-29,3			-9	-23,1	-8	-42,1		
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	3	2,7			-3	-9,1	6	7,5		
sonstige Förderung					-2	-40,0				
sonstige Reha-Förderung										
ohne Angabe eines Verbleibs	632	6,3			35	0,4			597	33,6
Insgesamt	-3.009	-7,2	-2.706	-14,7	-823	-4,7	-77	-1,7	597	33,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2020

Region	Berufsausbildungsstellen						Bewerber						Änderung ggü. 2010	
	gemeldet			unbesetzt			gemeldet			unvermittelt			alle	alle
	Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Stellen	Bewerber
		Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %		
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	1.173	-87	-6,9	103	98	1960,0	1.150	-114	-9,0	156	-33	-17,5	-17,4	47,6
Frankfurt am Main, Stadt	3.716	-448	-10,8	680	326	92,1	3.839	-239	-5,9	940	110	13,3	-25,5	26,1
Offenbach am Main, Stadt	544	-73	-11,8	7	-47	-87,0	920	26	2,9	165	60	57,1	-7,6	-1,7
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.629	-184	-10,1	52	32	160,0	1.902	-154	-7,5	283	16	6,0	-8,0	-12,3
Bergstraße	1.159	-200	-14,7	135	81	150,0	1.259	-120	-8,7	170	7	4,3	32,9	-10,6
Darmstadt-Dieburg	1.016	-342	-25,2	107	71	197,2	1.616	-288	-15,1	279	-47	-14,4	1,7	2,5
Groß-Gerau	1.484	77	5,5	194	-4	-2,0	1.941	-212	-9,8	358	47	15,1	46,4	6,2
Hochtaunuskreis	1.094	-118	-9,7	100	39	63,9	1.339	5	0,4	219	0	0,0	30,2	47,5
Main-Kinzig-Kreis	2.157	-292	-11,9	175	47	36,7	2.500	-462	-15,6	244	-71	-22,5	10,1	-29,8
Main-Taunus-Kreis	794	-155	-16,3	95	17	21,8	1.323	-238	-15,2	266	16	6,4	15,2	2,7
Odenwaldkreis	395	-19	-4,6	51	21	70,0	679	38	5,9	117	43	58,1	15,2	9,9
Offenbach	1.515	-256	-14,5	28	-153	-84,5	2.544	6	0,2	299	92	44,4	15,9	-2,7
Rheingau-Taunus-Kreis	644	-125	-16,3	37	-26	-41,3	942	-42	-4,3	132	-19	-12,6	14,4	-2,1
Wetteraukreis	1.660	-9	-0,5	170	-85	-33,3	2.085	-137	-6,2	366	66	22,0	29,9	18,5
Gießen	1.624	-58	-3,4	207	35	20,3	2.107	40	1,9	419	0	0,0	-2,8	-9,0
Lahn-Dill-Kreis	1.635	-201	-10,9	314	187	147,2	1.501	-212	-12,4	270	51	23,3	1,7	-36,7
Limburg-Weilburg	1.094	-173	-13,7	186	49	35,8	1.545	-53	-3,3	310	65	26,5	3,3	-17,7
Marburg-Biedenkopf	1.602	-144	-8,2	161	81	101,3	1.646	-177	-9,7	418	75	21,9	8,2	-15,9
Vogelsbergkreis	740	62	9,1	55	13	31,0	708	-16	-2,2	126	31	32,6	63,4	-40,5
Kassel, documenta-Stadt	1.797	-25	-1,4	12	-2	-14,3	1.497	-164	-9,9	363	10	2,8	-9,7	-12,9
Fulda	2.537	-283	-10,0	190	-150	-44,1	1.357	-138	-9,2	94	-22	-19,0	38,5	-30,0
Hersfeld-Rotenburg	925	-128	-12,2	123	32	35,2	672	-38	-5,4	55	0	0,0	-5,8	-38,6
Kassel	1.074	-104	-8,8	1	-10	-90,9	1.330	-112	-7,8	245	-1	-0,4	-7,3	-25,2
Schwalm-Eder-Kreis	982	-37	-3,6	61	46	306,7	976	-48	-4,7	182	26	16,7	16,1	-31,7
Waldeck-Frankenberg	1.229	-50	-3,9	87	26	42,6	1.053	-64	-5,7	217	-1	-0,5	-3,7	-22,7
Werra-Meißner-Kreis	641	30	4,9	0	-6	-100,0	609	-96	-13,6	91	-1	-1,1	5,8	-26,8
RB Darmstadt	18.980	-2.231	-10,5	1.934	417	27,5	24.039	-1.931	-7,4	3.994	287	7,7	2,6	2,5
RB Gießen	6.695	-514	-7,1	923	365	65,4	7.507	-418	-5,3	1.543	222	16,8	6,8	-22,7
RB Kassel	9.185	-597	-6,1	474	-64	-11,9	7.494	-660	-8,1	1.247	11	0,9	5,7	-26,2
Hessen	34.860	-3.342	-8,7	3.331	718	27,5	39.040	-3.009	-7,2	6.784	520	8,3	4,2	-9,9
Deutschland	530.265	-41.717	-7,3	59.948	6.811	12,8	472.981	-38.818	-7,6	78.237	4.516	6,1	9,1	-15,3

Zahlenwerte kleiner als 3 und Zahlen, aus denen sich diese errechnen lassen, wurden von der BA anonymisiert.

Die Informationen können leicht von denen des BIBB abweichen (z. B. Tabellen 1 und 2).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibsstatus 2010-2020

Jahr	Bewerber insgesamt			davon:					
	insgesamt	darunter: Ausländer		einmündend in %		andere ehemalige Bewerber in %		unvermittelt in %	
		Anzahl	Anzahl	in %	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
2010	43.314	7.312	16,9	32,6	44,0	51,6	40,4	15,8	15,6
2015	42.609	7.468	17,5	34,0	46,3	47,0	36,5	19,0	17,1
2016	41.986	7.578	18,0	36,5	44,9	45,9	38,7	17,6	16,4
2017	42.936	8.670	20,2	36,1	45,0	46,1	39,6	17,8	15,4
2018	43.038	9.633	22,4	37,4	45,5	45,7	39,1	16,9	15,4
2019	42.049	9.313	22,1	36,8	45,8	46,5	39,8	16,7	14,4
2020	39.040	8.477	21,7	30,9	42,8	50,0	40,3	19,0	16,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016-2020

	Jahr		ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	(Fach-)Hochschulreife	nicht relevant / k.A.
gemeldete Ausbildungsstellen	Anzahl						
	2016	36.487	28	16.874	14.020	3.238	2.327
	2017	36.829	30	17.070	13.880	3.599	2.250
	2018	37.987	24	17.467	14.266	3.622	2.608
	2019	38.202	23	17.539	14.340	3.546	2.754
	2020	34.860	18	16.264	13.007	3.273	2.298
	2020 ggü. 2019 in %:	-8,7	-21,7	-7,3	-9,3	-7,7	-16,6
	in % von insgesamt						
	2016	100	0,1	46,2	38,4	8,9	6,4
	2017	100	0,1	46,3	37,7	9,8	6,1
	2018	100	0,1	46,0	37,6	9,5	6,9
	2019	100	0,1	45,9	37,5	9,3	7,2
	2020	100	0,1	46,7	37,3	9,4	6,6
unbesetzte Ausbildungsstellen	Anzahl						
	2016	1.958	2	1.091	539	242	84
	2017	2.679	-	1.455	710	400	114
	2018	2.830	3	1.653	660	378	136
	2019	2.613	-	1.509	746	238	114
	2020	3.331	3	1.805	960	371	192
	2020 ggü. 2019 in %:	27,5	*	19,6	28,7	55,9	68,4
	in % von insgesamt						
	2016	100	0,1	55,7	27,5	12,4	4,3
	2017	100	0,0	54,3	26,5	14,9	4,3
	2018	100	0,1	58,4	23,3	13,4	4,8
	2019	100	0,0	57,7	28,5	9,1	4,4
	2020	100	0,1	54,2	28,8	11,1	5,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2019 und 2020

erwarteter Schulabschluss	Stellen		Bewerber				Anzahl Stellen für 100 Bewerber			
	Anzahl		Anzahl Bewerber mit entsprechendem Schulabschluss		Anzahl Bewerber mit mindestens erwartetem Schulabschluss*		Bewerber mit <u>entsprechendem</u> Schulabschluss		Bewerber mit <u>mindestens erwartetem</u> Schulabschluss	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
ohne Abschluss	23	18	909	917	42.049	39.040	3	2	0	0
Hauptschulabschluss	17.539	16.264	11.564	10.427	39.264	36.163	152	156	45	45
Realschulabschluss	14.340	13.007	17.098	15.918	27.700	25.736	84	82	52	51
(Fach-)Hochschulreife	3.546	3.273	10.602	9.818	10.602	9.818	33	33	33	33
nicht relevant/k.A.	2.754	2.298	1.876	1.960	42.049	39.040	147	117	7	6
insgesamt	38.202	34.860	42.049	39.040	--	--	91	89	--	--

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010-2020

Schulabschluss		Ausbildungsstellenbewerber							
		insgesamt		davon Verbleibsstatus					
				einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		unvermittelte Bewerber	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
ohne Abschluss	2010	1.530	3,5	337	22,0	1.077	70,4	116	7,6
	2013	671	1,5	320	47,7	261	38,9	90	13,4
	2014	695	1,6	379	54,5	257	37,0	59	8,5
	2015	767	1,8	413	53,8	225	29,3	129	16,8
	2016	722	1,7	402	55,7	228	31,6	92	12,7
	2017	940	2,2	456	48,5	349	37,1	135	14,4
	2018	998	2,3	519	52,0	317	31,8	162	16,2
	2019	909	2,2	508	55,9	248	27,3	153	16,8
	2020	917	2,3	441	48,1	318	34,7	158	17,2
Hauptschulabschluss	2010	13.452	31,1	5.188	38,6	6.145	45,7	2.119	15,8
	2013	12.466	27,7	5.489	44,0	4.815	38,6	2.162	17,3
	2014	12.311	27,5	5.322	43,2	5.078	41,2	1.911	15,5
	2015	11.731	27,5	5.065	43,2	4.519	38,5	2.147	18,3
	2016	11.407	27,2	4.835	42,4	4.669	40,9	1.903	16,7
	2017	11.526	26,8	4.917	42,7	4.745	41,2	1.864	16,2
	2018	12.046	28,0	5.058	42,0	4.907	40,7	2.081	17,3
	2019	11.564	27,5	4.919	42,5	4.789	41,4	1.856	16,0
	2020	10.427	26,7	3.913	37,5	4.516	43,3	1.998	19,2
Mittlere Reife	2010	17.134	39,6	8.296	48,4	5.863	34,2	2.975	17,4
	2013	18.629	41,5	9.349	50,2	6.010	32,3	3.270	17,6
	2014	18.712	41,9	9.137	48,8	6.414	34,3	3.161	16,9
	2015	17.563	41,2	8.693	49,5	5.850	33,3	3.020	17,2
	2016	17.239	41,1	8.327	48,3	6.028	35,0	2.884	16,7
	2017	17.361	40,4	8.362	48,2	6.231	35,9	2.768	15,9
	2018	17.198	40,0	8.304	48,3	6.198	36,0	2.696	15,7
	2019	17.098	40,7	8.394	49,1	6.275	36,7	2.429	14,2
	2020	15.918	40,8	7.328	46,0	5.886	37,0	2.704	17,0
(Fach-)Hochschulreife	2010	7.935	18,3	2.924	36,8	3.876	48,8	1.135	14,3
	2013	11.298	25,1	4.142	36,7	5.379	47,6	1.777	15,7
	2014	11.409	25,5	3.981	34,9	5.739	50,3	1.689	14,8
	2015	11.057	25,9	3.985	36,0	5.213	47,1	1.859	16,8
	2016	11.211	26,7	4.053	36,2	5.314	47,4	1.844	16,4
	2017	11.293	26,3	4.131	36,6	5.402	47,8	1.760	15,6
	2018	10.777	25,0	4.092	38,0	5.196	48,2	1.489	13,8
	2019	10.602	25,2	3.883	36,6	5.226	49,3	1.493	14,1
	2020	9.818	25,1	3.335	34,0	4.920	50,1	1.563	15,9
Keine Angabe	2010	3.263	7,5	1.476	45,2	1.360	41,7	427	13,1
	2013	1.874	4,2	986	52,6	624	33,3	264	14,1
	2014	1.562	3,5	783	50,1	589	37,7	190	12,2
	2015	1.491	3,5	655	43,9	556	37,3	280	18,8
	2016	1.407	3,4	588	41,8	573	40,7	246	17,5
	2017	1.816	4,2	689	37,9	843	46,4	284	15,6
	2018	2.019	4,7	830	41,1	847	42,0	342	16,9
	2019	1.876	4,5	710	37,8	833	44,4	333	17,8
	2020	1.960	5,0	691	35,3	908	46,3	361	18,4
insgesamt	2010	43.314	100,0	18.221	42,1	18.321	42,3	6.772	15,6
	2013	44.938	100,0	20.286	45,1	17.089	38,0	7.563	16,8
	2014	44.689	100,0	19.602	43,9	18.077	40,5	7.010	15,7
	2015	42.609	100,0	18.811	44,1	16.363	38,4	7.435	17,4
	2016	41.986	100,0	18.205	43,4	16.812	40,0	6.969	16,6
	2017	42.936	100,0	18.555	43,2	17.570	40,9	6.811	15,9
	2018	43.038	100,0	18.803	43,7	17.465	40,6	6.770	15,7
	2019	42.049	100,0	18.414	43,8	17.371	41,3	6.264	14,9
	2020	39.040	100,0	15.708	40,2	16.548	42,4	6.784	17,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KIdB2010) in Hessen 2020

Berufsbereiche/ Berufshauptgruppe	Gemeldete Berufsausbildungsstellen					Gemeldete Bewerber					Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)	
	insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unbesetzt			insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unvermittelt			gemeldet	unbesetzt - unvermittelt
			insgesamt	Veränd. zum VJ	in %			insgesamt	Veränd. zum VJ	in %		
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	439	-7,8	41	9,3	105,0	1.088	1,8	203	18,7	1,0	-649	-162
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	154	-14,0	9	5,8	-10,0	505	0,4	95	18,8	15,8	-351	-86
12 Gartenbauberufe, Floristik	285	-4,0	32	11,2	220,0	583	3,0	108	18,5	-12,0	-298	-76
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	8.662	-10,7	700	8,1	28,9	10.363	-7,6	1.809	17,5	7,5	-1.701	-1.109
21 Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	151	2,7	18	11,9	28,6	38	-29,6	4	10,5	0,0	113	14
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	619	-17,7	66	10,7	120,0	1.279	-8,7	232	18,1	3,0	-660	-166
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	237	-25,2	18	7,6	38,5	466	-5,9	97	20,8	8,2	-229	-79
24 Metallerzeugung-, bearbeitung, Metallbau	1.192	-11,4	92	7,7	24,3	1.013	-9,5	195	19,2	4,1	179	-103
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.160	-15,5	114	5,3	54,1	3.696	-8,5	657	17,8	9,0	-1.536	-543
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.546	-4,2	189	7,4	22,7	2.410	-3,1	391	16,2	13,6	136	-202
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	360	-15,5	26	7,2	188,9	425	-15,8	59	13,9	-10,2	-65	-33
28 Textil- und Lederberufe	82	-14,6	8	9,8	14,3	101	-4,7	12	11,9	-33,3	-19	-4
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.315	-6,5	169	12,9	0,6	935	-7,6	162	17,3	6,8	380	7
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	3.086	1,0	385	12,5	43,7	2.381	-0,9	371	15,6	20,5	705	14
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	126	26,0	5	4,0	66,7	64	14,3	8	12,5	50,0	62	-3
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.047	1,8	159	15,2	27,2	451	-4,9	59	13,1	20,3	596	100
33 (Innen-)Ausbauberufe	920	8,2	106	11,5	60,6	890	-2,3	158	17,8	19,0	30	-52
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	993	-7,7	115	11,6	55,4	976	1,5	146	15,0	20,5	17	-31
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	1.697	-13,2	120	7,1	126,4	2.349	-4,3	409	17,4	5,4	-652	-289
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	445	-10,5	21	4,7	*	795	-15,2	121	15,2	-0,8	-350	-100
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	30	-23,1	4	13,3	*	20	-37,5	2	10,0	-50,0	10	2
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	1.222	-13,9	95	7,8	111,1	1.534	3,2	286	18,6	8,4	-312	-191
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	2.806	-6,3	253	9,0	22,2	2.464	-5,8	452	18,3	14,2	342	-199
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2.134	-0,8	165	7,7	25,0	1.877	-3,3	349	18,6	17,5	257	-184
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	435	-14,7	67	15,4	52,3	217	-16,2	28	12,9	-35,7	218	39
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	152	-30,6	10	6,6	-50,0	315	-12,3	59	18,7	11,9	-163	-49
54 Reinigungsberufe	85	-25,4	11	12,9	0,0	55	-3,5	16	29,1	37,5	30	-5
6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	8.667	-10,5	1.028	11,9	4,0	7.979	-11,3	1.524	19,1	7,3	688	-496
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.736	-3,7	165	9,5	21,3	1.066	-2,6	201	18,9	11,9	670	-36
62 Verkaufsberufe	5.520	-11,6	705	12,8	9,3	5.468	-10,7	1.070	19,6	8,1	52	-365
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.411	-14,1	158	11,2	-23,7	1.445	-18,5	253	17,5	0,0	-34	-95
7 Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt.	6.047	-5,9	486	8,0	110,4	6.829	-6,9	1.079	15,8	1,8	-782	-593
71 Berufe Unternehmensführung-, organisation	2.775	-9,5	145	5,2	64,8	4.229	-11,1	725	17,1	-0,4	-1.454	-580
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	1.625	-7,3	96	5,9	5,5	908	-3,5	126	13,9	23,8	717	-30
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.647	2,7	245	14,9	371,2	1.692	3,3	228	13,5	-3,5	-45	17
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	3.071	-11,6	293	9,5	3,5	4.683	-5,2	764	16,3	8,9	-1.612	-471
81 Medizinische Gesundheitsberufe	1.924	-7,9	125	6,5	-8,1	3.061	-5,1	461	15,1	12,4	-1.137	-336
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	1.033	-18,5	160	15,5	13,5	1.331	-7,4	225	16,9	8,4	-298	-65
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	114	-1,7	8	7,0	33,3	290	6,2	78	26,9	-10,3	-176	-70
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	385	-11,7	25	6,5	25,0	904	-11,5	173	19,1	12,7	-519	-148
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	191	-15,9	16	8,4	77,8	210	-16,7	39	18,6	-2,6	-19	-23
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	100	-12,3	*	*	*	377	-14,3	72	19,1	8,3	-277	*
insgesamt	34.860	-8,7	3.331	9,6	27,5	39.040	-7,2	6.784	17,4	7,7	-4.180	-3.453

Berufshauptgruppen mit im Vorjahr mindestens 100 gemeldeten Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (Basis: KldB2010) in den hessischen Regionen 2020

Region	insgesamt		darunter Berufsfelder:									
			MINT (21-28, 41-43)		Lebensmittel- herstellung und -verarbeitung (29)		Bau und Gebäudetechnik (31-34)		Logistik (51-52)		Hotel und Gastronomie (63)	
	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	103	3,1	24	3,7	4	2,5	5	1,3	11	4,9	6	3,9
Frankfurt am Main, Stadt	680	20,4	144	22,5			29	7,7	41	18,1	6	3,9
Offenbach am Main, Stadt												
Wiesbaden, Landeshauptstadt	52	1,6	14	2,2			9	2,4	5	2,2		
Bergstraße	135	4,1	6	0,9	7	4,4	12	3,2	12	5,3		
Darmstadt-Dieburg	107	3,2	21	3,3	4	2,5	9	2,4	6	2,7		
Groß-Gerau	194	5,8	18	2,8	8	5,0	28	7,4	21	9,3	15	9,9
Hochtaunuskreis	100	3,0	17	2,7			8	2,1	4	1,8	5	3,3
Main-Kinzig-Kreis	175	5,3	34	5,3	10	6,3	23	6,1	24	10,6	5	3,3
Main-Taunus-Kreis	95	2,9	18	2,8	4	2,5	16	4,2	4	1,8	8	5,3
Odenwaldkreis	51	1,5	7	1,1	7	4,4	5	1,3	6	2,7	9	5,9
Offenbach	28	0,8	7	1,1								
Rheingau-Taunus-Kreis	37	1,1	4	0,6	4	2,5					4	2,6
Wetteraukreis	170	5,1	41	6,4	7	4,4	23	6,1	8	3,5	6	3,9
Gießen	207	6,2	38	5,9	18	11,3	26	6,9	13	5,8	10	6,6
Lahn-Dill-Kreis	314	9,4	103	16,1	13	8,1	63	16,7	30	13,3	8	5,3
Limburg-Weilburg	186	5,6	28	4,4	13	8,1	39	10,3	11	4,9	9	5,9
Marburg-Biedenkopf	161	4,8	24	3,7	19	11,9	20	5,3			14	9,2
Vogelsbergkreis	55	1,7	11	1,7	8	5,0					4	2,6
Kassel, documenta-Stadt	12	0,4										
Fulda	190	5,7	55	8,6	10	6,3	34	9,0	11	4,9	14	9,2
Hersfeld-Rotenburg	123	3,7	12	1,9	15	9,4	12	3,2	10	4,4	15	9,9
Kassel												
Schwalm-Eder-Kreis	61	1,8	7	1,1	5	3,1	6	1,6	6	2,7	3	2,0
Waldeck-Frankenberg	87	2,6	8	1,2	4	2,5	11	2,9	3	1,3	11	7,2
Werra-Meißner-Kreis												
RB Darmstadt	1.927	57,9	355	55,4	55	34,4	167	44,2	142	62,8	64	42,1
RB Gießen	923	27,7	204	31,8	71	44,4	148	39,2	54	23,9	45	29,6
RB Kassel	473	14,2	82	12,8	34	21,3	63	16,7	30	13,3	43	28,3
Hessen	3.331	100,0	641	100,0	160	100,0	378	100,0	226	100,0	152	100,0

Anonymisierte Informationen wurden 0 gesetzt. Summe je Berufsfeld (Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern) ohne Berücksichtigung anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2012-2020

Jahr	Auszubildende		davon im Zuständigkeitsbereich					
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft	
	Anzahl	in % aller Auszubildenden	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich
2012	1.352	1,3	819	1,7	334	2,1	199	10,3
2013	1.410	1,4	899	1,5	326	1,2	185	10,1
2014	1.348	1,4	872	1,5	309	1,2	167	9,0
2015	1.218	1,3	745	1,3	316	1,3	157	8,6
2016	1.138	1,2	688	1,2	293	1,2	157	9,1
2017	1.172	1,3	699	1,2	292	1,2	181	10,7
2018	1.072	1,1	660	1,2	279	1,1	133	8,0
2019	1.061	1,1	647	1,2	267	1,1	147	8,6
2020	1.066	1,2	621	1,2	272	1,1	173	9,7

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000, 2010, 2015, 2019 und 2020

Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Hessen													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2015	2019	2020	2010	2015	2019	2020	2000	2010	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	126.044	125.268	128.934	130.000	129.679	99,4	102,3	103,1	102,9	2,9	3,5	-0,2
	Ausbildungsbetriebe	19.918	18.681	15.520	14.261	13.763	93,8	77,9	71,6	69,1	-30,9	-26,3	-3,5
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	15,8	14,9	12,0	11,0	10,6							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	23.995	23.872	26.868	29.371	29.257	99,5	112,0	122,4	121,9	21,9	22,6	-0,4
	Ausbildungsbetriebe	10.275	10.504	11.008	11.589	11.621	102,2	107,1	112,8	113,1	13,1	10,6	0,3
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	42,8	44,0	41,0	39,5	39,7							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	6.464	6.636	7.325	7.999	7.900	102,7	113,3	123,7	122,2	22,2	19,0	-1,2
	Ausbildungsbetriebe	4.181	4.319	4.678	5.030	4.986	103,3	111,9	120,3	119,3	19,3	15,4	-0,9
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	64,7	65,1	63,9	62,9	63,1							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	440	431	484	548	549	98,0	110,0	124,5	124,8	24,8	27,4	0,2
	Ausbildungsbetriebe	390	373	409	449	458	95,6	104,9	115,1	117,4	17,4	22,8	2,0
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	88,6	86,5	84,5	81,9	83,4							
insgesamt	Betriebe insgesamt	156.943	156.207	163.611	167.918	167.385	99,5	104,2	107,0	106,7	6,7	7,2	-0,3
	Ausbildungsbetriebe	34.764	33.877	31.615	31.329	30.828	97,4	90,9	90,1	88,7	-11,3	-9,0	-1,6
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	22,2	21,7	19,3	18,7	18,4							
Beschäftigte bzw. Auszubildende in Hessen													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2015	2019	2020	2010	2015	2019	2020	2000	2010	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	366.830	357.550	373.459	382.828	382.604	97,5	101,8	104,4	104,3	4,3	7,0	-0,1
	Auszubildende	26.758	24.694	20.316	19.019	18.382	92,3	75,9	71,1	68,7	-31,3	-25,6	-3,3
	<i>Ausbildungsquote</i>	7,3	6,9	5,4	5,0	4,8							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	479.031	477.584	539.992	593.245	591.260	99,7	112,7	123,8	123,4	23,4	23,8	-0,3
	Auszubildende	27.483	27.439	28.242	29.875	29.440	99,8	102,8	108,7	107,1	7,1	7,3	-1,5
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,7	5,7	5,2	5,0	5,0							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	826.079	858.355	936.204	1.017.368	998.285	103,9	113,3	123,2	120,8	20,8	16,3	-1,9
	Auszubildende	38.556	44.378	42.122	45.236	43.200	115,1	109,2	117,3	112,0	12,0	-2,7	-4,5
	<i>Ausbildungsquote</i>	4,7	5,2	4,5	4,4	4,3							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	541.088	546.552	600.857	681.965	683.164	101,0	111,0	126,0	126,3	26,3	25,0	0,2
	Auszubildende	21.508	24.468	23.924	25.259	26.433	113,8	111,2	117,4	122,9	22,9	8,0	4,6
	<i>Ausbildungsquote</i>	4,0	4,5	4,0	3,7	3,9							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	2.213.028	2.240.041	2.450.512	2.675.406	2.655.313	101,2	110,7	120,9	120,0	20,0	18,5	-0,8
	Auszubildende	114.305	120.979	114.604	119.389	117.455	105,8	100,3	104,4	102,8	2,8	-2,9	-1,6
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,2	5,4	4,7	4,5	4,4							
Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Westdeutschland													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2015	2019	2020	2010	2015	2019	2020	2000	2010	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	1.337.822	1.323.649	1.340.739	1.337.910	1.332.258	98,9	100,2	100,0	99,6	-0,4	0,7	-0,4
	Ausbildungsbetriebe	225.635	217.180	176.980	160.535	154.316	96,3	78,4	71,1	68,4	-31,6	-28,9	-3,9
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	16,9	16,4	13,2	12,0	11,6							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	262.658	263.247	294.015	319.621	319.775	100,2	111,9	121,7	121,7	21,7	21,5	0,0
	Ausbildungsbetriebe	123.503	128.537	135.189	142.893	142.265	104,1	109,5	115,7	115,2	15,2	10,7	-0,4
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	47,0	48,8	46,0	44,5	44,5							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	65.720	69.753	77.871	84.928	84.297	106,1	118,5	129,2	128,3	28,3	20,9	-0,7
	Ausbildungsbetriebe	45.248	49.233	53.976	58.453	57.903	108,8	119,3	129,2	128,0	28,0	17,6	-0,9
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	68,8	70,6	69,3	68,8	68,7							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	4.211	4.309	4.783	5.313	5.326	102,3	113,6	126,2	126,5	26,5	23,6	0,2
	Ausbildungsbetriebe	3.819	3.830	4.157	4.592	4.611	100,3	108,9	120,2	120,7	20,7	20,4	0,4
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	90,7	88,9	86,9	86,4	86,6							
insgesamt	Betriebe insgesamt	1.670.411	1.660.958	1.717.408	1.747.772	1.741.656	99,4	102,8	104,6	104,3	4,3	4,9	-0,3
	Ausbildungsbetriebe	398.205	398.780	370.302	366.473	359.095	100,1	93,0	92,0	90,2	-9,8	-10,0	-2,0
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	23,8	24,0	21,6	21,0	20,6							
Beschäftigte bzw. Auszubildende in Westdeutschland													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2015	2019	2020	2010	2015	2019	2020	2000	2010	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	3.936.477	3.845.547	3.959.097	4.011.904	3.998.237	97,7	100,6	101,9	101,6	1,6	4,0	-0,3
	Auszubildende	314.599	297.986	239.099	218.236	209.035	94,7	76,0	69,4	66,4	-33,6	-29,9	-4,2
	<i>Ausbildungsquote</i>	8,0	7,7	6,0	5,4	5,2							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	5.213.277	5.269.798	5.913.333	6.467.459	6.469.497	101,1	113,4	124,1	124,1	24,1	22,8	0,0
	Auszubildende	359.863	368.004	366.761	382.942	375.278	102,3	101,9	106,4	104,3	4,3	2,0	-2,0
	<i>Ausbildungsquote</i>	6,9	7,0	6,2	5,9	5,8							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	8.267.527	8.762.307	9.762.474	10.647.557	10.525.894	106,0	118,1	128,8	127,3	27,3	20,1	-1,1
	Auszubildende	422.306	506.513	505.573	527.760	513.413	119,9	119,7	125,0	121,6	21,6	1,4	-2,7
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,1	5,8	5,2	5,0	4,9							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	5.064.909	5.168.978	5.844.910	6.542.349	6.555.865	102,1	115,4	129,2	129,4	29,4	26,8	0,2
	Auszubildende	227.812	256.606	263.935	288.325	299.044	112,6	115,9	126,6	131,3	31,3	16,5	3,7
	<i>Ausbildungsquote</i>	4,5	5,0	4,5	4,4	4,6							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	22.482.190	23.046.630	25.479.814	27.669.269	27.549.493	102,5	113,3	123,1	122,5	22,5	19,5	-0,4
	Auszubildende	1.324.580	1.429.109	1.375.368	1.417.263	1.396.770	107,9	103,8	107,0	105,5	5,5	-2,3	-1,4
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,9	6,2	5,4	5,1	5,1							

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB2010) sowie Geschlecht in Hessen 2020 im Vergleich zu 2013

Tätigkeit nach KldB 2010	2020						Veränderung ggü. 2013					
	Beschäftigte			Auszubildende			Ausbildungsquote in %	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbildungsquote in %-Punkten
	insges.	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	in %		weiblich in %	in %	weiblich in %		
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	31.259	26,3	1,2	32,2	1,6	6,1	17,5	17,4	-2,9	-9,9	-1,3	
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	472.903	16,5	17,8	10,1	25,1	6,2	3,9	8,9	-6,9	-10,5	-0,7	
21 Rohstoffgewinn.,Glas-,Keramikverarbeitung	7.255	10,7	0,3	13,6	0,2	3,9	-1,4	-12,5	-19,8	-19,1	-0,9	
22 Kunststoff- u. Holzherst.,-verarbeitung	35.580	12,1	1,3	10,8	2,0	6,5	-1,4	-2,9	-5,3	16,4	-0,3	
23 Papier-,Druckberufe, tech.Mediengestalt.	18.026	35,9	0,7	43,9	0,8	4,9	-3,6	5,6	-25,3	-26,3	-1,4	
24 Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	64.520	7,8	2,4	4,2	3,4	6,2	-12,3	-15,2	-18,1	-2,9	-0,4	
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	127.358	8,4	4,8	5,3	7,6	7,0	11,0	20,0	-1,2	21,4	-0,9	
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	75.713	8,8	2,9	5,6	8,0	12,4	3,7	4,1	1,8	-19,0	-0,2	
27 Techn.Entwickl.Konstr.Produktionssteuer.	80.230	21,1	3,0	33,3	1,2	1,7	13,4	29,7	-5,8	-8,6	-0,3	
28 Textil- und Lederberufe	5.307	50,5	0,2	50,3	0,2	3,4	-10,1	-11,1	-30,9	-31,6	-1,0	
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	58.914	41,7	2,2	26,9	1,9	3,7	7,3	6,8	-23,5	-15,1	-1,5	
3 Bau,Architektur,Vermessung,Gebäudetechn.	154.650	7,6	5,8	5,0	7,3	5,5	21,1	42,1	9,4	29,0	-0,6	
31 Bauplanung,Architektur,Vermessungsberufe	24.703	31,8	0,9	28,5	0,3	1,6	28,2	51,3	58,1	63,2	0,3	
32 Hoch- und Tiefbauberufe	49.917	1,7	1,9	1,9	1,7	4,1	39,1	19,1	4,6	85,7	-1,3	
33 (Innen-)Ausbauberufe	27.760	2,9	1,0	8,3	1,9	8,2	14,3	21,4	-9,5	-6,9	-2,2	
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	52.270	4,3	2,0	2,4	3,3	7,4	8,2	31,4	23,8	116,3	0,9	
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	138.573	23,1	5,2	18,8	5,0	4,3	23,1	23,6	19,7	13,6	-0,1	
41 Mathematik-Biologie-Chemie-,Physikberufe	43.453	34,5	1,6	36,5	1,5	4,0	5,4	8,5	-6,2	-4,9	-0,5	
42 Geologie-,Geografie-,Umweltschutzberufe	3.707	32,3	0,1	17,0	0,1	4,0	21,7	46,7	-15,5	-3,8	-1,7	
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	91.413	17,3	3,4	11,2	3,4	4,4	33,8	40,5	38,4	59,2	0,1	
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	382.672	32,6	14,4	21,7	5,0	1,5	20,7	17,5	2,2	-4,8	-0,3	
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	189.075	30,7	7,1	23,4	3,9	2,4	22,4	18,1	-0,3	-8,5	-0,6	
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	81.975	4,5	3,1	6,8	0,5	0,7	16,2	38,5	7,2	105,3	-0,1	
53 Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	38.309	24,2	1,4	21,4	0,5	1,5	25,8	20,0	34,3	26,3	0,1	
54 Reinigungsberufe	73.313	73,3	2,8	28,0	0,1	0,2	19,0	15,1	-26,7	-21,3	-0,1	
6 Kaufm.Dienstl.,Handel,Vertrieb,Tourismus	305.437	57,2	11,5	50,2	13,8	5,3	9,7	6,2	-15,0	-27,0	-1,5	
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	91.985	36,7	3,5	40,3	2,6	3,3	16,8	21,5	-8,4	-21,2	-0,9	
62 Verkaufsberufe	154.241	68,0	5,8	50,4	7,9	6,0	5,9	2,7	-15,1	-27,4	-1,5	
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	59.211	61,2	2,2	57,7	3,2	6,4	9,4	4,1	-19,2	-28,9	-2,3	
7 Unternehmensorga,Buchhalt,Recht,Verwalt.	635.226	60,2	23,9	60,8	18,6	3,4	7,4	6,6	-9,3	-11,5	-0,6	
71 Berufe Unternehmensführung,-organisation	380.319	59,9	14,3	59,4	9,9	3,1	7,4	5,6	-12,9	-18,4	-0,7	
72 Finanzdienstl.Rechnungsw.,Steuerberatung	160.963	52,9	6,1	51,7	4,5	3,3	3,8	3,1	-11,5	-13,5	-0,6	
73 Berufe in Recht und Verwaltung	93.944	74,1	3,5	73,9	4,2	5,2	14,5	14,9	3,6	7,8	-0,6	
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	449.801	78,2	16,9	78,4	22,2	5,8	24,5	23,5	30,0	22,6	0,2	
81 Medizinische Gesundheitsberufe	193.832	81,0	7,3	84,7	13,1	8,0	19,0	17,3	32,0	26,7	0,8	
82 Nichtmed.Gesundheit,Körperpfl.,Medizint.	67.708	78,0	2,5	69,2	6,0	10,3	22,6	19,9	7,1	-5,2	-1,5	
83 Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	140.630	83,2	5,3	77,5	2,4	2,0	34,0	33,6	122,3	116,2	0,8	
84 Lehrende und ausbildende Berufe	47.631	52,7	1,8	41,4	0,7	1,7	24,1	29,5	47,8	42,4	0,3	
9 Geisteswissenschaften, Kultur,Gestaltung	72.572	52,5	2,7	50,9	1,3	2,1	18,5	23,5	-19,6	-24,7	-1,0	
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	9.711	64,8	0,4	58,3	0,0	0,4	51,4	67,0	-5,3	10,5	-0,2	
92 Werbung,Marketing,kaufm,red.Medienberufe	50.850	53,4	1,9	68,0	0,6	1,4	16,8	18,5	-20,7	-23,0	-0,7	
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	4.513	49,1	0,2	51,6	0,3	8,4	3,7	9,0	-27,4	-35,0	-3,6	
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	7.498	32,7	0,3	17,8	0,3	5,2	8,4	14,1	-9,2	-6,7	-1,0	
insgesamt	2.655.313	45,5	100,0	41,8	100,0	4,4	12,7	12,9	-0,8	-3,8	-0,6	

2020: insgesamt 2.655.313 Beschäftigte, darunter 117.455 Auszubildende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssectoren 2020

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Beschäftigte					
		Hessen		Westdeutschland			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	604.411	22,8	7.396.831	26,8		
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	585.135	22,0	6.406.546	23,3		
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	932.302	35,1	8.744.159	31,7		
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	138.573	5,2	1.184.571	4,3		
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	382.672	14,4	3.671.926	13,3		
	insgesamt*	2.655.313	100,0	27.549.493	100,0		
Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Auszubildende					
		Hessen			Westdeutschland		
		Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %	Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %
38.151	32,5						
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	38.151	32,5	6,3	489.832	35,1	6,6
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	32.520	27,7	5,6	384.803	27,5	6,0
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	34.962	29,8	3,8	392.671	28,1	4,5
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	5.914	5,0	4,3	65.699	4,7	5,5
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	5.905	5,0	1,5	63.664	4,6	1,7
	insgesamt*	117.455	100,0	4,4	1.396.770	100,0	5,1

* Einschließlich Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Auszubildende und Ausbildungsquoten nach Regionen in Hessen 2000, 2010, 2015, 2019 und 2020

Region	Anteil an allen Beschäftigten in %					Auszubildende 2020	Anteil an allen Auszubildenden in %					Ausbildungsquote in %			
	2000	2010	2015	2019	2020		2010	2015	2019	2020	2010	2015	2019	2020	
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	4,0	3,9	4,0	4,0	4,0	4.492	4,2	4,1	3,9	3,8	5,8	4,9	4,4	4,2	
Frankfurt am Main, Stadt	22,1	22,1	22,4	22,9	22,8	18.985	14,9	15,4	15,9	16,2	3,6	3,2	3,1	3,1	
Offenbach am Main, Stadt	2,2	2,1	1,9	1,8	1,8	2.338	2,0	1,8	1,9	2,0	5,1	4,4	4,8	4,9	
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5,6	5,5	5,3	5,3	5,3	6.264	5,4	5,3	5,4	5,3	5,2	4,7	4,6	4,5	
Bergstraße	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3.450	3,0	3,0	3,0	2,9	5,6	4,8	4,6	4,5	
Darmstadt-Dieburg	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3.324	2,8	2,8	2,8	2,8	5,2	4,5	4,2	4,2	
Groß-Gerau	4,2	4,0	3,8	3,8	3,8	3.582	3,2	3,1	3,1	3,0	4,2	3,8	3,6	3,6	
Hochtaunuskreis	3,3	3,5	3,7	3,7	3,6	4.429	3,1	3,6	3,7	3,8	4,8	4,5	4,5	4,6	
Main-Kinzig-Kreis	5,2	5,1	5,2	5,3	5,3	7.120	6,1	6,0	6,1	6,1	6,4	5,4	5,2	5,1	
Main-Taunus-Kreis	3,8	3,7	3,9	3,9	3,9	3.440	2,8	3,0	2,9	2,9	4,0	3,6	3,4	3,3	
Odenwaldkreis	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0	1.328	1,2	1,2	1,2	1,1	6,2	5,4	4,9	4,8	
Offenbach	4,8	4,6	4,8	4,9	4,8	4.949	3,8	4,0	4,2	4,2	4,5	3,9	3,9	3,9	
Rheingau-Taunus-Kreis	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	2.052	1,8	1,9	1,7	1,7	5,7	5,0	4,5	4,4	
Wetteraukreis	3,3	3,4	3,3	3,3	3,4	4.246	3,8	3,7	3,7	3,6	6,0	5,1	4,9	4,8	
Gießen	3,9	3,9	3,8	3,8	3,9	5.803	4,6	4,6	4,9	4,9	6,5	5,8	5,7	5,7	
Lahn-Dill-Kreis	3,8	3,8	3,7	3,6	3,6	5.198	5,6	5,5	4,4	4,4	8,0	6,9	5,5	5,5	
Limburg-Weilburg	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	3.131	2,5	2,5	2,7	2,7	6,6	5,5	5,7	5,5	
Marburg-Biedenkopf	3,5	3,7	3,7	3,5	3,6	5.095	4,5	4,2	4,3	4,3	6,6	5,3	5,5	5,4	
Vogelsbergkreis	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1.826	1,5	1,6	1,5	1,6	6,5	5,7	5,5	5,5	
Kassel, documenta-Stadt	4,2	4,4	4,4	4,3	4,3	5.938	5,4	5,2	5,0	5,1	6,6	5,5	5,2	5,3	
Fulda	3,3	3,6	3,7	3,6	3,6	5.912	4,9	5,1	5,1	5,0	7,3	6,5	6,4	6,2	
Hersfeld-Rotenburg	1,9	2,0	1,9	1,9	1,9	2.625	2,2	2,1	2,2	2,2	6,0	5,3	5,3	5,3	
Kassel	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	3.648	3,4	3,1	3,1	3,1	6,2	4,9	4,9	4,8	
Schwalm-Eder-Kreis	2,1	2,1	2,2	2,1	2,2	2.922	2,6	2,6	2,5	2,5	6,7	5,7	5,3	5,1	
Waldeck-Frankenberg	2,6	2,5	2,5	2,4	2,4	3.746	3,4	3,3	3,2	3,2	7,2	6,1	5,8	5,8	
Werra-Meißner-Kreis	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1.612	1,5	1,4	1,4	1,4	6,7	5,7	5,6	5,6	
RB Darmstadt	67,2	66,5	66,8	67,4	67,3	69.999	57,9	58,9	59,6	59,6	4,7	4,1	3,9	3,9	
RB Gießen	14,6	14,7	14,5	14,3	14,4	21.053	18,8	18,3	17,9	17,9	6,9	5,9	5,6	5,5	
RB Kassel	18,1	18,8	18,7	18,3	18,3	26.403	23,4	22,8	22,5	22,5	6,7	5,7	5,5	5,4	
Hessen	2.213.028	2.240.041	2.450.512	2.675.404	2.655.313	117.455	120.979	114.604	119.389	117.455	5,4	4,7	4,5	4,4	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 26 Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) 2007 und 2020

Wirtschaftsbereiche/-abschnitte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
	insgesamt		Auszubildende			Ausbildungsquote		Ausländeranteil			
	Änderung		Änderung		Änderung		Änderung		Änderung		
	2020	2020 ggü. 2007	2020	2020 ggü. 2007	2020	2020 ggü. 2007	2020	2020 ggü. 2007	2020	2020 ggü. 2007	
Anzahl in %		Anzahl	Anzahl	in %	in %	%-Punkte	in %	%-Punkte			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.799	27,1	703	-163	-18,8	7,2	-4,1	29,3	12,5		
Produzierendes Gewerbe, darunter:	629.039	9,4	33.065	-760	-2,2	5,3	-0,6	16,6	7,4		
- Verarbeitendes Gewerbe	445.914	2,8	20.367	-2.382	-10,5	4,6	-0,7	11,8	2,9		
- Baugewerbe	141.224	34,8	10.973	1.348	14,0	7,8	-1,4	33,7	22,2		
Dienstleistungsbereiche, darunter:	2.014.920	26,1	83.686	-2.443	-2,8	4,2	-1,2	16,7	7,0		
- Handel; Instandhaltung und Reparatur Kfz	355.164	11,7	20.398	-1.384	-6,4	5,7	-1,1	14,4	5,8		
- Verkehr und Lagerei	193.587	33,0	4.475	655	17,1	2,3	-0,3	25,4	11,7		
- Gastgewerbe	82.261	26,2	3.547	-2.150	-37,7	4,3	-4,4	42,4	12,1		
- Information und Kommunikation	107.832	38,9	2.933	559	23,5	2,7	-0,3	13,2	5,1		
- Finanz- und Versicherungsdtlg.	144.013	2,7	4.172	-619	-12,9	2,9	-0,5	8,1	3,0		
- freiberufl., wiss. und technische Dstlg.	217.589	40,3	7.857	1.400	21,7	3,6	-0,6	11,0	4,7		
- sonstige wirtschaftliche Dstlg.	189.412	30,2	3.348	131	4,1	1,8	-0,4	38,2	17,5		
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	150.540	13,8	5.894	335	6,0	3,9	-0,3	4,4	1,3		
- Erziehung und Unterricht	103.338	57,5	6.843	-1.335	-16,3	6,6	-5,8	10,8	3,1		
- Gesundheits- und Sozialwesen	351.354	42,7	19.212	2.769	16,8	5,5	-1,2	12,4	6,3		
- Erbringung von sonstigen Dstlg.	65.886	-1,8	2.659	-3.484	-56,7	4,0	-5,1	14,5	5,1		
insgesamt*	2.655.313	21,6	117.455	-3.389	-2,8	4,4	-1,1	16,7	7,1		

* Einschließlich Beschäftigter von Exterritorialen Organisationen und Körperschaften sowie Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2000-2020

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
Jahr	insgesamt		darunter:							
			Deutsche		Ausländer		Frauen		Teilzeit	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	2.213.028	100,0	1.989.079	89,9	222.045	10,0	951.669	43,0	362.376	16,4
2005	2.120.799	100,0	1.920.071	90,5	199.726	9,4	936.231	44,1	399.897	18,9
2010	2.240.041	100,0	2.018.123	90,1	220.225	9,8	1.007.871	45,0	481.901	21,5
2015	2.450.512	100,0	2.130.128	86,9	318.986	13,0	1.115.053	45,5	664.581	27,1
2018	2.633.527	100,0	2.219.420	84,3	412.592	15,7	1.191.251	45,2	747.231	28,4
2019	2.675.406	100,0	2.233.900	83,5	440.066	16,4	1.211.987	45,3	771.673	28,8
2020	2.655.313	100,0	2.209.870	83,2	444.016	16,7	1.207.051	45,5	769.985	29,0

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende										
Jahr	insgesamt		darunter:							
			Deutsche		Ausländer		Frauen		Männer	
	Anzahl	in % der Beschäftigten	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	114.305	100,0	104.630	91,5	9.587	8,4	51.769	45,3	62.536	54,7
2005	114.651	100,0	106.260	92,7	8.337	7,3	50.757	44,3	63.894	55,7
2010	120.979	100,0	110.800	91,6	10.101	8,3	53.791	44,5	67.188	55,5
2015	114.604	100,0	103.867	90,6	10.678	9,3	49.111	42,9	65.493	57,1
2018	116.515	100,0	101.060	86,7	15.381	13,2	48.604	41,7	67.911	58,3
2019	119.389	100,0	102.598	85,9	16.727	14,0	49.755	41,7	69.634	58,3
2020	117.455	100,0	100.723	85,8	16.666	14,2	49.061	41,8	68.394	58,2

Die unterscheidbaren Untergruppen summieren sich aufgrund von Datenlücken ggf. nicht zu "insgesamt".

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000-2020

Jahr	Beamte insgesamt ⁰			darunter ¹											
				Laufbahn						Ausbildungsbereich					
	Einf. u. Mittl. Dienst		Gehobener Dienst			Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich					
	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt				
Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
2000	8.390	4.670	55,6	675	335	50,0	3.620	2.110	58,3	710	8,5	7.150	85,2	385	4,6
2005	7.955	4.670	58,7	775	390	50,6	5.245	3.165	60,4	1.135	14,3	6.240	78,4	455	5,7
2010	9.315	5.245	56,3	945	410	43,4	6.005	3.430	57,1	1.085	11,7	7.945	85,3	250	2,7
2015	8.630	4.735	54,9	745	230	30,9	5.420	3.015	55,6	1.220	14,1	6.975	80,8	360	4,2
2016	9.145	4.855	53,1	890	240	27,0	5.890	3.175	53,9	1.485	16,2	7.200	78,7	385	4,2
2017	10.035	5.160	51,4	1.175	360	30,6	6.600	3.395	51,4	1.755	17,5	7.805	77,8	405	4,0
2018	11.300	5.770	51,1	1.380	520	37,7	7.710	3.930	51,0	2.005	17,7	8.765	77,6	455	4,0
2019	12.400	6.480	52,3	1.460	600	41,1	8.650	4.535	52,4	2.335	18,8	9.455	76,3	535	4,3
2020	13.095	7.020	53,6	1.360	605	44,5	9.330	4.995	53,5	2.465	18,8	9.935	75,9	620	4,7

⁰ Einschl. Beamte des höheren Dienstes und in der Sozialversicherung, ohne Dienstordnungsangestellte.

¹ Ohne Beamtenanwärter bei Sozialversicherungsträgern.

Quelle: Statistisches Bundesamt / Destatis, Erhebung zum 30.06.

Tabelle 29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2009/2010 bis 2020/2021

Option	Bildungsgang		Anzahl der Personen im Übergangsbereich						
			2009/10	2014/15	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschule	Bestand	12.829	10.556	10.092	8.459	7.340	7.310	7.629
		Anfänger	6.217	5.258	5.090	3.698	3.775	3.632	3.874
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41,7	43,9	34,8	30,4	29,5	31,9	34,7
		Anfänger		30,6	23,4	21,0	21,5	23,1	27,6
anrechenbar	Einjährige Höhere Berufsfachschule	Bestand	1.751	1.171	884	747	694	605	555
		Anfänger	1.739	1.164	881	745	688	602	551
	BGJ schulische Form	Bestand	1.745	97	88	64	60	55	64
		Anfänger	1.702	93	85	64	57	55	64
	BGJ kooperative Form	Bestand	494	272	269	253	243	262	77
		Anfänger	491	271	265	252	239	258	76
	Einstiegsqualifizierung (EQ)*	Bestand	1.253	670	896	949	854	681	548
		Anfänger	1.253	670	896	949	854	681	548
	insgesamt	Bestand	5.243	2.210	2.137	2.013	1.851	1.603	1.244
		Anfänger	5.185	2.198	2.127	2.010	1.838	1.596	1.239
<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	17	9,2	7,4	7,2	7,4	7,0	5,7	
	Anfänger		12,8	9,8	11,4	10,5	10,2	8,8	
nicht anrechenbar	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Bestand	3.973	5.293	3.644	3.441	4.438	3.656	3.057
		Anfänger	3.865	4.762	3.388	3.227	4.125	3.236	2.650
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit**	Bestand	2.815	2.081	2.037	1.827	1.829	1.927	1.784
		Anfänger	1.810	1.048	1.153	882	955	1.007	799
	Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache / Integration und Abschluss (InteA)	Bestand			7.416	6.374	2.844	2.065	1.866
		Anfänger			6.296	2.072	1.349	1.106	790
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	Bestand				2.394	3.342	3.324	3.707
		Anfänger				2.394	2.224	2.118	2.001
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA*	Bestand	5.893	3.901	3.663	3.340	3.265	2.998	2.671
		Anfänger	5.893	3.901	3.663	3.340	3.265	2.998	2.671
insgesamt	Bestand	12.681	11.275	16.760	17.376	15.718	13.970	13.085	
	Anfänger	11.568	9.711	14.500	11.915	11.918	10.465	8.911	
<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41	46,9	57,8	62,4	63,1	61,0	59,6	
	Anfänger		56,6	66,8	67,6	68,0	66,7	63,5	
insgesamt	Bestand	30.753	24.041	28.989	27.848	24.909	22.883	21.958	
	Anfänger	22.970	17.167	21.717	17.623	17.531	15.693	14.024	

* Daten der BA auf Basis des Wohnortes, Bestandszahlen zum Stichtag 15.12., ** Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2020), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 30 Ausbildung in Gesundheitsdienstberufen in Hessen 2015/2016 bis 2020/2021

	Jahr	insgesamt*	Pflegerische Berufe								Therapeutische Berufe						Medizinisch-Technische Berufe					
			Pflegefachkraft (seit 2020)	Gesundheits-/Krankenpflege insgesamt		Gesundheits-/Krankenpflege***		Gesundheits-/Kinder-Krankenpflege***		Krankenpflegehilfe	Altenpflege insgesamt		Altenpflege**	Altenpflegehilfe	Entbindungspflege	Diätassistent	Ergotherapie	Logopädie	Orthoptik	Physiotherapie	Podologie	Medizinisch-technische Assistenten**
Bestand	2015	11.208	-	3.845	3.459	242	144	5.256	4.052	1.204	57	114	321	90	17	625	95	468	49	102	107	
	2016	11.649	-	3.830	3.421	302	107	5.357	4.204	1.153	56	116	423	85		724	165	452	43	195	62	
	2017	11.084	-	3.770	3.312	316	142	5.406	4.187	1.219	106	108	313	91		470	71	525	38	90	96	
	2018	12.044	-	3.653	3.130	346	177	5.700	4.244	1.456	138	108	335	75		676	77	536	35	451	86	
	2019	12.404	-	3.596	2.981	364	251	6.257	4.671	1.586	126	104	298	60		677	46	561	38	313	289	
	2020	13.085	3.377	2.302	1.849	260	193	5.020	3.653	1.367	166	104	358	54		665	95	610	36	173	89	
Anfänger	2015	5.476	-	1.579	1.306	67	206	2.793	1.590	1.203	40	41	125	33	3	286	34	197	19	154	28	
	2016	5.543	-	1.430	1.193	121	116	2.970	1.746	1.224		37	149	25		283	47	199	14	96	23	
	2017	5.102	-	1.533	1.253	123	157	2.855	1.715	1.140	49	55	96	27		154	28	192	12	37	59	
	2018	5.973	-	1.539	1.243	135	161	3.117	1.728	1.389	90	31	125	39		260	32	232	11	183	40	
	2019	5.916	-	1.505	1.161	160	184	3.346	1.906	1.440	49	32	94	12		252	10	253	16	121	118	
	2020	8.387	3.558	1.136	786	116	234	2.827	1.677	1.150	53	51	90	14		229	57	197	12	55	34	
Schulabschluss der Anfänger des Jahres 2020/2021 in %																						
ohne Abschluss	1,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	3,3	0,0	8,2	0,0	0,0	0,0	0,0	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hauptschule	25,8	11,6	17,2	4,2	2,6	67,9	54,8	38,1	79,1	0,0	0,0	1,1	0,0	*	0,0	1,8	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	
Realschule	48,8	60,6	54,1	62,3	52,6	27,4	34,3	50,2	11,2	26,4	13,7	37,8	14,3	*	25,3	93,0	27,4	58,3	52,7	97,1	97,1	
(Fach-)Hochschulreife	24,2	27,7	28,6	33,3	44,8	4,7	7,5	11,7	1,5	73,6	86,3	61,1	85,7	*	74,7	5,3	70,1	41,7	47,3	2,9	2,9	
sonstige Merkmale der Anfänger in %																						
Anteil an insgesamt	2015	97,4	-	28,8	23,8	1,2	3,8	51,0	29,0	22,0	0,7	0,7	2,3	0,6	0,1	5,2	0,6	3,6	0,3	2,8	0,5	
	2016	95,1	-	25,8	21,5	2,2	2,1	53,6	31,5	22,1	0,0	0,7	2,7	0,5	0,0	5,1	0,8	3,6	0,3	1,7	0,4	
	2017	99,9	-	30,0	24,6	2,4	3,1	56,0	33,6	22,3	1,0	1,1	1,9	0,5	0,0	3,0	0,5	3,8	0,2	0,7	1,2	
	2018	95,4	-	25,8	20,8	2,3	2,7	52,2	28,9	23,3	1,5	0,5	2,1	0,7	0,0	4,4	0,5	3,9	0,2	3,1	0,7	
	2019	98,2	-	25,4	19,6	2,7	3,1	56,6	32,2	24,3	0,8	0,5	1,6	0,2	0,0	4,3	0,2	4,3	0,3	2,0	2,0	
	2020	99,1	42,4	13,5	9,4	1,4	2,8	33,7	20,0	13,7	0,6	0,6	1,1	0,2	0,0	2,7	0,7	2,3	0,1	0,7	0,4	
Anteil weiblich	2015	75,3	-	80,6	79,6	97,0	81,6	76,5	76,5	76,6	100,0	90,2	92,0	93,9	100,0	67,8	82,4	75,6	63,2	20,8	85,7	
	2016	75,4	-	80,1	78,6	98,3	75,9	78,0	77,3	78,9	*	83,8	87,2	76,0	*	65,7	95,7	78,4	42,9	34,4	95,7	
	2017	78,0	-	81,9	81,1	98,4	75,2	76,0	76,2	75,7	98,0	92,7	83,3	100,0	*	65,6	75,0	78,1	75,0	48,6	83,1	
	2018	72,6	-	79,3	78,8	97,0	68,9	72,5	74,5	69,9	100,0	90,3	88,8	84,6	*	59,2	87,5	83,6	63,6	38,3	90,0	
	2019	72,4	-	78,3	77,3	95,0	69,6	72,6	74,7	69,9	100,0	87,5	86,2	100,0	*	55,2	80,0	73,9	50,0	34,7	83,9	
	2020	74,2	75,5	78,6	78,1	93,1	73,1	71,3	74,1	67,2	100,0	88,2	87,8	92,9	*	60,7	86,0	84,3	66,7	27,3	85,3	
Anteil Ausländer	2015	14,7	-	12,5	10,4	4,5	28,2	20,4	19,1	22,1	2,5	0,0	4,0	3,0	0,0	2,8	0,0	7,6	5,3	1,9	3,6	
	2016	17,2	-	14,2	14,8	7,4	15,5	23,8	21,6	26,9	*	2,7	2,7	0,0	*	2,5	21,3	7,5	7,1	1,0	21,7	
	2017	20,1	-	16,2	16,0	4,9	26,8	26,1	25,1	27,5	2,0	0,0	6,3	3,7	*	1,3	0,0	7,8	16,7	0,0	11,9	
	2018	23,1	-	21,0	20,9	5,2	34,8	32,0	29,2	35,4	1,1	0,0	4,8	0,0	*	2,7	6,3	9,1	18,2	0,0	35,0	
	2019	27,5	-	24,7	25,0	16,3	29,9	34,9	31,0	40,1	4,1	12,5	4,3	0,0	*	4,8	10,0	10,7	56,3	3,3	23,7	
	2020	28,7	26,6	28,2	26,3	15,5	40,6	38,4	37,7	39,4	7,5	3,9	4,4	0,0	*	2,6	17,5	9,1	33,3	1,8	2,9	

* Einschließlich nicht aufgeführter Berufe Desinfektor/-in und Rettungssanitäter/-in.

** Einbezogen: Med.-techn. Laboratoriumsassistent/-in, Med.-techn. Radiologieassistent/-in und (Med.-techn.) Assistent/-in für Funktionsdiagnostik, zudem die 2013 bzw. 2014 neu eingeführten Berufe Anästhesietechn. Assistent/-in und Operationstechn. Assistent/-in.

*** Diese Ausbildungsberufe laufen ab dem Jahr 2020 aus, dafür wurde der neue Ausbildungsberuf Pflegefachmann/-frau eingeführt.

Zur Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht. Daher erfolgt bisher auch im Rahmen der IABE, die seit 2013 über das Segment berichtet, kein vollständiger Nachweis. Seit dem Schuljahr 2020/2021 berichtet die Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) über den neuen Ausbildungsberuf Pflegefachfrau/-mann. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht angelegt. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte für Anfangende und Bestände sind Implausibilitäten möglich (Beispiel: Anfangende und Bestände bei Pflegefachkraft).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage.

Tabelle 31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005-2020 (Sommer- und Wintersemester)

Jahr (SS+ WS)	Studierende 1. Hochschulsesemester										Studierende 1. Fachsemester				
	ins- gesamt	darunter: weiblich		an wiss. Hochschulen			an Fachhochschulen				ins- gesamt	an Berufsakademien*			
		Anzahl	Anzahl	in %	insgesamt	weiblich	dual	insgesamt	weiblich	dual**		Anzahl	insgesamt	weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	
2005	30.059	15.017	50,0	19.699	10.838	55,0	41	10.360	4.179	40,3	254	41.780	203	85	41,9
2010	36.713	17.435	47,5	23.352	12.104	51,8	143	13.361	5.331	39,9	566	56.769	359	162	45,1
2015	41.029	20.597	50,2	24.367	12.815	52,6	97	16.662	7.782	46,7	866	72.616	425	215	50,6
2018	44.911	23.221	51,7	25.292	13.411	53,0	36	19.619	9.810	50,0	1.107	78.621	556	299	53,8
2019	43.246	22.639	52,3	23.245	12.683	54,6	56	20.001	9.956	49,8	1.128	77.653	582	312	53,6
2020	41.766	22.016	52,7	22.891	12.513	54,7	25	18.875	9.503	50,3	1.008	75.144	553	298	53,9

* Studierende im ersten Fachstudienjahr. Ohne staatlich anerkannte Musikakademien (Akademie für Tonkunst Darmstadt, Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main, Musikakademie der Stadt Kassel "Louis Spohr", Wiesbadener Musikakademie). Dual**: ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2020/2021

Schuljahr	Anfänger insgesamt			davon:					
				Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt			Berufsfachschule mit Berufsabschluss		
	insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2010/2011	4.832	3.149	65,2	4.557	2.926	64,2	275	223	81,1
2013/2014	5.034	3.241	64,4	4.634	2.899	62,6	400	342	85,5
2014/2015	4.959	3.240	65,3	4.565	2.919	63,9	394	321	81,5
2015/2016	4.881	3.079	63,1	4.531	2.784	61,4	350	295	84,3
2016/2017	4.714	2.965	62,9	4.353	2.674	61,4	361	291	80,6
2017/2018	4.309	2.700	62,7	3.993	2.441	61,1	316	259	82,0
2018/2019	4.206	2.610	62,1	3.889	2.360	60,7	317	250	78,9
2019/2020	4.074	2.560	62,8	3.771	2.341	62,1	303	219	72,3
2020/2021	3.935	2.517	64,0	3.612	2.260	62,6	323	257	79,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 33 Teilnehmende an InteA 2016/2017 bis 2020/2021 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht

aktuell quantitativ bedeutendste Staats- angehörigkeiten	Schuljahr										Veränderung 2020/2021 ggü. dem Vorjahr			
	2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019		2019/2020				2020/2021	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
syrisch	240	9,7	1.716	23,1	1.406	22,1	499	17,5	329	15,9	311	16,7	-18	-5,5
afghanisch	601	24,4	3.172	42,8	2.490	39,1	473	16,6	210	10,2	199	10,7	-11	-5,2
somalisch	349	14,2	397	5,4	312	4,9	253	8,9	200	9,7	165	8,8	-35	-17,5
eritreisch	443	18,0	621	8,4	582	9,1	367	12,9	177	8,6	102	5,5	-75	-42,4
rumänisch	67	2,7	64	0,9	64	1,0	78	2,7	96	4,6	77	4,1	-19	-19,8
guineisch (Guinea)	6	0,2	21	0,3	13	0,2	34	1,2	94	4,6	68	3,6	-26	-27,7
irakisch	28	1,1	321	4,3	332	5,2	155	5,5	79	3,8	68	3,6	-11	-13,9
pakistanisch	55	2,2	175	2,4	157	2,5	69	2,4	63	3,1	68	3,6	5	7,9
türkisch	13	0,5	24	0,3	47	0,7	61	2,1	60	2,9	68	3,6	8	13,3
bulgarisch	57	2,3	70	0,9	71	1,1	79	2,8	62	3,0	65	3,5	3	4,8
sonstige	603	24,5	835	11,3	900	14,1	776	27,3	695	33,7	675	36,2	-20	-2,9
insgesamt	2.462	100,0	7.416	100,0	6.374	100,0	2.844	100,0	2.065	100,0	1.866	100,0	-199	-9,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2020/2021

Schulart		Schüler im Schuljahr ...									
davon		2009/10	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
darunter											
Schüler an	i	194.965	189.921	188.789	186.681	187.831	184.181	179.983	176.090	172.441	
beruflichen Schulen	w	86.415	83.495	82.464	81.338	80.170	77.771	76.275	74.421	73.300	
insgesamt	%	44,3	44,0	43,7	43,6	42,7	42,2	42,4	42,3	42,5	
Berufsschule	Ausbildungs-	112.538	105.381	102.836	101.116	99.610	99.502	100.937	100.982	97.772	
	berufe	w	46.455	41.645	40.048	39.241	38.158	37.319	37.293	36.783	35.367
	%	41,3	39,5	38,9	38,8	38,3	37,5	36,9	36,4	36,2	
Berufsschule Maßnahmen ¹	Schulische	11.170	9.161	9.444	10.099	14.886	13.437	11.032	9.476	8.251	
	Maßnahmen ¹	w	4.582	3.431	3.343	3.337	4.210	4.011	3.882	3.478	3.182
	%	41,0	37,5	35,4	33,0	28,3	29,9	35,2	36,7	38,6	
Integration und Abschluss (InteA)		-	-	-	2.462	7.416	6.374	2.844	2.065	1.866	
	w	-	-	-	517	1.338	1.377	950	789	717	
	%	-	-	-	21,0	18,0	21,6	33,4	38,2	38,4	
BGJ schulisch ² (VZ-Av)		1.745	112	97	99	88	64	60	55	64	
	w	783	22	12	7	12	9	6	4	8	
	%	44,9	19,6	12,4	7,1	13,6	14,1	10,0	7,3	12,5	
Berufsschüler in... BBGV (bis 2000 BVJ)		1.382	1.910	2.205	2.609	2.842	2.710	3.729	2.992	2.476	
	w	489	798	785	969	1.073	1.000	1.289	1.072	1.008	
	%	35,4	41,8	35,6	37,1	37,8	36,9	34,6	35,8	40,7	
PUSH (bis 2000 EBA, 2014 EIBE) (VZ-Bv)		2.591	2.859	3.088	1.074	802	731	709	664	581	
	w	1.157	1.037	1.024	400	255	239	239	243	223	
	%	44,7	36,3	33,2	37,2	31,8	32,7	33,7	36,6	38,4	
Berufsvorbereit. Lehrgänge der BA (TZ-Bv)		2.637	2.350	2.175	2.007	1.847	1.871	1.873	1.735	1.454	
	w	1.059	821	792	731	751	681	685	611	510	
	%	40,2	34,9	36,4	36,4	40,7	36,4	36,6	35,2	35,1	
Berufssch. ohne Berufstätigkeit (Arbeitslose - TZ-Bv)		396	327	278	291	192	214	207	216	214	
	w	138	95	86	79	79	89	78	79	80	
	%	34,8	29,1	30,9	27,1	41,1	41,6	37,7	36,6	37,4	
Berufsfach- schule (BFS)		23.720	21.655	21.620	21.133	20.426	20.403	19.820	19.537	20.089	
	w	13.134	12.236	12.055	11.723	11.157	10.746	10.362	10.232	10.456	
	%	55,4	56,5	55,8	55,5	54,6	52,7	52,3	52,4	52,0	
darunter berufsschulqualifizierend	BFS mit	670	1.009	1.016	998	1.023	937	913	885	883	
	Berufs- abschluss	w	517	849	844	832	846	773	734	685	679
	%	77,2	84,1	83,1	83,4	82,7	82,5	80,4	77,4	76,9	
BFS auf Mittlerem Abschluss aufbauend ³		8.470	8.895	8.877	8.692	8.427	7.866	7.531	7.413	7.315	
	w	5.428	5.668	5.662	5.404	5.181	4.810	4.594	4.524	4.511	
	%	64,1	63,7	63,8	62,2	61,5	61,1	61,0	61,0	61,7	
Fachschule		13.247	15.989	16.433	16.354	16.118	15.313	14.479	14.159	14.189	
	w	6.572	8.667	8.997	9.170	9.163	8.889	8.582	8.446	8.551	
	%	49,6	54,2	54,7	56,1	56,8	58,0	59,3	59,7	60,3	
Fachober- schule		21.435	22.598	22.750	22.095	21.152	20.703	19.572	18.207	17.954	
	w	9.956	10.504	10.511	10.172	9.706	9.422	9.000	8.448	8.285	
	%	46,4	46,5	46,2	46,0	45,9	45,5	46,0	46,4	46,1	
Berufliches Gymnasium		12.855	15.137	15.706	15.884	15.639	14.823	14.143	13.729	14.186	
	w	5.716	7.012	7.510	7.695	7.776	7.384	7.156	7.034	7.459	
	%	44,5	46,3	47,8	48,4	49,7	49,8	50,6	51,2	52,6	

TZ, VZ = Teil-, Vollzeit; Av, Bv = Ausbildungs-, Berufsvorbereitung.

¹ Ab 2015/2016 einschließlich InteA. ² Seit 2011/2012 kooperativ vollschulisch. ³ Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistenten), Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2020/2021

	Jahr	Berufsschüler in Hessen insgesamt ¹		davon												
				ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		Mittlere Reife ²		mit Fachhochschulreife		mit Hochschulreife		Sonstige insgesamt		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
insgesamt	2000	135.246	100,0	10.368	7,7	42.234	31,2	57.862	42,8	6.181	4,6	16.762	12,4	1.839	1,4	
	2005	126.695	100,0	8.642	6,8	43.808	34,6	50.733	40,0	8.930	7,0	12.527	9,9	2.055	1,6	
	2010	119.988	100,0	4.139	3,4	31.309	26,1	47.827	39,9	9.923	8,3	9.700	8,1	17.090	14,2	
	2015	108.753	100,0	5.374	4,9	24.039	22,1	44.229	40,7	10.330	9,5	12.037	11,1	12.744	11,7	
	2016	107.080	100,0	5.496	5,1	22.397	20,9	42.017	39,2	10.653	9,9	12.341	11,5	14.176	13,2	
	2017	106.565	100,0	5.742	5,4	21.252	19,9	40.342	37,9	10.911	10,2	11.873	11,1	16.445	15,4	
	2018	109.125	100,0	6.506	6,0	20.587	18,9	40.624	37,2	7.606	7,0	10.651	9,8	23.151	21,2	
	2019	108.393	100,0	5.419	5,0	19.421	17,9	40.310	37,2	7.674	7,1	9.155	8,4	26.414	24,4	
	2020	104.157	100,0	4.855	4,7	19.710	18,9	41.866	40,2	6.280	6,0	9.708	9,3	21.738	20,9	
	darunter mit Vertrag	2000	117.197	86,7	2.296	22,1	35.376	83,8	55.845	96,5	6.169	99,8	16.729	99,8	782	42,5
		2005	109.313	86,3	2.209	25,6	35.658	81,4	49.499	97,6	8.930	100,0	12.527	100,0	490	23,8
		2010	109.711	91,4	2.064	49,9	26.891	85,9	47.106	98,5	9.914	99,9	9.693	99,9	14.043	82,2
		2015	101.116	93,0	2.349	43,7	21.507	89,5	43.796	99,0	10.314	99,8	12.031	100,0	11.119	87,2
		2016	99.610	93,0	2.488	45,3	20.381	91,0	41.446	98,6	10.636	99,8	12.335	100,0	12.324	86,9
		2017	99.502	93,4	2.926	51,0	19.662	92,5	39.835	98,7	10.894	99,8	11.870	100,0	14.315	87,0
		2018	100.937	92,5	2.804	43,1	18.998	92,3	40.171	98,9	7.603	100,0	10.648	100,0	20.713	89,5
		2019	100.982	93,2	2.512	46,4	17.928	92,3	39.854	98,9	7.661	99,8	9.149	99,9	23.878	90,4
		2020	97.772	93,9	2.522	51,9	18.041	91,5	41.554	99,3	6.270	99,8	9.703	99,9	19.682	90,5
		männlich	2000	78.311	57,9	6.806	8,7	28.931	36,9	31.037	39,6	3.096	4,0	7.234	9,2	1.207
2005	75.187		59,3	5.686	7,6	29.380	39,1	28.640	38,1	4.702	6,3	5.502	7,3	1.277	1,7	
2010	74.044		61,7	2.734	3,9	20.910	29,5	28.182	39,7	4.780	6,7	3.907	5,5	10.460	14,7	
2015	66.692		61,3	3.533	5,3	16.528	24,8	27.689	41,5	5.613	8,4	5.776	8,7	7.553	11,3	
2016	66.050		61,7	3.626	5,5	15.516	23,5	26.452	40,0	5.754	8,7	6.112	9,3	8.590	13,0	
2017	66.612		62,5	3.823	5,7	14.788	22,2	25.590	38,4	5.974	9,0	6.036	9,1	10.401	15,6	
2018	68.900		63,1	4.287	6,2	14.316	20,8	25.612	37,2	4.217	6,1	5.339	7,7	15.129	22,0	
2019	68.921		63,6	3.584	5,2	13.679	19,8	25.403	36,9	4.374	6,3	4.642	6,7	17.239	25,0	
2020	66.325		63,7	3.185	4,8	13.921	21,0	26.425	39,8	3.515	5,3	5.092	7,7	14.187	21,4	
darunter mit Vertrag	2000		68.233	87,1	1.714	25,2	25.163	87,0	30.490	98,2	3.094	99,9	7.226	99,9	546	45,2
	2005		64.759	86,1	1.660	29,2	24.541	83,5	28.027	97,9	4.702	100,0	5.502	100,0	327	25,6
	2010		66.488	89,8	1.407	51,5	18.289	87,5	27.805	98,7	4.780	100,0	3.905	99,9	8.636	82,6
	2015		61.875	92,8	1.661	47,0	14.948	90,4	27.422	99,0	5.601	99,8	5.771	99,9	6.472	85,7
	2016		61.452	93,0	1.785	49,2	14.299	92,2	26.133	98,8	5.743	99,8	6.109	100,0	7.383	85,9
	2017		62.183	93,4	2.123	55,5	13.801	93,3	25.289	98,8	5.963	99,8	6.034	100,0	8.973	86,3
	2018		63.644	92,4	2.008	46,8	13.351	93,3	25.325	98,9	4.215	100,0	5.336	99,9	13.409	88,6
	2019		64.199	93,1	1.782	49,7	12.736	93,1	25.098	98,8	4.365	99,8	4.636	99,9	15.582	90,4
	2020		62.405	94,1	1.783	56,0	12.879	92,5	26.230	99,3	3.511	99,9	5.089	99,9	12.913	91,0
	weiblich		2000	56.935	42,1	3.562	6,3	13.303	23,4	26.825	47,1	3.085	5,4	9.528	16,7	632
2005		51.508	40,7	2.956	5,7	14.428	28,0	22.093	42,9	4.228	8,2	7.025	13,6	778	1,5	
2010		50.256	41,9	1.405	2,9	10.399	21,2	19.645	40,1	5.143	10,5	5.793	11,8	6.630	13,5	
2015		42.061	38,7	1.841	4,4	7.511	17,9	16.540	39,3	4.717	11,2	6.261	14,9	5.191	12,3	
2016		41.030	38,3	1.870	4,6	6.881	16,8	15.565	37,9	4.899	11,9	6.229	15,2	5.586	13,6	
2017		39.953	37,5	1.919	4,8	6.464	16,2	14.752	36,9	4.937	12,4	5.837	14,6	6.044	15,1	
2018		40.225	36,9	2.219	5,5	6.271	15,6	15.012	37,3	3.389	8,4	5.312	13,2	8.022	19,9	
2019		39.472	36,4	1.835	4,6	5.742	14,5	14.907	37,8	3.300	8,4	4.513	11,4	9.175	23,2	
2020		37.832	36,3	1.670	4,4	5.789	15,3	15.441	40,8	2.765	7,3	4.616	12,2	7.551	20,0	
darunter mit Vertrag		2000	48.964	86,0	582	16,3	10.213	76,8	25.355	94,5	3.075	99,7	9.503	99,7	236	37,3
		2005	44.554	86,5	549	18,6	11.117	77,1	21.472	97,2	4.228	100,0	7.025	100,0	163	21,0
		2010	45.348	90,2	657	46,8	8.602	82,7	19.301	98,2	5.134	99,8	5.788	99,9	5.407	81,6
		2015	39.241	93,3	688	37,4	6.559	87,3	16.374	99,0	4.713	99,9	6.260	100,0	4.647	89,5
		2016	38.158	93,0	703	37,6	6.082	88,4	15.313	98,4	4.893	99,9	6.226	100,0	4.941	88,5
		2017	37.319	93,4	803	41,8	5.861	90,7	14.546	98,6	4.931	99,9	5.836	100,0	5.342	88,4
		2018	37.293	92,7	796	35,9	5.647	90,0	14.846	98,9	3.388	100,0	5.312	100,0	7.304	91,0
		2019	36.783	93,2	730	39,8	5.192	90,4	14.756	99,0	3.296	99,9	4.513	100,0	8.296	90,4
		2020	35.367	93,5	739	44,3	5.162	89,2	15.324	99,2	2.759	99,8	4.614	100,0	6.769	89,6

¹ Ohne Berücksichtigung von InteA. ² Einschließlich aller mittleren Bildungsabschlüsse.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2009/2010 sowie 2020/2021

Anzahl												
Berufsschülerinnen und -schüler	2020/2021						2009/2010					
	insgesamt			Ausländer			insgesamt			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	6.385	3.920	2.465	2.260	1.413	847	11.170	6.588	4.582	2.921	1.692	1.229
Ausbildungsberufe	97.772	62.405	35.367	16.354	10.942	5.412	112.538	66.083	46.455	10.826	5.875	4.951
insgesamt	104.157	66.325	37.832	18.614	12.355	6.259	123.708	72.671	51.037	13.747	7.567	6.180
Anteile in %												
Berufsschülerinnen und -schüler	2020/2021						2009/2010					
	insgesamt			Ausländer			insgesamt			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	6,1	5,9	6,5	12,1	11,4	13,5	9,0	9,1	9,0	21,2	22,4	19,9
Ausbildungsberufe	93,9	94,1	93,5	87,9	88,6	86,5	91,0	90,9	91,0	78,8	77,6	80,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Veränderung zu 2009/2010												
Berufsschülerinnen und -schüler	Anzahl						in %					
	insgesamt			Ausländer			insgesamt			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	-4.785	-2.668	-2.117	-661	-279	-382	-42,8	-40,5	-46,2	-22,6	-16,5	-31,1
Ausbildungsberufe	-14.766	-3.678	-11.088	5.528	5.067	461	-13,1	-5,6	-23,9	51,1	86,2	9,3
insgesamt	-19.551	-6.346	-13.205	4.867	4.788	79	-15,8	-8,7	-25,9	35,4	63,3	1,3

Ohne Berücksichtigung von InteA.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

Tabelle 37 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2000-2020

Ausbildungs- bereich	Jahr	Auszubildende insgesamt	ausländische Auszubildende		darunter mit der Staatsangehörigkeit							
			Anzahl	%	italie- nisch	grie- chisch	spa- nisch	türki- sch	jugo- slawisch	portu- giesisch	marok- kanisch	sonstige
					Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Industrie und Handel	2010	63.215	5.295	8,4	621	200	99	2.099	680	132	144	1.320
	2014	60.010	4.824	8,0	556	202	149	1.725	611	115	100	1.366
	2015	58.653	4.663	8,0	524	196	162	1.553	603	107	68	1.450
	2016	57.025	4.612	8,1	487	184	144	1.381	604	100	60	1.652
	2017	56.163	5.107	9,1	479	188	137	1.283	602	95	65	2.258
	2018	56.337	5.937	10,5	486	175	126	1.283	621	100	66	3.080
	2019	55.987	6.395	11,4	442	182	127	1.133	608	114	77	3.712
	2020	53.865	6.073	11,3	398	160	130	958	551	92	65	3.719
Handwerk	2010	28.496	2.861	10,0	377	117	44	1.140	221	88	52	822
	2014	25.054	2.602	10,4	261	71	86	825	287	47	39	986
	2015	24.424	2.642	10,8	258	70	89	746	292	45	34	1.108
	2016	24.283	2.983	12,3	253	75	101	724	313	52	39	1.426
	2017	24.649	3.703	15,0	284	84	55	644	331	49	36	2.220
	2018	25.163	4.527	18,0	272	95	50	584	338	50	36	3.102
	2019	25.349	4.755	18,8	249	91	49	482	316	42	43	3.483
	2020	24.703	4.494	18,2	208	81	51	381	323	30	43	3.377
Landwirtschaft	2010	1.967	14	0,7	2	0	0	2	2	0	0	8
	2014	1.852	42	2,3	3	1	0	13	4	0	0	21
	2015	1.826	45	2,5	3	1	0	16	3	0	1	21
	2016	1.734	60	3,5	4	2	0	12	5	1	1	35
	2017	1.689	60	3,6	3	1	0	6	3	1	1	45
	2018	1.671	61	3,7	3	0	0	4	7	1	1	45
	2019	1.702	64	3,8	5	0	1	3	6	0	1	48
	2020	1.782	58	3,3	4	0	1	2	5	0	1	45
Öffentlicher Dienst	2010	3.637	89	2,4	6	2	2	42	21	1	3	12
	2014	2.822	89	3,2	12	1	1	36	14	1	1	23
	2015	2.804	65	2,3	5	1	1	25	10	1	0	22
	2016	2.801	73	2,6	8	2	2	19	16	1	0	25
	2017	2.953	118	4,0	17	5	3	25	23	0	0	45
	2018	3.047	131	4,3	20	10	2	30	26	0	0	43
	2019	3.173	152	4,8	14	10	6	38	24	1	2	57
	2020	3.207	139	4,3	12	7	5	39	13	2	1	60
Freie Berufe	2010	8.216	1.158	14,1	112	34	16	490	146	25	23	312
	2014	7.993	1.342	16,8	118	46	20	570	142	27	20	399
	2015	7.961	1.433	18,0	132	46	25	524	150	24	29	503
	2016	8.227	1.427	17,3	121	46	42	459	159	21	30	549
	2017	8.170	1.512	18,5	128	52	44	422	174	21	28	643
	2018	8.320	1.600	19,2	112	50	38	401	185	26	28	760
	2019	8.535	1.736	20,3	95	49	35	352	226	26	26	927
	2020	8.375	1.741	20,8	98	49	30	279	215	22	26	1.022
Zusammen	2010	105.531	9.417	8,9	1.118	353	161	3.773	1.070	246	222	2.474
	2014	97.731	8.899	9,1	950	321	256	3.169	1.058	190	160	2.795
	2015	95.668	8.848	9,2	922	314	277	2.864	1.058	177	132	3.104
	2016	94.070	9.155	9,7	873	309	289	2.595	1.097	175	130	3.687
	2017	93.624	10.500	11,2	911	330	239	2.380	1.133	166	130	5.211
	2018	94.538	12.256	13,0	893	330	216	2.302	1.177	177	131	7.030
	2019	94.746	13.102	13,8	805	332	218	2.008	1.180	183	149	8.227
	2020	91.932	12.505	13,6	720	297	217	1.659	1.107	146	136	8.223

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 38 Auszubildende mit Fluchthintergrund entsprechend Staatsangehörigkeit seit 2015 nach Ausbildungsbereichen in Hessen 2010-2020

Ausbildungsbereich	Jahr	ausländische Auszubildende Anzahl	darunter mit der Staatsangehörigkeit								insgesamt	
			afghanisch	eritreisch	pakistansch	iranisch	syrisch	somalisch	irakisch	äthiopisch	Anzahl	in %
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Industrie und Handel	2010	5.295	94	36	41	45	19	17	10	40	302	5,7
	2014	4.824	107	38	43	28	12	18	9	33	288	6,0
	2015	4.663	117	46	41	39	19	21	15	22	320	6,9
	2016	4.612	161	81	45	55	59	55	17	20	493	10,7
	2017	5.107	407	151	62	62	185	69	35	26	997	19,5
	2018	5.937	706	207	95	116	397	82	61	37	1.701	28,7
	2019	6.395	844	259	116	151	585	84	96	49	2.184	34,2
	2020	6.073	742	239	107	171	619	72	90	40	2.080	34,2
Handwerk	2010	2.861	47	7	12	25	12	0	4	15	122	4,3
	2014	2.602	75	31	16	16	13	12	12	17	192	7,4
	2015	2.642	113	59	30	13	22	23	9	20	289	10,9
	2016	2.983	182	129	37	20	63	41	21	32	525	17,6
	2017	3.703	562	228	70	59	197	56	55	42	1.269	34,3
	2018	4.527	906	320	71	116	438	62	113	59	2.085	46,1
	2019	4.755	1.061	341	66	155	624	54	145	57	2.503	52,6
	2020	4.494	954	292	50	146	697	48	143	51	2.381	53,0
Landwirtschaft	2010	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
	2014	42	11	0	0	0	0	0	0	0	11	26,2
	2015	45	8	0	0	0	0	0	0	0	8	17,8
	2016	60	10	3	0	1	0	0	0	0	14	23,3
	2017	60	14	4	1	0	1	3	1	0	24	40,0
	2018	61	11	5	2	0	3	2	2	0	25	41,0
	2019	64	10	3	2	1	3	1	2	0	22	34,4
	2020	58	7	2	2	1	4	1	2	0	19	32,8
Öffentlicher Dienst	2010	89	2	1	0	0	0	0	0	0	3	3,4
	2014	89	1	0	0	1	1	0	0	0	3	3,4
	2015	65	0	0	1	1	1	0	0	0	3	4,6
	2016	73	1	1	2	1	1	0	0	0	6	8,2
	2017	118	8	3	1	2	5	1	0	0	20	16,9
	2018	131	12	3	0	4	5	1	0	0	25	19,1
	2019	152	10	3	0	6	7	2	1	0	29	19,1
	2020	139	9	2	1	6	9	1	1	0	29	20,9
Freie Berufe	2010	1.158	21	12	11	9	2	3	3	5	66	5,7
	2014	1.342	17	9	10	6	3	2	6	7	60	4,5
	2015	1.433	20	14	12	11	8	5	5	13	88	6,1
	2016	1.427	13	16	21	20	14	5	2	11	102	7,1
	2017	1.512	16	20	17	19	31	6	12	14	135	8,9
	2018	1.600	36	26	24	26	56	5	15	12	200	12,5
	2019	1.736	133	36	33	39	84	5	31	19	380	21,9
	2020	1.741	166	38	36	50	99	9	38	18	454	26,1
Zusammen	2010	9.417	164	56	64	79	33	20	17	60	493	5,2
	2014	8.899	211	78	69	51	29	32	27	57	554	6,2
	2015	8.848	258	119	84	64	50	49	29	55	708	8,0
	2016	9.155	367	230	105	97	137	101	40	63	1.140	12,5
	2017	10.500	1.007	406	151	142	419	135	103	82	2.445	23,3
	2018	12.256	1.671	561	192	262	899	152	191	108	4.036	32,9
	2019	13.102	2.058	642	217	352	1.303	146	275	125	5.118	39,1
	2020	12.505	1.878	573	196	374	1.428	131	274	109	4.963	39,7

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 39 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000-2035

	Jahr	Schulentlassene insgesamt*		davon mit Abschluss							
				ohne Abschluss ¹		Hauptschulabschluss		Mittlere Reife ²		Abitur ³	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgänger insgesamt	2000	57.468	100	6.468	11,3	13.685	23,8	20.954	36,5	16.361	28,5
	2005	57.637	100	5.280	9,2	15.199	26,4	21.931	38,0	15.227	26,4
	2007	60.091	100	5.388	9,0	15.221	25,3	22.234	37,0	17.247	28,7
	2008	61.104	100	4.478	7,3	14.355	23,5	24.286	39,7	17.985	29,4
	2009	62.391	100	4.464	7,2	13.750	22,0	25.605	41,0	18.572	29,8
	2010	60.134	100	3.863	6,4	12.146	20,2	24.498	40,7	19.627	32,6
	2011	57.618	100	3.370	5,8	11.863	20,6	22.410	38,9	19.975	34,7
	2012	57.932	100	3.351	5,8	11.473	19,8	21.684	37,4	21.424	37,0
	2013	67.319	100	3.029	4,5	10.761	16,0	25.545	37,9	27.984	41,6
	2014	62.957	100	3.031	4,8	10.325	16,4	24.241	38,5	25.360	40,3
	2015	55.754	100	2.542	4,6	8.936	16,0	22.583	40,5	21.693	38,9
	2016	58.210	100	3.217	5,5	10.345	17,8	23.994	41,2	20.654	35,5
	2017	57.198	100	3.063	5,4	10.296	18,0	23.448	41,0	20.391	35,6
	2018	56.836	100	3.042	5,4	9.866	17,4	23.629	41,6	20.299	35,7
	2019	54.106	100	3.154	5,8	9.033	16,7	23.269	43,0	18.650	34,5
	2020	52.939	100	2.401	4,5	8.969	16,9	22.781	43,0	18.788	35,5
	darunter weiblich	2000	27.843	48,5	2.389	8,6	5.923	21,3	10.390	37,3	9.141
2005		28.106	48,8	1.991	7,1	6.517	23,2	10.830	38,5	8.768	31,2
2007		29.357	48,9	2.144	7,3	6.524	22,2	10.911	37,2	9.778	33,3
2008		29.909	48,9	1.821	6,1	6.210	20,8	11.728	39,2	10.150	33,9
2009		30.849	49,4	1.880	6,1	5.866	19,0	12.508	40,5	10.595	34,3
2010		29.397	48,9	1.507	5,1	5.110	17,4	11.770	40,0	11.010	37,5
2011		28.160	48,9	1.390	4,9	4.906	17,4	10.526	37,4	11.338	40,3
2012		28.371	49,0	1.324	4,7	4.818	17,0	10.306	36,3	11.923	42,0
2013		33.519	49,8	1.237	3,7	4.404	13,1	12.276	36,6	15.602	46,5
2014		31.211	49,6	1.178	3,8	4.288	13,7	11.581	37,1	14.164	45,4
2015		27.284	48,9	953	3,5	3.679	13,5	10.640	39,0	12.012	44,0
2016		28.371	48,7	1.270	4,5	4.307	15,2	11.384	40,1	11.410	40,2
2017		27.867	48,7	1.212	4,3	4.229	15,2	11.113	39,9	11.313	40,6
2018		27.662	48,7	1.149	4,2	3.996	14,4	11.151	40,3	11.366	41,1
2019		26.063	48,2	1.179	4,5	3.472	13,3	10.964	42,1	10.448	40,1
2020		25.607	48,4	894	3,5	3.638	14,2	10.772	42,1	10.303	40,2
2021		52.437	100	2.752	5,2	9.156	17,5	25.013	47,7	15.516	29,6
2022	53.543	100	2.748	5,1	9.152	17,1	24.921	46,5	16.723	31,2	
2023	54.938	100	2.756	5,0	9.180	16,7	25.141	45,8	17.860	32,5	
2024	57.694	100	2.742	4,8	9.115	15,8	25.301	43,9	20.536	35,6	
2025	57.085	100	2.712	4,8	9.005	15,8	25.168	44,1	20.200	35,4	
2026	57.137	100	2.759	4,8	9.222	16,1	24.893	43,6	20.263	35,5	
2027	57.761	100	2.764	4,8	9.194	15,9	25.479	44,1	20.324	35,2	
2028	57.616	100	2.777	4,8	9.246	16,0	25.338	44,0	20.256	35,2	
2029	57.815	100	2.822	4,9	9.390	16,2	25.525	44,1	20.077	34,7	
2030	59.009	100	2.903	4,9	9.674	16,4	25.903	43,9	20.528	34,8	
2031	60.059	100	2.996	5,0	10.000	16,7	26.652	44,4	20.410	34,0	
2032	61.371	100	3.052	5,0	10.173	16,6	27.513	44,8	20.632	33,6	
2033	62.344	100	3.080	4,9	10.255	16,4	27.998	44,9	21.010	33,7	
2034	63.387	100	3.098	4,9	10.319	16,3	28.262	44,6	21.709	34,2	
2035	64.185	100	3.078	4,8	10.242	16,0	28.470	44,4	22.395	34,9	

* Ohne Schulen für Erwachsene (2020: 1.042 Personen).

¹ Inklusive Förderschulabschluss.² Ohne Übergänge aus integrierten Jahrgangsstufen in die gymnasiale Oberstufe. Einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.³ Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Prognose der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

Tabelle 40 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010-2020

	insgesamt				männlich				weiblich			
	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife ¹	Abitur ²
Hessen												
2010	19.502	1.636	4.433	13.433	10.269	906	2.163	7.200	9.233	730	2.270	6.233
2015	20.917	1.974	4.560	14.383	11.159	1.192	2.337	7.630	9.758	782	2.223	6.753
2018	19.561	1.932	4.591	13.038	10.522	1.245	2.362	6.915	9.039	687	2.229	6.123
2019	19.460	2.358	4.440	12.662	10.321	1.489	2.228	6.604	9.139	869	2.212	6.058
2020	18.779	2.367	4.921	11.491	9.899	1.484	2.525	5.890	8.880	883	2.396	5.601
Regierungsbezirk Darmstadt												
2010	10.012	840	2.320	6.852	5.305	447	1.105	3.753	4.707	393	1.215	3.099
2015	11.246	1.052	2.547	7.647	6.155	625	1.332	4.198	5.091	427	1.215	3.449
2018	11.055	1.187	2.651	7.217	6.064	741	1.381	3.942	4.991	446	1.270	3.275
2019	11.101	1.429	2.592	7.080	5.931	876	1.289	3.766	5.170	553	1.303	3.314
2020	11.034	1.378	2.986	6.670	5.927	854	1.561	3.512	5.107	524	1.425	3.158
Regierungsbezirk Gießen												
2010	4.379	386	954	3.039	2.322	204	478	1.640	2.057	182	476	1.399
2015	4.591	445	1.034	3.112	2.438	285	530	1.623	2.153	160	504	1.489
2018	4.078	371	1.015	2.692	2.144	256	519	1.369	1.934	115	496	1.323
2019	3.933	413	915	2.605	2.021	272	482	1.267	1.912	141	433	1.338
2020	3.709	527	1.039	2.143	1.939	345	527	1.067	1.770	182	512	1.076
Regierungsbezirk Kassel												
2010	5.111	410	1.159	3.542	2.642	255	580	1.807	2.469	155	579	1.735
2015	5.080	477	979	3.624	2.566	282	475	1.809	2.514	195	504	1.815
2018	4.428	374	925	3.129	2.314	248	462	1.604	2.114	126	463	1.525
2019	4.426	516	933	2.977	2.369	341	457	1.571	2.057	175	476	1.406
2020	4.036	462	896	2.678	2.033	285	437	1.311	2.003	177	459	1.367

¹ Mittlere Reife einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.² Abitur einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 01.11., Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 41 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2020

Schulabschluss	2020											
	insgesamt		davon im Zuständigkeitsbereich von:									
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe	
Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Abitur*	10.137	31,1	7.223	37,7	1.231	14,1	228	32,9	738	64,6	717	25,5
Realschulabschluss	12.213	37,5	7.172	37,4	3.088	35,3	220	31,7	381	33,3	1.352	48,2
Hauptschulabschluss	8.318	25,5	3.703	19,3	3.916	44,7	178	25,6	19	1,7	502	17,9
Ohne Hauptschulabschluss	1.278	3,9	689	3,6	366	4,2	65	9,4	1	0,1	157	5,6
Sonstige bzw. ohne Angabe	625	1,9	388	2,0	151	1,7	3	0	4	0,3	79	2,8
insgesamt	32.571	100,0	19.175	100,0	8.752	100,0	694	100,0	1.143	100,0	2.807	100,0
	2010											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Abitur*	9.238	23,3	7.222	29,6	728	7,0	105	14,0	596	48,3	587	20,3
Realschulabschluss	16.491	41,6	10.341	42,3	3.563	34,5	276	36,9	599	48,6	1.712	59,3
Hauptschulabschluss	12.572	31,7	5.893	24,1	5.793	56,0	311	41,6	37	3,0	538	18,6
Ohne Hauptschulabschluss	1.252	3,2	944	3,9	245	2,4	56	7,5	1	0,1	6	0,2
Sonstige bzw. ohne Angabe	81	0,2	26	0,1	13	0,1	0	0	0	0,0	42	1,5
insgesamt	39.634	100,0	24.426	100,0	10.342	100,0	748	100,0	1.233	100,0	2.885	100,0

* Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

Tabelle 42 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010-2035

Jahr	Anzahl Neuverträge	davon:											
		ohne Abschluss			Hauptschulabschluss			Mittlere Reife			Abitur		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2010	39.634	800	455	1.254	8.480	4.115	12.595	9.396	7.130	16.525	4.334	4.926	9.260
2011	40.611	867	464	1.331	8.371	3.878	12.250	9.853	6.912	16.765	5.176	5.090	10.266
2012	39.727	835	362	1.196	8.005	3.788	11.793	9.718	6.415	16.133	5.206	5.399	10.605
2013	37.736	789	404	1.193	7.472	3.442	10.913	9.017	5.980	14.997	5.302	5.330	10.632
2014	37.042	914	395	1.309	7.081	3.251	10.333	8.834	5.726	14.560	5.589	5.251	10.840
2015	36.750	895	403	1.298	7.004	3.007	10.011	8.596	5.531	14.126	5.815	5.499	11.315
2016	36.015	856	377	1.233	6.889	2.914	9.803	8.341	5.462	13.803	5.825	5.351	11.176
2017	36.444	1.194	380	1.573	6.887	2.826	9.713	8.644	5.285	13.929	6.002	5.226	11.228
2018	37.527	1.100	314	1.414	7.265	2.770	10.035	8.871	5.604	14.475	6.398	5.206	11.603
2019	36.969	1.098	576	1.673	6.807	2.589	9.396	9.044	5.181	14.225	6.526	5.149	11.675
2020	32.571	858	445	1.303	6.219	2.262	8.481	7.914	4.538	12.452	5.802	4.533	10.335
untere Korridorgrenze (Mittelwert)													
2021	34.827	992	419	1.410	6.677	2.502	9.178	9.217	5.511	14.728	5.213	4.298	9.511
2022	34.958	990	418	1.408	6.641	2.490	9.131	9.150	5.430	14.580	5.408	4.431	9.839
2023	35.440	996	418	1.414	6.649	2.480	9.129	9.212	5.458	14.670	5.721	4.505	10.226
2024	36.265	982	421	1.403	6.528	2.498	9.026	9.279	5.467	14.746	6.074	5.015	11.089
2025	35.911	968	419	1.387	6.442	2.475	8.916	9.126	5.514	14.639	6.026	4.942	10.968
2026	35.982	988	424	1.412	6.576	2.512	9.088	9.031	5.466	14.497	6.034	4.951	10.985
2027	36.270	992	423	1.415	6.569	2.494	9.063	9.236	5.558	14.794	6.049	4.950	10.998
2028	36.182	993	428	1.421	6.567	2.520	9.087	9.212	5.514	14.726	5.967	4.981	10.948
2029	36.329	1.011	433	1.445	6.661	2.545	9.205	9.225	5.577	14.802	5.930	4.947	10.877
2030	36.962	1.039	446	1.486	6.819	2.613	9.432	9.376	5.630	15.006	6.031	5.007	11.038
2031	37.651	1.071	462	1.533	7.008	2.690	9.698	9.610	5.786	15.396	6.029	4.995	11.024
2032	38.421	1.089	472	1.561	7.099	2.742	9.840	9.901	5.964	15.865	6.076	5.079	11.155
2033	39.033	1.099	476	1.575	7.164	2.762	9.926	10.056	6.092	16.148	6.216	5.168	11.384
2034	39.630	1.106	478	1.584	7.220	2.780	10.000	10.173	6.155	16.327	6.387	5.332	11.719
2035	40.025	1.100	475	1.575	7.191	2.769	9.960	10.259	6.206	16.465	6.544	5.481	12.025
obere Korridorgrenze (Maximum)													
2021	36.993	1.088	530	1.618	7.014	2.623	9.637	9.682	5.914	15.596	5.638	4.504	10.142
2022	37.134	1.087	529	1.616	6.976	2.611	9.587	9.611	5.827	15.438	5.849	4.643	10.492
2023	37.650	1.093	529	1.622	6.985	2.600	9.586	9.677	5.857	15.534	6.188	4.721	10.909
2024	38.528	1.078	533	1.611	6.858	2.619	9.477	9.747	5.867	15.614	6.570	5.255	11.825
2025	38.154	1.062	531	1.593	6.767	2.595	9.362	9.586	5.917	15.503	6.518	5.179	11.696
2026	38.229	1.084	537	1.621	6.908	2.634	9.542	9.486	5.866	15.352	6.527	5.188	11.715
2027	38.535	1.089	536	1.625	6.901	2.615	9.516	9.702	5.964	15.666	6.542	5.187	11.729
2028	38.439	1.090	542	1.631	6.899	2.642	9.541	9.676	5.917	15.594	6.453	5.219	11.673
2029	38.596	1.110	549	1.658	6.997	2.668	9.665	9.690	5.985	15.675	6.413	5.184	11.597
2030	39.269	1.140	566	1.706	7.163	2.740	9.903	9.849	6.042	15.891	6.523	5.247	11.770
2031	40.002	1.175	585	1.760	7.362	2.820	10.182	10.095	6.209	16.304	6.520	5.235	11.755
2032	40.818	1.194	598	1.792	7.457	2.875	10.332	10.401	6.400	16.801	6.572	5.322	11.894
2033	41.470	1.206	603	1.809	7.526	2.896	10.421	10.563	6.538	17.101	6.723	5.415	12.138
2034	42.104	1.214	605	1.819	7.585	2.915	10.500	10.686	6.605	17.290	6.908	5.587	12.495
2035	42.524	1.207	601	1.808	7.555	2.903	10.458	10.776	6.660	17.436	7.078	5.744	12.822

Prognosewerte sind grau hinterlegt. Im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind, wurden anderen Abschlüssen proportional hinzugerechnet (2020: 625 Personen). Infolge dieser Rechnung kann es zu Rundungsungenauigkeiten kommen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12., Prognose der Hessen Agentur.

Tabelle 43 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Berufsgruppen (KIdB2010) in Hessen 2010 und 2020

Name der Berufsgruppe	2020								Veränderung gegenüber 2010							
	ins-gesamt*	darunter mit:						ins-gesamt*	darunter mit:							
		maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur			maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur			
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten etc.	667	456	68,4	156	23,4	40	6,0	-208	-23,8	-280	-38,0	27	20,9	31	344,4	
Körperpflege	631	414	65,6	149	23,6	47	7,4	-485	-43,5	-389	-48,4	-127	-46,0	11	30,6	
Hochbau	623	400	64,2	157	25,2	57	9,1	-86	-12,1	-120	-23,1	-11	-6,5	37	185,0	
Tiefbau	311	188	60,5	64	20,6	30	9,6	82	35,8	24	14,6	6	10,3	23	328,6	
Metallbau und Schweißtechnik	428	240	56,1	144	33,6	35	8,2	-167	-28,1	-164	-40,6	-22	-13,3	11	45,8	
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	373	201	53,9	99	26,5	62	16,6	-216	-36,7	-180	-47,2	-66	-40,0	19	44,2	
Speisenzubereitung	456	238	52,2	116	25,4	75	16,4	-571	-55,6	-401	-62,8	-201	-63,4	8	11,9	
Gastronomie	322	154	47,8	84	26,1	39	12,1	-479	-59,8	-304	-66,4	-182	-68,4	-38	-49,4	
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.089	519	47,7	439	40,3	100	9,2	-148	-12,0	-129	-19,9	-71	-13,9	22	28,2	
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.199	569	47,5	489	40,8	126	10,5	317	35,9	89	18,5	127	35,1	86	215,0	
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.424	1.488	43,5	1.450	42,3	431	12,6	-998	-22,6	-769	-34,1	-393	-21,3	115	36,4	
Gartenbau	384	163	42,4	112	29,2	107	27,9	-58	-13,1	-80	-32,9	-39	-25,8	59	122,9	
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.720	716	41,6	745	43,3	233	13,5	46	2,7	-53	-6,9	-57	-7,1	134	135,4	
Holzbe- und -verarbeitung	630	257	40,8	204	32,4	163	25,9	-119	-15,9	-186	-42,0	-40	-16,4	106	186,0	
Arzt- und Praxishilfe	1.982	571	28,8	1.058	53,4	286	14,4	23	1,2	91	19,0	-161	-13,2	66	30,0	
Energietechnik	1.523	432	28,4	777	51,0	293	19,2	92	6,4	14	3,3	-49	-5,9	106	56,7	
Maschinenbau- und Betriebstechnik	927	224	24,2	510	55,0	183	19,7	-94	-9,2	-89	-28,4	-85	-14,3	70	61,9	
Hotellerie	428	97	22,7	163	38,1	141	32,9	-414	-49,2	-55	-36,2	-238	-59,4	-146	-50,9	
Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	432	89	20,6	190	44,0	148	34,3	-12	-2,7	39	78,0	-42	-18,1	-14	-8,6	
Büro- und Sekretariat	1.849	240	13,0	798	43,2	786	42,5	-1.387	-42,9	-320	-57,1	-927	-53,7	-161	-17,0	
Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kfz etc.	324	35	10,8	111	34,3	176	54,3	99	44,0	15	75,0	-6	-5,1	89	102,3	
Elektrotechnik	339	32	9,4	156	46,0	142	41,9	-84	-19,9	-33	-50,8	-93	-37,3	33	30,3	
Kaufleute - Verkehr und Logistik	410	29	7,1	162	39,5	216	52,7	-55	-11,8	-1	-3,3	-18	-10,0	-39	-15,3	
Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	357	25	7,0	128	35,9	196	54,9	27	8,2	-10	-28,6	-48	-27,3	77	64,7	
Handel	730	49	6,7	295	40,4	378	51,8	-232	-24,1	-8	-14,0	-190	-39,2	-42	-10,0	
Informatik	771	50	6,5	234	30,4	474	61,5	129	20,1	9	22,0	20	9,3	88	22,8	
Softwareentwicklung und Programmierung	474	30	6,3	101	21,3	336	70,9	239	101,7	12	66,7	44	77,2	176	110,0	
Chemie	437	23	5,3	185	42,3	215	49,2	8	1,9	-5	-17,9	-80	-30,2	79	58,1	
Mechatronik und Automatisierungstechnik	621	32	5,2	290	46,7	293	47,2	75	13,7	2	6,7	-47	-13,9	114	63,7	
Unternehmensorganisation und -strategie	972	37	3,8	144	14,8	791	81,4	-279	-22,3	7	23,3	-198	-57,9	-87	-9,9	
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.066	26	2,4	257	24,1	777	72,9	-352	-24,8	3	13,0	-34	-11,7	-327	-29,6	
Verwaltung	1.098	19	1,7	347	31,6	728	66,3	169	18,2	-1	-5,0	-71	-17,0	237	48,3	
Steuerberatung	435	4	0,9	122	28,0	299	68,7	17	4,1	-10	-71,4	-45	-26,9	63	26,7	
Summe dargestellter Berufsgruppen insgesamt	27.432	8.047	29,3	10.436	38,0	8.403	30,6	-5.121	-15,7	-3.282	-29,0	-3.317	-24,1	1.006	13,6	
insgesamt	32.571	9.596	29,5	12.213	37,5	10.137	31,1	-7.063	-17,8	-4.228	-30,6	-4.278	-25,9	899	9,7	

* Einschließlich "ohne Angabe".

Berufsgruppen mit mindestens 300 Neuverträgen im Jahr 2020. Sortierung der Berufsgruppen nach dem Anteil an Personen mit maximal Hauptschulabschluss.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12.

Glossar

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung gibt es zwei wesentliche Erhebungen bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen / Kammern. Eine Erhebung wird zum 30.09. jeden Jahres vom Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt. Sie berücksichtigt alle Ausbildungsverträge, die im Berichtsjahr (zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des jeweiligen Jahres) neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Anschlussverträge bzw. Verträge in Berufen, die in Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe (i.d.R. Einstieg ins 3. Ausbildungsjahr) definiert sind oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ fallen, sind nicht enthalten. Die zweite Erhebung findet zum 31.12. statt und ist Grundlage für die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes. Sie liefert u. a. aufgrund des Stichtags und des Einbezugs von Anschlussverträgen – das Merkmal wird seit dem Jahr 2016 auch explizit erhoben – abweichende Informationen. Schulische Ausbildungen außerhalb Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung bleiben in beiden Statistiken unberücksichtigt – die daran Teilnehmenden bzw. Schülerinnen und Schüler haben nicht den rechtlichen Status eines „Auszubildenden“. Verträge, bei denen durch Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule, mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse) kein 1. Ausbildungsjahr absolviert wird, sind Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer. Die Verkürzung beträgt dabei mindestens 6 Monate und steht bereits bei Vertragsabschluss fest. Auch Verträge von Jugendlichen, die den Ausbildungsbetrieb in Verbindung mit einem neuen Vertrag wechseln (z. B. durch Insolvenz), zählen als verkürzt.

Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und -bewerber

Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Arbeitsagenturen und Jobcenter ist sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche freiwillig. Die Berufsberatungsstatistik der BA ist eine Geschäftsstatistik, die über die in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Berufsausbildungsstellen sowie -bewerberinnen und -bewerber Auskunft gibt und die Aktivitäten der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Stellen erfasst. Das Berufsberatungsjahr beginnt im Oktober des Vorjahres und endet mit dem September eines Jahres. Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber sind Personen, die die Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle in einem anerkannten Ausbildungsberuf wünschen und deren Voraussetzungen dafür gegeben sind. Die Personen werden seit dem Berufsberatungsjahr 2006/2007 mit Blick auf den 30. September definitorisch den Kategorien „einmündende Bewerber“, „andere ehemalige Bewerber“, „Bewerber mit bekannter Alternative“ sowie „unversorgte Bewerber“ zugeordnet. „Einmündende Bewerber“ nehmen im Laufe des Berufsberatungsjahres oder später die gewünschte Ausbildung auf. „Andere ehemalige Bewerber“ möchten von Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche. Die Personen wurden abgemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut. Zum Bestand an „unversorgten Bewerbern“ zählen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30. September bekannt ist und für die ebenfalls noch Vermittlungsbemühungen laufen. „Bewerber mit Alternative“ suchen mit einer alternativen Verbleibsmöglichkeit zum 30. September weiter nach einer Ausbildungsstelle. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Seit dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die:

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder

- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen (auch Praktika). Die Änderung erfolgte für die Daten ab 1. Oktober 2016. Der Strukturbruch führte für das Ausbildungsjahr 2015/2016 (Ende September) auf Bundesebene zu einer Zunahme um ca. 1.100 „unversorgte Bewerber“, die zuvor als „Bewerber mit Alternative“ berücksichtigt wurden.

Seit dem Berichtsjahr 2015/2016 werden in der Berufsberatungsstatistik zudem Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren bzw. Fortbildungsabschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen“) zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt. Durch diese Änderung erhöhte sich in dem Berichtsjahr auf Bundesebene die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen um ca. 1.600 Personen oder 0,3 %, die Anzahl der Berufsausbildungsstellen um ca. 10.000 oder 2 %.

Seit dem Berichtsmonat August 2019 wird über „Sonstige Schule“ berichtet. Infolgedessen sinken die Häufigkeiten für „Allgemeinbildende Schule“ deutschlandweit um 6 % bis 7 % und für „Berufsbildende Schule“ um ca. 5 % bis 6 %. Hintergrund dieser Änderungen war die Anwendung der länderübergreifenden Schulartengliederung des Definitionenkatalogs zur Schulstatistik der Kultusministerkonferenz in den operativen Systemen der BA und (ab November 2019 auch) im Meldungsverfahren XSozial-BA-SGB II. Im Zuge der operativen Anwendung dieser Klassifikation entfielen beim Merkmal „Art des Verbleibs“ die bisher berichteten Ausprägungen „Berufsvorbereitendes Jahr“ und „Berufsgrundbildungsjahr“. Diese sind nunmehr in der Ausprägung „Schulbildung“ enthalten.

Zum Berichtsmonat April 2021 wurde bei einigen Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und bei einigen Berufsausbildungsstellen der erfasste gewünschte Beruf vor der statistischen Verarbeitung zu einem Beruf geändert, der kein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem BBiG ist. Dadurch fallen Bewerberinnen und Bewerber und Ausbildungsstellen aus der Grundgesamtheit der Ausbildungsmarktstatistik ab April heraus. Grund für diese der Statistik vorgelagerte technische Änderung ist ein Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht.

Angebot an und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen (gemäß § 86 (2) BBiG)

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Dazu herangezogen werden die Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des BIBB und die Berufsberatungsstatistik der BA, die den gleichen Berichtszeitraum haben. Regional erfolgt die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf Ebene der Agenturbezirke der BA. Angebot: Anzahl der in einem Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September nicht besetzten, der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze. Nachfrage: Anzahl der im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der Personen, die am 30. September bei der BA als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind. Die Nachfrage kann nach einer klassischen und einer erweiterten Definition berechnet werden mit entsprechender Konsequenz für die Größe der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). In der klassischen Definition werden neben den dualen Neuverträgen nur die in der Berufsberatungsstatistik der BA als „unversorgt“ ausgewiesenen Bewerberinnen und Bewerber als Nachfrager erfasst. In der erweiterten Definition sind alle Bewerberinnen und Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also auch die „Bewerber mit Alternative“ –, berücksichtigt.

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik der BA

Als Auszubildende werden in der Beschäftigungsstatistik der BA sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit dem Personengruppenschlüssel 102, 121 und 122 (Auszubildende) sowie 141 und 144 (Auszubildende in der Seefahrt) bezeichnet. Nicht enthalten sind Praktikanten (Personengruppenschlüssel 105) und Werkstudenten (Personengruppenschlüssel 106). Neben den gemäß BBiG und HwO dual ausgebildeten Personen zählen daher in der Beschäftigungsstatistik auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege) zu den Auszubildenden. Die Angaben in der Studie beziehen sich jeweils auf den Arbeitsort.

Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildung

Die Unterscheidung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen bezieht sich auf die Finanzierungsform, nicht den Lernort. Außerbetriebliche Ausbildungsprogramme werden überwiegend öffentlich, das heißt über staatliche Programme, finanziert. Die Auszubildenden erhalten in vielen Fällen von einem Ausbildungsträger (z. B. Internationaler Bund, Arbeiterwohlfahrt) eine Ausbildungsvergütung. Der Betrieb erhält in der Regel von der jeweils zuständigen öffentlichen Hand eine Bezuschussung der Ausbildungskosten. Zu den Maßnahmen bzw. Sonderprogrammen zählen: § 74 (1)2 SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für sozial benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte sowie für Auszubildende, deren Berufsausbildungsverhältnis im ersten Jahr der Ausbildung gelöst wurde und die ihre Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen), § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115,2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III u. § 117 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen), Sonderprogramme des Bundes bzw. der Länder (i. d. R. für „marktbenachteiligte“ Jugendliche). Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung, die in Betrieben stattfindet, zählt demnach zur „außerbetrieblichen Ausbildung“, während etwa die Ausbildung des Öffentlichen Dienstes der betrieblichen Ausbildung zugerechnet wird. Gemäß BIBB wurden in Hessen im Berichtsjahr 696 Neuverträge in der Berufsausbildung für Benachteiligte, 294 Neuverträge in der Berufsausbildung für Behinderte und 354 Neuverträge im Rahmen der Sonderprogramme des Bundes / der Länder geschlossen. Das sind insgesamt 1.341 Neuverträge.

Bildungsgänge mit einem qualifizierten beruflichen Abschluss an der Berufsfachschule

Berufsfachschule mit Berufsabschluss: Technisches Zeichnen, Glas-technik und Glasgestaltung sowie Holzverarbeitung. Zweijährige Höhere Berufsfachschule: „Bekleidungs-technik“, „Biologietechnik“, „Bürowirtschaft“, „Chemietechnik“, „Fremdsprachensekretariat“, „Hotel, Gastronomie, Fremdenverkehr“, „Gestaltungs- und Medientechnik“, „Informationsverarbeitung (Technik, Wirtschaft)“, „Maschinenbautechnik“, „Systemgastronomie“, „Nachhaltige Umwelttechnik“. Die zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten vermittelt die Basisqualifikation für den Beruf „Staatlich anerkannte/r Erzieher/in“.

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden an Berufsschulen unterrichtet. Zielgruppe der Programme sind junge Menschen, die in keinem Ausbildungsverhältnis stehen, zudem Jugendliche, die einer besonderen sozialpädagogischen Förderung bedürfen. Ziel ist, Allgemeinbildung und berufliche Basisqualifikationen zu vermitteln für den Übergang in eine Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder in einen Anschlussbildungsgang. Die Bildungsgänge sollen einer gezielten regionalen Berufsausbildungsförderung dienen. Jede Schule entwickelt daher ein eigenes Förderkonzept. Bei erfolgreicher Beendigung des Bildungsganges kann der Abschluss der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung erlangt werden. Neben der Berufs- und Ausbildungsvorbereitung kann auch ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss nachgeholt werden. Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sind entweder in Voll- oder Teilzeitform organisiert. Ein bestimmter Schulabschluss wird nicht vorausgesetzt. Zu den Bildungsgängen

zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform zählt auch das ESF-geförderte Programm des HKM „Praxis und Schule (PuSch)“ an beruflichen Schulen. Voraussetzung für die Teilnahme an einem Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform, der im Normalfall ein Jahr dauert und zur Ergänzung des Unterrichts ein Praktikum beinhaltet, ist, dass die Jugendlichen der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen. Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens das 8. Schuljahr in einer allgemeinbildenden Schule besucht haben. Die Teilzeitform können Jugendliche besuchen, die ihre verlängerte Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben. Im Normalfall dauern diese Bildungsgänge zwei Jahre. Die größte Gruppe der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform nehmen Schülerinnen und -schüler in Werkstätten für Behinderte ein.

„Pflege in Hessen integriert!“

Die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ widmet sich u. a. der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. In einer „Integrierten Bildungsmaßnahme zur Berufsvorbereitung und Ausbildung zur Altenpflegehelferin / zum Altenpflegehelfer in Teilzeit (BzB/APH in TZ)“ soll der Zielgruppe in einer von beruflichen Schulen und staatlich anerkannten Altenpflegesschulen gemeinsam durchgeführten zweijährigen Vollzeitmaßnahme auch der Erwerb eines Hauptschulabschlusses ermöglicht werden. Auf der Basis der erworbenen Qualifikation ist wiederum eine Fortsetzung der Ausbildung zur Altenpflegerin / zum Altenpfleger möglich. Die Umsetzung des Ausbildungsprojekts erfolgt seit August 2018 an 10 Modellstandorten.

Kooperatives BGJ

Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2020/2021 in Hessen 77 Personen), werden in Kapitel 6 als Berufsschüler mit Vertrag gezählt, da sie über einen (Vor-)Vertrag mit einem Ausbildungsbetrieb verfügen. Diese Zuordnung wird auch in den Bundesergebnissen der iABE vorgenommen. Gemäß iABE in Hessen, die den Betrachtungen in Kapitel 9 dieser Studie zugrunde liegt, werden sie allerdings als Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs betrachtet.

Integration und Abschluss InteA

Das Programm „Integration und Abschluss InteA“, das zum Übergangsbereich zählt, richtet sich vor allem an Zugewanderte ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und vermittelt in bis zu zwei Jahren grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einer beruflichen Fachsprache. Das Programm gibt es seit dem Schuljahr 2015/2016.

Überarbeitete Fassung der KIdB 2010

2020 wurde die KIdB 2010 überarbeitet und eine neue Version „Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020“ erstellt. Es gibt zukünftig zwei neue Berufsuntergruppen (KIdB 2010-4-Steller) und 14 neue Berufsgattungen (KIdB 2010-5-Steller). Zudem werden eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung innerhalb der Systematik umgezogen sowie eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung umbenannt. Die neue Version der KIdB 2010 wird zusammen mit den Änderungen der Einzelberufe zum Berichtsmonat Januar 2021 in die Statistiken über den Ausbildungsmarkt übernommen. D. h. ab einschließlich dem Berichtsmonat Januar 2021 werden Bewerberinnen/Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen den neuen Einzelberufen, Berufsgattungen und Berufsuntergruppen zugeordnet. Eine rückwirkende Änderung für die Berichtsmonate vor Januar 2021 findet nicht statt.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit, Hessisches Statistisches Landesamt (2021), <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020), <https://soziales.hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020).

Zusammenfassende Textstellen: HA Hessen Agentur GmbH

HESSEN



Herausgeber:

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen
Referat Berufliche Bildung**

Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH